

AZƏRBAYCAN RESPUBLİKASI TƏHSİL NAZİRLİYİ

BAKİ SLAVYAN UNİVERSİTETİ

**МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ
АЗЕРБАЙДЖАНСКОЙ РЕСПУБЛИКИ**

БАКИНСКИЙ СЛАВЯНСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ

E L M İ Ə S Ə R L Ə R

Dil və ədəbiyyat seriyası

№1

У Ч Е Н Ы Е З А П И С К И

Серия языка и литературы

№ 1

Bakı – 2017 – Баку

Redaksiya heyəti:

prof. N.M.Əliyeva (baş redaktor), prof. İ.H.Həmidov (baş redaktor müavini),
prof. S.Ə.Qafarova, prof. R.M.Novruzov, prof. L.M.Qranovskaya, prof. M.Q.Qocayev,
prof. A.M.Məmmədli, prof. T.H.Cəfərov, prof. N.C.Məmmədhanova,
prof. Q.D.Udalix, dos. N.Ş.Məmmədov (məsul katib), A.İ.Xəlilova (ədəbi işçi)

Редакционная коллегия:

проф. Н.М.Алиева (главный редактор), проф. И.Г.Гамидов (зам. главного редактора),
проф. С.А.Гафарова, проф. Р.М.Новрузов, проф. Л.М.Грановская,
проф. М.К.Коджаев, проф. А.М.Мамедли, проф. Т.Г.Джафаров, проф. Г.Д.Удалых,
проф. Н.Дж.Мамедханова, доц. Н.Ш.Мамедов (ответственный секретарь),
А.И.Халилова (научный сотрудник)

Redaksiyanın ünvanı:

Azərbaycan Respublikası, Bakı şəhəri, S. Rüstəm küç., 37,
Bakı Slavyan Universiteti
tel: 440 27 70
faks: (99412) 440 27 70
e-mail: bakslavuniver@hotmail.com

Адрес редакции:

Азербайджанская Республика, город Баку,
ул. С. Рустама, 37, Бакинский славянский университет
тел.: 440 27 70
факс: (99412)440 27 70
e-mail: bakslavuniver@hotmail.com

**ALMAN DİLİ VƏ ƏDƏBİYYATININ TARİXİNDƏ
MULTİKULTURAL VƏ TRANSKULTURAL FENOMENLƏR***

**MULTIKULTURELLE ODER TRANSKULTURELLE
PHÄNOMENE IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN
SPRACHE UND LITERATUR****

Prof. Dr. ACAR SEVİM
Universität Marmara Istanbul

DIE IDEE DER DEUTSCHEN EINHEIT BEI HEINRICH VON KLEIST

Schlüsselwörter: Heinrich von Kleist, Preussen, Deutsch, nationalistisch, Österreich.

Key words: Heinrich von Kleist, Prussia, German, nationalistic, Austria

Bei diesem Vortrag geht es um die Bestrebungen des deutschen Dichters H. v. Kleist zur deutschen Einheit. Kleist ist unter den deutschen Dichtern der preußischste Dichter, unter den preußischen Dichtern der deutscheste Dichter. (Bruck 1931: 21) Er wurde aber in der Literaturforschung nicht immer aus dieser Sicht betrachtet.

Kleist war unter den neueren deutschen Dichtern derjenige, der am meisten Deutsch dachte. Im Unterschied zu den anderen großen Dichtern Deutschlands nahm er Partei für sein Land und kämpfte für die deutsche Einheit. Unter welchen Bedingungen kämpfte er? Dafür müssen wir zurück in die Geschichte gehen.

Sein größter Feind war Napoleon. Er herrschte fast über das ganze Europa. Napoleon, der Kaiser der Franzosen, zeigte mit seinem Verhalten und seinen Worten, daß er sich als der Kaiser des ganzen Europa sah. Vor allem war er fest entschlossen, die Deutschlandkarte radikal zu ändern.

Die deutschen Fürsten, die Adligen und Geistlichen leisteten keinen Widerstand. Der rheinische Bund entstand, 16 deutsche Fürsten sagten sich vom deutschen Reich los,

* "Alman dili və ədəbiyyatına dair multikultural və transkultural araşdırmalar" adlı Bakı Slavyan Universitetinin Germanistika İnstitutunun təşkilatı ilə 3-4 mart 2017-ci il tarixlərində keçirilən beynəlxalq konfransın materialları

** "Multikulturelle und transkulturelle Untersuchungen zur deutschen Sprache und Literatur" Internationale Tagung des Instituts für Germanistik der Slawistischen Universität zu Baku vom 3. bis 4. März 2017 in Baku, Aserbaidshan

sie erkannten Napoleon als ihren Protektor an, stellten ihm für jeden Festlandskrieg Frankreichs ein Heer von 63 000 Mann zur Verfügung. Deutsche Fürsten waren nun Verbündete Napoleons. Sie wurden zum Teil dazu gezwungen, aber auch überredet oder sogar bestochen. Bis 1808 traten alle deutschen Staaten ausser Preußen, Österreich, Kurhessen und Braunschweig diesem Rheinbund bei. (Treitschke , 41)

Die deutsche Armee hatte eine fürchterliche Niederlage erlitten. Das deutsche Reich brach zusammen. Die Hauptstadt wurde besetzt. Als Napoleon nach Berlin kam, sangen manche Verräter sogar die französische Nationalhymne. Preußische Festungen wurden kampflos dem Feind übergeben. (Bisky 2007: 268)

Napoleon sah, daß er in Norddeutschland auf einen größeren Widerstand stoßen würde als in den Kernlanden des Rheinbundes. Hier würde er nicht so leicht Verbündete finden wie in Süddeutschland, die ihre neugebildeten Staaten gelehrig nach den neufranzösischen Grundsätzen regierten. (Treitschke: 47)

Viele deutsche Anhänger der Aufklärung sahen Napoleon als einen möglichen Erneuerer des Landes. Sie glaubten, daß nicht der deutsche Kaiser sondern Napoleon die Reformen durchführen würde. 1805 traten die süddeutschen Kurfürsten auf die Seite Napoleons, als dieser seinen tödlichen Stoß ins Herz Österreichs führte. Sie marschierten mit den Franzosen gegen den deutschen Kaiser. (Press 1993: 41) Napoleon träumte von der Wiedegründung des Reiches von Karl dem Großen. (Diwald 1978: 412)

Am 6. August 1806 legte der Kaiser auf ein Ultimatum Napoleons hin in Wien die deutsche Kaiserkrone nieder. (Venohr 1978: 156) Das tausendjährige Heilige Römische Reich deutscher Nation war vernichtet. Das konnten die Patrioten nicht dulden. (Press 1993, 42 /43)

Das sind die Jahre, wo Kleist direkt oder indirekt in die Politik eintrat. Als Offizier kannte er die Schwächen der preußischen Armee und der Politiker. 1806 beobachtete Kleist die politischen Entwicklungen mit Entsetzen und seine Sympathie gehörte den reformistischen Kreisen im Staat. Der Zusammenbruch des deutschen Reiches im Jahr 1806 war für das Deutschtum wie ein Alptraum. Aber nicht alle dachten so...

Goethe z. B., der größte Dichter Deutschlands, notierte auf die Nachricht vom Ende des Reichs hin lakonisch: "Viel wichtiger an diesem Tage war mir der Streit meines Kutschers mit einem Bediensteten..." (Venohr 1978: 157) Natürlich dachten nicht alle Deutschen so wie er...

Mit der Befreiung des Vaterlandes sollte zugleich die Einigung Deutschlands erreicht werden. Dieser Patriotismus, der durch zahlreiche Aufrufe und populäre Lieder von Ernst Moritz Arndt, Joseph Görres, Friedrich Ludwig Jahn, Theodor Körner rasche Verbreitung fand, wurde zum neuen Glaubensinhalt der jüngeren Generation. (Schlenke 1983: 181)

Die süddeutschen Fürsten erhielten ihren Lohn dafür, daß sie an der Seite Napoleons marschiert waren: Bayern und Württemberg wurden Königreiche, Baden wurde Großherzogtum. (Venohr 1978: 160)

Napoleon wohnte in Wien im kaiserlichen Schloß Schönbrunn und zwang Kaiser Franz sogar, ihm seine Tochter zur Frau zu geben. Es gelang Napoleon durch seine unerhörte Begabung ein Reich zu gründen, das viel größer war als das Karls des Großen gewesen war. (Gombrich 1995: 285)

Jetzt, seit die meisten deutschen Fürstentümer unter französischer Herrschaft standen, fühlten alle das erstmal in der Geschichte die Gemeinsamkeit ihres Schicksals: daß sie doch alle Deutsche seien. Sie begriffen, daß das gemeinsame Erlebnis aller Deutschen, durch Fremde beherrscht zu werden, auch einen gemeinsamen Willen aller

Deutschen erzeuge: den Willen zur Befreiung. Es ist das erstmal in der Weltgeschichte, daß alle Deutschen, Studenten und Dichter, Bauern und Adlige, sich gegen den Willen ihrer Fürsten zusammantaten, um sich zu befreien. Diese Meinung Goethes war für sie kein Hindernis. Der größte Dichter der Deutschen sagte damals: "Schüttelt nur an euren Ketten; der Mann ist euch zu groß.." (Gombrich 1995: 286) Als Napoleon 1808 nach Erfurt'a kam, lud er Goethe nach Paris'e ein. Da könnte er in Ruhe arbeiten.

Das ganze Deutschland stand unter der Kontrolle der französischen Spione. Deswegen kamen Patrioten in geheimen Organisationen zusammen. (Treitschke : 70) Man hoffte, daß ein plötzlicher Volksaufstand diesen Alptraum benden würde. Ernsthafte Pläne verfolgten verschiedene patriotische Vereine, denen Offiziere, Bürger und Wissenschaftler angehörten. Hier kaufte man Waffen auf, soweit die ärmlichen Mittel reichten, suchte die Gesinnungsgenossen ringsum in Deutschland zu sammeln, zu ermutigen. Auch Kleist war Mitglied dieser Organisationen. Als der Ausbruch des Krieges sich weiter und weiter hinausschob, wollten sie statt Friedrich Wilhelm seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm, auf den Thron bringen.

Die Patrioten dachten darüber, wie man Napoleon aus dem Weg räumen könnte. Auch Kleist wollte den französischen Kaiser töten. (Treitschke: 70 /71)

In diesen Tagen ging die Wiederherstellung der nationalen Unabhängigkeit allein vom Norden aus. In Norddeutschland erwachte die Idee der deutschen Einheit. Die Deutschen waren kein Volk mehr, nur noch Sprachgenossen. Bald konnte auch dies letzte Band zerreißen, da im Königreich Westfalen die französische Amtssprache bis zur Elbe hin herrschte. (Treitschke: 68)

Der langwierige preußisch-österreichische Konflikt war ein Hindernis vor der deutschen Einheit. (Gombrich 1995: 265 /266) Das Ringen Preußens mit Österreich nahm zwischen 1740 und 1760 europäische Dimensionen an, zeitweise standen bis zu 750 000 Soldaten gegeneinander unter den Waffen. (Diwald 1978: 435/436) Friedrich der II. kämpfte bis zum Ende seines Lebens gegen die Kaiserin in Wien. (Gombrich 1995: 265 / 266)

Kleist bejahte diesen Konflikt zwischen Preußen und Österreich als Patriot keineswegs. Diese beiden deutschen Staaten mußten gemeinsam gegen den Feind vorgehen. Der Dichter hatte 1809 ein Manuskript *Über die Rettung von Österreich* verfaßt. Er formulierte dieses Manifest aus dem Munde des Kaisers Franz I. In diesem Kriegsmanifest hieß es: Alle Deutschen vom 16. bis 60. Jahr sollten zu den Waffen greifen, um die Franzosen aus Deutschland zu jagen. Wer mit den Waffen in der Hand, gegen das Vaterland fechtend, ergriffen wird, soll vor ein Kriegsgericht gestellt, und mit dem Tod bestraft werden. Das war ein Appell an die Deutschen. Das alte Reich sollte wieder auferstehen und neu formiert werden. Aber Kaiser Franz hatte dieses Manifest nie erlassen und hätte es auch nicht erlassen. (Press 1993: 31)

Nun sah man in den Dichtungen Kleists die Ideen des künftigen Nationalismus. Als die Erhebung Österreichs begann, ging der preußische Edelmann und der ehemalige Offizier Kleist nach Österreich. Kleist verknüpfte sein eigenes Schicksal mit einem sich für die deutsche Nation erhebenden Österreich. So stand der Untertan des Königs von Preußen vor einer schwierigen Identitätsfrage zwischen ausgehendem Reichsverband, aufkommendem deutschen Nationalgefühl und traditioneller preußischer Monarchie. (Press 1993: 33)

Das Verständnis vom Reich war in eine neue Phase getreten. Der Reichspatriotismus verwandelte sich allmählich in die Anfänge eines erneuerten deutschen Gemein-

schaftsgefühls. (Press 1993: 35)

Kleist arbeitete mit Kreisen zusammen, die in Österreich Kriegspropaganda trieben. Mit seinem 1808 verfaßten Drama *Die Hermannsschlacht* hat Kleist dem erwachenden deutschen Nationalbewußtsein ein Exempel geliefert. Hier setzte das Drama auf einen nationalen Führer und Erwacher. Daß hier das Zusammengehen Österreichs und Preußens gefordert wird, ist klar. (Press 1993: 46 /47)

Warum hatte Kleist auf Österreich gesetzt ? Österreich entschloß sich im Herbst 1808 zum Krieg und wollte die Führung eines erneuerten Reiches übernehmen. Das war die deutsche Erhebung Österreichs ... Man wollte einen Reichspatriotismus mit einem deutschen Nationalismus verbinden. Eine Idee, die auch Kleist faszinierte. (Press 1993: 49/ 50)

Kleist war der unversöhnlichste Feind der Franzosen als Unterdrücker Deutschlands und vor allem des französischen Kaisers. Ihn zu töten, durch welche Mittel es auch geschehen möchte, würde ihm für die höchste Tugend gegolten haben. In einem Brief ersuchte Kleist einen Freund, ihm Arsenik zu besorgen. Das schreibt Friedrich Laun in seinen Memoiren. (Sembdner 1996: 306)

Kleist gehörte zu den radikalen unter den preußischen Patrioten. Seine Gedanken hat er in den Dramen *Hermannsschlacht* und *Prinzen von Homburg*, in Kriegsliedern und politischen Schriften entfaltet. (Bisky 2007: 262 / 263)

Kleist wurde zum Augenzeugen des verbrecherischen Leichtsinns, mit dem die preußische Oberschicht den Staat in den Untergang führte. Er verfolgte aus der Ferne das Erlöschen des Reiches, die vernichtende Niederlage der preußischen Armee in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt, die Kapitulation einer preußischen Festung nach der anderen. (Günzel 1985: 205- 207)

“Wie schrecklich waren diese Zeiten für Kleist...” Er unterstützte die patriotischen und reformpolitischen Tendenzen in journalistischen Projekten wie den *Berliner Abendblätter*, oder er verfaßte ein Propogandastück wie *Die Herrmannsschlacht*, das zu einer Volkserhebung gegen Frankreich unter Verzicht auf alle egoistischen Standes- und Besitzinteressen aufruft. (Blamberger 2011: 243- 245)

Schon seit dem Sommer 1808 hatte er geheime Kontakte zu preußischen Militärs, für die er Informationen weiterleitete und wohl auch Spionageaufträge erledigte. Das war durchaus gefährlich, denn Napoleon hatte ein engmaschiges Überwachungssystem eingerichtet, und auf Spionage stand die Todesstrafe. (Fetzer 1979: 70)

Der preußische Offizier von Hüser, der unter anderem Kontakte zwischen den Königsberger Militärs und Patrioten im Königreich Westphalen knüpfte, hat Jahrzehnte später berichtet, er sei im Sommer 1808 von Berlin aus mehrere Male geritten, um an den als Dichter bekannten Kleist, der ihr Gesinnungsgenosse war, Briefe auf die Post zu bringen. (Bisky 2007: 352) Der Gruppe der Reformer in Berlin, Breslau und Königsberg, mit der der Dichter sympathisiert und auch zusammenarbeitet, gehören u.a. Ernst Moritz Arndt, der Theologe Schleiermacher und der Oberst von Gneisenau an, einer der Organisatoren des preußischen Heeres. Manches Indiz spricht dafür, daß Kleist als Mittelsmann in Steins, Scharnhorsts und Gneisenaus Pläne zur Vorbereitung eines bewaffneten deutschen Volksaufstandes eingeweiht war, der im Falle eines Krieges zwischen Österreich und Frankreich auch den gesamten Norden Deutschlands gegen Napoleon mobilisieren sollte. Jedenfalls legen gewisse Übereinstimmungen zwischen den Plänen der preußischen Verschwörer und dem im Drama *Hermannsschlacht* geschilderten Ablauf des

Befreiungskampfes der germanischen Stämme gegen die Römer eine Kenntnis nahe-die Ähnlichkeiten können nicht Zufall sein. (Günzel 1985: 258)

Volksbewaffnung war jakobinisch. Bewaffnung jeder Mannsperson von 17 Jahren an. Sofortige Amtsentsetzung aller Behörden, die sich lau erweisen, Kontrolle ihrer Amtsführung durch die Geistlichen; Wahl der Offiziere und Unteroffiziere durch die Aufständischen selbst; königliche Kommissare in den Provinzen mit Vollmacht über Leben und Tod, über alles öffentliche und private Eigentum, mit Befehlsgewalt über alle Behörden; Befreiung aller Bauern, die sich am Krieg beteiligen, vom Frondienst. Einziehung der Güter aller Feigen und Landesverräter und deren Verteilung an die Kriegsoffer; vollständige Verwüstung aller Landschaften, in die der Feind eindringt, Flucht der Frauen und Kinder in die Wälder, nächtlicher Überfall auf den Feind; Absetzung aller deutschen Fürsten, die es mit Frankreich halten, und Neuwahl würdigerer Regenten durch die Untertanen; ihre Minister sind Vogelfrei, wenn sie nicht mithelfen; aller Adel ist hinfällig, der nicht durch hervorragende Kriegsleistungen neu verdient wird... Kleist hat diese Ideen der Nationalisten in seiner *Hermannsschlacht* gestaltet, an der er 1808 schrieb, während Stein und andere den Aufstand planten. (Bisky 2007: 354)

Die politische Lage war so, wie Kleist sie in seiner *Herrmannsschlacht* schilderte. Die germanischen Stämme befanden sich im Streit miteinander. Die mächtigsten Fürsten Marbod und Hermann hatten kein Vertrauen zueinander. Davon profitierten die Römer. Sie unterzeichneten einzelne Abkommen mit den Deutschen und versuchten sie zu vernichten. Schwache Führer erwarteten Hilfe von Hermann. Er aber plante einen Vernichtungskrieg. Kleist beschrieb in seinem Drama, wie man so einen Vernichtungskrieg organisieren und gewinnen kann. Sein oder nicht Sein, das war die Frage für die Deutschen. Dafür mußte man große Opfer aufbringen. Menschen mußten, unter Umständen, ihr ganzes Vermögen für die nationale Sache opfern. Die Befreiung Germanias (= Deutschlands) war nur durch die Opferung aller Sachen für den Krieg möglich.

Kleist beschloß, nach Österreich zu gehen, um dem Kampf für die deutsche Sache publizistisch zu unterstützen. In der *Hermannsschlacht*, in den Gedichten und Aufsätzen jener Monate spürte man dieses Engagement für die deutsche Sache, die auch Arnolds *Geist der Zeit* und Fichtes *Reden an die deutsche Nation* beseelt. (Günzel 1985: 260)

Kleist ging im April 1809 mit dem Historiker Dahlmann nach Österreich. Er und einige preußische Offiziere wollten freiwillig in der österreichischen Armee kämpfen. Aber sie wurden nicht aufgenommen.

Kleist und sein Freund waren Zeugen der Schlacht bei Aspern am 21. Mai. Nach der Schlacht besuchten sie das Kriegsfeld. (Sembdner 1996: 305) Das Schlachtfeld bei Aspern besuchten sie offensichtlich, um preußischen Stellen über den Verlauf der Schlacht und die Truppenstärken der Beteiligten zu berichten. (Zimmermann 1989: 180)

Friedrich von Pfuel berichtet in seiner Autobiographie, daß er damals mit dem in geheimer Mission in Österreich tätigen Kleist zusammengetroffen sei. (Sembdner 1996: 310)

Hermann F. Weiss hat in seiner Untersuchung¹ Beweise für Kleists politische Tätigkeit in dieser Zeit erbracht. Kleist schloß sich in Dresden im Jahr 1808 der den Österreichern anhängenden Partei an. (Zimmermann 1989: 180)

Sein freudig erregter Brief vom 25. Mai 1809 bezeugt, wie sehr er sich der

¹ Studien und Funde zu Heinrich von Kleists politischem Wirken 1808 bis 1809.

allgemeinen Hochstimmung nach der Schlacht bei Aspern hingab. Dieser Brief zeigt, daß Kleist damals die Funktion eines Agenten ausübte und patriotisch gesinnten Freunden von der Schlacht berichtete. Kleists Meldungen hatten um so mehr Gewicht, als er Verbindungen zur österreichischen Heeresführung angeknüpft hatte. (Zimmermann 1989: 181)

Mit hymnischem Schwung preiste Kleist den Erzherzog Karl, den Sieger von Aspern, als den "Überwinder des Unüberwindlichen", denselben Erzherzog, der 12 Jahre später die Aufführung seines *Prinz von Homburg* in Wien wegen demoralisierender Wirkung auf die Armee verbieten lassen wird. (Günzel 1985: 294 - 296)

Germania(1809)

Kleist wollte eine Zeitschrift unter dem Titel *Germania* herausgeben, um auf Norddeutschland zu wirken. (Sembdner 1996: 310) Die Zeitschrift konnte aber nicht herausgegeben werden. Nach der Schlacht von Wagram (5. und 6. Juli 1809) wendete sich das Blatt. Napoleon hatte die Österreicher besiegt. Die Hoffnungen der deutschen Patrioten, inspiriert vom erfolgreichen Kampf der Spanier gegen Napoleon, auf Volksaufstände in Deutschland, auf ein Eintreten Preußens und Russlands in den Krieg gegen Napoleon auf der Seite Österreichs, hatten sich zerschlagen. Mitte Oktober 1809 mußte Österreich einen schmachvollen Frieden mit Napoleon schließen. Auf Österreich als Gegner Frankreichs konnte man als Patriot nicht mehr zählen, auf den Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. seit Jahren nicht, so daß Kleists tiefe Verzweiflung verständlich wird. (Blamberger 2011: 360)

Kleist war wieder auf der Seite der Verlierer. Durch die politische Literatur und als Mitglied der geheimen Organisationen hatte er nichts erreicht. (Hohoff 2007: 111) Das passive Verhalten der preußischen und österreichischen Regierungen verhinderte die Allianz beider Länder.

Kleist schrieb vornehmlich in den Monaten März bis Juli 1809 national gestimmte Lyrik und Prosa. Die meisten politischen Schriften verfaßte er in diesem Jahr. Einige der propagandistischen Aufsätze waren für das Wochenblatt *Germania* bestimmt und er ging sogar so weit, den deutschen Fürsten die Legitimation ihrer Herrschaft abzustreiten, wie etwa im *Katechismus der Deutschen*, wo er dem mit Frankreich verbündeten König von Sachsen die Gefolgschaft aufkündigt. (Günzel 1985: 298)

Schluß

Die französischen Angriffe in Europa hatten vor allem eines bewirkt: die Ablösung der aufklärerischen Kultur des Kosmopolitismus zugunsten eines offenen Nationalismus – bei den Franzosen selbst wie bei ihren Feinden. (Blamberger 2011: 362)

Jetzt sind wir in einer neuen Phase in der Geschichte des deutschen Nationalismus. Ein Nationalismus, der das ganze Reich umfaßt, ersetzte den regionalen Patriotismus. (Schulz 1993: 57) Eine der folgenreichsten Wendungen der deutschen Geistesgeschichte war die vom Kosmopolitismus zum Nationalismus. (Bisky 2007: 389)

Aber Kleists Propogandatekte konnten zu seinen Lebzeiten nicht gedruckt werden. Ihre Wirkung entfalteten sie erst später. (Blamberger 2011: 364)

Kleist schrieb in einem Brief vom 10. November 1811, daß der Vertrag, den der König mit den Franzosen unterschrieb, einer der Gründe für seinen Todeswunsch war. Dahlmann schrieb, daß Kleist Selbstmord begangen hatte, weil er seine Hoffnungen auf die Befreiung des Vaterlandes verloren hatte. (Sembdner 1996: 446) Könnte sein Schick-

sal anders aussehen, wenn er es bis zu dem preußischen Aufstand im Februar 1813 ausgehalten hätte? Er hat den Sieg über Napoleon nicht mehr erlebt.

Literatur

1. Bisky, Jens: *Kleist: Eine Biographie*. Berlin: Rowohlt 2007
2. Blamberger, Günter: *Heinrich von Kleist: Biographie*. Frankfurt am Main: S. Fischer 2011
3. Bruck, Moellervan den: *Der Preußische Stil*. 3. Aufl. Breslau: Korn 1931
4. Fetzner, Dorothea, Alexander Preusser, Gotthard Stängle : *Heinrich von Kleist*. Salzburg: Andreas 1979
5. Diwald, Hellmut: *Geschichte der Deutschen*. Frankfurt / M. :Propyläen 1978
6. Gombrich, Ernst H. *Eine kurze Weltgeschichte für junge Leser*. 8. Aufl. Köln: Dumont 1995
7. Günzel, Klaus (ed.): *Kleist: Ein Lebensbild in Briefen und zeitgenössischen Berichten*. Stuttgart: Metzler, 1985
8. Press, Volker: "Das Ende des alten Reiches und die deutsche Nation". *Kleist- Jahrbuch 1993*. (ed.) Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart, Weimar: Metzler 1993
9. Schlenke, Manfred (ed.): *Preußen- Ploetz: Eine historische Bilanz in Daten und Deutungen*. Freiburg, Würzburg: Ploetz, 1983
10. Schulz, Gerhard: "Von der Verfassung der Deutschen: Kleist und der literarische Patriotismus nach 1806" *Kleist- Jahrbuch 1993* Hg. v. Hans Joachim Kreutzer . Stuttgart, Weimar: Metzler 1993. S. 56- 74
11. Sembdner, Helmut (ed.): *Heinrich von Kleists Lebensspuren: Dokumente und Berichte der Zeitgenossen*. 7. baskı. München: C. Hanser 1996
12. Treitschke, Heinrich von: *Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert*. Essen: Phaidon (Nachdruck)
13. Venohr, Wolfgang ve Friedrich Kabermann: *Brennpunkte deutscher Geschichte 1450-1850*, Kronberg / Taunus: Athenäum, 1978
14. Zimmermann, Hans Dieter: *Kleist, die Liebe und der Tod*. Frankfurt am Main :Athenäum 1989

SUMMARY

In this paper, we discussed the Heinrich von Kleist's, a very important figure in the history of German literature, efforts for German union. Kleist is the most Prussian writer among the Germans, and the most German among the Prussian writers. He has not been introduced in German literature with this point of view until now. However, Kleist is a great German nationalist. Unlike many other great poets, he protected Germanism and fought for the unity of the German nation. The German Army sustained a defeat against the French Army during his era and one nation collapsed. The capital was occupied. This was unacceptable for nationalists. These were the years when Kleist either directly or indirectly began to engage in politics. At that time, nationalists came together with the secret organizations. Some patriotic associations were working on serious plans. Kleist was one of the members of these groups. He did not approve the controversy between Austria and Prussia. For him, there would be nothing more natural than these two German States acting together against the enemy. Now, elements of the nationalism of the future were seen in Kleist's literary works. He was radical among the Prussian nationalists. The ideas he defies at that time, show themselves in his plays *Herrmannsschlacht* and *Prinz von Homburg*.

Prof. Dr. KLAUS WOLF
Universität Augsburg

FRIEDRICH RÜCKERT UND ASERBAIDSCHAN

Aserbaidşan, einst eine Sowjetrepublik, ist heute ein unabhängiger Staat. Wirklich bekannt ist dieses Land im Südkaukasus allerdings nicht. Freilich wussten Orientforscher wie Friedrich Rückert immer über diese Region Bescheid. Dies will ich in meinem Aufsatz ein wenig näher ausführen und zugleich über das Aserbaidşan-Bild in der deutschsprachigen Literatur berichten.

Gegenwärtig erfreut sich die zeitgenössische Romanautorin Olga Grjasnowa, deren auch in Baku spielender Roman *Der Russe ist einer, der Birken liebt*, der im Hanser Verlag¹ und ebenfalls bei dtv² erschienen ist, eines gewissen Bekanntheitsgrads. Von diesem Roman existiert mittlerweile sogar eine dramatische Fassung, welche etwa im Frühjahr dieses Jahres im Augsburger *Hoffmannkeller*, einer Dépendance des Stadttheaters Augsburg, zu sehen war.³ Die Autorin stammt aus Aserbaidşan. In dem autobiographisch gefärbten Roman erfahren wir von den bürgerkriegsähnlichen Zuständen Anfang der 90er Jahre, als russische Truppen in Baku einmarschierten. Davon berichtet der folgende Auszug, der zugleich die neue Nationalflagge⁴ näher erklärt:

Die nächsten vierzig Tage der Trauer wurden mit einem Generalstreik begangen. Die Unabhängigkeitserklärung folgte im Oktober. Instrumente zur Identifizierung und Klassifizierung wurden geschaffen; eine neue Flagge wurde gehisst: blau, rot und grün mit einem weißen Halbmond und einem weißen achtzackigen Stern. Das Blau stand für den Himmel, Rot für die Freiheit und das Blut, das sie kostete, Grün war die Fruchtbarkeit der Böden – das lernten wir in der Schule.⁵

Ein Blick auf eine Karte Russlands im Rahmen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)⁶ erklärt nicht nur, warum es in Aserbaidşan und der gesamten Region des Südkaukasus notorisch unruhig ist, sondern zeigt geradezu plastisch, wie das kleine Land zwischen den Gegenspielern Russland und Türkei eingeklemmt ist. Dabei fungiert Russland als Schutzmacht für Armenien, welches ein Viertel des Aserbaidşanischen Territoriums in Berg Karabach besetzt hält.⁷ Die Türkei dagegen fühlt sich den turkstämmigen Aserbaidşanern, den Aseri, welche freilich nur eine von rund 20 Ethnien im Land darstellen, besonders verbunden. Millionen von Südaaserbaidşanern leben übrigens im Iran. Seit dem 19. Jahrhundert war das Land hart

¹ Olga Grjasnowa: *Der Russe ist einer, der Birken liebt*. Roman. München: Carl Hanser Verlag 2012.

² Olga Grjasnowa: *Der Russe ist einer, der Birken liebt*. Roman. München: dtv 2013.

³ <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Eine-betoerende-Frau-ein-bestuerzendes-Leben-id 37561177.html>

⁴ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Aserbaidşan_node.html

⁵ Grjasnowa, Russe, Hanser (Anm. 1), S. 48–49.

⁶ <http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47978/kaukasus?p=all>

⁷ <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-04/berg-karabach-konflikt-armenien-aserbaidşan-waffenstillstand-gefechte-osze>

zwischen Russland und Persien umkämpft. Besonders gegen Ende des 19. Jahrhunderts konnten die Russen in Baku Fuß fassen und es kam zum ersten Öl-Boom der Geschichte.⁸

Der vor einigen Jahren wieder aufgelegte Roman *Ali und Nino* beschreibt Baku während dieses ersten Öl-Booms. Im Zentrum stehen dabei der Moslem Ali und die Christin Nino, die in den Wirren des Ersten Weltkriegs und der Nachkriegszeit zueinander finden und heiraten; zugleich geht es um den latenten Gegensatz von West und Ost, wie ihn ganz ähnlich Thomas Mann im *Zauberberg*, wo es mit Leo Naphta sogar eine Anspielung zum Erdöl gibt, schildert. Die Liebesgeschichte zwischen Ali, als Vertreter des Ostens, und Nino, als Vertreterin des Westens, wird dabei mit der politischen Geschichte parallelisiert. Beide übernehmen Verantwortung in der ersten aserbajdschanischen Republik, welche etwa auch das Frauenwahlrecht kannte. Erst der Einmarsch der Sowjets beendete diese Epoche und Ali fällt bei der Verteidigung der Aserbajdschanischen Republik. Als Autor des Romans firmiert vielfach noch Kurban Said. Man hat auch die in der Ausgabe des List-Verlags auf dem Titel abgebildete Österreicherin Elfriede von Ehrenfels als eigentliche Verfasserin bezeichnet.⁹ Beides ist jedoch falsch.

Denn der amerikanische Journalist Tom Reiss identifizierte in seinem Buch, das in deutscher Übersetzung *Der Orientalist*¹⁰ heißt, vielmehr den wahren Autor von *Ali und Nino*: der amüsant, durchaus mit Thomas Mannscher Ironie schreibende Romancier hieß nämlich keineswegs Kurban Said, auch nicht Essad Bey, wie ein anderes Pseudonym lautete. Vielmehr handelte es sich bei ihm um Lev Nussimbaum, Sohn eines Ölmillionärs aus Baku, der vor den Sowjets nach Berlin floh.¹¹ Sein vorzügliches Deutsch hatte er freilich schon in Baku bei seiner baltendeutschen Kinderfrau gelernt. Außerdem gab es damals noch eine ansehnliche deutsche Minderheit, welche aus Württemberg im 19.

⁸ Eva Maria Auch/ Julia Stadtfeld (Hg.): Kleines Handbuch Aserbajdschan, Berlin 2016.

⁹ Kurban Said: *Ali und Nino*. Roman. 6. Auflage. Berlin: List Taschenbuch, 2014. – Der Beginn des Romans (ebenda. s. 5-6) erinnert durchaus an die Diskussionen zwischen Settembrini und Naphta in Thomas Manns *Zauberberg*: „Im Norden, Süden und Westen ist Europa von Meeren umgeben. Das Nördliche Polarmeer, das Mittelmeer und der Atlantische Ozean bilden die natürlichen Grenzen dieses Kontinents. Als die Nordspitze Europas betrachtet die Wissenschaft die Insel Wagera, die Südspitze bildet die Insel Kreta und die Westspitze die Inselgruppe Dunmore Head. Die Ostgrenze Europas zieht sich durch das Russische Kaiserreich den Ural entlang, durchschneidet das Kaspische Meer und läuft dann durch Transkaukasien. Hier hat die Wissenschaft ihr letztes Wort noch nicht gesprochen. Während manche Gelehrte das Gebiet südlich des kaukasischen Bergmassivs als zu Asien gehörig betrachten, glauben andere, insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Entwicklung Transkaukasiens, auch dieses Land als Teil von Europa ansehen zu müssen. Es hängt also gewissermaßen von Ihrem Verhalten ab, meine Kinder, ob unsere Stadt zum fortschrittlichen Europa oder zum rückständigen Asien gehören soll. ‘Der Professor lächelte selbstgefällig. Den vierzig Kindern der dritten Klasse des kaiserlich russischen humanistischen Gymnasiums zu Baku, Transkaukasien, stockte der Atem vor den Abgründen des Wissens und der Last der Verantwortung. Eine Weile schwiegen wir alle, wir dreißig Mohammedaner, vier Armenier, zwei Polen, drei Sektierer und ein Russe. Dann hob Mehmed Haidar in der letzten Bank die Hand und sagte: ‘Herr Professor, bitte, wir wollen lieber in Asien bleiben.’ Schallendes Gelächter ertönte. Mehmed Haidar drückte schon zum zweiten Male die Bank der dritten Klasse. Er hatte alle Aussicht, auch das dritte Jahr in derselben Klasse zu verbringen, sofern Baku weiterhin zu Asien gehörte. Überdies gestattete ein ministerieller Erlaß den Eingeborenen des asiatischen Rußland, so lange in der Klasse sitzenzubleiben, als es ihnen paßte.“

¹⁰ Tom Reiss: *The Orientalist: Solving the Mystery of a Strange and Dangerous Life*. Random House: New York, 2005. Deutsche Ausgabe: *Der Orientalist: Auf den Spuren des Essad Bey*. Osburg Verlag: Hamburg, 2008.

¹¹ Er lebte seit 1921 in Berlin. Nicht uninteressant ist, dass die Initialen seines Namens L. N. mit den Initialen von Leo Naphta aus dem *Zauberberg* Thomas Manns zusammenfallen. Sollte Thomas Mann den schillernden Literaten und Konvertiten Nussimbaum (vom Judentum zum Islam) gekannt haben und hat dessen Vita ihn zur Neukonzipierung der Gegenspielerfigur zu Settembrini beeinflusst, welche zunächst ein Protestant und erst später ein zum Christentum konvertierter Jude war? Immerhin weisen Nussimbaums Herkunft und Naphtas Name auf Bakus Rohstoff hin: Erdöl. Vgl. zur Problematik der Naphta-Figur auch Klaus Wolf: Joseph Bernhart - ein Autor des *Renouveau Catholique*?. In: *Perspektiven bayerisch-schwäbischer Literaturgeschichtsschreibung*. Herausgegeben von Thomas Groll und Klaus Wolf. Kunstverlag Josef Fink: Lindenberg i. Allgäu 2015, s. 269-277, hier s. 275-276.

Jahrhundert nach Aserbaidshon eingewandert war. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts war Kurban Said, der in der türkischen Botschaft zu Berlin vom Judentum zum Islam konvertiert war, ein international bekannter Schriftsteller, dessen Ankunft in New York sogar von der dortigen Klatschpresse berichtet wurde. Er starb schließlich im italienischen Exil und liegt begraben auf dem Friedhof von Positano.

Er gilt bis heute als einer der profiliertesten deutschsprachigen Sachbuchautoren zu den Themen Orient und Islam. In seinem Buch *Öl und Blut im Orient* wird sein eigenes Lebensschicksal mit dem Kampf ums Öl am Kaspischen Meer verwoben.¹² Im deutschsprachigen Raum galt seine Mohammed-Biographie als Standardwerk.¹³ Diese ist vom Niveau her oder besser von ihrem Vermittlungsgeschick bezüglich der Welt des Islam durchaus der kongenialen Koranverdeutschung¹⁴ von Friedrich Rückert an die Seite zu stellen.

Doch zurück zu Nussimbaums Baku-Roman. In *Ali und Nino* wird die Stadt mit ihren Gebäuden selbst zum Thema. In der unmittelbaren Nähe von Baku traten schon in der Antike Öl- und Gasquellen nahezu von selbst an die Oberfläche. Antike Schriftsteller und Marco Polo berichten von früher Erdölförderung um Baku.¹⁵ Aus dieser Zeit stammt wohl auch das vielfach abgebildete Wahrzeichen des mittelalterlichen Baku, der sogenannte Jungfrauenturm, welcher vermutlich auf spätantiken Fundamenten ruhend ursprünglich den Hafen der Handelsstadt am Kaspischen Meer sicherte.¹⁶ Aus der Zeit Nussimbaums und seines Romans *Ali und Nino* datieren solche Prachtbauten, wie man sie etwa auch im K und K-Wien antreffen konnte. Das heutige Baku dagegen präsentiert sich selbstbewusst in seinen Nationalfarben Blau-Rot-Grün wie in den allnächtlich erleuchteten *Flame Towers*. Diese Flammen stehen zugleich für die Ewigen Feuer der zoroastrischen Feuerverehrung, die in Baku einst ihren Ausgang nahm. Das wohl spektakulärste Gebäude des modernen Baku stellt das Hajdar Aliyev Zentrum dar. Dort finden internationale Tagungen statt. Architektin war die kürzlich verstorbene Zaha Hadid.¹⁷ Jenseits der Millionenstadt Baku ist das Land relativ dünn besiedelt, was teilweise bei Nussimbaum beschrieben wird. Dabei ist Aserbaidshon keineswegs von Wüsten geprägt, sondern gleicht je mehr man sich auf den Kaukasus zubewegt, einem fruchtbaren Garten Eden. Insgesamt ist das Land heute im Grunde noch genauso schlecht verkehrstechnisch erschlossen wie zu Zeiten von Lev Nussimbaum.

Eine der frühesten Beschreibungen des Landes liefert übrigens ein Autor aus Bayern, dessen Reisebericht erstmals noch im 15. Jahrhundert in Augsburg gedruckt wurde: Der Erstdruck der Orientreise von Johannes Schiltberger aus Augsburg nimmt nämlich an einigen Stellen auf Gebiete des heutigen Aserbaidshons Bezug, zum Beispiel auf die alte Karawanen-Stadt Scheki.¹⁸ Tatsächlich bildete die Druckerstadt Augsburg ein Zentrum für Orientpublizistik seit der Inkunabelzeit und bis weit ins 18. Jahrhundert hinein.¹⁹ Und besonders der Best- und Longseller des Johannes Schiltberger sicherte im deutschsprachigen Raum wenigstens rudimentäre Kenntnisse über Aserbaidshon.

¹² Essad Bey: *Öl und Blut im Orient*. Mit Beiträgen von Tom Reiss und Ralf Marschallek. Maurer: Freiburg, 2008.

¹³ Essad Bey: *Mohammed*. Biographie. Aufbau-Taschenbuch-Verlag: Berlin, 2002.

¹⁴ Hartmut Bobzin (Hg.): *Der Koran*. In der Übersetzung von Friedrich Rückert. Ergon Verlag: Würzburg, 1995.

¹⁵ Marina Münkler: *Marco Polo. Leben und Legende*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Beck-Verlag: München, 2015.

¹⁶ <http://www.visions.az/en/news/83/9a564bc4/>

¹⁷ Sebastian Burger (Hg.): *Baku – Stadt der schlagenden Winde*, Dokumentation der städtebaulichen Realität Bakus Ende 2008; 61 Fotografien von Sebastian Burger und ein Essay zur jüngeren Geschichte der Stadt der Architektin Oriana Kraemer. Bremen, 2010.

¹⁸ <http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0003/bsb00032863/images/index.html?seite=00001&l=de>

¹⁹ Klaus Wolf: *Kruzitürken! Das Türkenthema in der vormodernen schwäbischen Literatur nebst methodischen Überlegungen zur schwäbischen Literaturgeschichtsschreibung*. In: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben*. 107. Band (2015). Mit einer Festgabe für Georg Kreuzer zum 75. Geburtstag, S. 109–121.

Darüber hinaus sind auch die literarischen Beziehungen zwischen Aserbaidschan und Deutschland seit dem 19. Jahrhundert, dem Beginn eines deutschen Orientalismus oder besser einer deutschen Orient-Forschung sehr intensiv. Dies betrifft besonders die Dresdener Handschrift des *Kitab Dede Korkut* (Buch vom Großvater Korkut).²⁰ Dabei handelt es sich um das einzige vollständige Exemplar dieses Nationalepos aller Turkvölker, genau genommen der Türken in der heutigen Republik Türkei, der Aserbaidschaner und der Turkmenen. Eine weitere Handschrift in der Vatikan-Bibliothek ist weniger vollständig. Der deutsche Forscher Heinrich Friedrich von Diez (1751–1817) leistete Pionierarbeit für die Erforschung dieses Epenwerks.²¹ Er war ein Zeitgenosse Rückerts. Die alttürkischen Helden Erzählungen zeigen walkürenartige Kriegerinnen, die etwa einer Brünhild²² im Nibelungenlied gleichen.²³ Es gibt auch eine Polyphemer Erzählung vom türkischen Tepegöz²⁴, die, so Jakob Grimm, weit ursprünglicher als die Version bei Homerasei.²⁵ Von daher ergeben sich enge Beziehungen zwischen Dresden und Baku, wie etwa im Dezember 2015 in einer Tagung zum *Kitab Dede Korkut*, auf welcher sich die Experten zu diesem Epos am Aufbewahrungsort der besten Handschrift trafen.²⁶

Doch nun (nach diesem Überblick zu den aserbaidisch-deutschen Literaturbeziehungen) endlich direkt zu Friedrich Rückert und seiner Beziehung zu Aserbaidschan: Rückert ist ja bekannt als Übersetzer orientalischer Dichtungen. Darunter fällt auch die Verdeutschung des persischen Poeten Nizami. Dies zeigt etwa die zweisprachige Anthologie von Annemarie Schimmel mit Rückerts Übersetzungen persischer

²⁰ <http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/10013/1/>

²¹ Heinrich Friedrich von Diez: Der neuerfundene Oghusische Kyklop im Vergleich zu Homerischen Kyklopen. *Kitab-i Dede Korkut*. Bassat erzählt, wie er Tepegöz (Kyklop) getötet hat. Hrsg. von Kamal Abdulla, Azad Mammadov, Oktay Samadov. Veröffentlicht vom Baku International Multiculturalism Centre. Berlin 1815/Baku 2015.

²² Vgl. Kamal M. Abdullayev, Hendrik Boeschoten, Sieglinde Hartmann und Uta Störmer-Caysa (Hg.): Das ‚Nibelungenlied‘ und ‚Das Buch des Dede Korkut‘. Sprachwissenschaftliche Beiträge zum ersten interkulturellen Symposium in Baku, Aserbaidschan, 2009. Reichert Verlag: Wiesbaden, 2011 (Imagines Medii Aevi, Band 28).

²³ Am besten jetzt die kritische Ausgabe mit deutscher Übersetzung: Hendrik Boeschoten (Hg.): *Das Buch des Dede Korkut. Helden Erzählungen aus dem türkischen Mittelalter*. Philipp Reclam jun. Stuttgart 2008.

²⁴ Diese ist bei gebildeten Türken noch heute Allgemeingut wie etwa das 10. Kapitel in Orhan Pamuks Roman *Das schwarze Buch* zeigt, welches mit „Das Auge“ überschrieben ist: „In jener Winternacht hatte ich nach einem kurzen Blick auf die Abbildung eines sehr sonderbaren Gesichts (ein Auge höher, das andere tiefer liegend) in einer französischen Zeitung (der alten *Illustration*) hintereinanderweg etwas über das sogenannte ‚Scheitelauge‘ hingekritzelt: Ich skizzierte zunächst die Vergangenheit dieses fürchtlosen Geschöpfes, das bei *Dede Korkut* die Jungfrauen bedroht, im Homerschen Epos zu der Kyklop genannten, hinterhältigen Kreatur wird, in Buharis *Historie der Propheten* niemand anders als der Deccal selbst ist, in den Märchen von *Tausendundeiner Nacht* den Harem der Wesire heimsucht, im Paradies Dantes vor dessen Treffen mit seiner mir recht bekannt erscheinenden Geliebten Beatrice sich kurz einmal im violetten Gewand blicken läßt, im *Mesnevides* Mevlâna Celâlettin den Karawanen den Weg verlegt und bei meinem geliebten *Vathek* in das Äußere einer Negerin schlüpft, beschrieb dann jenes absonderliche, wie ein dunkler Brunnen mitten auf der Stirn sitzende einzige Auge, erklärte, warum es uns zurückschrecken ließ, warum wir uns vor ihm fürchten und hüten mußten, und fügte meiner kurzen ‚Monographie‘ im Schwung der Begeisterung noch zwei Anekdoten hinzu, die mir aus der Feder flossen: Jemand, ‚Scheitelauge‘, von dem es hieß, er lebe in einem der Armenviertel am Ufer des goldenen Horns und steige nachts in das schlammig trübe, ölige Wasser dort, um wer weiß wohin zu gehen, treffe sich irgendwo mit einem anderen, ebenfalls einem ‚Scheitelauge‘, oder auch, er selbst sei es, der mitternächtlich seinen Kalpak vom Kopfe nahm und so viele der Mädchen in den Luxusbordellen von Pera vor Schreck in Ohnmacht fallen lasse, er, der Vornehme, den sie, so hieß es, ‚Lord‘ nannten.“ Zitiert nach: Orhan Pamuk: *Das schwarze Buch*. Roman. Aus dem Türkischen von Ingrid Iren. 13. Auflage. Fischer Taschenbuch Verlag: Frankfurt am Main, 2008, S. 125–126.

²⁵ <https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/fabl.1999.40.issue-3-4/fabl.1999.40.3-4.278/fabl.1999.40.3-4.278.xml>

²⁶ <http://www.slub-dresden.de/sammlungen/handschriften/kitab-i-dedem-korkut/>

Poesie. Darin geht es beispielsweise um den bekannten Turandot-Stoff.²⁷ Persisch hatte Friedrich Rückert unter anderem beim Wiener Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall gelernt.²⁸ Was hat dies mit Aserbajdschan zu tun?

Der Dichter Nizami²⁹ stammte aus Gentsche im heutigen Aserbajdschan.³⁰ Dass er Persisch dichtete, hat zweierlei Gründe: Zum einen waren die nur lose verbundenen Khanate im heutigen Aserbajdschan im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eher vom persischen als vom osmanischen Reich lose abhängig. Zum anderen war das Persische die große Bildungssprache im Orient, welche ja sogar das Osmanische stark prägte. Erst die Reformen Atatürks drängten für das heutige Türkisch die alten Iranismen zurück. Nizami kann deshalb zu Recht als aserbajdschanischer Dichter gelten. Deshalb trägt auch die prachtvollste Straße im Zentrum von Baku seinen Namen, der sogenannte Nizami-Prospekt. Nizami fungiert geradezu als Nationaldichter Aserbajdschans, dem man in Baku auch ein würdiges Denkmal errichtete.³¹

Daneben wird Baku bei Friedrich Rückert auch expressis verbis dichterisch thematisiert:

Die Feuer von Baku

Ich kam auf meiner Reis' im Karawanenpfade

Unfern dem Kaukasus an's kaspische Gestade; /

Und lernt' auf Baku's Flur begreifen, wie die Guebern

Dort machte die Natur zu Feuerdienst-Urhebern. /

Halb eine Meile von der Stadt ist eine Stelle,

Im naftareichen Land die reichste Nafta-Quelle. /

Dort ist ein weiter Kreis, in dessen Mitt' ich sah

In ew'gen Flammen blüh'n das heil'ge Ateschgah.^{32/}

Diese Beschreibung des Feuertempels in Baku wurde 1835 verfasst. Rückerts Rollensprechen mutiert hier zum individuellen, fiktiven Lebensbericht, denn er hatte Aserbajdschan ja nie betreten. Was er berichtet, ist freilich authentisch, denn den hier beschriebenen Tempel speisten bis zur Zerstörung der Gasquelle durch die Sowjets natürliche Erdgasquellen, die nachts als die Ewigen Feuer von Baku leuchteten. Noch im 19. Jahrhundert kamen Pilger bis aus Indien zu diesem Heiligtum der sogenannten Parsen. Einige von ihnen lebten dort in extremer Weise asketisch. Dies wird heute wieder in musealer Rekonstruktion ausführlich vor Ort gewürdigt.³³ Dieses Heiligtum bildete seit dem 19. Jahrhundert bis heute eines der Wahrzeichen des Landes.

Erstaunlicherweise ist der deutsche Schriftsteller Friedrich Rückert, der dieses Wahrzeichen besingt, in Aserbajdschan heute im Grunde unbekannt. Es wäre in der Zukunft nicht uninteressant, die Ergebnisse der deutschen Rückert-Forschung mit Experten aserbajdschanischer Kultur- und Literaturgeschichte (am besten vor Ort) zu diskutieren.

²⁷ Annemarie Schimmel (Hg.): Friedrich Rückert. 1788–1866. Übersetzungen persischer Poesie. Otto Harrassowitz Verlag: Wiesbaden, 1966, S. 30–33.

²⁸ Ausführlich zum Orientalisten Friedrich Rückert: Mahmoud Alali-Huseinat: Rückert und der Orient. Untersuchungen zu Friedrich Rückerts Beschäftigung mit arabischer und persischer Literatur. Peter Lang Verlag: Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1993 (Islam und Abendland, Band 7).

²⁹ <https://www.randomhouse.de/Buch/Die-sieben-Geschichten-der-sieben-Prinzessinnen/Nizami/Manesse/e223882.rhd#vita>

³⁰ <http://www.visions.az/en/news/271/a3e8bd5c/>

³¹ http://www.azer.com/aiweb/categories/magazine/41_folder/41_articles/41_litymonuments.html

³² Erstmals erschienen in: Bad-Almanach. 1836. – Herausgegeben von August Lewald. – Mit sieben Stahlstichen – [...] – Stuttgart: S. G. Liesching [1835]. VI, 514 S. 8°. S. 461ff. – Hier zitiert nach: Rudolf Kreutner und Hans Wollschläger: Die Weisheit des Brahmanen. Ein Lehrgedicht in Bruchstücken von Friedrich Rückert. Erster Band. Wallstein Verlag: Göttingen, 1998 (Friedrich Rückerts Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Schweinfurter Edition. Werke 1835-1836. I.), S. 123.

³³ https://en.wikipedia.org/wiki/Ateshgah_of_Baku#/media/File:Brockhaus_and_Efron_Encyclopedic_Dictionary_b4_738-0.jpg – <http://www.ateshgah temple.az/>

проф. Р. М. НОВРУЗОВ
Бакинский славянский университет

СУФИЗМ В «ЗАПАДНО-ВОСТОЧНОМ ДИВАНЕ» И.В.ГЕТЕ

Açar sözlər: "Qərb-şərq divanı", Hafiz, şərq şairləri, sufi motivləri

Ключевые слова: «Западно-восточный диван», Хавиз, восточные поэты, суфийские мотивы.

Key words: "West-Eastern divan", Chavis, Eastern poets, Sufi motifs.

Постановка проблемы, вынесенная в название, может вызвать кажущееся удивление, потому что до сих пор многие исследователи известного произведения И.В.Гете достаточно подробно изучили его в аспекте западно-восточного синтеза, не прибегая к углубленному анализу всех источников. Нет необходимости доказывать, что научный анализ нуждается в скрупулезном рассмотрении непреложных фактов, которые раскрывают ту или иную гипотезу, подкрепляемую аргументацией соответствующих выводов.

Вначале сделаем незначительный экскурс к некоторым страницам жизни и творческой лаборатории Гете.

Известно, что немецкий поэт сочетал разные увлечения, но всякое увлечение у него не было сиюминутным, дилетантским. Если он занимался чем-то, изучал что-то, то он это делал скрупулезно, вникая во все подробности, достигая порой высокого профессионализма. Многих современников Гете мучил вопрос: что для них было ценно в многообразном творчестве мыслителя - его поэзия, философия или естественно-научные изыскания. Да не только современников, но и нас, представителей нового поколения людей. И те кто хорошо знал и сегодня близко знает его творчество может смело сказать, что Гете велик во всем, ибо невозможно уместить талантливого человека в прокрустово ложе одной дисциплины, одной профессии и, наконец, одной области культуры. Явно это обнаруживается на примере жизни и творчества Гете. Если взяться в целом охарактеризовать наследие Гете, то вероятнее будет видеть в нем синтетический образец освоения действительности, сплав художественного и научного познания. Впрочем, излишняя скромность мыслителя оценивала собственное поэтическое творчество ниже его естественно-научных открытий: "Все, что я сделал, как поэт, отнюдь не наполняет меня особенной гордостью. Прекрасные поэты жили одновременно со мной, еще лучшие жили до меня и, конечно, будут жить после меня. Но что я в мой век являюсь единственным, кому известна истина в трудной науке о цветах, - этому я не могу не придавать значения, это дает мне сознание превосходства над многими" (1, с. 434). Мо-

жет быть, в этом и заключается величие таланта и гения. Но к мысли о том, что еще до него жили лучшие поэты, мы вернемся в последующем, здесь же отметим, что не только художественное, но и научное познание поэтов, живших до него, позволили скромно заслонить свои заслуги. Под научным познанием Гете, видимо, понимал выводы размышлений Фауста над переводом "Священного писания", над библейским вопросом: что было "в начале"?

"Написано: "В начале было Слово" –

И вот уже одно препятствие готово:

Я слово не могу так высоко ценить.

Да, в переводе текст я должен изменить,

Когда мне верно чувство подсказало.

Я напишу, что Мысль - всему начало.

Стой, не спеши, что первая строка

От истины была недалека!

Ведь Мысль творить и действовать не может!

Не сила ли - начало всех начал?

Пишу, - и вновь я колебаться стал,

И вновь сомнение душу мне тревожит,

Но свет блеснул - и выход вижу я:

В деянии начало бытия!" (2, с.48-49).

Практика в процессе познания является принципом гетевского познания мира. Как мы уже отметили, немецкий мыслитель этим же принципом руководствовался и в художественном творчестве.

Известно, что работа Гете над "Западно-восточным диваном" берет начало со стихотворения "Локоны", вошедшего в "Диван" под названием "Погружаясь". Толчком к появлению стихотворения послужило знакомство поэта с хаммеровским переводным изданием Хафиза (середина мая 1814 года), подаренного ему издателем Й.Ф.Котта. Хотя создателю "Фауста" были известны некоторые отрывки указанного восточного поэта, но полный перевод Й. Хаммера позволил ему целостно воспринять поэтический дух Хафиза. Кроме указанного, потребность в накоплении историко-литературного материала привела Гете к изучению таких фундаментальных изданий, не говоря уже о других архивных материалах, как "Сокровищницы Востока" (1815 г.) и "Истории изящных риторических искусств Персии" Й.Хаммера и двухтомника "Достопамятностей Азии" Ф. фон Дица. Однако начало восточных исследований относится еще к более раннему периоду его жизни. По этому поводу А.В.Михайлов пишет, что "в течение всей жизни Гете крайне внимательно следил за важнейшими новинками на доступных ему языках, не пропуская, кажется ничего ценного. Сейчас же, в 10-е годы, новый материал был интенсивно освоен в сотворчестве с персидскими поэтами. С 1814 года кончается специально "хафизовский" этап в создании "Западно-восточного дивана". Восточная, прежде всего персидская, поэзия, приобретая для Гете все большую конкретность, где можно было отделять типическое от случайного, превращалось для Гете в целый мир форм, способов поведения, образов жизнеустройства" (3, 621-622). В цитате привлекает внимание выражение "хафизовский этап", который можно по праву назвать начальным этапом над "Диваном", но, если учесть, что произведение вышло в свет в конце 1819

года и, работая над ним, как было уже отмечено, поэт пополнял свои знания фундаментальными историко-литературными источниками, то и "хафизовский" этап на этом не завершался, а, дополняясь другими известными именами восточных поэтов, изучался углубленно и творчество самого Хафиза. Ведь для Гете, как и для его друга Гегеля, исследование "внутренней связи" в данном случае, между восточными поэтами, было принципиально важным для уяснения общности мировоззрения, мировосприятия и мироощущения в контексте гармонии мистических идей. Кроме того, постижение "внутренней связи" позволяет оживить, делать подвижным, превращать в процесс разные "полюса" в их притяжении друг другу, что и образует единство в многообразии.

Итак, источником, если выражаться термином самого Гете, первофеноменом "Дивана" был Хафиз, а впоследствии - все остальные шесть Звезд восточной поэзии. Не менее примечательным являются и исследовательские суждения Гете о Хафизе и других восточных поэтах, помещенных в бесценном приложении "Статьи и примечания к лучшему уразумению "Западно- восточного дивана". Гете пишет, что "человеку по-настоящему умному, рассудительному не оставалось ничего, кроме как из всех сил стараться пробиться к подлинному, неиспорченному, добротному тексту Корана. Вот почему оказывается, что в истории Ислама толкование, применение, употребление стояли на поразительной высоте" (3, с. 187). Именно таким человеком, оказавшемся на поразительной высоте, по мнению Гете, был Шамседдин Мохаммед, выдающийся персидский поэт XIV века, получившим полное богословское образование и прославившимся как "хафиз" (человек, знающий Коран наизусть).

"Причину
Я открою. Текст Корана
Я, слуга его ревнивый,
Вверил памяти счастливой
И от слова и до слова
Помню и блюду сурово.
Хоть постыдно наше время,
Общий дух того не губит,
Кто, как я, пророка любит,
Чтит его завет и семя.
Оттого Хафизом всеми
Прозван я" (3, с.20).

Далее, Гете называет его "дервишем, суфием, шейхом" (3, 187). Принимая во внимание его энциклопедические знания о восточных поэтах, почерпнутых из фундаментальных работ, указанных выше, и высказанные им соображения, можно с уверенностью утверждать, что Гете был достаточно подробно осведомлен о мистической суфийской поэзии. Наше утверждение полностью подкрепляется и мыслями немецкого поэта об избранных восточных поэтах и подбором их имен. В "примечаниях" речь идет о семи восточных поэтах (некоторые ученые предполагают, что канонизация семи поэтов была принята Гете из "Истории изящных риторических искусств Персии" Й-Хаммера); Фирдоуси, Энвери, Низами, Джэдалэддин Руми, Саади, Хафиз, Джами. Кроме Фирдоуси и Энвери, все перечисленные имена, по

имеющейся обширной литературе по суфизму, однозначно относятся к мистической суфийской литературе. Добавим к сказанному, что Гете в своих "примечаниях", давая сведения о них, хотя прямо (кроме Хафиза) и не называет их суфийскими поэтами, подчеркивает мистический характер их поэзии и принадлежность к Исламу. Впрочем, Гете Саади тоже называет дервишем. Вначале уясним для себя вообще отношение Гете к мистицизму.

В примечаниях к академическому изданию "Западно-восточного дивана" даются любопытные сведения об увлечении Гете мистикой еще в юношеские годы, в период работы над алхимией, и о его взглядах на восточную мистику, которую он воспринимает как "практическую, жизненную", противопоставляя ее "бесплодной" западной. считаем уместным привести эти рассуждения немецкого поэта. В 1826 году Гете писал: "Любая мистика трансцендирует, освобождается от какого-либо предмета, который как полагает, превзошла. Чем выше и значительнее такой предмет, тем многообразнее производимое мистикой" ("Максимумы и рефлексии", № 336); "Восточная мистическая поэзия обладает значительным преимуществом благодаря тому, что все богатства мира, какие посвященный отвергает, по-прежнему остаются в его распоряжении. Итак, он продолжает пребывать в той полноте, какую отринул, и наслаждаться всем тем, от чего мечтает отрешиться" (№ 337); "Мистицизм есть схоластика сердца, диалектика души" (№ 369) (3, 734).

Как видно из суждений Гете, восприятие им восточной поэзии обуславливается концепцией мистики суфизма, что более конкретно выражается в последующих его мыслях. Однако уже здесь можно с уверенностью утверждать, что Гете достаточно четко освоил идеи мистической суфийской поэзии. Ведь суфийской моралью в самоотречении понимается не иначе, как то, что все в мире создано для человека и поэтому нет никакой необходимости покидать этот мир, унося с собой несбывшиеся желания, ибо он видит и узнает облик своего Возлюбленного, облик Бога везде и во всем.

Лучшим примером сказанного может служить последнее стихотворение из "Зулейки-наме" ("Книга Зулейки"):

"В тысяче форм ты можешь притаиться, -
Я, Вселюбимая, прозрю тебя;
Иль под волшебным покрывалом
скрыться, -
О Вездесущая, прозрю тебя.
В чистейшем юном росте кипариса,
Вседивновзросшая, прозрю тебя;
Живой волной канала заструишься, -
Вселасковая, в ней прозрю тебя.
Фонтан ли ввысь возносится, красуясь, -
Всерезвая, и в нем я зрю тебя:
Меняет образ облак, образуясь, -
Всеразнолика, я зрю тебя.
Ковер лугов, и он тебе порукой,
Всепестрозвездная, в нем зрю тебя;
И если вьется плющ тысячурукий, -

О Всевызывающая, зрю тебя.
Лишь над горами утро загорится, -
Вседобрая, приветствую тебя;
Коль небо чисто надо мной круглиться, -
Всердцеширяющая, пью тебя,
Весь опыт чувств, и внутренних и внешних,
О всеучительная, - через тебя;
Аллаху дам ли сто имен нездешних,
Звучит за каждым имя - для тебя"(3, с.97).

Суфий не ищет присутствие Бога, потому что, понятия "присутствие" и "отсутствие" создают двойственность, а его цель - единство. Эта мысль как нельзя лучше выражается в поэзии у одного из последователей суфизма Ибн Араби (1165-1240) следующим образом:

"Если ты утверждаешь потусторонность, ты ставишь Аллаху пределы. Если ты утверждаешь посюсторонность, ты ограничиваешь Его. Если ты утверждаешь и то и другое, ты попадаешь в цель и становишься имамом знания" (См.: 4, с.31).

Значит, человек должен пробудить Бога в собственном сердце, забыв о собственном физическом теле, путем совершенствования души достичь божественного идеала, прикоснуться к истине, являющейся конечной целью и предметом страстных устремлений каждой души.

Невольно напрашивается аналогия с мыслями древних посвященных, в частности посвященных Древнего Египта, где указываются пути поднятия человеческого духа до головокружительных высот, откуда возможно господство над жизнью: "Чтобы достигнуть такого господства, - говорили древние мудрецы - человек нуждается в полнейшем переправлении всего своего существа, физического, нравственного и умственного; переделка же эта возможна лишь при одновременном упражнении воли, интуиции и разума. Посредством их полного согласования человек может развить свои способности до неограниченных пределов. Душа обладает не проснувшимися чувствами; посвящение будит их. Благодаря углубленному изучению и неутомимому прилежанию, человек может войти в сознательные сношения со скрытыми силами природы. Более того, великим душевным усилием он может достигнуть непосредственного духовного виденья, открыть перед собой дорогу в потусторонний мир и быть способным проникнуть туда. И лишь тогда он может сказать, что победил судьбу и завоевал для себя даже здесь, на земле, божественную свободу. Тогда только посвященный может стать посвятителем, пророком и теургом, иными словами - ясновидящим и создателем душ. Ибо только тот, кто господствует над самим собою, может господствовать над другими; только тот, кто сам свободен, может приводить к свободе других" (5, с. 105).

Давая краткий обзор творчества Джамии, немецкий поэт пишет: "Мистика не способна была увлечь его, но поскольку без мистики он не исчерпал бы весь круг интересов своей народности, он, в историческом порядке, отдаст отчет во всех тех нелепостях, при помощи которых человек, погрязший в своем земном существе, думает непосредственно, прямо приблизится к богу, сливаясь, наконец, с ним в полнейшем единстве" (3, с. 189). Из высказывания следует, что поэт Джамии не мог обойтись без мистики, потому что в этом случае его поэзия была бы неполной и

не соответствовала бы тому учению, которому он следовал. Именно определением главного принципа суфизма заканчивает свои мысли Гете. Известно, что основу философского мировоззрения суфизм составляет непосредственное и прямое духовное общение человека с божеством, его любовное стремление к Нему в сердце, через личный опыт. Цель жизни суфия - это мистическое познание божества, которое достигается нравственным очищением и совершенствованием. Кстати, аналогичную мысль Гете высказывает и в своих комментариях к "Книге Притч", что еще раз подкрепляет выдвигаемую нами версию. Поэтому, нам представляется необходимым привести в качестве доказательности и эти суждения: "Не прибавить ли еще и пятый вид, который придется наименовать тогда мистическим; тут человека изгоняют из предварительного бытия, вечно тягостного и страшного, призывая его уже на этой земле к единению с Богом и к скорейшему отречению от всех тех благ, утрата которых не может не причинять нам боли" (3, с.256).

Но Гете воспринимал поэзию восточных поэтов конкретно, через призму религиозно-философского мировоззрения в рамках Ислама. В этом смысле небезынтересно ознакомиться с его взглядами и на мусульманскую религию.

Увлечение поэта мусульманской религией началось с ознакомления еще в юности (1772 г.) Кораном, в немецком переводе Д.Ф.Мегерлина. В последующем сам Гете переводил 6-ю суру Корана с латинского языка. Плодом впечатлений от образа пророка Мухаммеда стали работа над драмой "Магомет" (1772-1773), написание стихотворения "Песнь Магомета" (1773). В период создания "Западно-восточного дивана" Гете уже были известны монографическое исследование о Мухаммеде Иоганна фон Ребиндера (1799) и К.Э.Эльснера (1810), немецкий перевод Корана Теодора Арнольда (1746), выполненный по английскому переводу Джорджа Сейла (См.: 3, с. 778-779).

Все содержание священной книги мусульман, по мнению Гете, сконцентрировано в начале второй суры: "Эта книга не ведает сомнений. Это наставление благочестивых, полагающих истинными тайны веры, соблюдающих истинными тайны веры, соблюдающих часы молебствий и подающих милостыню из того, что дано им нами; они веруют в откровение, какое было ниспослано пророком до тебя, и владеют обетованиями грядущей жизни; ими руководит Господь, и они будут счастливы и блаженны. Что до неверных, тем безразлично, будешь ли ты усовершенствовать их или не будешь; все равно они не уверуют. Бог запечатал сердца их и уши. Мрак покрывает лицо их, тяжкая кара постигает их" (7, с. 164-165). Комментируя сказанное, сам поэт выделяет систему пар противоположностей: вера и неверие, исповедники и отрицатели, заповеданное и запретное. На его взгляд, обращение к этой священной книге поначалу у непросвещенного не вызывает определенных ощущений, впоследствии - побуждает удивление, лишь в конце чтения - книга вынуждает почтительного к себе отношения. Добавим к его комментариям не случайность выбора им начала второй суры Корана как квинтэссенции его содержания. Нам представляется, что Гете понимал значение приведенной им суры как мусульманского культа, базирующегося на пяти столпах веры (формула исповедания веры - "ташахуд", молитва - "салат", пост - "саум", милостыня - "закат", паломничество - "хадж"), требующего от каждого правоверного неукоснительного выполнения всех обрядов, предусмотренных шариатом. В поддержку наших мыслей

выступает и утверждение самого поэта о том, что Коран является "божественным законоуложением" (7, 164), книгой, которая "сохранит действенность на вечные времена, будучи практичной и составленной в полном соответствии с потребностями нации, которая славу свою основывает на древних преданиях и крепко держится установившихся обычаев и нравов" (3, с. 167). Кроме того, указанное высказывание наводит на следующее умозаключение: ценность и долговечность любого явления детерминировано степенью причастности к корням национально-культурной традиции.

В статьях и примечаниях к "Западно-восточному дивану" Гете умышленно возвращается к поэзии: и тогда, когда он сам творит поэзию, и тогда, когда он является исследователем поэтического творчества других. Поэтому у читателей не вызывает удивления обращение Гете к личности "необыкновенного человека" Мухаммеда не как поэта, а как пророка. На его взгляд, различие между поэтом и пророком в том, что, хотя оба "волнуемы" и "вдохновляемы" Богом, первый, одаренный талантом, растрчивает свои силы на создание произведений, которые могут принести ему почести и доставлять другим наслаждения, а второй "смотрит в одну точку", преследуя "определенную цель", пользуясь "простейшими средствами". В отличие от поэта, стремящегося к многообразию для достижения своей цели, пророк может восприниматься "монотонным", что оправдывается его намерением уверовать мир в "такое - то учение" и собрать вокруг знамени веры народы. Здесь Гете считает поэзию (стремление быть многообразным) предметом не веры, а познания (См.; 3, с. 163-164). В последующем, развивая мысли, он противоречит себе, ссылаясь на суждения выдающегося ученого Якоба Голиуса (1596-1667), взятого им из немецкого перевода Корана Теодора Арнольда, где авторитетно отмечается, что главное намерение Корана было в объединении "сторонников трех различных господствовавших в тогдашней многолюдной Аравии религий" в «познании (!) и почитании единого, вечного, незримого Бога, всемогуществом двух мнений». Но, видимо, Гете смущает, что поэзия стремится быть многообразной, показывая беспредельность умонастроения и манер поэтов. Когда как миссия пророка нацелена на пробуждение и веру народов во Всевышнего, что невозможно без познания его в человеческой жизни:

"Богом создан был Восток,
Запад тоже создал бог.
Север, Юг и все широты
Славят рук его щедроты.
Справедливый и всезрящий,
Правый суд над всем творящий,
В сотнях ликов явлен нам он.
Пой ему во славу: "Amen!"
Сбил с пути меня лукавый,
Ты ж на путь наставил правый.
Дай мне правое упорство
На дела на стихотворство.
Пусть я предан весь земному,
Это путь к великому, святому.
Дух - не пыль, он в прах не распадется.

Став собой самим, он к нему рвется.
В дыханье кроется благо двойное:
Одно - это вдох и выдох - другое.
И выдох стеснит, а вдох обновит.
Вся жизнь - это смесь, чудная на вид.
Спасибо Творцу, когда он тебя гнет,
Спасибо, когда он снимает свой гнет"(3, с.8-9).

Первые строки из "Талисманы" созданы на основе 2-й суры Корана: "Во власти Бога и восток и запад. Куда б ни повернулись вы, лик Господа везде - Ведь Всеобъемлющ и Всезнающ наш Владыка?" (7, с. 37).

Взгляд на вдохновляемость поэта богом выражается вполне логично и в строках из "Фауста":

"Когда природа крутит жизни пряжу
И вертится времен веретено,
Ей все равно, идет ли нитка глаже,
Или с задоринками волокно.
Кто придает, выравнивая прядку,
Тогда разгон и плавность колесу?
Кто вносит в шум разноречия жалкой
Аккорд благозвучье и красу?
Кто с бурею сближает чувств смятенье?
Кто грусть роднит с закатом у реки?
Чьей волею цветущее растение
На любящих роняет лепестки?
Кто подвиги венчает? Кто защита
Бога под сенью олимпийских рощ?
Что это? - Человеческая мощь,
В поэте выступавшая открыто" (2, с.38).

Весьма интересным являются размышления поэта над понятием "познание". В своих научных откровениях Гете следовал методу по которому согласованность всех частей каждого существа в целом делает его тем, что оно есть. По его мысли, познание есть прослеживание целого в его становлении, в его историческом развитии. Но для этого необходимо изучение всех промежуточных форм этой системы целого, которые по сути и есть его "живые" части. Таким образом, в рассмотрении системы целого обнаруживается порядок, логика их соподчинения, последовательность развития одного в другое, их метаморфозы. Первотолчком, "прафеноменом", как выражается Гете, что, на наш взгляд, не вызывает сомнения, для него является Бог, который движет великим и малым, обнаруживается в закономерном, создает "разумный" порядок вселенной и единство жизни во всех ее проявлениях. Для него изучение начала, "точки", было определяющим объектом познания. Даже в своих исследованиях по ботанике Гете искал то "начало", тот исходный пункт, из которого можно было бы естественным путем вывести развитие всех растительных форм и каждого растения в отдельности. С другой стороны, в каждом единичном он пытается разглядеть целое, понять и постигнуть его как закон, как теорию.

Все сказанное вынуждает нас вновь вернуться к тезису, провозглашенному в "Фаусте", где говорится, что "в начале было Дело". Его упрощенное понимание приводит к отрицанию, к отбрасыванию Слова и Силы. Но в таком случае поэта - создателя бесценных шедевров слова – следует назвать бездеятельным. Однако такой вывод полностью противоречит жизненным принципам немецкого поэта. Поэтому необходимо иначе относиться к гетевской мысли. Зная его научную и поэтическую концепции, можно с уверенностью утверждать, что слепая деятельность, не освещенная понятием, словом, мощью познания, ничего из себя не представляет, кроме бурной активности ослепшего Фауста. Для Гете нет дилеммы между Словом и Делом. Главная мудрость тезиса заключается в том, что каждое мышление необходимо проверять действием, а действие - мышлением. Как и во всем, так и в этой мудрости Гете отбрасывает одностороннюю позицию и придерживается синтеза.

Обратимся вновь к образу пророка Мухаммеда. В "Рендж-наме" ("Книга недовольства") приводятся слова Пророка:

"Тот, кто зол, что волею Аллаха
Был пророк от бурь и бед укрыт,
К перекладине без страха
Пусть веревку прикрепит.
Час - другой над бездной повисев,
Он забудет неразумный гнев" (3, с. 55-56).

Эти строки напоминают нам источник, которым является исследование К.Э.Эльснера "Магомед" (1810), откуда был взят отрывок из 22 суры Корана: "Если кого злит, что бог хранит Мохаммеда и помогает ему, пусть тот пойдет и прикрепит веревку к перекладине в своем доме и повесится, - он почувствует, что гнев его стихает" (См.: 3, с. 744).

Другим напоминанием из К.Э.Эльснера, только лишь из "Жизни Мохаммеда", где написано, что "Эслам" (Ислам) означает "покорность Богу" (См.: 3, с. 746), следует считать строки из "Хикмет-наме" ("Книга изречений"):

"Глупо, что хочет каждый иметь
На каждый случай свое суждение,
Ведь если Ислам - Аллаху служенье,
Нам жить в Исламе и в нем умереть" (3, с. 63).

Постигая образ Пророка, Гете имеет правило строго опираться на исследования по Исламу и на священный Коран, чтобы еще раз подчеркнуть необыкновенность этой личности. Об этом же он признается К.Ф.Цельтеру 11 мая 1820 г.: "У меня собираются новые стихотворения для "Дивана". Эта магометанская религия, мифология, эти нравы предоставляют простор поэзии, какая подобает моим годам. Безоговорочная преданность неисповедимой воле божьей, светлый взгляд по кругу и по спирали, любовь и склонность, парящие между двумя мирами, все реальное очищено от тяжести, все получает символическое разрешение. Чего еще надо делу?" (См.: 3, с. 746). Создается такое впечатление, что на склоне лет поэт готов был принять Ислам. Здесь уместно привести суждения Гете о его отношении к религии, выраженных в последнем письме к Буассере от 23 марта 1831 года: "На этой по-

следней странице я наконец воспользуюсь поводом всерьез и в шутку закончить письмо удивительным сообщением.

Всякому человеку присуще религиозное чувство, и остается с ним наедине, самостоятельно переработать его в своем сознании он не способен, поэтому он ищет, а не то и сам плодит прозелитов.

Последнее не в моем вкусе, но первое я проделал вполне добросовестно, но не нашел такого вероисповедания - от самого сотворения мира, - к которому я желал бы полностью присоединиться. И вот теперь, на склоне лет, я прослышал о некой секте гипсистериев, которые, оказавшись в тисках между язычниками, иудеями и христианами, заявили что будут ценить, восхвалять и почитать все наилучшее, совершеннейшее, чем только узнают, и поклоняться ему, поскольку это наилучшее непременно дело рук божества. Тут и пал мне из глубины темного века радостный свет, я понял, что всю жизнь только и стремился стать гипсистерием; но ведь и это не такое уж малое усилие: при ограниченности наших индивидуальных возможностей как еще обнаружить наипревосходнейшее?" (9, с. 441-442). Хотя между признанием Цельтеру и письмом к Буассере существует более десятилетний промежуток, все же, надо признать, что взгляды Гете за этот период не претерпели существенных изменений. Мы не знакомы с учением секты гипсистериев, но рассуждения Гете дают нам возможность определить, что они почитали все наилучшее, совершенное, которые являются исключительно атрибутами божества. Но магометанская религия в представлении немецкого поэта, усвоенные им через творчество суфийских поэтов, и есть продолжение мысли о том, что воля божья заключается в создании всего красивого, благородного, чистого и совершенного. Последующие наши рассуждения, мы надеемся, будут более глубокими и убедительными для подтверждения указанного умозаключения. Не следует удивляться тому, что "Западно-восточный диван" начинается с "Хиджры" (у Гете - "Хеджра"), то есть с переселения Мухаммеда с его ближайшими сподвижниками из Мекки в Медину в 622 году (16 июля), что считается первым днем мусульманского летоисчисления;

Там наставленный пророком,
Возвратись душой к истокам,
В мир, где ясным, мудрым слогом
Смертный вел беседу с богом,
Обретал без мук, без боли
Свет небес в земном глаголе.
В мир, где предкам уваженье,
Где чужое - в небреженье,
Где просторно вере правой,
Тесно мудрости лукавой,
И где слово вечно ново,
Ибо устным было слово" (3, с.5).

В примечаниях к "Книге Рая" поэт ту же мысль передает в прозаической форме: "Так что ж не оседлать поэту чудесного коня Магометова и не летать на нем к небесным сферам? Что ж не праздновать, с благоговением в сердце, ту святую ночь, когда Коран, в виде совершенно полного текста, был доставлен Пророку с небес? Тут еще многим можно обогатиться" (3, с. 257). Отмечая, что Коран "не

писанная людьми книга" (3, с. 164), Гете пытается в своем произведении обогатиться им и, более того, он призывает следовать такому примеру и других поэтов. Исходным в этом обращении является пример привлекаемых им суфийских поэтов. "На Востоке, - пишет он, - выучивали на память Коран, а потому тем, кто уже упражнялся в этом, не трудно было добиваться взаимопонимания самыми легкими намеками на суру и стих" (3, с.236).

Литература

1. Эккерман И.П. Разговоры с Гете. - М.-Л.-1934.
2. Гете И.В. Фауст, (т.1). М.-Л., 1936.
3. Гете И.В.. Западно-восточный диван. М.: Наука. - 1988.
4. Суфизм в контексте мусульманской культуры. - М.: Наука, 1989.
5. Шюре Эдуард. Великие посвященные. Репринтное воспроизведение издания 1914 г. -М., 1990
6. Боллаг Фреди. Имя Аллаха и число 66. – Пер. с нем. 2-е изд., испр. И дополн. – М.: “Беловодье”, 2003
7. Коран. Перевод смыслов и комментарии Валерии Пороховой. Каир, 1997.
8. Шиммель Аннемари. Мир исламского мистицизма. /пер.с. англ. М: Алетейя, Энигма, 1999.11
9. Конради К.О. Гете. Жизнь и творчество. Т.2. Итог жизни. Перевод с нем. /Общая редакция А.Гугнина. М.: Радуга, 1987
10. Л.М.Кессель. Гете и "Западно-восточный диван". - М, 1973
11. Гянджеви Низами. Сокровищница тайн. - Б., 1983
12. Книга отца нашего Коркута. Б.: Язычы, 1989

XÜLASƏ

Məqalədə Hötenin “Qərb-şərq divanı” əsəri müəllif tərəfindən tədqiq olunur. Bundan başqa həmin əsərdə sufi elementləri üzə çıxardılır və məhs onların əsərin əsas ideyası olduğu sübuta yetirilir.

SUMMARY

The article is devoted to the "West-Eastern divan" of Goethe, where the author tries to identify in it the Sufi elements and prove that they determine the idea of the piece.

Prof. Dr. SIEGLINDE HARTMANN
Universität Würzburg

**FREMDBESTIMMUNG UND SELBSTBESTIMMUNG VON HELDEN IM
,NIBELUNGENLIED': KRIEMHILD, HAGEN UND SIEGFRIED**

Schlüsselwörter: das Epos, der höfische Ritter, der Held, der König, die Fremdbestimmung, die Selbstbestimmung

Im 12. Jahrhundert erscheint ein neuartiger Heldentyp in der europäischen Literatur: der höfische Ritter.

Der höfische Ritter: ein neuer Heldentyp und seine Selbstbestimmung

Als Prototyp dieses neuen ritterlichen Helden gilt bis heute der Ritter Erec, den der französische Autor Chrétien de Troyes (ca. 1135 – ca. 1190) zum Titelhelden seines ersten, höfischen Romans' erwählt hatte. Erec gehört zu den Rittern der Tafelrunde des sagenhaften Königs Artus. In kühner Umgestaltung alter keltisch-britannischer Sagen hat der französische Dichter den Artushof zum

Zentrum einer vorbildlich-höfischen Adelsgesellschaft umgeformt und die Ritter seiner Tafelrunde zu Verkörperungen neuartig ritterlicher Tugenden stilisiert. Während König Artus als Garant und Mittelpunkt der neuen höfischen Welt fungiert, veranschaulichen die Ritter der Tafelrunde die neue Lebensform eines höfischen Ritters.

Bei Chrétien bezeichnet der Begriff „chevalier“ also weit mehr als einen berittenen Krieger von Adel, was die Bezeichnung „chevalier“ etwa noch im altfranzösischen *Rolandslied* von ca. 1080 n. Chr. bedeutete.

Für den Ritter neuen Schlages geht es nicht allein darum, aus Kämpfen als siegreicher Held hervorzugehen. Taten mit der Waffe sind für ihn lediglich ein Mittel zum Zweck, um sich in gefährlichen Abenteuern (mhd. „âventiuren“) als Einzelkämpfer zu bewähren. Nur so kann der ritterliche Held die nötigen Tugenden zum Erreichen persönlicher Lebensziele erwerben. Dazu zählen „minne“ (höfische Liebe), „êre“ (höfisches Ansehen) „rîcheit“ (Reichtum, Herrschaft), auch „saelde“, die ewige Seligkeit. Diese hochgesteckten Ziele sind aber nur erreichbar, wenn der neue Held mit seiner Bewährung in ritterlichen „âventiuren“ zugleich seine innere Selbstvervollkommenung erlangt.

Mit dem Ritterbegriff verbindet der französische Autor des 12. Jahrhunderts somit das Ideal eines ritterlichen Helden, der sich, von den höfischen Tugenden des Königs Artus inspiriert, seinen Lebensweg in Eigenverantwortung und Selbstbestimmung bahnt.

Mit seinem neuartigen Ethos, auch seiner innovativen Erzählkunst, hat der französische Romanautor offenbar den Nerv der zeitgenössischen Adelswelt getroffen, wie sie sich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an den französischen und

deutschen Fürstenhöfen neu formierte. Denn eine ähnlich breite Resonanz lösen die deutschen Übertragungen der französischen Artusromane aus, die Hartmann von Aue seit 1180 für das deutschsprachige Publikum geschaffen hat.

Archaische Heldentypen in der deutschen Literatur und ihre Fremdbestimmung

Mit dem neuen Heldenideal ist das mhd. Substantiv *rîter* zur Bezeichnung des ritterlichen Helden in die deutsche Literatur gelangt. Bis dahin dominierten im Deutschen andere Begriffe zur Bezeichnung eines kriegerischen Helden. Sie lauteten *recke*, *helt*, *degen* oder *wîgant*.¹ Diese älteren Heldenbezeichnungen dienten zur Charakterisierung eines archaischen Heldentyps, so wie er in dem althochdeutschen *Hildebrandslied* bezeugt ist. Das Schicksal des Titelhelden des *Hildebrandsliedes* bietet ein Gegenbild schärfsten Kontrastes zu den Lebensbildern höfischer Roman-Helden. Der Unterschied zeigt sich indes nicht in der Exorbitanz kriegerischer Heldentaten, sondern im Fehlen einer freien Selbstbestimmung oder genauer: in Hildebrands Unmöglichkeit einer Selbstbestimmung seines eigenen Geschicks.

Als der Titelheld Hildebrand mitten in einer Schlacht auf seinen eigenen Sohn unter den Gegnern trifft, muss er gegen seinen Willen den Zweikampf mit dem wenig kampfgeübten Jüngling aufnehmen. Hildebrand ahnt den unvermeidlichen Tod seines Sohnes. Er will den Kampf mit allen Mitteln verhindern, aber es gelingt ihm nicht. Verzweifelt ruft Hildebrand aus: „welaga nu, waltant got“, (...), „wewurt skihit!“, Übersetzung: ‚Wohlan nun, waltender Gott,‘ (...), ‚Unheil geschieht.‘²

Hier offenbart sich: Ähnlich wie bei antiken Heroen griechischer oder römischer Heldenepik so sind auch die Geschehnisse der Helden germanischer Vorzeitsagen von göttlichen Schicksalslenkern vorherbestimmt. Fremdbestimmung gehört zum Schicksal antiker Heroen, schicksalhafte Fremdbestimmung charakterisiert ihren Heldentyp.

Das *Hildebrandslied* stammt aus dem 8. Jahrhundert. Vierhundert Jahre später kehrt sein Titelheld im *Nibelungenlied* wieder. Allerdings beschwört Hildebrand diesmal nicht den ‚waltenden Gott‘, bevor er Kriemhild enthauptet. Aus eigenem Antrieb besiegelt der alte Recke Kriemhilds unheilvolles Schicksal. Hildebrand bildet keine Ausnahme. Denn keiner der übrigen Handlungsträger im *Nibelungenlied* wird je etwas von einer Schicksalsmacht verlauten lassen, deren Walten durch seine Person vollzogen würde.

Dabei wartet das riesige Epos mit unvergleichlich größerem Unheil auf, das sich Zug um Zug im Verlauf des konfliktreichen Geschehens ereignen wird. Zudem stammen die Haupthandlungsträger des *Nibelungenlieds* mehrheitlich aus heroischen Vorzeitsagen germanischer und protodeutscher Herkunft.

Die heutige Forschung stimmt übrigens in der Ansicht überein, dass die Helden und Heldinnen des *Nibelungenlieds* samt und sonders dem Publikum der Entstehungszeit des Epos, also der Zeit um 1200 n. Chr., bekannt gewesen sein dürften – auch wenn die

¹ Die Frequenz der Heldenbezeichnungen im *Nibelungenlied* nach U. Schulze:

<i>Recke</i>	<i>Helt</i>	<i>Degen</i>	<i>Ritter</i>	<i>Wîgant</i>
335	299	256	123	2

Textgrundlage bildet die hier zitierte Ausgabe: Das *Nibelungenlied*. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B herausgegeben von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart: Ph. Reclam jun. 2010.

² Althochdeutsche Literatur. Ausgewählte Texte mit Übertragungen. Hrsg., übersetzt, mit Anmerkungen und einem Glossar von Horst Dieter Schlosser. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1989, 266.

heutigen Interpreten die älteren Nibelungensagen nicht aus deutschen, sondern überwiegend aus altnordischen Stoffquellen rekonstruieren müssen.

Höfische Elemente im Nibelungenlied

Insofern können wir eigentlich kaum umhin zu fragen: Ja, wer ist denn im *Nibelungenlied* an die Stelle derjenigen göttlichen Schicksalsmächte getreten, welche die Geschichte der Helden in den alten Sagen gelenkt hatten?

Diese Frage stellt sich umso dringlicher, als

- der Erzähler des *Nibelungenlieds* ausdrücklich vorgibt, die Heldentaten aus den ‚alten Geschichten‘ („alten maeren“) zu erzählen, und da zweitens
- der Einfluss der neuen höfischen Epik auf das *Nibelungenlied* unverkennbar ist.

Einflüsse höfischer Literatur betreffen nicht nur Einzelzüge. Vorbilder aus höfischen Romanen machen sich auf fast allen Textebenen bemerkbar. Das beginnt bei Äußerlichkeiten wie der Neuverortung des Geschehens an Schauplätzen vorbildlich ritterlicher Hofhaltung. Das setzt sich in Zeremoniell wie Prachtentfaltung bei höfischen Festen fort und scheint selbst bis ins Innere der Figurengestaltung vorzudringen.

Eine Interpretin wie Ursula Schulze bescheinigt dem Verfasser des *Nibelungenlieds* sogar, eine „Art *adaption courtoise*“ [= höfische Anverwandlung] geleistet zu haben, wobei „Kriemhild und Siegfried als höfische Dame und höfischer Ritter“ erscheinen (S. 142-162, hier: 142). Von einer Selbstbestimmung der höfisierten Helden spricht U. Schulze allerdings an keiner Stelle. Und soweit ich sehe, ist dieser Aspekt der Anverwandlung der alten Nibelungensagen an die neuen Prinzipien höfischer Literatur noch nicht erörtert worden.

Prolepsen im Nibelungenlied

Warum aber ist die Frage noch nicht gestellt worden, ob Hauptfiguren wie Kriemhild und Siegfried durch ihre Höfisierung nicht gleichzeitig einen Freiraum zur Selbstbestimmung ihrer Handlungen gewonnen hätten?

Die Antwort liegt meines Erachtens hauptsächlich darin begründet, dass Prolepsen, also epische Vorausdeutungen, durchgängig davon künden, dass die Hauptfiguren mit- samt ihrer höfischen Welt dem Untergang geweiht seien. Wo sollte da noch ein Spielraum bleiben für ein ‚selbstbestimmtes‘ Schicksal? Schließlich wirken alle Geschichte wie unabänderlich vorherbestimmt, und zwar von Anfang an.

Die Prolepsen scheinen in der Tat die Wendung „wewurt skihit“ der archaischen Heldenlieddichtung zu ersetzen. Denn bereits in der ersten *Âventiure* (Fassung B) setzt der Erzähler innerhalb der 17 Strophen insgesamt neun Prolepsen von solch einer inhaltlichen Wucht ein, dass der Eindruck einer Erzählinstanz von der Gewalt einer göttlichen Schicksalsmacht entsteht.

Die außergewöhnliche Anzahl und Dichte der epischen Vorausdeutungen im *Nibelungenlied* hat schon früh die Aufmerksamkeit der Forschung erregt und ist seit Burghart Wachingers grundlegender Studie noch mehrfach behandelt worden.³ Demnach werden Prolepsen übereinstimmend als integrale Komponenten der narrativen Struktur gedeutet. Der Erzähler setzt dieses Stilmittel in wechselnden Formen wie Träumen, Prophezeiungen, unpersönlichen Vorausdeutungen oder persönlichen extradiegetischen Kommentaren ein. Die größte Zahl an Prolepsen sind den abschließenden Katastrophen des ersten und

³ B. Wachinger: Studien zum Nibelungenlied. Vorausdeutungen. Aufbau. Motivierung. Tübingen 1960. Weitere Literatur in: The Nibelungen Tradition. An Encyclopedia. Hrsg. von F. G. Gentry, W. McConnell, U. Müller und W. Wunderlich. New York and London: Routledge 2002, Stichwort „Predictions“, 166.

des zweiten Teils gewidmet: Siegfrieds Ermordung und dem Untergang der Nibelungen am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

Was die Funktionen der Prolepsen betrifft, so ist die Forschung zu einer ähnlich übereinstimmenden Einschätzung gelangt. Durch das Medium des dichten Netzwerkes an Prolepsen würden

- die Siegfriedsagen inhaltlich mit den Sagen vom Untergang der Nibelungen verbunden,
- die Handlungsspannung stets von neuem auf der Textebene entfacht,
- die komplexe Handlungsmotivierung der Hauptfiguren indes nicht beeinträchtigt.⁴

Diese Schlussfolgerungen wirken zunächst paradox. Aber dem Erzähler gelingt es tatsächlich, wie vielfach nachgewiesen, den Hauptfiguren Handlungsfreiräume für eigene Entscheidungen zu schaffen. Meinen Beobachtungen zufolge gelingt es dem Erzähler sogar, den Eindruck zu erwecken, als ob Haupthandlungsträger wie Kriemhild, Siegfried und Hagen ihr Schicksal selbst bestimmt hätten.

Einige Argumente für diese These versuche ich jetzt an den genannten Figuren aufzuzeigen.

Kriemhild zwischen Fremdbestimmung und Selbstbestimmung

In seiner ersten Äventiure stellt der Erzähler bekanntlich Kriemhild als Hauptfigur vor. Dabei zeigt er die Heldin zunächst wie in einem *Tableau vivant* inmitten ihrer Königssippe, dann in ihrem Falkentraum und zum Schluss im Zwiegespräch mit ihrer Mutter Königin Ute über die Bedeutung des Traums. In jede dieser Darstellungsformen flicht der Erzähler unheilvolle Vorausdeutungen ein, die Kriemhild eine dominante Handlungsfunktion zuweisen. Zunächst wird sie zwar die Rolle der liebenden Ehefrau eines außerordentlich starken und schönen Helden erfüllen. Dieses Glück würde allerdings rasch zerstört, da ihr Mann einem Mordanschlag ihrer ‚nächsten Verwandten‘ zum Opfer fallen würde. Für die Ermordung würde sie sich dann rächen, nicht nur an ihren ‚nächsten Verwandten‘, sondern auch an zahllosen Söhnen anderer Mütter. Der Erzähler gibt zwar noch nicht die namentliche Identität der Täter und Opfer preis. Aber die Rollenverteilung für Kriemhild ist klar umrissen. Im ersten Teil des Epos spielt Kriemhild tatsächlich eine Dame von außerordentlicher Schönheit und vorbildlicher Tugendvollkommenheit. Im zweiten Teil ist ihr dagegen die Funktion einer teuflischen Rächerin vorgeschrieben.

Damit wirkt Kriemhilds Schicksal nicht nur vorherbestimmt, sondern auch fremdbestimmt. Denn Kriemhild äußert noch in der gleichen ersten Äventiure den Willen, für immer auf die Liebe eines Recken verzichten zu wollen. Man könnte diese Aussage als blindes Motiv werten, da der Erzähler kommentarlos darüber hinweggeht. Die Willensbekundung weist jedoch darauf voraus, dass in Kriemhild ein Wille geweckt ist, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Dazu ist die Heldin aber erst im weiteren Verlauf der Handlung fähig, vor allem nach Siegfrieds Ermordung.

Im zweiten Teil des Epos ist es denn auch Kriemhild, welche die Handlungsinitiative Zug um Zug ergreift. Zuerst hält sie ihren Schwiegervater König Siegmund davon ab, auf der Stelle Siegfrieds Ermordung zu rächen. Dann ordnet sie die Bahrprobe an, um Hagen öffentlich als Mörder zu entlarven. Als ihr Schwiegervater ihr nach Siegfrieds

⁴ Barbara Haupt fasst die Forschungsergebnisse zu den Prolepsen so zusammen: „The network of predictions that can be traced throughout the Nibelungenlied does not, however, compromise the inner tension of the epic, which is based on a riveting narrative and the complex motivations of its characters.“ In: *The Nibelungen Tradition. An Encyclopedia*. Hrsg. von F.G.Gentry, W.McConnell, U.Müller und W.Wunderlich. New York and London: Routledge 2002, Stichwort „Predictions“, 166.

Bestattung anbietet, mit nach Xanten zu ziehen, um dort die Landesherrschaft zu übernehmen, schlägt sie das Anerbieten aus.

Dreieinhalb Jahre verzehrt sie sich vor Trauer in Worms. Dann lässt sie den Nibelungenschatz, den ihr Siegfried übereignet hatte, nach Worms bringen. Mit dem nie versiegenden Gold beginnt sie, ein Ritterheer auszurüsten. Hagen erkennt ihre Absicht, durchkreuzt Kriemhilds Plan und versenkt den Nibelungenschatz heimlich an einer Stelle im Rhein, die nur ihm bekannt bleibt.

Kurze Zeit darauf trifft in Worms eine Delegation des mächtigen Hunnenkönigs Etzel ein, um eine offizielle Brautwerbung um Kriemhild vorzutragen. Siegfrieds Witwe schiebt ihre Entscheidung zunächst hinaus, weil der Hunnenherrscher kein Christ sei. Aber sie erkennt die Chance, die ihr die Heirat zur Verwirklichung ihrer Rachepläne bietet, und willigt in eine Ehe mit Etzel ein.

In der Tat wird sie im Hunnenland ihre Position derart ausbauen, dass sie schließlich über die nötigen Machtmittel verfügt, um ihre Rachepläne zu verwirklichen. Ähnlich hinterhältig wie Brunhild zuvor überredet sie ihren ahnungslosen Gatten Etzel, ihre Verwandten aus Worms zu einem Hoffest ins Hunnenland einzuladen. Ohne Wissen ihres Gatten provoziert sie die Gäste vom Rhein. Die daraufhin ausbrechenden Gewaltakte weiß sie ständig zu schüren. Schließlich entbrennt ein Gemetzel ungeheuren Ausmaßes, bis nur noch Gunther und Hagen am Leben bleiben. Jetzt sieht Kriemhild den Zeitpunkt für eine persönliche Abrechnung gekommen. Kurz vor der Ausführung ihrer blutigen Rache, flieht der Erzähler seine letzte Prolepse ein:

„sît rach sich grimmiclichen das Etzeln wîp:
den ûzerwelten degenen nam si beiden den lîp.“

Übersetzung: Später rächte sich Etzels Gemahlin furchtbar. Sie nahm den beiden ausgezeichneten Helden das Leben' (39. Âventiure, Strophe 2362, 3-4).

Die Tat folgt diesen Worten auf dem Fuße. Zuerst lässt die Hunnenkönigin ihren Bruder Gunther enthaupten. Unmittelbar anschließend, als Hagen ihr nicht verrät, wo er den Nibelungenschatz versenkt hat, ergreift sie sein Haupt und schlägt es mit Siegfrieds Schwert eigenhändig ab.

Eine grässliche, aber konsequente Selbstbestimmung des eigenen Schicksals. Der Erzähler bestätigt diesen Eindruck, indem er Hagen folgende letzte Worte in den Mund legt:

„dû hâst iz nâch dînem willen vil gar zeinem ende brâht,
und ist ouch iu ergangen, als ich mir het gedâht.“

Übersetzung: „Du hast es vollständig nach Deinem Willen zu einem Ende gebracht, und es ist Euch auch genauso ergangen, wie ich es mir gedacht hatte. (39. Âventiure, Strophe 2367, 3-4).

Hagen und seine Art der Selbstbestimmung

In der Tat. Niemand kann Hagens Motive im *Nibelungenlied* treffender charakterisieren als der Erzähler selbst. Denn was sich Hagen jeweils bei seinem Eingreifen ins Geschehen ‚gedacht‘ hat, kündigt der Erzähler nur selten mittels Prolepsen an.

Hagens Rolle ist einzig seinen Handlungen und seinen mündlichen Äußerungen zu entnehmen. Dabei deutet sich in der ersten Âventiure nur an, dass er als der hochrangigste Gefolgsmann der burgundischen Könige fungieren wird. In dieser Position zählt es zu seiner wichtigsten Aufgabe, die Königsmacht in Worms vor inneren und äußeren Gefährdungen zu schützen. Solch eine Gefährdung stellt Siegfried seit seiner Heirat mit Kriemhild dar –

zumindest potentiell. Virulent wird die Gefahr im Königinnenstreit, als Kriemhild unbemerkterweise Siegfrieds Abhängigkeit von Gunthers Königsmacht als Lüge entlarvt.

Hagen reagiert sofort als williges Werkzeug Brünhilds und gewinnt im Königsrat die Zustimmung zu seinem Mordplan.

Wie sich spätestens seit Hagens Hortraub herausstellt, bewegen ihn jedoch noch andere Motive als seine Vasallentreue. Denn im Alleingang und ohne Mitwisser wird er den Nibelungenschatz an einer Stelle im Rhein versenken, die er keinem seiner königlichen Herren verraten wird.

Dieses Wissen wie auch seine alleinige Kenntnis von Siegfrieds heroischer Vergangenheit und der unheilvollen Zukunft am Hunnenhof heben Hagen schließlich in eine Position, die ihn nahe an den allwissenden Erzähler rückt.

Diese geheimnisvolle Wissensmacht, die der Erzähler niemals entscheidend aufklärt und damit noch verstärkt, gehört sicher zu den größten Rätseln des *Nibelungenlieds*. Ich kann dieses Problem indes nicht weiter aufrollen. Dafür fehlt hier der Raum.

Fazit

Zusammenfassend muss jedoch betont werden, dass sowohl Kriemhilds als auch Hagens Selbstbestimmung lediglich als negative Gegenbilder zu den Selbstbestimmungsformen der neuen höfisch ritterlichen Heldentypen in der Artusepik aufzufassen sind. Offenbar hat das zeitgenössische Publikum das ähnlich empfunden. Denn nur so lassen sich die vehementen Verurteilungen dieser beiden Hauptakteure des *Nibelungenlieds* in der so genannten *Klage* wie auch in anderen Textzeugnissen erklären.

Siegfried – ein positives Beispiel von Selbstbestimmung?

Wie aber steht es mit Siegfried? Bis heute gilt Siegfried als der Prototyp eines positiven Helden, nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern auf der ganzen Welt. Der Erzähler scheint seinen Siegfried nicht anders als positiv charakterisieren zu wollen. Siegfrieds Abkunft von einem hochangesehenen Königsgeschlecht, seine vollendete höfische Erziehung, seine außerordentliche Kampfkraft, die bezaubernde Wirkung seiner Schönheit und die Fülle seiner moralischen Eigenschaften sowie seine vorbildlichen Herrschertugenden, all diese Vorzüge preist der Erzähler wiederholt in den höchsten Tönen.

Dennoch setzt Siegfried mehrfach seinen Willen in solch fataler Weise durch, dass diese Entschlüsse schließlich zu seinem Verderben führen werden:

- Erstens bei seiner eigenen Brautwerbung um Kriemhild,
- zweitens bei der Brautwerbungshilfe für Gunther auf Island und
- drittens bei der Hilfe zur Überwindung Brünhilds in ihrer zweiten Brautnacht.

Als Siegfried sich zur Brautwerbung um Kriemhild entschließt, stößt er auf den erklärten Widerstand seiner Eltern sowie des gesamten Kronrats ihres Hofes. Aber Siegfried bleibt unbeugsam und schlägt alle Warnungen vor der ‚Überheblichkeit‘ der Wormser Königsdynastie in den Wind.

Bei der Brautwerbung auf Island überredet Siegfried Gunther zu einer List. Die drei übrigen Brautwerber, König Gunther, Hagen und sein Bruder Dankwart, sollten einmütig behaupten, Gunther sei Siegfrieds Herr und er sein Lehnsman (Strophe 384). Bekanntlich sollte diese Standeslüge den fatalen Rangstreit der Königinnen Brünhild und Kriemhild einleiten.

Die Beweismittel, die Kriemhild für ihre öffentliche Erniedrigung ihrer Schwägerin vorweisen wird, hat ihr Siegfried fatalerweise selbst in die Hand gegeben. Dabei handelt es sich um Brünhilds magischen Gürtel und ihren goldenen Ring, welche ihr Siegfried in der zweiten Brautnacht entwunden und danach seiner Frau übergeben hatte.

Der Erzähler kommentiert diese Handlungsweise mit folgenden Worten:

„ine weiz, ob er daz taete durch sinen höhen muot.

Er gab ez sînem wîbe, daz wart im sider leit.“ (Strophe 677, 3-4)

Übersetzung: Ich weiß nicht, ob er das aus seinem höfischen Edelmut getan hat. Er gab beides seiner Frau, was ihm später leidtun sollte.

Dieser extradiegetische Erzählerkommentar leitet nicht nur in der Handlung die unheilvolle Wende ein, die zu Siegfrieds Ermordung führen wird. Hier zeichnet sich ebenfalls ein Wendepunkt in der Erzählsituation ab. Denn ohne weitere Erklärung gesteht der allwissende Erzähler plötzlich ein Nichtwissen ein. Das Nichtwissen erweist sich an dieser Stelle zwar nur als eine punktuelle Schmälerei seiner alles beherrschenden Erzählinstanz. Denn mit der anschließenden Prolepse nimmt der Erzähler gleich wieder die Zügel der Geschehenslenkung in die Hand.

Man kann für dieses Eingeständnis unterschiedliche Gründe anführen. Am plausibelsten erscheint mir die Erklärung, dass der ‚Wiedererzähler‘ der „alten maeren“ Schwierigkeiten zu erkennen gibt, die mythischen Artefakte aus der Brünhild-Sage mit einer neuen, höfischen Sinngebung aufzuladen.

Somit würde sich aus der Perspektive der Stoffgeschichte hier zum ersten Mal andeuten, dass die „Potenz des Stoffes“⁵ sich fortan nicht mehr eindämmen lässt. Im zweiten Teil werden denn auch mit der Figur Hagens Schubkräfte zum Tragen kommen, die sich kaum anders als mit der kürzlich wieder thematisierten ‚Potenz des Stoffes‘ erklären lassen.

Auf die Figur Siegfrieds bezogen, gelingt es dem Erzähler in der Darstellung seiner Ermordung indes noch überzeugend, das Bild eines neuartig ritterlich höfischen Helden-typs zu verfestigen. Zum letzten Mal setzt Siegfried seinen Willen gegen alle Warnungen durch, unverbrüchlich wahrt er seine tugendhafte Gesinnung – auch wenn der alle überragende Held damit seinen eigenen ritterlich-höfischen Tugenden zum Opfer fällt.

SUMMARY

Die Epiker der höfischen Blütezeit deutscher Dichtung (12. bis 13. Jahrhundert) haben mit ihren Helden, den Rittern aus der Tafelrunde um König Artus, einen neuartigen Helden-typ eingeführt: den höfischen Ritter. Im Unterschied zu den Helden mythischer Vorzeitsagen bahnt sich jeder ihrer Helden seinen Lebensweg in freier Selbstbestimmung. Das ‚Nibelungenlied‘ entstammt der gleichen Epoche. Der Dichter hat den antiken Sagenstoff ebenfalls der neuen höfischen Vorstellungswelt angepasst. Deshalb stellt sich die Frage, in welchem Maß Helden wie Kriemhild, Hagen und Siegfried Freiräume zum selbstbestimmten Handeln eingeräumt sind. Diese Fragestellung wird hier zum ersten Mal erörtert.

⁵ Der Begriff ist von Ludger Lieb ins Spiel gebracht worden, allerdings nicht am Stoff der Nibelungensagen; siehe Ludger Lieb: Die Potenz des Stoffes. Eine kleine Metaphysik des ‚Wiedererzählens‘. In: Retextualisierung in der mittelalterlichen Literatur, besonders in der höfischen Epik. ZfdPh 124. 2005 (Sonderheft), 356 ff.

prof. F. J. VEJSÄLLI, Dr. D. Sch. VEJSÄLOVA
Asärbaidshanische Sprachenuniversität

**ASÄRBAIDSHANISCH - DEUTSCHE MULTUKULTURELLE
BEZIEHUNGEN**

Açar sözlər: multikultural, bilateral, müqayisəli tədqiqat, fərqlər və oxşarlıqlar

Schlüsselwörter: multikulturell, bilateral, vergleichende Untersuchung, Unterschiede und Ähnlichkeiten

Key words: multicultural, bilateral, comparative investigation, difference and similarity

In diesem Beitrag handelt es sich um die Tätigkeit von H.F.von Diez (1751-1817) und F.von Bodenstedt (1819-1892), die zur Entwicklung der multikulturellen Beziehungen zwischen Asärbaidshan und Deutschland großen Beitrag geleistet haben. Ihre Übersetzungen der aserbeidshanischen Literaturmuster ins Deutsche sind im Sinne der Entwicklung der multikulturellen Beziehungen zwischen zwei Sprachen und Literaturen von großer Bedeutung, denn infolge ihrer Tätigkeit hat die ganze Welt die asärbaidshanische Sprache und Literatur näher kennengelernt.

1. Die Untersuchung der asärbaidshanisch-deutschen multikulturellen Beziehungen hat sich inzwischen dank der unermüdlichen Tätigkeit vom Professor K.M.Abdullajev- dem ehemaligen Rektor der Bakuer Universität für Slawistik und der Frau Prof. der Universität Würzburg S. Hartmann stark entwickelt. Unter vielfältigen Maßnahmen, die zur Entwicklung der bilateralen Beziehungen gezählt werden können, gehören auch die Tagungen der asärbaidshanisch-deutschen multikulturellen Konferenzen, die der vergleichenden Untersuchung der nationalen epischen Werke "Das Nibelungenlied" und "Das Buch meines Vaters Korkut" gewidmet worden sind, die zuerst in Baku und dann in Mainz veranstaltet wurden. Die in diesen Tagungen vorgetragenen Beiträge von Vertretern der deutschen und asärbaidshanischen Kulturen haben sich in zwei Sammlungen auf Deutsch niedergeschlagen. Die erste Sammlung unter der Benennung "Wissenschaftliche Schriften- Reihe für Sprache und Literatur-Sonderausgabe der Gemeinschaftsarbeit " (Baku, 2010, 271 S.) wurde in Asärbaidshan, die zweite aber unter der Benennung "Das Nibelungenlied und das Buch des Dede Korkut- Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung. Band 28, Reichert Verlag Wiesbaden, 2011, 182 S." in Deutschland herausgegeben. In beiden Symposien hat Prof. F. Vejsälli Vorträge gehalten, von denen der erste den linguistischen Besonderheiten des Nibelungenlieds (s.173-181), der zweite aber dem Vergleich von zwei Epen- des "Nibelungenlieds" und des "Buchs Dede Korkut" (254-259) gewidmet sind (1).

2. Die Geschichten im “Nibelungenlied” sind hauptsächlich mit Völkern Niederlands, Burgundenlands, Islandiens und Hunnenlands verbunden. Andererseits trifft man in diesem Werk auch Vertreter anderer Völker. In der 22. Aventure dieses Epos handelt es sich um die Eheschließung zwischen Etzel (Atilla), dem König Hunnenlands und der Königin Krimhild (50 Strophen:1336-1386). Beim Empfang der Königin Krimhild im Königshof Etzels lernen wir die Vertreter vieler Nationen kennen. Die sitzen an einem Tisch und feiern diese Eheschließung zwischen der Christin Krimhild und dem Heiden Etzel.

Im “Nibelungenlied” bekommt man eine klare Vorstellung über Sitten und Bräuche von Christen und Heiden, von verschiedenen Völkern. Das wichtigste ist aber das, dass die Feierlichkeit lange dauert und beide Seiten die Freude des Zusammenseins genießen. Leider endet das mit dem Tod der Helden des Epos. Die Geschichte kennt viele Fälle, wo die Vermählung und Eheschließung von Vertretern unterschiedlicher Kulturen ausführlich beschrieben werden. Öfters kommt es zu Widersprüchen und Konflikten zwischen diesen Kulturen, wie es im „Nibelungenlied“ dargestellt wurde. In diesem Werk aber ist das Entscheidende nicht die Verschiedenheit der Kulturen der Seiten. Es waren die Intrigen zwischen den Angehörigen einer Familie, einer Siebschaft, die das unglückliche Ende verursachten. Darin drückt sich die Besonderheit des Nibelungenlieds darin, dass hier die Frauen Urheber der Feindlichkeit zwischen engverwandten Leuten waren. Gerade hier kann man Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den epischen Werken des asärbaidshanischen Volkes „Das Buch meines Vaters Gorgud“ und dem deutschen Epos „Das Nibelungenlied“ herausfinden, was eigentlich im Weiteren zu Aufgaben des vergleichenden Studiums von diesen zwei Werken gehört.

3. Der Vergleich von zwei Epen gestattet uns zu interessanten Schlußfolgerungen zu kommen, nämlich, ob wir dadurch auf bestimmte Unterschiede und Ähnlichkeiten hinweisen können. Die vergleichenden Untersuchungen von diesen zwei Epen deuten darauf hin, dass die Unterschiede zwischen diesen beiden Epen nicht nur mit den unbekannten Verfassern, sondern auch mit ihrer Entstehungszeit zusammenhängen. Beide Epen sind von unbekannten Schreibern niedergeschrieben. Im deutschen Epos treten die Namen des Passauers Bischofs Pilgrim und seines Nachfolgers Wolfgers auf. Beim asärbaidshanischen Epos bleibt der Verfasser auch unbekannt.

4.“Das Buch Dede Korkut” wurde das erste Mal von H.F.von Diez, dem preußischen Boten in Istanbul (1784-1790) im Jahre 1814 herausgefunden. H.F.von Diez schreibt in der Erzählung über “Tepeghöz”, in der dargestellt wird, wie Bissat den Tepeghöz getötet hat, über die Entstehungszeit des Epos Folgendes:

a) Die Sprache des oghusischen Epos ist keine andere als tatarisch- türkische, d.h. die asärbaidshanische Sprache;

b) Dieses Epos wurde lange vor Osman I geschrieben, also vor 1214 Christi;

c) Poliphem von Homer ist Auszug oder Kopie von oghusischem Tepeghöz.

5. Die von H.F.von Diez übersetzte Geschichte, wo der Kampf zwischen Bissat und Tepeghöz geschildert wird, wurde dem großen deutschen Dichter und Denker J. W. von Goethe überliefert, der vorhatte, eine lange Geschichte unter dem Titel “Timurname” zu schreiben, in dem er am Beispiel von Tepeghöz und griechischem Cyclop eine Gestalt des weltverhassten und menschenfressenden Ungeheuren schildern wollte. Denn Hagen im “Nibelungenlied” und Tepeghöz im “Buch des Dede Korkud” weisen viele

Ähnlichkeiten zwischen diesen zwei Epen hin. Tepeghöz ist Menschenfresser, Hagen aber Menschenhasser.

6. Vom Vergleich von diesen zwei zeitlich und örtlich voneinander weit entstandenen Epen geht heraus, dass sie außer den erwähnten Unterschieden und Ähnlichkeiten noch andere aufweisen. Zu den Gemeinsamkeiten beider epischen Werke kann man Sitten und Bräuche, wie z.B. Speisegewohnheiten, Jagdauszüge, Kleider, Waffen, Racheakte usw. rechnen.

7. Auf diese Weise kommen wir zum Schluß, dass die multikulturelle Beziehungen zwischen asärbaidshanischem und deutschem Völkern eine lange Geschichte hat, dass die gegenwärtigen bilateralen Beziehungen ihren Anfang einerseits von der Tätigkeit von H. F. von Dietz und andererseits von der des Professors der Universität München F. von Bodenstedt genommen haben. Es muss betont werden, dass diese zwei hervorragende Repräsentanten der deutschen Kultur - H. F. von Dietz, und Friedrich von Bodenstedt - Professor der Universität München durch ihre schöpferische Tätigkeit zur Erweiterung und Entwicklung der multikulturellen Beziehungen zwischen asärbaidshanischem und deutschem Völkern großen Beitrag geleistet haben.

7. Dank der Übersetzung von H. F. von Dietz wurde das asärbaidshanische Epos "Das Buch meines Vaters Korkut" in der ganzen Welt bekannt, der das erste Mal von diesem Epos in deutscher Sprache berichtet hatte. Er übersetzte ein Kapitel aus diesem Epos ins Deutsche unter dem Namen "Depe Ghöz oder der oghuzische Cyclop" (1814). In seiner Einleitung zu diesem Stück erzählt er, dass die Gestalt Tepeghöz, dieser Menschenfresser viel älter als der griechische Cyclop ist. H. F. von Dietz geht noch weiter, indem er zeigen will, dass Homer die Gestalt seiner Cyclopen vom Orient übernommen hat. H. F. von Dietz schreibt dazu Folgendes: "Wir wollen also sehen, in welchen Punkten die beiden Cyclopen, der oghusische und homerische miteinander übereinstimmen und welches die Verhältnisse sind, worüber Homer ganz und gar schweigt; denn von Depeghöz erfahren wir weit mehr als wir von Poliphem wissen" (2). Seine unmittelbare Bekanntschaft mit Johann Wolfgang von Goethe hat es möglich gemacht, durch seine Übersetzungen dem großen deutschen Dichter und Denker J. W. von Goethe reiche Materialien über das "Buch Dede Kotkut", insbesondere die Erzählung über Tepeghöz zur Verfügung zu stellen, der ausgehend davon ein Buch unter dem Titel "Timurname" schreiben wollte, dessen Fragmente wir in seinem "West-östlichen Divan" deutlich sehen. J. W. von Goethe hat unter dem Einfluß von Tepeghöz geschrieben:

Da liegt Ei, es ist kein Ei, nein!

Indi orda bir yumurta var, yox o, yumurta deyil!

Das Oben Unten, es ist so bucklick.

Üstü altına çevrilib belibükükdür.

Ist ohne Regel, es ist ein Bündel.

Kurala uymaz, o bir boxçadır.

Das Bündel Knabe schlage! Du, schlag ihn Knabe!

Oğlan vur boxçaya! Sən vur, oğlan!

Der Knabe schlägt, das Bündel bläht sich.

Oğlan vurur, boxça şişir.

Es schlägt ein anderer und blähend weiter.

Bir başqası vurur, daha da şişir.

Erschreckt das Bündel die Herrn und Helden
 Boxça şişərək bəyləri, igidləri qorxudur.
 Schach Dudan (Arus) springt vom (Pferd).
 Şah Dudan atdan aşağı,
 Er ungeduldig vom Pferd und stöst,
 Səbirsizlənib,
 Den Sporn ins Weise ,
 Mahmuzu bəyaza batırınca,
 Da platzt der Kuchen, ein mächtig Kindlein,
 Pasta partlar, heybətli bir cocuk,
 Entwickelt derb und allzuderbe Glieder.
 Qaba gərəkliyindən qaba qol-budaq açar (3).

8. Der zweite Vertreter der multikulturellen Beziehungen zwischen Asärbaidshan und Deutschland war Professor Friedrich von Bodenstedt, durch dessen Erinnerungen in seinem Werk "Tausend und ein Tag im Orient" und Veröffentlichung in der deutschen Sprache "Mirza Schaffys Lieder" unser Volk, seine Literatur und Denkweise in der ganzen Welt bekannt geworden sind. Ungeachtet dessen, dass zur Lebenszeit, sowie bis heute viel darüber gestritten wird, ob der echte Verfasser von "Lidern" M.Schäfi (Schaffy) sei, kann man ausgehend von der Trilogie behaupten, dass selbst F.von Bodenstedt seinen Lehrer hochschätzt und die Gedichte, die im "Lider des Mirza Schaffy" veröffentlicht sind, von M.Schäfi stammen. Ihre Erscheinung in der deutschen Sprache natürlich verdankt ihm, weil er diese Gedicht von M.Schäfi vortragen hörte. Auf der Seite 45 erzählt F. von Bodenstedt, wie M.Schaffi nach der Rückkehr aus Etschmiadzin Gedichtssammlung "Schlüssel zur Weisheit" ihm gegeben hat, von dessen Schicksal bis heute nichts bekannt ist (4).

9. Während unseres Aufenthalts in Peine, der Heimatstadt von F.von Bodenstedt (1-15. Juli 2013) haben wir uns mit diesem Päckchen interessiert. Auf unsere Frage, ob das Päckchen "Schlüssel zur Weisheit", wovon F.von Bodenstedt eigenhändig geschrieben hatte, was seinem Worte zufolge, erst Hundert Jahre nach seinem Tode geöffnet werden durfte, hat sein Archivsleiter Herr M. Utecht geantwortet, dass unter seinen Handschriften und persönlichen Sachen das Päckchen "Schlüssel zur Weisheit" nicht herausgefunden wurde. Wir haben während dieser Dienstreise festgestellt, dass das Thema über die Beziehungen F.von Bodenstedt und M.Schaffy Vaseh noch bis heute offen bleiben. Z. B., Isa Kehabi aus Iran hat im Jahre 1969 hat eine Dissertationsarbeit zum Thema "Friedrich Bodenstedts Verdeutschung der Hafisischen Lieder" geschrieben, in der er nachzuweisen versucht, dass Asärbaidshanisch im Kaukasus keine bekannte Sprache ist, darüber hinaus F.von Bodenstedt diese Sprache nicht lernen konnte. Dieser Isa Kehabi entwickelt seine Phantasie weiter, dass viele Gedichte, die F.von Bodenstedt M. Schaffy zugeschrieben hat, seien von Hafis, die Stadt Gändshä sei eine ostpersische Stadt. Das alles zeugt nochmals davon, dass die Wahrheiten über Beziehungen von F.von Bodenstedt und M.Schaffy Vaseh noch offen bleiben, dass dieses Problem heute noch so aktuell ist.

Literatur

1. "Das Nibelungenlied und das Buch des Dede Korkut- Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung. Band 28, Reichert Verlag Wiesbaden, 2011"; Nibelunqlar nəğməsi. Almandan tərcümənin və məqalələrin müəllifi F.Veysəllidir. Bakı, 2017.

2. Kitabı Dədəm Qorqud aşığı. Bakı, Xəzər Universiteti, 2002, S.30.

3. H.Ahmed Schmiede. Türk mədəniyyətinin bilgin aşığı H.F.von Diez (1751-1817). "Kitabı Dədəm Qorqud aşığı". Bakı, Xəzər Universiteti, 2002, s.14.

4. Bodensedt F. von. Tausend und ein Tag im Orient. Berlin, 1850, 3.Band; Veysəlli F. Mirzə Şəfi və F.von Bodensedt: yozmalar və faktlar. Bakı

SUMMARY

This article deals with the comparative investigation of two epic literatures – „Das Nibelungenlied“ and „Book Dede Korkut“. It has a target to find similarity and differences between two epic literatures.

XÜLASƏ

Bizim məruzədə söhbət alman tədqiqatçıları H.F.fon Dits və F.fon Bodensedtın Azərbaycan və Almaniya arasında mədəni əlaqələrin inkişafına verdikləri töhfədən gedir. H.F.fon Dits Azərbaycan xalqının monumental dastanı "Kitabı Dədə Qorqudun" dünyada yayılmasının səbəbkarı olduğu faktlarla sübut edilir. F. fon Bodensedt isə M.Ş.Vazehin şeirlərinin Almaniya və dünyada geniş yayılmasının səbəbkarı olmuşdur. Hər iki şəxsiyyətə böyük hörmət və saygımız daimidir.

Dr. A. QAMBAROVA
Aserbaidshanische Sprachenuniversität

DIE KONZEPTSPHÄRE UND WELTLANDSCHAFT DER SPRACHE

Schlüsselwörter: die Kultur, die Konzeptspare, der Bedeutungskern, das Konzept, der Koran

Acar sözlər: mədəniyyət, konseptlər sahələri, semantik nüvə, konsept, Quran

Keywords: culture, concept field, semantic nuclear, concept, Koran

Es gibt ein universelles Konzept in allen Weltsprachen. Die große Rolle dieser Konzeptreihenfolge in der Weltkultur hoben noch im 17. Jahrhundert Gottfried Wilhelm Leibnitz, René Descartes und Blaise Pascal hervor. G. W. Leibnitz nannte es "Alphabet des menschlichen Denkens". Seine Erklärung bezeichnete er durch die Einigkeit der einfachen Meinungen in Gedanken aller Menschen und ihre Widerspiegelung in der Redebasis. In der modernen kognitiven Sprachwissenschaft bringt Anna Wierzbicka diese Idee eingehend ein und nennt die universellen Konzepte "Bedeutungskern". "Bedeutungskern" ist nach der Meinung von A. Wierzbicka ein Hauptzeichen, um zwischen den Völkern und Kulturen eine minimale Kommunikation aufzubauen. Gleichzeitig hebt die Existenz der universellen Konzepte eine andere Frage hervor: Den Begriff "Konzeptsphäre", der den Hauptaspekt der kognitiven Sprachwissenschaft und die Kognition bezeichnet. Die Konzeptsphäre spielt eine Indikationsrolle, die das Kognitionszeichen der Kulturen und Völker widerspiegelt; dieses Kognitionszeichen ist das Ergebnis des Kollektivgedankens eines Volkes. Wir finden, dass - "*die Volkssprache ist der Volksgeist*" - die berühmte Aussage von Wilhelm von Humboldt zur Konzeptsphäre zu zählen ist, weil die Konzeptsphäre die kulturell-historischen Vorstellungen und die Volkserfahrung durch natürliche Weise im Kollektivgedächtnis der Muttersprachler systematisiert wird.

Im 17. Jahrhundert äußert G. Leibnitz seinen Gedanken über die Existenz von einfachen universellen Ideen, die er später "Alphabet des menschlichen Denkens" definieren wird. Im weiteren werden die Linguisten von lexischen Universalien reden, die später als Konzepte bezeichnet werden. Bei der Konzeptenbestimmung hält R. Descartes ihre Selbstgenügsamkeit für maßgebendes Kriterium; sie müssen nicht durch andere semantische Einheiten erklärt werden. Nach einer Weile hat G. Leibnitz eine Klausel zugelassen, die besagt, das Konzept sollte "an der Erschaffung von anderen, komplizierteren Begriffen eine aktive Rolle spielen (1,9)". Die Feststellung der bestimmten Menge von universellen Bedeutungen aktualisiert linguospezifische Einheiten der Sprachen, die laut W. von Humboldt "den Volksgeist" an den Tag bringen. Die moderne kognitive Linguistik stellt das Sprachbild der Weltvölker vor, das sich nach unserer Meinung aufgrund der Konzeptsphäre (8,24) der universellen Konzepte unterscheidet. Zum Beispiel, in jeder

Volkskultur existiert ein stereotypisches Situationsmodell eines allgemein anerkannten Faktens, des Ereignisses, das durch die normative Proportion seiner Bestandteile charakterisiert wird. Ausgerechnet die Bestandteile dieser zeitlich universellen Situation in Rahmen einer konkreten Kultur und ihre modale Interpretation sind die differenzierenden Elemente der Kulturen und ihre unterschiedlichen Repräsentationen in den Sprachen.

Jetzt betrachten wir dieses althergebrachte Thema aus den abrahamitischen Religionen - das Thema der Vertreibung von Adam aus dem Paradies. Nach dem Koran und der Bibel wurde die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies durch ihren Ungehorsam gegenüber dem Befehl Gottes, sich an einen bestimmten Baum zu nähern. In der Bibel beginnt die ganze Geschichte damit, dass das Schlaueste aller vom Gott erschafften Tiere, die Schlange, mit der Frau ins Gespräch kommt:

- Stimmt es, dass der Allmächtige gesagt hat: "Ihr sollt von keinem Baum im Garten etwas essen" ?

Die Frau erwidert der Schlange:

- Wir dürfen Früchte von Bäumen im Garten essen, aber der Allmächtige hat gesagt: "Esst keine Früchte von dem Baum, der in der Mitte des Gartens ist, und berührt sie nicht, sonst sollt Ihr sterben".

- Nein, Ihr sterbt nicht, - hat die Schlange der Frau gesagt. - Der Allmächtige weiß lediglich, wenn Ihr jene Früchte esst, öffnen sich Eure Augen, und Ihr werdet genauso wie er, da Ihr das Gute und Böse erkennen könnt".

Da entdeckte die Frau, dass sich die Früchte des Baums als Nahrung eignen würden und gut aussehen, und der Baum als Weisheitsquelle begehrenswert ist; da nahm sie eine der Früchte und aß sie auf. Eine Frucht hat sie auch ihrem Mann gegeben, der bei ihr war, und er hat sie aufgegessen (7,6).

Im Koran klingt dieses Ereignis in arabischer Transkription folgenderweise:

35. Və qulna ya Adəmuskun əntə və zəvcukəl- cən-nətə və kula minha rəğədən həysy ši-tu-ma və la təgrəbə həzihiş-şəcərətə tə-təkuna minəzzalimin (6,11). Dies wird folgendermaßen übersetzt: "Und wir haben gesagt: " Hey Adam, Du selbst und Deine Frau sollt im Paradies bleiben. Esst zum Wohle, was Ihr wollt und woher Ihr wollt, aber nähert Euch nicht diesem Baum, sonst geht Ihr zugrunde (6,11). "Şəcərətun" wird aus dem Arabischen als Baum übersetzt.

In der Übersetzung des berühmten Orientalisten I. J. Kratschkowski steht in der 2. Sura Bagara (Kuh), in der 33. Aya über dieses für ganze menschliche "Welterschaffung" wichtige Ereignis Folgendes fest:

33 (35). Und Wir haben gesagt: "Oh Adam!" Niederlasst Euch, Du und Deine Frau, im Paradies, ernährt Euch da zum Vergnügen, wo Ihr wünscht, aber nähert Euch nicht zu dem Baum, damit Euch kein Unheil geschieht" (2,18).

Die Übersetzung von I. J. Kratschkowski gilt als wortwörtlich und unterscheidet sich dadurch, dass "bei den weniger verständlichen Stellen des Textes, dies geht vor allem aus dem Koran selbst aus (I.J.K.), von seinem Stil und Wortgebrauch, sich dabei berufend auf die Materialien der sprachlichen Sphäre, die das Schaffen des Koran umgibt: auf die altarabische Poesie und die primitive Prosa, sowie auf die uralten Teile der muslimischen Überlieferungen" (2,8).

In der Übersetzung von Iman Valeria Prochorowa klingt dies folgendermaßen:

35 "Da haben Wir gesagt:" Oh Adam!

Lebt mit Deiner Frau im Garten Eden,

Und wo Ihr immer seid,

Verzehrt die Früchte im Überfluss zu Eurem Vergnügen,
Aber nähert Euch nicht dem Baum,
Sonst fällt Ihr ins Böse und in die Gesetzlosigkeit". (3,25).

Prochorowa selbst gibt zu, "dass, wenn man auch eine Fremdsprache perfekt beherrschen würde, doch den Sinn des Gelesenen denkt, begreift, analysiert und gestaltet man viel besser und produktiver in der Sprache, in deren Sphäre man aufwuchs, zum Manne reifte und die Weisheit erlangte" (3,14). Hier begründet Prochorowa ihre Übersetzung folgenderweise: "Da der einzige Zweck des Heiligen Buches es ist, durch dessen Verstandnis und Gebote den Menschen als Handbuch zu dienen, ist zweifellos ausgerechnet die Übermittlung des Sinnes das allerwichtigste Kriterium in der Bewertung der Übersetzungsqualität" (3,15). In ihrer Übersetzung erzählt I. Prochorowa über die Früchte, die man im Überfluss essen kann, das heißt, es wird eine implizite Information erteilt, dass es im Garten viele ertragreiche Bäume gibt. Allerdings handelt es sich im Weiteren um einen bestimmten Baum, zu dem man nicht gehen soll und an dem selbstverständlich - dieser Gedanke entsteht spontan - die für Adam und Eva ungeeigneten Früchte wachsen.

In der deutschen Übersetzung von Rudi Paret wird es sich ebenfalls um einen Baum und dessen Früchte handeln.

35 Und wir sagten: "O Adam! Verweile Du und Deine Gattin im Paradies, und esst uneingeschränkt von seinen Früchten, wo Ihr wollt! Aber naht Euch nicht diesem Baum, sonst gehört Ihr zu den Frevlern! (9,15).

In der Übersetzung von Rasul Ismailsad Dusal, des Übersetzers aus der Stadt Gum der Islamischen Republik Iran handelt sich ebenso um einen Baum:

35. Und wir haben gesagt: "Oh Adam! Niederlasst Euch, Du und Deine Gattin in diesem Garten (Paradies), esst Ihr beide (von den Früchten dieses Gartens) so viel, wie Ihr wollt, aber nähert Euch nicht diesem Baum! Sonst werdet Ihr zum Bösewicht." (5,6).

Dusal löst diese Frage auch eigenartig: Adam und Eva ist erlaubt, alles zu essen, was das Herz begehrt, und nicht unbedingt Früchte, sondern alles, was es im Garten im Überfluss gibt. Es wird aber verboten, sich einem Baum zu nähern, schon gar nicht von dem Baum etwas zu essen. Da Dusal konkret keinen Baum erwähnt und das Wort Früchte nicht benutzt, dann könnte man das Geschriebene als einen besonderen, abstrakten Baum der Erkenntnis verstehen.

Eine andere nicht große, aber bedeutende Interpretation wird in der Übersetzung der modernen Übersetzer des Koran ins Aserbaidschanische von V. Mammedalijev und Z. Bünyadov wiedergegeben. Als große Kenner der arabischen Sprache, Kultur und des Heiligen Koran bemerken die Autoren: "Jeder Übersetzer übersetzt den Heiligen Koran in Rahmen seines Wissens, so wie er selbst ihn versteht. Die Bedeutung der Wörter im Koran sind so tief, so kontextuell, dass es meistens unmöglich ist, sie mit einem Wort wiederzugeben. Notgedrungen greift man zu Zusatzwörtern oder zu eingeklammerten Erklärungen". (3,23). Hier als Beispiel für so eine kontextuelle und kognitive Lösung ("in Rahmen seines Wissens") eine Übersetzung des oben erwähnten Ereignisses:

35. (Dann) haben wir (Adam) gesagt: "Adam, bleib mit Deiner Gattin (mit Eva) im Paradies und esst beide von den Früchten, so viel, wie Ihr wollt, aber nähert Euch nicht diesem Baum (dem Korn)! Sonst richtet Ihr Euch selbst zugrunde". (5, 7). Wenn im ersten Teil der Phrase das Wort "Früchte" (meyvə) benannt wird, dann bildet das eingeklammerte Wort "Korn" (buğda) im zweiten Teil eine biologische Dissonanz zum Wort Baum. Denn was am Baum wächst und essbar ist, wird im Allgemeinen als Frucht bezeichnet. Aber wie die Autoren der Übersetzung selbst erklären, kann der Text des Korans in Rahmen der kognitiven Wahrnehmung eines allgemein bekannten, abstrakten Ereignisses sowohl einheitlicher als auch

lokal interpretiert werden. Im gegebenen Fall wird wohl eine universelle, zeitlich binäre Opposition der Konzepte Gute - Böse, Korn des Guten und Korn des Bösen zugrunde gelegt.

Wir finden den Gedanken von R. I. Dusal in Hinsicht zu allen Übersetzungen des Heiligen Koran zutreffend, der die Übersetzung des Vermächtnisses Gottes für nötig hält, aber dabei bemerkt: "Die ganze Übersetzungsarbeit erinnert mich an das Schaffen eines Kunstmalers, der von schönen und breiten Naturlandschaften inspiriert wurde. Wie sachkundig der Kunstmaler (der Übersetzer) auch wäre, kann er die Schönheit, Dimension und Tiefe des Koran nur in geringer Menge wiedergeben". (6, 614).

Folglich wurden die linguistischen Ideen von W. v. Humboldt über den absoluten und nationalen Geist, verkörpert in der Sprache, von Vertretern verschiedener Linguistikschulen akzeptiert, in, in der weiteren Entwicklung der kognitiven Linguistik - der Ethnolinguistik - zugrunde gelegt und dienten der Theorieentwicklung der Übersetzungstätigkeit.

Bibliographie

1. Wežbitskaja. Semantika, kultura i poznanije: obščeečelovečeskije ponjatija v kulturnospetsifičeskich kontekstach. Thesis. - Vip. 3 -M., 1993.- C. 185-206
2. Koran. I. J. Kračkovskij
3. Koran. Übersetzung von Prochorova
4. Qurani-Kərim. Ərəb dilindən tərcümə edənlər Z. Bunjadov və V. Məmmədəliyev, Azərnəşr, 1992, 711 s. 7.
5. Qurani-Kərim. Azərbaycan türkcəsilə tərcüməsi Rəsul İsmailzadə, İran İslam Cümhuriyyəti, Qum şəhəri: 2000, 615 s.
6. Qurani-Kərim. Azərbaycan Respublikası Mədəniyyət və İnformasiya Nazirliyi, Beynəlxalq Əl-Xuda Mərkəzi Tərcüməçilər qrupu, Bakı: "Şərq - Qərb" mətbəəsi, 28.12.98., 615 s.
7. Bibel, "Stanbul", 2005, 1304.
8. F. Veysəlli. Kognitiv dilçiliyə giriş, Bakı: 2015, 120 s.
9. Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret.

XÜLASƏ

Kognitiv dilçiliyin əsas vahidi olan konsept anlayışı bir çox alimlər tərəfindən "semantik nüvə", "insan düşüncəsinin əlifbası", "dil universalizması", "metadil" adlandırılır. Adların fərqli olmasına baxmayaraq sadalanan terminlərin mahiyyəti ilk növbədə ondan ibarətdir ki, insanı əhatə edən bir qədər mütləq "mənalər" vardır və bu mənalər hər bir dildə sözlərlə ifadə olunur. Bu zaman başqa bir problem ortaya çıxır - konseptlərin əhatəsini təşkil edən sözlər. Fikrimizcə, konseptlərin əhatəsini təşkil edən anlayışlar dilin dünya mənzərəsini bildirir və dil daşıyıcılarının kollektiv yaddaşında təbii şəkildə sistemləşdirilir.

SUMMARY

Concept being main cognitive linguistics unit, named by most scientific as "nuclear semantic", "human idea alphabet", "language universalization", "metalanguage". Despite of different names, essence of mentioned terms composed of think that there are a lot of meanings around human and these meanings expressed in each language by words. At that time another problem is revealed - words forming concept environment. In our opinion, meanings forming concept environment indicates language's world landscape and classified in native speakers collective memory.

Dr. Ch. ASGAROVA
Aserbaidshanische Sprachenuniversität

DIE STELLE VON PARONYMEN IM SPRECHAKT

Açar sözlər: paronim, dialoq, multikulturalizm, kommunikasiya

Schlüsselwörter: Paronym, Dialog, Multikulturalismus, Kommunikation

Keywords: paronym, dialogue, multiculturalism, communication

Die Sprache ist das wichtigste Mittel im Dialog zwischen den Nationen und Völkern. Friedliches Zusammenleben setzt den Multikulturalismus voraus. In den untermenschlichen Kommunikationen treten manchmal solche Schwierigkeiten auf, die das Missverständnis hervorrufen. Auch die Paronymie kann eine Fehldeutung verursachen. Die Bedeutungen von Paronymen können nur im Kontext bestimmt werden. Die Verwechslung von den paronymischen Wortpaaren kann öfters zu den Irrtümern führen. Deshalb schlagen viele Sprachforscher die Beseitigung dieses Sprachphänomens vor. Man geht davon aus, dass die Paronymie die Kommunikation und gegenseitige Beziehungen stört. Trotzdem lässt sich ein Mangel an den Forschungen auf diesem Gebiet fühlen. Oft stehen wir vor dieser Frage, was ist denn die Paronymie?

Der Begriff "Paronymie" ist definitorisch bislang nicht eindeutig festgelegt werden, wodurch sich die Schwierigkeiten bei der Ermittlung von Paronympaaren bzw. Gruppen ergeben. Die Paronyme kommen innerhalb einer Sprache vor, gehören meist einer Wortart an, sind in Schreibung und Aussprache sehr ähnlich. Die Paronyme sind Wörter, die ähnlichen lautlichen Klang haben, deren Bedeutung aber unterschiedlich ist. Die Paronymen bereiten bestimmte Schwierigkeiten beim Erlernen der Fremdsprachen und beim Übersetzen von der Fremdsprache in die Muttersprache. Besonders wichtig ist die Kenntnis des Phänomens der Paronyme auch für die Lehrer, Sprachpraktiker und Lexikologen. Denn wenn diese Leute Fehler machen, können sich diese (im schlimmsten Fall) durch ganze Bevölkerungsschichten ziehen. Man bedenke, zum Beispiel, die Folgen von Fehlübersetzungen bei täglichen Nachrichten aus aller Welt. Oder Fehler von Dolmetschern bei wichtigen Verhandlungen auf internationaler Ebene. Wahrscheinlich ist es meistens möglich, Missverständnisse auch wieder aus der Welt zu schaffen. Aber ärgerlich sind sie trotzdem. Und ein Rest bleibt. Daher finde ich, es ist wichtig, so früh wie möglich von Problemen wie von den Paronymen zu erfahren. Denn wenn wir mit Sprache zu tun haben, sind wir letztlich doch alle Übersetzer, unser Leben lang.

Wenn man sich mit der Sprache beschäftigt, begegnet man verschiedenen sprachlich linguistischen Problemen. In mehreren Sprachen gibt es Wörter, die gleiche oder ähnliche Formen haben und deshalb glaubt man fälschlicherweise, dass sie auch Dasselbe bedeuten. Dies wird in der mehrsprachigen Praxis als Fehlerquelle dienen, die zu vermeiden ist.

Die Paronymen treten als Wortpaare in der Sprache auf, die ähnlich aussehen oder klingen, d.h. ähnliche Schriftbilder oder Lautformen (Signifikanten) haben, aber sie bezeichnen etwas ganz Anderes.

Der Sprechbenutzer verwechseln oft die paronymischen Wortpaaren und die Paronomasie. In der Fachliteratur trifft man oft verschiedene Begriffe der paronymischen Wortpaaren. Die Verwechslung dieser Wortpaaren hat zu Folge, dass die Kommunikanten nicht ein volles Verständnis erreicht wird, so dass die vom Sprecher gesandte Information vom Hörer nicht eindeutig interpretiert werden kann.

In der linguistischen Literatur sind sie verschieden definiert. Aber obligatorische Kriterien für die Paronyme sind folgende:

1. Das gleiche Grundmorphem (der gleiche Stamm);
2. Die gleiche betonte Silbe;
3. Selbstständige lexikalische Bedeutung jedes der Paronyme ;
4. Die Zugehörigkeit zu derselben Wortart.

Nach dieser allgemeinen Einleitung wollen wir auf die Erläuterung folgender paronymischen Paare eingehen. Um das Problem zu verdeutlichen, wollen wir uns folgenden Beispielen zuwenden. Nehmen wir das aserbaidische Gericht "Dolma", welches zweierlei zubereitet wird. Einerseits wird Schabefleisch in Weintraubblättern, andererseits aber in Kohlblättern zugewickelt. Demensprechend haben wir für die Bezeichnung dieser Gerichte zwei Benennungen: Kohlruladen und Weintraubenruladen. Jetzt stellen wir uns vor, dass ein Gast aus Deutschland in Aserbaidschan Besuch hat. Um Mittag zu essen, geht er in ein Restaurant oder in eine Gaststätte. Der Kellner bringt ihm die Speisekarte, wo es beide Arten des obengenannten Gerichts geschrieben stehen. Der Gast überlegt sich, was zu bestellen ist? Er ist jetzt vor Dilemma und weißt nicht, welches Gericht er auszuwählen hat. Dazu braucht er bestimmte Kenntnisse über die aserbaidische Küche. Da es sich in diesem Fall um eine Auswahl des konkreten Gerichts handelt, kann er sich nicht entscheiden. Dann bietet er den Kellner um eine Erläuterung.

Anstatt des Wortes "**Kohl**" sagt der Kellner "**Kohle**", weil er nicht genug Kenntnisse in Deutsch hat.. Und der deutsche Gast möchte nicht essen. Das Wort "Kohl" kann zweierlei als eine Abart des Gemüses interpretiert werden. Seine Assoziation mit dem Wort "Kohle", was in der Tatsache einen Brennstoff bezeichnet, ruft ein Missverständnis hervor. Um die Missverständnisse aufzuheben, wendet sich unser Kellner der englische Sprache zu.

Der deutsche Gast gerät zuerst in Verlegenheit. Er weißt doch, dass er sich in Aserbaidschan befindet, trotzdem wird in vielen Fällen auch hier Englisch gesprochen, oder die englische Sprache bevorzugt. Das ist ja selbstverständlich, denn Englisch ist schon lange eine globale Sprache geworden und in der globalen Welt wird es meistens als Verkehrsmittel benutzt. Aber uns geht es darum, dass wir bilaterale Kommunikation und das bilaterale Verständnis erreichen wollen. Die englischen Formen schließen wir hier aus. Es konnte nur als Vermittlungssprache gebraucht werden. Aber in diesem Fall ist es Russisch eher günstig, denn die aserbaidische Kultur hat mit der russischen Kultur vieles Allgemeines, da unsere Völker lange Zeit in einem Staat gelebt haben.

Wollen wir zurück zu unserem deutschen Gast kommen. Was können wir tun, damit er diese sprachlichen und kulturellen Unterschiede berücksichtigen und vermeiden kann. Dazu veranschaulichen wir beide Arten des aserbaidischen Gerichts.

Aus dem gesagten geht heraus, dass gleich oder ähnlich lautende Wortformen öfters auch zu Missverständnisse führen.

Noch ein Beispiel kann das oben Gesagte bestätigen. Unser folgendes Beispiel zeigt, wie ein Aserbajdschaner auf Missverständnisse stößt, wenn er nach Deutschland reist. Mit winzigen Kenntnissen über die deutsche Sprache kann wahrscheinlich ein Aserbajdschaner nicht unterscheiden, worum es sich handelt, wenn man im Satz **Kellner** und **Keller** gebraucht. Selbstverständlich, dass beim Gebrauch des Kellners die Rede von der Person ist, die im Restaurant Dienst hat. Im zweiten Fall aber ist die Rede von dem Untergeschoss eines vielstöckigen Gebäudes, wo sich gewöhnlich die Gaststätten oder Restaurants befinden.

Also, am Schluss möchten wir folgendes Fazit ziehen:

1. Die Paronymen bilden eine Wortklasse, die bei der semantischen Gliederung des Wortgutes mit den Synonymen, Antonymen und Homonymen gleichgestellt werden können, obwohl die Zahl und Gebrauchsfrequenz ganz unterschiedlich sind.
2. Die Paronymen besitzen eine funktionelle Selbstständigkeit und können selbst eigene Synonyme und Antonyme haben. Daher ist es unmöglich, sie im Sprechakt durch andere Komponenten von Paronympaaren zu ersetzen.
3. Für die multikulturellen Beziehungen spielen die Paronymen eine wichtige Rolle. Die paronymischen Wortpaaren dürfen nicht verwechselt werden, da das zur Abweichung in der Kommunikation hervorrufen kann. Sie können öfters zu Missverständnisse führen.
4. Um diese Missverständnisse zu vermeiden, muss man den Anschauungsmitteln mit deutlicher Erläuterung der Semantik von gebrauchten Paronymen zuwenden.

Literaturverzeichnis

1. Asgarova Ch. "Die Paronyme in der deutschen Gegenwartssprache", Doktorarbeit, Baku, 2014, 145 s.
2. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1990, 904 S.
3. Stank Ch. Das Gleiche ist nicht dasselbe. Huber Verlag, 2009, 110 S.
4. Grazer Linguistische Studien 43 (Frühjahr 1995), Loan Lazarescu
5. D14288 Informationen und Meinungen zur deutschen....-IDS

SUMMARY

Language is the main means of dialogue among nations and peoples. Paronyms play an especial role in these dialogues. Misuse of paronym word pairs in the speech can lead to a mistake. The article named "The role of paronyms in a speech act" has been dedicated to this problem.

XÜLASƏ

Dil millətlər və xalqlar arasında dialoqun əsas vasitəsidir. Bu dialoqda paronimlər xüsusi rol oynayırlar. Danışqda paronim söz cütlərinin düzgün işlənməməsi yanlışlığa səbəb ola bilər. "Danışq aktında paronimlərin rolu" adlı məqalə bu problemə həsr olunub.

Prof. R. QEYBULLAYEVA
Bakı Slavyan Universiteti

**“KİTABİ-DƏDƏ QORQUD” VƏ “NİBELUNQLAR NƏĞMƏSİ”
MƏTNLƏRİNDƏ SOSIAL-MƏDƏNİ ANTROPOLOGİYASININ
PATTERNLƏRİ**

Epos dastan müxtəlif klassifikasiyalara malik olmaqla bərabər həm də: a) *əvvəlki* mifləri və tarixi hadisələri ilkin interpretasiyada və ya transformasiyaya uğramış variantda ehtiva edir; b) *yazıya alındıqları dövr üçün* olan sosial qaydaları bir araya gətirməklə bərabər, *dövrünün sosial-mədəni antropologiyasının patternlərini* təqdim etməklə yanaşı, *yeni* mədəniyyət nümunələri üçün zəmin yaradır.

Digər eposlar kimi, KDQ və NN mətnlərindəki miflər və tarixi faktlar yazıya alındığı zamandan əvvəlki dövrlərdə dəqişmədən də olsa mövcud olmuşdur. Bu məqamları əvvəlki iki məqaləmizdə qeyd etmişdik. Bu araşdırmada isə hər iki mətnə yazıya alınma dövründə artıq formalaşmış mədəniyyət patternləri aspektindən təhlil etmək, onların müasir dövrə hansı formada gəlib çıxmasına bir aydınlıq gətirməkdir. Bu məqamları araşdırmaq üçün hər iki eposun mətnindən başqa, onlardan əvvəlki miflərdə (Dədə Qorqud mifləri, oğuznamələr, island saqaları və skandinav mifləri) və daha ilkin tarixi mətnə (Tasit'in "Germania" əsərində) german tayfalarının yaşayış qaydaları haqqında olan məlumatlara müraciət etmişik.

Qonaqları qarşılamaq qaydaları və geyim etiketi

Sosial mədəniyyət nümunəsi olan **qonaq qarşılama etiketi** hər iki epos mətnində ifadə olunub. Məsələn, dress-code (geyim tərz) NN dastanında güclüdür: qonaq gəlməsi xəbəri alanda qadınlar həvəslə paltar tikməyə başlayırlar - kraliça da, saray xanımları da, qulluqçular da. Qızıldan düymələr qoyulur; sonradan döyüş imitasiyası zamanı qılınclarla üzülmüş bu parlaq düymələrlə yer dolu olur, "*подарки, наряды, корона блеснут*" (NN, 605). Gözəlliyində tayı-bərabəri olmayan iki kraliça vəsf olunur, gözəllik epitetlərindən bəlkə də daha çox **qiymətli libaslar, onların tikilməsi** təsvir olunur. Kraliçalar belə paltar tikilmə prosesində iştirak edirlər. Qonaq getmək, qonaq qarşılamaq, yürüş getmək – hər bir hal üçün həm igidlərə, həm də qız-qadınlara müvafiq gözəl geyim tələb olunur. Hətta yarışmaq üçün (evlənmək üçün üç sınaq) elçiləri qarşılayan Brunhilda beləipək parçadan gözəl köynək geyinir:

Я про одежду девы еще не кончил речь.
Поверх брони спускалась у ней рубаха с плеч

*Из ткани, что красюю всем женищинам мила,-
Из ацагоукских {1} шелков рубаха та была.
Затем велела дева копье себе подать.
Она его умела без промаха кидать.* (NN –avertyura 7)

Elə sarayın da qarşısında yüksək mənsəbli qonaq qadınları atlarının amunisiyaları bahalı ipəkdən və ya bahalı daş-qaşla bəzədilmiş igidlər gözləyir:

*Перед крыльцом дворцовым, как помнить вы должны,
Наездниц знатных ждали лихие скакуны.
Поперсия их были из шелка дорогого -
Никто из вас, наверное, и не видал такого.*³⁴

*К Брюнхильде в замок мчалась четверка смельчаков,
И скакуны их были достойны седоков:
Поперсия и седла сплошь в дорогих камнях,
Бубенчики из золота на узких поводах.*

Riayət edilməli qayda: burada təsvir olunan atın yəhərini bəzəmək variantının müasir dövrdə təntənəli mərasimlərdəməşin bəzəmə adətinə transformasiyası variantında Avropada və bizdə indiyədək dəbdədir.

Qonaqların gəlməsi ev sahibləri üçün toy-bayram kimidir. Adətən, müasir Qafqaz xalqları qonaqpərvərliyi öz milli dəyəri kimi qəbul edirlər. Qafqazda *qonaqpərvərlik meyarı* yeməklərin çeşidi və sayı, Avropada yemək etiketi ilə yanaşı daha önəmlisi, qonaqları ən gözəl paltarlarla qarşılamaqdır. Bu fərqdən asılı olmayaraq hər iki mədəniyyətin orta əsr əcdadları qonaqlara olduqca şaddır:

*Родные и вассалы трех братьев-королей
И день и ночь скакали на Рейн встречать гостей.
Все в Вормсе неизменно приезжим были рады,
Все доставали из ларцов богатые наряды*³⁵.

NN eposunda kralın həyat yoldaşı olacaq Brunhildanı qarşılayanda prinses Krimhilda öz rəfiqələri ilə sahilə qədər gedir ki, qonaqları qarşıləsın və bu məqsədlə qızlar bahalı paltarlarını geyinirlər:

*Внезапно от дозорных известия пришли,
Что корабли Брюнхильды уже видны вдали.
Народ на берег хлынул, поднялись шум и гам -
Всегда на храбрецов взглянуть охота храбрецам.*

Промолвила Кримхильда своим подружкам тут:

³⁴NN. АВЕНТЮРА IX. О ТОМ, КАК ЗИГФРИД БЫЛ ПОСЛАН В ВОРМС

³⁵NN. Авентюра IX. О ТОМ, КАК ЗИГФРИД БЫЛ ПОСЛАН В ВОРМС

"Те, кто со мною вместе гостей встречать идут,

*Одежду побогаче пусть вынут из ларцов,
Чтоб заслужили мы хвалу приезжих удалцов".*³⁶

*«Отделкой золотою слепили седла взгляд.
На сбруе самоцветы наши были в ряд.
Порасставляла челядь для всадниц молодых
Подножки золоченые, подстлав меха под них.*

Придворных дам, а было их восемьдесят шесть,
Взяла с собой Кримхильда, блюдя свой сан и честь.
Шли вслед за ними девы, одна милей другой,
*Покамест не носившие повязки головной. {1}»*³⁷

Brunhilda әрә gedәndә öz vassalarını Qunterin –gәlәcәk әrinin vassaları elan etmәklә yanaşı onlara bahalı paltar hədiyyә edir ki, onların da bu evlilik üçün razılığını alsın:

Красавица сказала: "Не торопитесь так.
С вассалами обдумать должна я этот шаг.
Родимый край не раньше смогу покинуть я,
Чем мне на то согласие дадут мои друзья".

Брюнхильда разослала по острову гонцов,
Чтоб те мужей создали со всех его концов.
*Пушкой ее вассалы к ней в Изенштейн спешат -
В дар каждому из них она даст дорогой наряд.*³⁸

KDQ-da qonaq dəvət olunanda hər yerdə qazanlar asılır, yemək hazırlanır, xüsusi olaraq çadırlar qurulur, *ipək xalılar* döşənilir, *qızıl qədəhlər* düzülür. KDQ-da gözəl geyinmək təsviri olsa da, NN eposundakı qədər gözə çarpmır. Məsələn, "Qanturalı *qızılı incə kətan bezini belinə sarıdı.*" (KDQ, s. 86); "*qara buğa dərisindən beşiyinin yerliyi olan*" (KDQ, s. 32); "*gözəl naxışlı cübbə-çuxa*"; Burla xatun "*Samur cübbəsini əyninə geydi. Qazanın qarşısına gəlib, üz örtüyünü qaldırdı*" (KDQ, s. 63); "*qumaşın gözəlini, ...doqquz cərkəzər naxışlı çuxanı* Bayındır xana hədiyyə ayırdılar" (KDQ, s.101) kimi təsvirlərə rast gəlinir.

Müasir klassik Azərbaycan mentalitetində kişilərin sırğa taxması, parlaq və ya al-əlvan, üstəlik məxmər geyim etiketi olmasa da, KDQ-da kişi geyimində al məxmər, mavi qotaz detallarına rast gəlirik: "Amidlə Mərdin qalasını vurub-yıxan, Dəmir yaylı Şöklü Məlikə qan qusduran, gələrək Qazanın qızını mərdliklə alan oğuzun ağ saqqallı qocaları

³⁶NN. АБЕНТИОРА IX. О ТОМ, КАК ЗИГФРИД БЫЛ ПОСЛАН В ВОРМС

³⁷NN. АБЕНТИОРА IX. О ТОМ, КАК ЗИГФРИД БЫЛ ПОСЛАН В ВОРМС

³⁸NN. АБЕНТИОРА VI.О ТОМ, КАК ГУНТЕР ПОЕХАЛ В ИСЛАНДИЮ ЗА БРЮНХИЛЬДОЙ

görəndə o igidə “əhsən” deyən, *al məxmər şalvarlı, atı mavi qotazlı* Qaragünə oğlu Qarabudaq çaparaq yetişdi: “Çal qılıncını, ağam Qazan, yetdim!” dedi. (KDQ, s.32)”

Elə Beyrək üçün də adaxlısından “*bəylik qırmızı kaftan gəldi* “ (KDQ, s. 44). “Getdilər, köynəyi Banıccəyə apardılar. Gördü, tanıdı. “Odur!” dedi.”(KDQ, s. 45). Dastanda xatırlanan kişilərin *çalma geyinməsi və tək sırğa (küpə)* taxmasında müasir Azərbaycanda kişilərə xas antropologiya elementi deyil. Mətnə bu, elitər təbəqəyə - bəyə mənsub geyimdir. Bir dərd olduqda, çalma çıxarılıb yerə çırpmaq adəti mətnə bir-neçə dəfə qeyd edilir: “*Çalın-çarpaz çalmalı*, çal qaraquş ərdəmli, *qurama qurşaqlı, qulağı qızıl küpəli*,³⁹ Qalın Oğuz bəylərini bir-bir atından yıxan, Qazlıq Qoca oğlu Yeynək bəy çaparaq yetişdi.” (KDQ, s.33). “Beyrəyin atası böyük çalmasını götürüb yerə çırpdı” (KDQ, s. 44); “Bunu eşitdikdə *qırx igid böyük çalmalarını götürüb yerə vurdu, hıçqıra-hıçqıra ağlaşdı, inlədi.*”(KDQ, s.47); “*Qırx-əlli igid qara geyib göy sarındı. Qazan bəyin yanına gəlib, çalmalarını yerə vurdular.* “Beyrək!” deyə çox ağlaşdılar” (KDQ, s.147).

Bundan başqa məclis zamanı hədiyyə olaraq xan öz əyanlarına paltar da verərdi: “Yeddi gün, yeddi gecə yemək-icmək oldu. Qırx nəfər qulu, qırx kənizi oğlu Uruza görə azad elədi.”⁴⁰ *Cəsur qoç igidlərə çoxlu torpaqlar verdi; şalvar, çuxa, arxalıq verdi...* “(KDQ, s.34). Bayındır xan da qonağını həm statusuna görə yerləşdirmə etiketi, həm də paltar hədiyyə etməsi ilə seçilir: Bəkil “ağ alınlı Bayındır xan üçün pay ayırdı; oğlunu götürüb, onun divanına getdi. Əlini öpdü. *Padşah Qazan oğlu Uruzun sağ yanında ona yer göstərdi. Gözəl naxışlı cübbə-çuxa geyindirdi*” (KDQ, s.122). Ona görə də çox vaxt bəy öz əyanı və ya vassalından kasıb geyinə bilərdi.⁴¹

³⁹Daha bir məqam burada ümumiləşdirilə bilər: Azərbaycanda XX əsrin sonu-XXI əsrin ilk illərində Qarabağ müharibəsi dövründə tək oğul hərbi xidmətə aparılmırdı. Həmin məqam qeyd etdiyimiz küpə/sırğa mədəniyyət antropologiyasının ənənəsinin yeni hüquqi formasıdır. Qədim dövrdə Assuriya və Hindistan hökmdarlarının (*seçmələrin*) qulağında sırğa olması normal geyim patterni olmuşdur. Kəndlilərdə evin tək oğlu və ya dünyasını dəyişən uşaqdan sonra doğulan övladı digərlərindən *seçmək üçün* – sağ qulağına, əri öldürülən ananın (ərsiz qalmış qadına dayaq) oğlunun sol qulağına taxılırdı.

Orta əsrlər dövründə (XIII əsrdən) tanrının yaratdığına müdaxilə kimi qəbul edilərək, bu qayda kişilərə yasaq edilir. Bu adət quldurlar, oğrular, aşağı təbəqənin atributikasına çevrilir. Bax: *The history of earrings Jewellery Passions* .- <http://jewellerypassion.net/the-history-of-earrings/>

⁴⁰ Müasir dövrdə müəyyən bir bayrama görə amnistiya qaydasının orta əsrlər oğuz elində oxşar varinatı varmış.

⁴¹ KDQ və NN haqqındakı əvvəlki araşdırmalarımızda qeyd etdiyimiz kimi, oğuzlarla qonşu Qafqaz xalqlarının bu oxşar adəti haqqında məlumata Venesiya səfiri C. İntarianonun XV əsr traveloqunda rast gəlirik: “**И всяма восхваляют щедрость и дарят охотно все свое имущество (ср.: KDG – Salur Qazanin evinin yagmalanması- RG), за исключением коня и оружия.** А что касается их одежды, то тут они не только щедры, а [просто] расточительны, и по этой причине оказывается, что они по большей части хуже одеты, чем их подданные. И несколько раз в году, когда они справят себе новое платье, или красную шелковую [50] рубаху, какие у них в обычае, то сейчас же все это выпрашивается в дар вассалами. Если же откажутся отдать или покажут свою не охоту, то это у них считается величайшим позором.” – Вах: Джорджо Интариано. *Быт и страна зихов, именуемых черкесами. Достопримечательное повествование (La Vita Et Sito de Sichi, Chiamati Circassi)*, изданного в Венеции в 1502 г. - (перевод Н.А. Пенчко) Текст воспроизведен по изданию «Адыгеи, балкарцы и карачаевцы в известиях европейских авторов XIII-XIX вв.»- Эльбрус: Нальчик, 1974. - Web - <http://www.vostlit.info/Texts/Dokumenty/Kavkaz/XVI/Intariano/text1.htm>

Riayət olunmalı qayda: Beləliklə, hər iki dastanda geyimin tikildiyi material, paltar növü (çuxa, qaftan, çalma) geyimdə müvafiq rənglər artıq sabitləşmiş mədəniyyət qatından xəbər verir. Eyni zamanda mərasimə, vəziyyətə uyğun geyinmək etiketi – dress code da dastanlarda müəyyən dərəcədə əks olunmuşdur. XX əsrdə milli geyim elementi kimi qəbul edilən hündür papaq hələ o dövrdə təsvir olunmur, hər halda bəylərin geyimində müşahidə olunmur. Söhbət çalmadan gedir. NN-də *libas hədiyyə etmək adəti* Brunhildanın hökmdar olduğu adada təsvir olunur. Hər iki eposda zəngin qadınlar paltar tikirlər: KDQ-da nişanlısı üçün, NN-də qonaqları qarşılamaq üçün.

Hədiyyə verməyin daha bir yolu varmı - evinin könüllü olaraq öz bəyləri tərəfindən yağmalanması zamanı vassalları tərəfindən bəyin və ya xanın evindən nə istəsə götürülə bilər və bu ənənə KDQ dastanında ayrıca boyda təqdim edilir. Salur Qazanın evinin yağmalanmasına Dış Oğuz bəylərinin dəvət olunmaması səbəbindən (saymazlıq və üstəlik təhqir!) iki Oğuz arasında dava olur. Liderlərin yaxın qohum – dayı (Aruz) və bacıoğlu (Salur Qazan) olmaları belə bu situasiyanı xilas edə bilmir. Xanın evinin könüllü yağmalanmasına Şimali Qafqazdakı “Nartlar” (qəhrəmanlar) eposunda da rast gəlinir. Orada da xan həyat yoldaşı ilə evini tərk edir ki, əyanları istədiyini rahat götürsünlər. Burla xatundan fərli olaraq, həmin eposda evin xanımı Satenik müəyyən əşyaları əvvəldən gizlədir.

Beyrək də bənzər halla qarşılaşır. Belə ki, ona nişanlandığı zaman “*al qaftan hədiyyə* olunması” yoldaşlarına xoş gəlmədi. Pərt oldular. Beyrək dedi: “Niyə pərt oldunuz?” *Dedilər: “Necə pərt olmayacaq? Sən qırmızı qaftan geyirsən, biz isə ağ qaftan!”* Beyrək: “Belə şeydən ötrü niyə halınızı pozursunuz? Bu gün mən geymişəm, sabah naibim geysin. *Qırx gündək sıra ilə geyinək, Ondan sonra bir dərişə verək!*” —dedi. *Qırx igitlə yeyib-icib oturmuşdular*” (KDQ, s. 44).

Həmkarları və ya elçilərini qəbul etmə protokolu

Bu nümunələrdən birini- Bayındır xanın Bəkili Qazan xanın yanında oturtması səhnəsindən misal gətirdik. “Nibelunqlar” nəğməsində də gələn qonaqların müvafiq qaydada əyləşdirilməsi protokoluna toy məclisində riayət olunur. Buna rəğmən hər bir qonağı qarşılamaq üçün nəzakətli salamlama da vacibdir. Bu qayda müasir almanlarda və Avropada indiyə qədər önəm daşıyan davranış modelidir:

Всем приглашенным Гунтер, *готовясь к торжеству,*
Отвел места по сану, рождению, старшинству,
Хоть только государей сошлось за тридцать там...
Приветливое слово для всех у них нашлось.
С почетом и учтивостью был встречен каждый гость.⁴²

Siyasi mədəniyyət qaydası – hökmdarların digər ölkələrin *krallarını və ya elçilərini qəbul etmə* zamanı göstərilən hörmət qaydalarının pozulması təhqir və ya müharibə etmək niyyəti kimi qəbul olunur. NN-də Etzelin (Atillanın) burqundlara ev sahibliyi etməsi bölümündə həm *dəqonaqları xoşməramla yerləşdirmək protokolu* xatırlanır. Burada burqund kral ailəsinin vəəyan-əşrəfinin Avstriyada yaşayan digər kral vəəsizadələri –

⁴²NN. Авентюра М. О том, как Зигфрид впервые увидел Кримхильду

hunların kralı Etzel (Atilla) tərəfindən hörmətlə qarşılanması da həmin etikətdən xəbər verir. Bu hissədə hətta yataq dəstənin gözəlliyi də təsvir edilir:

Лежали на постелях, разостланных для них,
Аррасские подушки из тканей дорогих.
На пышных одеялах с парчовой каймой
По шелку аравийскому вился узор златой.

А покрывала были у всех честных гостей
Из белых горностаев и черных соболей.
Так дивно и удобно устроен был ночлег,
Что лучше ни один король не почивал вовек.⁴³

Subordinasiya protokolu qaydası KDQ-da daha bir epizodda təqdim olunur:

“İç Oğuzun, Daş Oğuzun bəyləri Oğuzların ən yüksək rütbəli xanı Bayındır xanın söhbətinə toplaşmışdı. Baybörə və onun adamları da Bayındır xanın məclisinə gəlmişdi. Bayındır xanın qarşısında oğlu Qarabudaq bəy dayanıb durmuşdu. Sağ yanında Qazan oğlu Uruz durmuşdu (KDQ: s. 150.)”⁴⁴

KDQ-da qonaqların status və ya hörmətinə görə yerləşdirilməsi, daha doğrusu, bu qaydanın pozulması Dirsə xanoğlu Buğac xan boyunda təsvir olunur. Belə ki, Bayındır xan məclis qurur, qonaq dəvət edir, tapşırır ki, oğlu olanı qara çadıra, qızı olanı qırmızı, övladı olmayanı isə qara çadırdə oturtsunlar.

“Dirsə xan subh tezdən qalxıb, yerindən durdu; qırx igidini dəstəsinə qatıb Bayındır xanın məclisinə gəldi. Bayındır xanın igidləri Dirsə xanı qarşıladılar, gətirib qara otaqda oturdular, qara keçə altına döşədilər, qara qoyun qovurmasından onunə gətirdilər. “Bayındır xanın əmri belədir, xanım!” dedilər. Dirsə xan deyir: “*Bayındır xan mənim hansı əksikliyi gördü? Qılıncımdanmı gördü, süfrəmdənmi gördü? Məndən əksik kişiləri ağ otaqda, qırmızı otaqda oturtdu. Mənim günahım nə oldu ki, qara otağa yerləşdirdi?*”” (KDQ, s. 8)

Riayət edilməli qayda: Beləliklə, məclisdə yaşına və ya hörmətinə, sosial statusuna görə qonaqların yerləşməsinə təmin etmək etikətinin analoquna orta əsrlər mətnlərində də rast gəlinir.

Hər iki dastanda qonaqları *bol yeməklə* təmin etmək də qeyd olunur, bu, ona görədir ki, sonradan qonaqlar ev sahibini xəsis hesab etməsinlər. Krimhilda və Ziqfridin düyün məclisində ev sahibliyi edən Qunter üstəlik *qonaqları* evə yola salanda *hədiyyə* də təqdim edir; bu ənənəyə müasir qonaq qarşılayıb-yola salma etikətində də, adətən, riayət olunur.

Приветливый хозяин был щедр на угощение -
Ведь королю зазорно, когда за упущенья
Или за скупость гости корят его потом.
Всегда охотно сиживал он с ними за столом.

⁴³ Авентюра XXIX. О том, как Кримхильда препиралась с Хагеном, а он не встал перед нею

⁴⁴ Baybörə [bəyin] oğlu Bamsı Beyrək boyu, Kitabı Dədə Qorqud: Yazıcı, 1988, s. 150.

Сказал он на прощанье: "Я вам припас дары,
И взять их до отъезда вы будете добры."⁴⁵

Elə Bayındur xan da *qonağına hədiyyə* verir: [Bəkil] "İldə bir dəfə Bayındır xanın divanına gedirdi. Bir dəfə yenə Bayındır xandan adam gəldi ki, tez gəl. Bəkil də gəldi. Hədiyyələrini yerə qoydu. Bayındır xanın əlini opdu. Xan da Bəkili qonaq etdi. *Yaxşı at, yaxşı qaftan, bolluca xərclik verdi*. Üç gün tam əzizlədi, hörmət etdi. "Bəkili üç gün də ov əti ilə qonaq eləyəkbəylər!"—dedi. Ova hazırlıq üçün car cəkildi." (KGQ, s. 114)Və ya: "Ağ çadır tikdilər, *ala xalı* döşədilər. Ağca qoyun qırdılar" (KDQ, s. 96).

"*Min yerdə ipək xalça* döşənmişdi... Xanlar xanı Bayındır xan ildə bir dəfə şadlıq edib, oğuz bəylərini qonaq edərdi. Yenəşadlıq məclisi qurub, *atdan ayğır, dəvədən buğra, qoyundan qoçqırdırmışdı*." (KDQ, s. 8)

Riayət edilməli qayda: Müasir dövrdə klassik variantda Azərbaycan (ümumən Qafqaz) ailəsinə qonaq gəlirsə, ilk növbədə yemək hazırlanır (KDQ – qazanlar asılır, "qoyun qırılır", şərab küpü qoyulur), ev səliqəyə salınır (KDQ - çadır qurulur, ipək xalı ilə döşənir). Alman (ümumən Avropa) ailəsində gələn qonağı qarşılamaq üçün ev sahibi özünəməvafiq paltar seçir, eynən kiminsə evinə qonaq gedəndə seçdiyi kimi. Hər iki eposdakı orta əsrlər davranış-ədab qaydaları nümunələri⁴⁶ bu ənənələrin müasir analoqu ilə uzlaşır.

⁴⁵ АВЕНТИУРА V. О ТОМ, КАК ЗИГФРИД ВПЕРВЫЕ УВИДЕЛ КРИМХИЛЬДУ

⁴⁶ Behavioral pattern –davranış mödeli-riayət edilməli qayda

dozent T. KAZIMOV
Slawistische Universität zu Baku

**TRAUMMOTIVE IN DEN HELDENDICHTUNGEN
"KITABI- DEDE KORKUT" UND "NIBELUNGENLIED"**

Schlüsselwörter: der Traum, die Heldendichtung, das Ereignis, der Wettkampf, die Reise, die Muttermilch, die Bergblume, das Lindenblatt, erschlagen, der Kopf.

Key words: dream, heroic epos, event, struggle competition, visit, mother's milk, mountain flower, lime leaf, to kill, head.

Açar sözlər: yuxu, qəhramanlıq dastan, hadisə, döyüş yarışı, səfər, ana südü, dağ çiçəyi, cökə yarpağı, öldürmək, baş.

*Die Träume sind die Widerspiegelung der Wirklichkeit,
und die Wirklichkeit ist die Widerspiegelung der Träume.
Sigmund Freud*

Dank dem berühmten deutschen Orientalisten, Diplomaten und Übersetzer Heinrich Friedrich von Diez ist die Aserbajdschanische Heldendichtung des Mittelalters im Jahre 1815 der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht. Ungefähr 100 Jahre später, 1916 hat der Lehrer Rifat aus Kilis(Türkei) eine Photokopie vom Dresdener Original der Heldendichtung gemacht und in Istanbul veröffentlicht. Damit hat er eine günstige Möglichkeit für die Erforschung des "Buches des Dede Korkut" geschaffen. 22 Jahre daher, 1938 veröffentlicht ein anderer türkischer Qorqudswissenschaftler- Orchan Schaig Gökçaj das Dresdener Exemplar mit einer großen Einleitung mit neuem türkischen Alphabet. Etwas später haben die Aserbajdschanischen Qorqudswissenschaftler Schamil Dschämschidov, Kamal Abdulla, Həmid Arasli, Məmməd Hüseyn Təhmasib dieses Epos von verschiedenen Standpunkten untersucht und in literaturwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Hinsicht verschiedene wertvolle wissenschaftliche Arbeiten verfasst. Aber trotz alledem hat Heinrich Friedrich von Diez durch seine Grundlagenforschung dem Buch des Dede Korkut seinen festen Punkt gestellt. Nach Heinrich Friedrich von Diez konnte niemand über diese Heldendichtung einen anderen unterschiedlichen Gedanken äußern, weil er die Sprache, den geographischen Ort und die sozial- ökonomische Epoche der Heldendichtung ausführlich studiert und eine genaue Schlussfolgerung gezogen hatte, daß sie den Oghusen gehört.

Aber in diesem Beitrag (Vortrag) werden Traum motive im "Buch des Dede Korkut" und "Nibelungenlied" betrachtet. In beiden Heldendichtungen nimmt dieses Motiv eine besondere Stelle. In diesen Heldendichtungen sind solche Traum motive vorhanden, die die bevorstehenden Ereignisse voraussagen. Um unsere Gedanken klar zu machen, führen wir Beispiele aus beiden Heldendichtungen:

DER ERSTE TRAUM

Im ersten Abenteuer wird auch Kriemhilds Traum beschrieben. Sie träumte, sie zöge einen Falken heran stark, hübsch und wild. Aber zwei Adler zerrissen ihn ihr. Das war das schlimmste Leid, das ihr auf der Welt geschehen konnte. Sie erzählte ihren Traum der Mutter, die ihn nur so auslegen konnte: "Der Falke, den du dir abrichtest, das ist ein vortrefflicher Mann. Du wirst ihn bald wieder verloren haben, wenn nicht Gott ihn behütet"(1, 6)

Kriemhild war gegen diese Auslegung der Mutter und äußerte, daß sie immer ohne die Liebe eines Mannes leben will und nie um ihretwegen leiden und bis an ihren Tod angenehm leben will.

Die Mutter rät ihr nicht zu streiten und sagte ihr, wenn sie von Herzen froh in der Welt werden will, wäre das nur durch die Liebe und erst dann wird sie eine schöne Frau. Im Laufe der Begebenheiten in der Heldendichtung wird der Tod von Kriemhilds Mann bestätigt. Er wird auf der Jagd von Hagen erschlagen.

DER ZWEITE TRAUM

Siegfried wird von Hagen und Gunter auf die Jagd eingeladen. Er kommt zu Kriemhild und will sich von ihr verabschieden. Sofort dachte sie an das Geheimnis, das sie Hagen anvertraut hatte aber wagte es Siegfried nicht einzugestehen. Sie bat ihn nicht auf die Jagd zu gehen. Sie motivierte das mit ihrem Traum. Sie äußerte ihren Traum Siegfried: " Ich habe einen schlimmen Traum gehabt heute Nacht. Zwei wütende Eber jagten Euch über die Heide, und alle Blumen wurden rot. Nun weine ich vor Angst. Ich fürchte viele Anschläge. Vielleicht haben wir jemand gekränkt und uns Haß zugezogen. Im Ernst bitte ich Euch: bleibt doch" (1,72)

Er versprach ihr, nach wenigen Tagen zurückzukommen und fügte zu, daß er hier niemanden kenne, der ihm schlecht gesinnt wäre und alle ihre Verwandten ihn lieben und er es auch nicht anders um sie verdient habe. Kriemhild sagte, daß sie seinen Tod fürchte und habe noch geträumt, daß über ihm zwei Berge zusammenstürzten und sie konnte ihn nicht mehr sehen. Er umarmte sie und küßte sie lange. Sie hat ihn nicht lebend wiedersehen.

Würde Siegfried von seiner Frau nicht verraten, so könnte er seinen Tod nicht finden.

WIE SIEGFRIED VERRATEN WURDE

Eines Tages wurde dem König Gunther von im Voraus geplanten falschen Boten eine Kriegserklärung übergeben. Am Hofe wurden Gerüchte verbreitet, als ob die Feinde von Gunther- Liudiger und Liudegast- sein Land überfallen wollen. Die Burgunden bereiteten den Troß für die Reise vor, um Siegfried und die Seinen zu täuschen. Da ging Hagen zu Kriemhild, was er für Siegfried tun kann und er ist gerne dazu bereit und möchte es keinem anderen überlassen. Kriemhild sagte, daß er mit ihr verwandt und sie mit ihm. Sie erzählte ihm, wie Siegfried den Drachen am Berg getötet und sich in dessen Blut gebadet hatte, und seither kann ihn keine Waffe verletzen. Als er sich im Blut badete, hat sich ein großes Lindenblatt zwischen seine Schulterblätter gesetzt. Sie fügt noch zu, daß sie große Angst hat, der Todesstoß könnte ihn an dieser Stelle treffen. Hagen riet ihr ein kleines Zeichen auf seinen Rücken zu nähen, damit er weiß, wo er ihn im Sturm schützen kann. Sie versprach, mit feiner Seide ein unauffälliges Kreuz auf Siegfrieds Rock zu nähen. Sie hoffte den Helden zu retten, aber diente seinem Tode.

Die oben erwähnten zwei Träume von Kriemhild bestimmten das bittere Schicksal Siegfrieds und gehen in Erfüllung.

WIE SIEGFRIED ERSCHLAGEN WURDE

Nach der Jagd wurden die Jäger zu Tisch gerufen. Sie saßen auf einer Waldwiese, reiche Gerichte wurden ihnen herangetragen. Alle aßen sich satt, aber die Schenken

brachten keinen Wein, Sigfried fragte nach dem Met und Wein, damit sie ihren Durst löschen. Gunter antwortete ihm mit vorgetäuschem Bedauern, daß Hagen daran schuld ist, aber er werde künftig besser Acht geben.

Da sagte Hagen, daß es in der Nähe eine kühle Quelle gebeugt, und Sie können dahingehen. Sie liefen bis an die Quelle um die Wette und Siegfried war als erster da. Sein Benehmen war vorbildlich. So groß sein Durst auch war, er trank nicht, bevor der König getrunken hatte. Als Siegfried über die Quelle gebeugt trank, spähte Hagen nach dem Zeichen, das Kriemhild ihm verraten hatte, auf Siegfrieds Rücken und durchbohrte ihn unter der Schulter, daß das Blut mächtig auf Hagens Kleider sprang. Er ließ ihm den Speer im Herzen bleiben. Allmählich wurde er bleich und konnte sich nicht bewegen. Der Tod hatte ihn gezeichnet. Er beschimpfte sie wegen des heimtückischen Mordes...

Wie wir sehen, die zwei oben erwähnten Träume Siegfrieds Tod im Voraus widerspiegeln.

KRIEMHILDS RACHE AN IHREM ONKEL UND AN IHREN BRÜDERN FÜR SIEGFRIED

Nach Siegfrieds Tod war auch Etzels Lebensgefährtin Helche gestorben und er wollte um eine andere Frau, die Kriemhild hieß werben. Aber er dachte, ob es möglich wäre- wenn er ein Heide und nicht getauft ist und sie eine Christin ist. Man sagte ihm, daß sie es um seines großen Namens und seines Besitzes tun könne. So schickte er Boten nach Burgundenland und heiratete Kriemhild.

Alles, was Kriemhild über den Rhein mitgebracht hatte- Gold und Gewänder, Silber und Edelsteine, das teilte sie ganz und gar aus. Alle Verwandten und Männer des Königs wurden ihr untertan, und sie hatte solche nie besessen hatte. In solcher Herrlichkeit lebten sie sieben Jahre und inzwischen hatte die die Königin einen Sohn geboren, der Etzels größte Freude war.

Nach dreizehn Jahren wollte sie ihren Onkel Hagen und ihren Bruder Gunther nach Hunnenland einladen und ihren Geliebten rächen.

Mit Etzels Einwilligung schickte Kriemhild Boten nach Burgund. Die Boten mußten dem König Gunther mitteilen, daß er und seine Freunde von dem König Etzel und Königin Kriemhild zu einem Fest nach Hunnenland eingeladen sind. Hagen wollte nicht mitreisen, weil er wußte, daß Kriemhild an ihnen für ihren Mann rächen will. Hagen willigte schließlich unter der Bedingung ein, daß sie gut ausgerüstet mit kühnen Rittern reisen sollen.

Die Boten wurden reichlich beschenkt, nahmen von jedermann Abschied, ritten fröhlich bis Schwaben von Gernots Männern begleitet, damit niemand unfreundlich gegen sie handelte. Dann verschaffte Etzels Macht ihnen Schutz und Frieden auf allen Wegen bis zu Hunnenland.

Nach der Einladung von dem König Etzel und der Königin Kriemhild kleidete der König Gunther am Rhein seine Männer für das Fest. Es waren tausendsechzig Ritter und neuntausend Knechte. Die sie daheim zurückließen beweinten es später. Da sagte der alte Bischof von Speyer zu Uote: "Unsere Freunde wollen zu dem Fest aufbrechen, Gott möge ihre Ehre dort bewahren" 1(115).

DER DRITTE TRAUM

Vor der Reise nach Hunnenland sage Uote ihren Söhnen, daß sie hier bleiben sollen, weil sie heute Nacht mit einer großen Angst geträumt habe, daß alle Vögel im Land tot waren.

Hagen erwiderte, wer sich an Träume kehrt, der weiß nicht wie er sich ehrenhaft verhalten soll. Als die Burgunden ins Land gekommen waren, erblickte Hildebrandt sie und sagte es seiner Herren Dietrich von Bern. Er war sehr bekümmert und bat ihn, die Ritter zu empfangen. Dietrich von Bern, viele Ritter und Knechte gingen den Gästen entgegen und begrüßten sie freundlich. Die Söhne von Uote- Gunter, Giselher, Gernot und Hagen traten ihm entgegen. Es war ihm leid, daß sie nach Hunnenland gekommen waren, und dachte, Rüdiger hätte ihnen Kriemhilds Absicht mitgeteilt. Er sagte: „Seid willkommen Ihr Herren, Gunter und Giselher, Gernot und Hagen, ebenso Volker und Dankwart. Wißt ihr nicht, daß Kriemhild noch schmerzlich weint um den Helden der Nibelungen?“ (1,131)

Hagen antwortete, daß sie lange weinen möge und er vor vielen Jahren erschlagen worden ist, komme nicht wieder und ist längst begraben. Da bat Hagen die drei Könige, damit sie von Kriemhilds Absicht von Dietrich was erfahren. Der König von Bern antwortete, daß Kriemhild jeden Morgen jammervoll zu Gott im Himmel um Sigfried klagt.

Die Hunnen gaben den Burgunden in einem schönen, großen Saal Unterkunft für die Nacht. Kriemhild tadelte Hagen wegen der Taten und fragte, ob er den Schatz der Nibelungen ihr gebracht habe, er gehört doch ihr. Hagen antwortete, daß seine Herren ihn im Rhein versenken ließen, da muß er bis zum Jüngsten Tag bleiben.

Kriemhild sagte allen Rittern, daß es keine Waffen in den Festsaal mitgenommen werden sollen. Hagen war dagegen und all seine Ritter nahmen ihre Waffen mit. Essen und Trinken wurde ihnen in Hülle und Fülle aufgetragen und jeder Wunsch wurde ihnen erfüllt.

Hagen und Volker hielten Wache an der Saaltür.

Am anderen Tag nach dem Gottesdienst kamen die hunnischen Ritter auf den Turnierplatz. Es begann ein großes Turnier. Allmählich verwandelt sich dies Turnier in einen echten Kampf zwischen den Burgunden und den Hunnen. Es wurden mehrere Ritter von beiden Seiten erschlagen. Die am Leben gebliebenen Burgunden trieben die Hunnen in den Saal zurück und Kriemhild ließ den großen Saal an allen vier Ecken anzünden.

Kriemhild läßt ihren Bruder Gunter töten, Man schlug ihm den Kopf ab, und sie trug ihn an den Haaren zu Hagen. Hagen sah das und sagte, daß sie alles nach ihrem Willen zu Ende gebracht hat. Er konnte sich nicht wehren, sie zog von Hagen Siegfrieds Schwert aus der Scheide und schlug ihm den Kopf ab.

Etzel war tief bekümmert und sagte: „Weh, eine Frau hat besten Ritter getötet. So feind ich ihm war, es tut mir leid“ (1,181). Da sprang Hildebrandt zornig auf Kriemhild zu und schlug schwer auf sie ein und sie war in Stücke gehauen.

Mit Lied war das Fest des Königs zu Ende gegangen, wie Freude am Ende zu Leid wird.

Wollen wir die Träume in der Heldendichtung „Kitabi- Dede Korkut“ betrachten.

DER ERSTE TRAUM

In der Geschichte „von Boghadsch Chan, dem Sohne Dirsä Chans“ wird berichtet, daß Dirsä Chan keinen Sohn und keine Tochter hatte. Nachdem die Bege der Innen- und Außenoghusen die Hände gehoben angefleht hatten, schenkte Gott der Erhabene ihm einen Sohn. Als der Junge fünfzehn Jahre alt war, hat der Junge gekämpft und einen Stier getötet. Darum lud man Dede Korkut, damit er dem Jungen einen Namen gibt. Er gab dem Jungen den Namen Bogadsch. Der Vater aber gab seinem Sohn Begschaft (Fürstentitel) und Thron. Aber er hatte nicht mit den vierzig jungen Gefolgsleuten seines Vaters nicht gerechnet. Die vierzig Jünglinge beneideten ihn und verleumdeten ihn bei seinem Vater. Sie rieten dem Vater den Sohn auf die Jagd einzuladen und zu erschlagen. Auf der Jagd ergriff Dirsä Chan seinen mit Wolfsehnern belegten starken Bogen, erhob sich in den

Bügeln, spannte weit und ließ die Sehne fahren, traf seinen Sohn so gewaltig zwischen den beiden Schulterblättern, daß der Pfeil hindurch drang und sein rotes Blut hervorschoß. Der Sohn glitt schließlich zu Boden. Er kehrte nach der Jagd heim aber seine Gattin sah ihren Sohn nicht und ging in den Wald ihn suchen. Sie fand ihn im Walde.

Als der Sohn dort niedergestürzt war, war ihm Hyzyr auf grauem Roß erschienen, hatte dreimal mit der Hand über seine Wunde gestrichen und dabei gesagt: "Sorge dich nicht um diese Wunde, Knabe, sie ist nicht tödlich. Die Blume der Berge und die Milch deiner Mutter sind Balsam für deine Wunde." (2,32) Damit war er verschwunden.

Die Mutter handelte so, wie Hyzyr dem Sohn empfohlen hatte und er wurde gesund.

DER ZWEITE TRAUM

Nachdem die Ungläubigen Kasans Falkenrosse, sein Goldgeld geraubt, seinen Sohn Urus samt seinen vierzig jungen Kriegern, seine Mutter, seine Gattin nebst vierzig schmalhüftigen Mädchen, gefangengenommen und die langen Züge seiner Kamele geführt hatten, wollten sie auch seine zehntausend Schafe rauben.

In dieser Nacht hatte der Hirte Karadschuk im Schlafe einen bösen, unheilvollen Traum. Als er aus seinem Schlaf erwachte, sah er die Ungläubigen, die dem Hirten über die Plünderung Salur Kasans Haus berichteten. Der Hirte jagte sie mit Hilfe seiner Brüder fort.

DER DRITTE TRAUM

In der Geschichte "Wie Salur Kasans Haus geplündert wurde" geht es auch um einen Traum von Salur Kasan. Sein Haus ist geplündert worden. In derselben Nacht sah Salur Kasan einen unheiligen Traum. Als er erwachte, erhob er sich und sprach:

"Weißt du, mein Bruder Kara Günä, was mir im Traum erschien? Ich hatte einen bösen Traum. Ich sah, wie der Falke, der von meiner Hand abflog, meinen Vogel schlug. Ich sah, wie vom Himmel ein Blitz krachend auf mein weißes Haus einschlug. Ich sah, wie Hagel, Schnee, Nebel auf mein Lager fielen. Ich sah, wie tolle Wölfe mein Haus zerrissen. Ich sah, das schwarze Kamel mich beim Nacken packen. Ich sah mein rabenschwarzes Haar immer länger werden und meine Augen bedecken. Ich sah meine zehn Finger bis zu meinem Handgelenk in Blut. Nach viele solcher Traumbilder sah ich, aber mehr als diese könnten mein Verstand und meine Vernunft nicht zusammenbringen. Mein Chan Bruder, deute mir doch diesen meinen Traum!" (2,52)

Kara Güne versetzte, daß die dunklen Nebel sein Glück ist, Schnee und der Regen seine Truppen sind. Das Harr bedeutet Kummer, das Blut Unglück. Den Rest kann er nicht deuten, Gott mag ihn deuten!

Dieser Traum war schon in Erfüllung gegangen. Vergleichen wir diesen Traum mit den obenerwähnten Träumen, sehen wir daß dieser Traum von Salur Kasan die schon geschehenen Ereignisse widerspiegeln, so daß die obenerwähnten die bevorstehenden Ereignisse widerspiegeln.

DER VIERTE TRAUM

In der siebenten Geschichte "Von Jigenek dem Sohne Kasilik Kodscha" wird berichtet, daß Kasilik Kodscha seit sechzehn Jahren Gefangener ist. Sein Sohn Jigenek kommt zum Bayandur Chan und bittet ihn um Hilfe seinen Vater zu retten. Bayandur Chan erfüllt seine Bitte stellt ihm viele Bege als Hilfe zur Verfügung.

In dieser Nacht hatte Jigenek einen Traum, den er seinen Gefährten mitteilte:

"Ihr Bege, als ich im Schlafe lag, sah ich ungemütlich einen Traum. Ich scharte die Helden mit den glänzenden Helmen um mich. Von dem weißbärtigen Dede Korkut empfang ich Rat. Ich zog über die fernen schwarzen Berge und erreichte das jenseits liegende

Schwarze Meer. Dort baute ich mir ein Boot, zog mein Hemd aus und machte mir daraus ein Segel. Das sich weit erstreckende Meer durchkreuzend, erreichte ich das andere Ufer. An einer Stelle gewahrte ich einen an Stirn und Haupt verwundeten Mann. Ich ergriff meine Rohrlanze und schritt auf ihn zu. Als ich den Mann vor mir gerade durchbohren wollte, musterte ich ihn, indem ich ihn aus den Augenwinkeln anschaute, und da war es anscheinend mein Oheim Emen. Ihn erkennend ließ ich von ihm ab, entbot ihm den Gruß und fragte: "Wer bist du in dem Lande der Oghusen?" Er hob die Augenlider, schaute mir ins Gesicht und fragte: "Mein Sohn Jigenek, wohin gehst du?" Ich antwortete: Ich gehe nach der Feste Düsmürd, wo mein Vater gefangengehalten sein soll" (2,219).

Der Oheim erzählte ihm im Traum, das er siebenmal in die Feste Düsmürd gegangen ist, aber hat seinen Vater nicht retten können. Da sagte Jigenek ihm, daß er nicht mit tapferen Mannen gegangen ist, und darum den Bruder, seinen Vater nicht retten konnte.

Diesen Traum erzählte Jigenek seinen Begleiter, während sein Oheim Emen nahe dabeistand...

Daher zog Jigenek in Begleitung aller Bege fort, bis sie vor der Feste Düsmürd ankamen, wo sie ihr Lager aufschlugen.

Man meldet ihre Ankunft dem König Direk, dem Sohne Arschun. Dieser Verfluchte kam aus der Feste und forderte einen Mann zum Zweikampf heraus. Viele tapfere Bege konnten ihn nicht besiegen und verwundet kehrten um.

Da sprach Jigenek: "Allmächtiger Gott, zu deiner Einheit flehe ich! Steh du mir bei!" (2, 223) Er versetzte dem König der Ungläubigen einen Säbelhieb über die Schulter, zerschnitt ihm Gewand und Rüstung, fügte ihm eine sechs Finger tiefe Wunde zu, so daß sein dunkles Blut hervorschoß, er kehrte um und floh der Feste zu. Jigenek holte ihn ein, versetzte ihm einen solch harten Hieb, das sein Kopf wie ein Ball über die Erde rollte. Als die Ungläubigen sahen, was geschah, ließen sie ihren Gefangenen Kaslyk Kodscha frei. Der Sohn und der Vater umarmten einander und küssten sich.

Aus allen diesen Träumen wird uns bekannt, daß die Träume die Realität widerspiegeln und die Realität die Träume widerspiegeln.

Literatur

1. Das Nibelungenlied, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 1985
2. Das Buch des Dede Korkut, Manesse Verlag, 1958

XÜLASƏ

Məqalədə hər iki dastanda olan yuxu motivləri nəzərdən keçirilir, araşdırılır, oxşar və fərqli cəhətlər müqayisə edilir. Yuxu motivləri ilə bütün dastanda olan qəhrəmanların taleyi əvvəlcədən məlum olur.

SUMMARY

Deam motives in both eposes are looked through, analysed and similarites and different features are compared in the article. With dream motives, destinies, of all heroes in the epos are predicted beforehand.

MÜASIR ALMAN DILI VƏ ƏDƏBİYYATINDA
MULTIKULTURAL VƏ TRANSKULTURAL FENOMENLƏR*
MULTIKULTURELLE ODER TRANSKULTURELLE PHÄNOMENE
IN DER SPRACHE UND LITERATUR DER MODERNE**

Dr. ICLAL CANKOREL
Universität Marmara Istanbul

DIE SELBSTWERDUNGSGESCHICHTE ELIAS CANETTIS
AUS MULTIKULTURELLER PERSPEKTIVE

Schlüsselwörter: Herkunft, Milieu, Erziehung, Sprachen, Heimat, Identitätserlangung

Key words: Origin, Milieu, Education, Languages, Homeland, Gaining of Identity

Seine ersten Kinderjahre verbringt Canetti in der kleinen Stadt Rustschuk in Bulgarien. Die Bevölkerung dieser Stadt ist als ein Teil des Osmanischen Reichs von allen Farben durchtränkt. Die unterschiedlichen Kulturen, ihre Traditionen, Aberglauben, Denkweisen machen den jungen Elias zu dem, was er später wurde. Canetti ist ein Produkt seines multikulturellen Milieus seiner Heimatstadt.

Den langen Weg von der Geburt, ja von der Herkunft bis zur Erlangung einer kulturellen Identität beschreibt Canetti sowohl in seinen autobiographischen wie in fiktionalen Werken. **Die gerettete Zunge, Die Fackel im Ohr, Die Blendung.**

Als ein Autor, der seine Vergangenheit in die Gegenwart eingebracht hat, ist die psychologische Rezeption des Kleinkindes von dieser bunten Welt äußerst wichtig bei der Spurensuche nach seiner Identitätsbildung. Wie hat der junge Elias die multiethnische Gesellschaft erfahren? Das mehrsprachige Aufwachsen, war es ein Segen oder ein Fluch für das Kleinkind?

Canetti bekommt den Nobelpreis für seine auf deutsch geschriebenen Werke. Doch Deutsch war erst die fünfte Sprache, die er erlernt hatte.

* "Alman dili və ədəbiyyatına dair multikultural və transkultural araşdırmalar" adlı Bakı Slavyan Universitetinin Germanistika İnstitutunun təşkilatı ilə 3-4 mart 2017-ci il tarixlərində keçirilən beynəlxalq konfransın materialları

** "Multikulturelle und transkulturelle Untersuchungen zur deutschen Sprache und Literatur" Internationale Tagung des Instituts für Germanistik der Slawistischen Universität zu Baku vom 3. bis 4. März 2017 in Baku

Über Canettis erste Jugendjahre (1905-1911), die Familie, in die er hineingeboren wurde, sein Milieu liefert uns sein autobiographisches Werk **Die gerettete Zunge** detaillierte Auskunft. In Rustschuk *lebten Menschen der verschiedenster Herkunft, an einem Tag konnte man sieben oder acht Sprachen hören. Außer den Bulgaren, die oft vom Lande kamen, gab es noch viele Türken, die ein eigenes Viertel bewohnten. Und an dieses angrenzend lag das Viertel der Spaniolen, das unsere. Es gab Griechen, Albanesen, Armenier, Zigeuner. Vom gegenüberliegenden Ufer der Donau kamen Rumänen, meine Amme, an die ich mich aber nicht erinnere, war eine Rumänin. Es gab, vereinzelt, auch Russen.*

Wer in einem solchen multikulturellen Milieu aufwächst, schärft sein Gehör schon von Kindesjahren ab. Die Worte als solche, haben nicht nur die Bedeutung, die ihnen zukommt, sondern spiegeln jeweils die vorherrschende Atmosphäre. Eine ähnliche Situation ist auch bei Joseph Roth zu sehen. Dem aus Galizien stammenden Roth wird in dem Vielvölkerstaat der kaiser- und königlichen Monarchie ein buntes Panorama gewährt. Das Leben in den Imperien, die aus Völkern verschiedener Herkunft bestehen, ermöglichen Einem die Identität als die Summe unterschiedlicher Gesinnungen zu entfalten. Dies war auch der Fall im Osmanischen Reich, dem Vielvölkerstaat. Man spricht die Sprache des anderen, ohne sie zu beherrschen. Hier kommt es nicht mehr auf die Bedeutungen der einzelnen Wörter im Lexikon an, sondern auf den gemeinsamen Geist des Verständnisses, bedingt durch das Koexistieren andersartiger Kulturen. Es ist nicht das Wort oder die Sprache, die man in seiner Erinnerung behält, sondern der *Klang* deren. So, jedesmal, wenn Canetti das Wort rumänisch hört, wird ihm warm ums Herz, weil er seine rumänische Amme, an die er sich zwar nicht erinnern kann, als eine Impression behalten hat. Die subjektiven Wahrnehmungen sind bei der Identitätsbildung sicher prägender als die objektiven Erfahrungen.

Andere Eindrücke bekommt er z.B. vom Diener des Hauses, einem bewaffneten Tscherkessen oder von den bulgarischen Bauernmädchen, die ihm Schauergeschichten über Werwölfe und Vampire erzählten oder vom traurigen Armenier, der beim Holzhacken Lieder sang, die der kleine Elias zwar nicht verstand, die aber ihm dennoch das Herz zerrissen. *Wir sprachen einige Worte zueinander,... und ich weiß nicht, in welcher Sprache.* Die Sprache, als Kommunikationsmittel, bleibt, wie aus diesen Beispielen zu folgern ist, zurück hinter den Impressionen.

Das erste Kinderliedchen, das er lernte, war 'Manzanicas coloradas, las que vienen de Stambol' (*Äpfelchen rote, die kommen von Stambol*), und das Kind Elias verbindet die Stadt Istanbul sofort mit den Türken, die in Rustschuk lebten.

Canettis Identität bekam durch diese unvergeßlichen Lieder, Geschichten Gestalt zu gewinnen.

Seltsam genug ist es, daß Canetti diese Erzählungen immer im Gedächtnis behielt, aber nie in der Sprache, in der er sie gehört hatte. *Ich habe sie auf bulgarisch gehört, aber ich kenne sie deutsch, diese geheimnisvolle Übertragung ist vielleicht das Merkwürdigste, was ich aus meiner Jugend zu berichten habe.*

Obwohl Canetti als Kind dieser Vielfalt nicht gebührend bewußt war, schreibt er, daß er ihre Wirkungen unaufhörlich zu spüren bekam. Diese unbewußte Aufnahme von Sprachen beim jungen Elias wird später zu einem identitätsbestimmenden Merkmal.

Die spaniolen Juden in Rustschuk, zu der auch Canettis Familie gehörte, waren komplizierter. Das Judentum stand im Zentrum ihres Lebens. Sie hielten sich für '*Juden besonderer Art*' und das hing mit ihrer spanischen Tradition zusammen. Das Spanisch, das sie untereinander sprachen, hatte sich seit ihrer Vertreibung aus Spanien wenig

verändert. Die ersten Kinderlieder, die Canetti hörte, waren Spanisch. Er hörte alte spanische 'Romances'. Die spanischen Juden sahen auf andere Juden herab. Das Wort 'Todesco', was einen deutschen oder aschkenasischen Juden bezeichnet, hatte für die spanischen Juden eine negative Konnotation. Die Kinder der spaniolen Juden wurden in dieser Gesinnung erzogen. Eine Mischehe zwischen diesen beiden Gruppen war nicht denkbar. Der Großvater warnte den sechs Jahre alten Elias vor einer solchen 'Mesalliance'. Das war die Atmosphäre, in der Elias aufwuchs. Die Bausteine seiner Identität wurden von der Tradition und dem multikulturellen Milieu festgelegt.

Meine Eltern untereinander sprachen deutsch, wovon ich nichts verstehen durfte. Zu uns Kindern und zu allen Verwandten und Freunden sprachen sie spanisch. Das war die eigentliche Umgangssprache, allerdings ein altertümliches Spanisch, ich hörte es auch später oft und habe es nie verlernt. Die Bauernmädchen zu Hause konnten nur Bulgarisch, und hauptsächlich mit ihnen wohl habe ich es auch gelernt. Aber da ich nie in eine bulgarische Schule ging und Rustschuk mit sechs Jahren verließ, habe ich es sehr bald völlig vergessen. Alle Ereignisse jener ersten Tage spielten sich auf spanisch oder bulgarisch ab. Sie haben sich mir später zum größten Teil ins Deutsche übersetzt. Nur besonders dramatische Vorgänge, Mord und Totschlag sozusagen und die ärgsten Schrecken, sind mir in ihrem spanischen Wortlaut geblieben, aber diese sehr genau und unzerstörbar. Alles übrige, also das meiste, und ganz besonders alles Bulgarische, wie die Märchen, trage ich deutsch im Kopf.

Das Gespräch der Eltern trägt Elias stets als ein heiliges Geheimnis im Herzen. Denn es waren Worte der Liebe, und das muß er nach dem *Klang* der Worte wahrgenommen haben.

Wie ist diese Transformation im Gehirn zu erklären? Obwohl diese Frage von den Psychologen oder den Neurologen beantwortet werden sollte, wage ich, als Literaturwissenschaftlerin zu behaupten, daß alles *subjektiv* bedingt ist. Was, der junge Elias von seinem rumänischen Kindermädchen mitbehalten hat, sind nur positive Erlebnisse und die wurden weitergeführt in sein künftiges Leben. Es hätte aber auch anders verlaufen können, wenn das Kind mit unangenehmen Erfahrungen konfrontiert gewesen wäre. Und, in diesem Falle hatte das Kind diese Phase seines Lebens, wenn auch unbewußt, verweigert. Es kommt also auf das Moment an, wie das alles erlebt wurde. Positiv oder negativ? Auch das Gespräch der Eltern verbindet er mit dem *Klang* der Sprache, in diesem Falle der *Liebe*.

Nach dem Versuch des sechsjährigen Elias, seine Cousine mit der Axt schlagen zu wollen, weil diese ihm ihre Schulhefte nicht zeigen wollte, wird er zwar schwer bestraft, aber seine Mutter findet die Worte, um ihn zu trösten. *Bald wirst du selber lesen und schreiben lernen. Du mußt nicht warten, bis du in der Schule bist. Du darfst es schon vorher lernen.* Canettis diesbezügliche Kommentar in **Die gerettete Zunge** erklärt das Milieu, in dem er aufgewachsen war. *Ich glaube, man begriff, daß es mir um die Schrift zu tun war, es waren Juden, und die 'Schrift' bedeutete ihnen allen viel.*

Die Geschichte seiner Jugend wird später in **Die Fackel im Ohr** und **Das Augenspiel** weitergeführt. Da es sich in diesen Werken um den reifer gewordenen Autor handelt, wollen wir es in dieser Arbeit nicht berücksichtigen, weil wir hauptsächlich dem Reifungsprozeß und dem intellektuellen Hintergrund des jungen Elias nachzugehen uns vorgenommen haben.

Sein fiktionales Werk, der Welterfolg, **Die Blendung** beherbergt unter der Schleier der Fiktion eigentlich wieder seine Autobiographie. Die Einteilungen: Ein Kopf ohne Welt- Kopflose Welt- Welt im Kopf bezeichnen die drei Stadien seines Lebens: Seine Jugend, seinen Kampf mit der Wirklichkeit und schließlich in der Schlußanalyse die Feststellung, daß der Mensch sich nur durch Irrsinn aus dieser Welt retten kann. **Die Blendung** ist als eine Metapher für die Auseinandersetzung des Geistes mit der Wirklichkeit zu verstehen.

Die Kindheitserinnerungen Canettis sind wohl ein Beweis für *einen Kopf ohne Welt*, d.h. im Unterbewußtsein. In diesem Stadium sind die Gefühle und die Instinkte im Vordergrund. Diese naive, unbewußte Phase im Leben eines Menschen ist ohne Zweifel der Grundstein für seine spätere Entwicklung und hinterläßt beim Erwachsenen unverwischliche Spuren.

Die Grunderlebnisse seiner Kinder- und Jugendzeit teilt uns Canetti weiter mit aus in Teil 2 in **Die gerettete Zunge** (S. 52). Einige Monate, nachdem er in die Schule aufgenommen wurde, geschieht etwas, was sein Ganzes weiteres Leben bestimmte. Der Vater brachte nämlich ein Buch für seinen Sohn nach Hause. In dem Alter, wo die Kinder von den Eltern Geschenke erwarten, freute sich der junge Elias am meisten über ein Buch. Die Korrespondierung dessen ist in dem Anfangsdialog zwischen dem Professor für Sinologie Kien und dem Jungen zu finden. Sowohl der Junge als auch der Professor stellen eigentlich Canetti dar. Sozusagen: seine Vergangenheit sowie sein Jetzt und auch seine Zukunft. Dieser sehr naiv klingende Auszug aus dem Roman, der in die Literaturgeschichte eingegangen ist, gibt uns wichtige Aufschüsse über Canettis Leben und seine Besessenheit mit den Buchstaben und letztlich sein Werden zum Autor.

Canettis Romanfigur, der Büchermensch Professor Kien wird verständlicher, wenn wir die folgenden Zeilen aus **Die gerettete Zunge** lesen. Canetti berichtet nach der Ankunft der Familie in Wien folgende Worte aus dem Munde des achtjährigen Elias:

Ich las die englischen Bücher, die ich von Manchester mitgebracht hatte, und es war mein Stolz, sie immer wieder zu lesen. Ich wußte genau, wie oft ich jedes gelesen hatte, einige darunter mehr als vierzigmal, und da ich diese schon auswendig konnte, galt das Wiederlesen nur noch eine Steigerung des Rekords. Die Mutter spürte das und gab mir andere Bücher.... (sie) begann mit mir Schiller auf deutsch und Shakespeare auf englisch zu lesen" (S.103).

Die Bücher, die ihm der Vater brachte oder die allabendlichen Literaturdiskussionen mit der Mutter ersetzen dem jungen Elias **die Heimat**, die ihm beim häufigen Ortswechsel die Sicherheit verschafften, deren er sicherlich bedurfte. Ich kann diese Gespräche mit der Mutter nicht mehr im einzelnen wiedergeben, schreibt Canetti in **die Gerettete Zunge**, denn *ich bestehe* zum guten Teil aus ihnen...*Seit dieser Zeit, also seit meinem zehnten Lebensjahr ist es eine Art Glaubenssatz von mir, daß ich aus vielen Personen bestehe.* Verallgemeinernd kann behauptet werden, daß Elias den vielfältige, bunte Skala seiner *Herkunft* erlebte und sich entfaltete, als Kien zum *Büchermenschen* verschrumpfte.

Die beste Definition der Heimat ist die Bibliothek, konstatiert Kien (S. 57) und führt 'Dialoge' mit den Büchern. Er personifiziert die Bücher und spricht sie an, als wären sie seine Geliebte.

Über Canettis Verhältnis zur deutschen Sprache ist folgendes zu vernehmen: *“Als ich fünf, sechs Jahre später Shakespeare für mich allein las, diesmal in deutscher Übersetzung, war mir alles neu...Das mag damit zusammenhängen, daß Deutsch mir indessen die wichtigere Sprache geworden war. Aber nichts hatte sich mir auf jene geheimnisvolle Weise (ins Deutsche) übersetzt wie die früheren bulgarischen Märchen...”* Daß dieser Übersetzungsprozeß ein Phänomen war, das eigentlich die Psychologen beschäftigen sollte, wurde oben erwähnt. Deutsch nennt er seine Muttersprache, was auch stimmt, denn es war seine Mutter, die ihm deutsch mit ihrer eigenen strengen Methode ohne Bücher, nur mündlich beibrachte, wenn es auch zu seiner fünften Sprache werden sollte. Er wurde unter der Einwirkung der Mutter zur deutschen Sprache **wiedergeboren**. Es entstand beim jungen Elias eine Leidenschaft, die ihn sowohl mit dieser Sprache als auch mit der Mutter verband. Er hatte eine unstillbare Sehnsucht nach den Buchstaben (S.38). In **Die Blendung** sehen wir die Bestätigung dieser Leidenschaft.¹

Ohne diese beiden, die im Grunde ein und dasselbe waren, wäre der Verlauf meines Lebens sinnlos und unbegreiflich (S. 94). Diese Feststellung ist die Antwort auf den Titel dieser Arbeit, die Selbstwerdungsgeschichte Canettis aus multikultureller Perspektive. Geboren in einem vielsprachigen Milieu und durch viele Mühen wiedergeboren durch die Muttersprache, *Deutsch*, die Sprache seines Vertrauens und der Selbstwahrnehmung.

SUMMARY

The upbringing and education of young Elias in a multiethnic society was examined in Canetti's famous autobiographic and fictive works **Die gerettete Zunge** and **Die Blendung**. The impacts of his origin and the milieu on forming his identity.

¹ “Was tust du hier, mein Junge?”

“Nichts.”

“Warum stehst du dann da?”

“So”.

“Kannst du schon lesen?”

“O ja.”

“Was hast du lieber: eine Schokolade oder ein Buch?”

“Ein Buch”.

.....

“Was du alles weißt! Du hast schon viel gelesen”.

“Ja, ich lese immer...Ich möchte in eine chinesische Schule. Da lernt man vierzigtausend Buchstaben. Die gehen gar nicht in ein Buch.”

Dr., Doz. SEVINC RZAYEVA
Slawistische Universität zu Baku

THOMAS MANN UND DIE REZEPTION KRITISCHER LESER

Schlüsselwörter: Rezeption, pauschal, Rezensent, Roman, Erzählung

Key words: reception, lumosum, reviewer, roman, story

Açar sözlər: resepsiya, ümumi, rəyçi, roman, hekayə

Thomas Mann (1875-1955)

Thomas Mann ist nach dem durch Bismarck neu begründeten Kaiserreich in Lübeck am 6. Juni 1875 geboren. Die Epoche, in der er aufwuchs und die später politisch auf ihn einwirkte, war die "Gründerperiode", mit ihren großen Erfolgen in der Wirtschaft, in Wissenschaft und Technik, wo die Vorstellung entstand, dass die Welt am „deutschen Wesen genesen“ sollte. „Nur wenige Intellektuelle beschäftigten sich mit der Kritik dieser staatlichen und nationalistischen Tendenzen“¹. Nichts wies darauf hin, dass Thomas Mann zu dieser Gruppe gehörte. Obwohl er eben kritisch beginnt, was sich in der Essaysammlung "Frühlingssturm" ² sichtbar ist. Aber er bleibt dabei im Rahmen "der pauschalen (komplexen) zeitlichen Kritik, in den Traditionen der romantischen spießbürgerlichen Kritik, die er, obwohl er, die bürgerliche Gesellschaft völlig unwissend und materialistisch findet, aber unter anderem auch ohne konkrete Perspektive“³. Auch seine Schreibweise, die mit dem antibürgerlichen Nationalismus verbunden ist, stammte nicht aus der politisch ausgerichteten Seite des Nationalismus, sondern aus dem Nationalismus in seiner letzten Phase, aus dem psychologischen Radikalismus.⁴ Das spiegelt sich in seinen Werken wider, deren Themen die Antinomien von Geist und Leben, von komischer Krankheit und banaler Gesundheit, von der Existenz des Wortkünstlers und des Bürgertums sind. Die Handlungen geschehen im Kreis des Bürgertums und seines Einzelgängers, insbesondere des Wortkünstlers. Es handelt sich um die Krise des Kunstverständnisses und der bürgerlichen Gesellschaft, mithin um eine Krise geistiger Problematik, aber nicht der „sozialen Frage“, die der junge Thomas Mann als "die soziale Anstrengung der Zeit" nur in der Schlussetappe wahrnimmt. Die soziale Frage erscheint kaum in seinen Büchern. Dessen ungeachtet ist die Kritik des Zeitgeschehens bei Thomas Mann ohne Grenzen, in einer Manier, wie es sich die Gesellschaft, die von Stabilität überzeugt

¹ Stammen, Theo: Thomas Mann und die politische Welt. In: Koopmann, Helmut (Hrsg): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart, 1990.

² Bd. XI, S. 545A

³ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, 3. Auflage, Frankfurt am Main, 2010.

⁴ Hansen, Volkmar: Thomas Mann. Sammlung Metzler. Realien zur Literatur, J. B. Metzler Verlag, Frankfurt am Main, 1984.

ist, erlauben konnte.⁵ Die in der Kunst vorherrschende Stimmung der Degradation ergreift Thomas Mann, aber "die Degradation bedeutet für ihn in erster Linie: die Leiden des Lebens, den Verzicht, den Zweifel am Sinne der Existenz, von der Sympathie zum Tod, die Feindseligkeit zu bürgerlichen "Fähigkeiten", und die psychische Vervollkommnung". Natürlich überwindet er die Zerfalls-Stimmung durch seine Ironie, die es ihm ermöglicht "die verfallende Literatur gegebener Zeit zu unterstützen und gleichzeitig sich von ihr zu entfremden"⁶. Die grundlegenden Emotionen, die für ihn erzieherische Bedeutung hatten, schufen Wagner, Schopenhauer und Nietzsche. Sie gaben ihm die geistige Orientierung, aber er suchte in seinen ersten Jahren in München "noch die gesellschafts-politische Orientierung und die entsprechenden Maßstäbe der Einschätzung und des Wertes", was seine Tätigkeit in "der stark nationalistisch-volkseigenen und antisemitischen Zeitschrift" „Das zwanzigste Jahrhundert“ zu erklären hilft. Dass dieses Intermezzo (die lustige Episode) nicht ganz spurlos blieb, konnte man zumindest im chauvinistischen Wörterbuch von Mann später, am Anfang des Ersten Weltkrieges erkennen.⁷ Es ist auf jeden Fall "das Zeugnis, das Merkmal" der Verwurzelung, die "das nationale Element in Thomas Manns Denken hat".⁸

Insgesamt kann man aus seinen Werken folgende Schlussfolgerung über das politische Denken des Schriftstellers ziehen: "Die politische, öffentliche und Wirtschaftstätigkeit des Wilhelm-Imperiums ist für ihn bis zum ersten Weltkrieg problematisch, aber keinesfalls - vom Gesichtspunkt der Strukturen und der Institute der Verteilung der Macht und der Regierung, vom Gesichtspunkt ihrer spezifischen Formen der politischen Begründung - die allgemeine politische Ordnung wurde".⁹ Ein Zeugnis der konservativen Position von Thomas ist, zum Beispiel, die Erzählung "Das Eisenbahnunglück", worin er als "Staatsangehöriger" Kaiser Wilhelm II. als Staat "des Vaters" ironisch vorführt. Dabei wusste er, "die Idee und das äußerliche Merkmal der konservativen Struktur des Staates" zu unterscheiden, da er die negativen Beispiele in karikiertem Form darstellte und Wilhelm II. gar nicht liebte; aber er stellte den Wilhelminischen Staat und seine legitime Autorität¹⁰ niemals selbst in Zweifel, insgesamt war er mit ihm einverstanden.¹¹ Nur zu der Zeit, als er die „Königliche Hoheit“ verfasste, schwenkte er etwas aus dem „Fahrwasser konservativen Denkens“, was aber nicht von Bestand war.¹²

Nichtsdestoweniger ist es unmöglich, den Roman demokratisch zu klären, da die Erlaubnis der dort beschriebenen Staatskrise von oben kommt. So entspricht bei Thomas Mann das Verständnis des Landes dem Modell des gebildeten Absolutismus: „das Bündnis der Macht und des Geistes soll an der Spitze sein, später wird darunter alles erledigt

⁵ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, 3. Auflage, Frankfurt am Main, 2010.

⁶ Hilscher, Eberhard: Thomas Mann. Leben und Werk, Berlin 1986.

⁷ Stammen, Theo: Thomas Mann und die politische Welt. In: Koopmann, Helmut (Hrsg): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart, 1990.

⁸ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, 3. Auflage, Frankfurt am Main, 2010.

⁹ Stammen, Theo: Thomas Mann und die politische Welt. In: Koopmann, Helmut (Hrsg): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart, 1990.

¹⁰ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, 3. Auflage, Frankfurt am Main, 2010.

¹¹ Koopman, Helmut: (Hrsg) Die politische Essayistik: Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart 1990.

¹² Dedner, Burghard: Über die Grenzen humoristischer Liberalität. Zu Thomas Manns Roman "Königliche Hoheit". In: Wirkendes Wort, Jhr. 24, Nr. 4, 1974.

werden“¹³. Das alles war nicht bewusst; der Schriftsteller hat die vorliegende Ordnung einfach übernommen, nicht neu zu definieren versucht.

Als im Jahr 1889 bei S. Fischer die erste Sammlung der Erzählungen "Der kleine Herr Friedemann" erschien, war der Autor noch nicht sehr bekannt in der literarischen Gesellschaft. Aber er hatte schon wichtige Kontakte in die "Münchener Boheme", wo er sich einen Namen mit kleinen Publikationen wie zum Beispiel bei Richard Demel gemacht hatte.¹⁴ Bereits im Jahr 1894 waren die Erzählungen „Gefallen“ in der Zeitschrift "Die Gesellschaft", 1896 "Der Wille zum Glück" und 1897 "Der Tod" in der Zeitschrift "Simplicissimus" veröffentlicht worden. Der Durchbruch erfolgte später, 1897, mit dem Druck „Der kleine Herr Friedemann“ in "Neuere deutsche Rundschau" bei S. Fischer, dem im selben Jahr "Der Bazzzo", und schließlich 1899 "Tobias Mindernikel" gefolgt ist.

Thomas Mann betrachtete immer das 19. Jahrhundert als die große Zeit des europäischen Romans: Stendhal und Balzac, Dickens und George Eliot, Gogol und Gontscharow, Tolstoi, Turgenjew und Dostojewski, Flaubert und Zola mit verwunderten Augen erstaunt über die mächtigen Werke, was die realistische und naturalistische Kunst der Erzählung alles kann. Seit Goethes Zeit hatte kein deutscher Romanschriftsteller die große europäische Aufmerksamkeit so wie Thomas Mann auf sich gezogen. Stifter, Keller und Raabe wurden nur in den deutschsprachigen Grenzen wahrgenommen, und die Stufe der Wahrnehmung Theodors Fontane fing an, nur allmählich verstanden zu werden. Auf diesem Hintergrund konnte Thomas Mann später mit Recht behaupten, dass in "Buddenbrooks", im Buch nur des fünfundzwanzigjährigen jungen Mannes, die Forderungen nach einem deutschen Roman als weltweite Gabe vorgezeichnet waren. Es war der Durchbruch in die Weltliteratur.

Als also im Jahr 1901 bei S. Fischer "Buddenbrooks", der erste Roman von Thomas Mann erschien, wurde der Schriftsteller schnell bekannt, ja, er ist selbst "vor der Öffentlichkeit wie die reife Persönlichkeit der Kunst" erschienen und hat sich als solche gefühlt. Der endgültige erfolgreiche Verkauf ist später mit der zweiten Auflage 1903 gekommen. Die Rezensionen zu "Buddenbrooks" waren wesentlich grösser, und erfassten teilweise auch die vorhergehenden Werke. Sie haben sich über einige Jahre hingezogen. Nichtsdestoweniger erfolgten sie nicht in einer riesigen Vielzahl, da "sich die Rezensenten vor dem riesenhaften Roman bezüglich des unbekannten Neulings fürchteten, und nur sein sehr guter Name forderte die Rezensionen", und ebenso die Freunde des Autors. Der Schriftsteller "arbeitete" übrigens mit ihnen zusammen. So instruierte er zum Beispiel Otto Grautoff, wie jener den Roman rezensieren solle.

Nach "Buddenbrooks" hat Thomas Mann seine Arbeit mit kleinen Werken fortgesetzt, "die Jahre von 1900 bis 1905 sind Novellenzeit"¹⁵. 1903 ist die Sammlung "Tristan" erschienen. Ihre Rezeption stand schon unter dem Eindruck des Romans. Von diesem Moment an wurden die Verhältnisse nach Meinung des Autors vermischt, es wurde nicht nur das aktuelle Buch besprochen, sondern immer mehr wurde sein ganzes Schaffen beachtet. Es sind die ersten allgemeinen Darstellungen über den Schriftsteller erschienen. Die Novellen "Tristan" wurden sehr detailliert besprochen.

¹³ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, 3. Auflage, Frankfurt am Main, 2010.

¹⁴ Schroeter, Klaus (Hrsg): Thomas Mann im Urteil seiner Zeit, Christian Wegner Verlag, Hamburg, 1969, 556 S.

¹⁵ Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung, a.a.O., S.74

Insgesamt erschienen mehr positive als negative Rezensionen. Es wurden die sprachliche Meisterschaft von Thomas Mann, die Beobachtungsgabe und die künstlerische Struktur seiner Erzählungen anerkannt. Hier handelte es sich hauptsächlich um literarische Einschätzungen.

XÜLASƏ

Təqdim olunmuş məqalədə söhbət böyük alman yazıçısı Thomas Mannın ilkin kreativ yaradıcılığından və ona yaşadığı dövrün və cəmiyyətin təsirindən gedir. Burada onun ilkin hekayələrində burjua cəmiyyətinin tənqidindən söz açılır. İnsan və həyat ruhları, ruh sağlamlığı və banal xəstəlik, yazar və burjua mövcudluğu məqalədə qarşı-qarşıya qoyulur. Həmçinin məşhur ədəbi jurnallar və qəzetlərdə Thomas Mannın əsərlərinə dair müxtəlif rəyçi və tənqidçilərin fikirləri göstərilir.

SUMMARY

The Present Article has been devoted to the early creative activity of the great German writer Thomas Mann and to the impact of time and society on him, in which he lived. It says that the writer criticizes the bourgeois society in his early stories. The spirit of man and life, funny diseases and banal heath, existence of men-of-letters and bourgeois are opposed to each other in them. It also mentions the reviews of popular literary critics concerning the works of Thomas Mann and quotes numerous views in different literary journals and newspapers.

Dr. SANUBAR ZEYNALOVA
*Aserbaidshansische Sprachenuniversität und
Slawistische Universität zu Baku*

**WICHTIGE BEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNGSETAPPEN BEIM
ERARBEITEN KOGNITIVER MODELLE IN DER DEUTSCHEN SPRACHE**

Schlüsselwörter: die Sprache, das kognitive Modell, Metapher, die kognitive Linguistik

Keywords: the language, cognitive model, metaphor, cognitive linguistics

Acar sözlər: dil, kognitiv model, metafora, kognitiv dilçilik

Die Sprache ist eines der wichtigsten Mittel, mit denen Menschen Ideen und Gedanken ausdrücken und sich gegenseitig mitteilen können. Die Sprache ermöglicht es dem Menschen nicht nur zu kommunizieren, sie ist zugleich ein Medium und Spiegelbild seiner Vorstellungs- und Erfahrungswelt. Diese geht aus der Erfahrung des Menschen mit seiner Umwelt hervor und besteht aus Begriffen, die man auch als konzeptuelle Kategorien bezeichnet. Die Kognitive Linguistik ist ein Forschungszweig der Linguistik und entstand am Ende der 1950er Jahre in den USA. Einer ihrer bekanntesten Vertreter ist der amerikanische Linguist George Lakoff. Er bearbeitete neue Modelle zur Erklärung von Spracherwerb und -verwendung. Wichtige Grundvoraussetzungen beim Erarbeiten kognitiver Modelle zur Sprachverarbeitung/zum Spracherwerb sind:

- a) dass ein Modell nur dann adäquat sein kann, wenn gegeben ist, dass Sprache auch lernbar und einfach zu verarbeiten ist,
- b) dass sprachliche Strukturen aus der Interaktion des Menschen mit seiner Umgebung resultieren und konzeptuellen, darunter nicht objektiven und teilweise arbiträren Charakter haben.

Die Erfahrung, das Denken und die Sprache sind mit einander eng verbunden und haben metaphorische Art. Die kognitive Linguistik bemüht sich um Erklärungen, die sich mit den zeitgenössischen Erkenntnissen über Gehirn und Geist des Menschen vereinbaren lassen und diese eventuell noch vertiefen. Das wichtigste Organisationsprinzip, nach dem das menschliche Weltwissen, wie es sich auch in der Sprache manifestiert, geordnet wird, stellen kognitive Modelle dar (1, S.143). Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Wahrnehmung selbst und in Konsequenz in der Sprache. Mit Hilfe von kognitiven Modellen erfolgt die Kategorisierung der kognitivlinguistischen Gegebenheiten. Kognitive Modelle können propositionaler, metaphorischer oder metonymischer Natur sein. Der Spracherwerb ist durch kognitive Prozesse gekennzeichnet. Kriterien des Spracherwerbs sind

- Alltag und Unterricht

- Erstsprache, Zweitsprache
- der Ort des Erwerbs: im Heimatland, im Zielland

Beim Erwerb erlaubt man den repräsentativen Aspekt der Wörter zu entdecken und die semantische Ebene der Sprache zu entwickeln. Es muss auf der kognitiven Ebene lernen, sich Gegenständen und Ereignissen vorzustellen. Beim Aufbau der Sprache muss man nicht nur lernen, Realitäten darzustellen, sondern Beziehungen zwischen den Realitäten entdecken und formulieren. Solche Beziehungen werden durch die syntaktische Ebene der Sprache ausgedrückt. Die Analyse sprachlicher Bedeutungen ist nicht getrennt von Aspekten der Struktur und Prozessualität des konzeptuellen Systems durchzuführen (5, S. 27).

Der Spracherwerb wird in bestimmter Weise von der kognitiven Entwicklung beeinflusst. Es besteht eine enge Beziehung zwischen sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten.

Die Sprache und das Denken sind nicht immer einfach auseinanderzuhalten, denn es besteht oft eine enge Beziehung. So zum Beispiel bei der Beziehung zwischen Wort und Wortbedeutung. In der Regel werden sie synonym verwendet, obwohl dies so nicht korrekt ist: Dem Begriff liegt nämlich ein umfassendes, kognitives Konzept zu Grunde. Dieses – nicht sprachliche – Konzept beinhaltet, vereinfacht ausgedrückt, alles Wissen, das der Mensch über Objekte, Zustände, Handlungen, Erlebnisse und Erfahrungen bisher erworben hat. Das Wort ist demnach lediglich eine Bezeichnung für eine gedankliche Vorstellung, die sich im Rahmen der kognitiven Entwicklung herausbildet. Auch ein leistungsfähiges Gedächtnissystem bildet eine maßgebliche Voraussetzung für den Spracherwerb: Man konnte nachweisen, dass ein hoher Prozentsatz von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen auch Defizite in der Funktion des Arbeitsgedächtnisses aufweist (4, S. 36).

In der Linguistik stellt die Verlagerung des Interessenpunktes auf die innere (psychologische, mentale, kognitive) Wirklichkeit der Sprechenden einen kognitiven Paradigmenwechsel dar (6, S. 36). Während die frühere linguistische Forschung auf die Beschreibung des Systemhaften der Sprache ausgerichtet war, rückt die Kognitive Linguistik das mentale Umfeld des Menschen und die mentale Realität sprachlicher Erscheinungen in den Vordergrund der Untersuchungen.

Die Untersuchungen der Kognitiven Linguistik zielen in dem Zusammenhang darauf, ein Modell der internen Wissensrepräsentationen zu erarbeiten und zu erfahren, wie die Kognitionsfähigkeiten mit den Sprachfähigkeiten des Menschen zusammenhängen, welche mentalen Prozesse und Aktivitäten das sprachliche Verhalten steuern. Sprachliche Bedeutungen werden in der kognitiven Semantik als mentale Einheiten betrachtet, die im Lexikon repräsentiert sind und in Sprachverarbeitungsprozessen aktiviert werden. Die am Sprachmaterial entdeckten Strukturen, die gleichzeitig Strukturen der Handlungskompetenz bilden, sind auch psychologisch wirksam. Sprachliche Bedeutungen sind linguistische Konstrukte, die keine von der außersprachlichen Umgebung unabhängige psychologische Realität beanspruchen können. Die Sprache ist somit nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern ein Instrument der nicht nur sprachlichen Bedeutungen, sondern konzeptuellen Strukturen, d.h. Wissensrepräsentationen. Im Lichte der Kognitiven Linguistik stellt Sprache eins der Systeme der Kognition dar und ihre Struktur ist Resultat der Einwirkung von kognitiven Verarbeitungsprozessen und – systemen.

Die Kognitiven Modelle betrachten die Sprachentwicklung im Rahmen der gesamten geistigen Entwicklung des Kindes und erklären die Entstehung der Sprache aus den vorsprachlichen, kognitiven Strukturen des Kindes (2, S. 89). Der Mensch steht mit seiner Umwelt in Interaktion und bestimmte regelhafte Strukturen und Prozesse liegen dem menschlichen Wahrnehmen und Denken zugrunde. Die Sprache wird als Werkzeug der Erkenntnis und zugleich Resultat der Auseinandersetzung mit der Welt betrachtet.

Modelle sind nicht primär sprachliche, sondern kognitive, d.h. übersprachliche oder vorsprachliche begriffliche Größen. Phraseologie und Idiomatik bilden linguistische Bereiche, wo menschliches Wissen in verfestigten bis sprachlich verstarnten, klischeierten Strukturen aufgespeichert ist, deswegen kann man auch annehmen, dass es sich bei phraseologischen und idiomatischen Verbalisierungen um fest geprägte und stark tradierte Denkstrukturen und -schemata handelt. Z.B.

ZEIT IST GELD

Das kostet Zeit.

Dadurch können wir viel Zeit sparen.

Der Zeitgewinn ist enorm.

Sie haben schon viel Zeit verwendet.

Das ist reine Zeitverschwendung.

DER KÖRPER IST EINE MASCHINE : *bei jdm. ist der Groschen gefallen, jdm. raucht der Kopf, einen Kurzschluss haben, mit Volldampf arbeiten, jdm. Dampf machen*

DAS LEBEN ALS BANKKONTO: *bei jdm. gut/ schlecht angeschrieben sein, etwas auf dem Kerbholz haben, bei jdm. in der Kreide stehen, das geht auf keine Kuhhaut, hoch im Kurs stehen, die Rechnung geht nicht auf,*

GELD IST EINE ART FLÜSSIGKEIT: *das Geld ist flüssig, im Geld schwimmen, jdm. den Hahn zudrehen, Ebbe im Geldbeutel, auf Pump leben,*

Phraseologismen sind sprachliche Einheiten, die aus mehreren (mindestens zwei) Wörtern bestehen und aus den semantischen Regularitäten der Wortverknüpfung nicht voll erklärbar sind, d.h. mindestens ein Wort wird in einer anderen als seine wörtliche Bedeutung gebraucht.

Idiome stellen darunter den Kernbereich der Phraseologismen dar und zeichnen sich durch stärkere Nichtkompositionalität, d.h. Nichtvoraussagbarkeit ihrer Bedeutungen aus den Bedeutungen der Einzelteile aus. Beispiele für Phraseologismen sind:

mit Volldampf arbeiten

an Haupt und Gliedern reformieren

auf Pump leben

Beispiele für Idiome:

jdm. geht das Licht auf

jdm. Sand in die Augen streuen

etwas auf dem Kerbholz haben

bei jdm. in der Kreide stehen

Metaphern werden als eine Projektion des einen Erfahrungsbereiches auf einen anderen, zu explizierten Erfahrungsbereich aufgefasst. Metaphern explizieren Erfahrungen, indem das im Zielbereich fixierte Wissen entsprechend der Struktur der Ausgangsdomäne rekonstruiert wird.

Die Kognitive Linguistik bemüht sich zum einen, anhand bestimmter Modelle die Präsenz sprachlicher kognitiver Muster und Modelle der internen Wissensrepräsentationen zu erarbeiten, zum anderen ihre mentale Universalität nachzuweisen. Wie der berühmte deutsche Sprachwissenschaftler M. Schwarz sagt: “ Das konzeptuelle System vermittelt also zwischen der Sprache und Welt. Über unsere internen Repräsentationen gewinnen wir Zugang zu der uns umgebenden Realität. Es geschieht jedoch nicht direkt und nicht unvermittelt“ (7, S. 280).

Literaturverzeichnis

1. Abdullayev Ə.Ə. Koqnitiv dilçiliyin əsasları. Bakı: Sabah, 2006
2. Арутюнова Н.Д. Языковая метафора (синтаксис и лексика) //Лингвистика и поэтика. М.: Высшая школа, 1979
3. Щипицина Л.Ю. Стилистика немецкого языка. Архангельск, 2009
4. Bühler K. Sprachtheorie – Die Darstellungsfunktion der Sondersprache. Stuttgart: J.B. Metzlerische Verlagsbuchhandlung, 1965
5. Lakoff G., Johnson M.: Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern (aus dem Amerikanischen übersetzt von Astrid Hildenbrand), Heidelberg, fünfte Auflage 2007
6. Schwarz M.: Kognitive Semantik/Cognitive Semantics. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven, Tübingen 1994.
7. Schwarz M.: Konzeptuelle Ansätze II: Einebenen-Ansatz vs. Mehrebenen Ansatz, [in:] Cruse A.D., Hundsniß F., Job M., Lutzeier, P.R. (Eds.): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Halbband 1. Berlin, New York 2002

XÜLASƏ

Məqalədə koqnitivizm və koqnitiv linqvistikanın koqnitiv modellərə əsaslanan istiqamətləri şərh olunur . Koqnitiv modellerin xüsusiyyətləri insanı əhatə edən obyektiv və subyektiv münasibətlər ilə realizə oluna bilər. Dil , düşüncə və təcrübə metaforik olaraq bir-birilə sıx bağlıdır. Onlar müxtəlif koqnitiv modellər vasitəsilə dilçilikdə işlədilir.

SUMMARY

The article is interpreted koqnitivizm and cognitive aspects of Linguistics, based on cognitive models. Cognitive models that cover features a man can be realized with the objective and subjective relationships. Language, as a metaphorical thinking and practice are closely linked to each other. They are used in a variety of linguistics of cognitive models.

Dr. ARZU JABAROVA
Aserbaidshanische Sprachenuniversität

INTERNATIONALE GEFLÜGELTE WORTE UND DEREN UNTERSCHIED VON IDIOMEN UND SCHLAGWORTEN

Schlüsselwörter: Bereicherung des Wortschatzes, feste Wortverbindungen, konventionelle Klassifikation, geflügelte Worte, Schlagworte, Idiome

Key words: Enriching vocabulary, set phrase, traditional classification, winged words, buzzwords, idioms

Açar sözlər: Lügətin zənginləşməsi, sabit söz birləşmələri, ənənəvi təsnifat, qanadlı sözlər, dəbdə olan sözlər, idiomlar

Unsere Welt ist international vernetzt. Durch Globalisierung, zu deren Voraussetzungen auch die Interkulturalität gehört, wird sie immer kleiner. Neben internationalen Speisen, Automarken und Markenwaren tragen auch Sprachen dazu bei. „Toleranz“ und „Integration“ sind Begriffe der Moderne geworden. Die Forschungen auf dem Gebiet der vergleichenden Sprachwissenschaft sind insofern von großer Bedeutung, als sie die Sprache und die Denkweise der anderen Kulturen besser zu verstehen helfen. Das Wort ist ein interessantes gesellschaftliches Phänomen, das keine Grenzen kennt, und keine Kräfte können es bei seiner Bewegung aufhalten. So fliegt es von Mund zu Mund.

Ein Weg der Bereicherung des Wortschatzes einer Sprache ist die Entstehung von festen Wortverbindungen. Denn der Wortschatz der Sprache besteht nicht nur aus einzelnen Wörtern, sondern auch aus festen Wortverbindungen. Diese treten auch als lexikalische Einheiten auf. Die Entwicklung von einer freien zu einer festen Wortverbindung erfordert eine lange Zeit. Manchmal ist es nicht leicht, außerhalb dem Kontext zu bestimmen, ob es um eine freie oder feste Wortverbindung geht.

In unserem Artikel möchten wir über geflügelte Worte als feste Wortverbindungen reden. Nach der konventionellen Klassifikation gehören geflügelte Worte zu den Phraseologismen ebenso wie Wortpaare, stehende Vergleiche, Idiome und Sprichwörter.

„Das geflügelte Wort“ ist selber ein Phraseologismus, doch heute wird dieser Begriff nicht mehr in seiner ursprünglichen Bedeutung verwendet. Im Grunde geht diese Wendung auf Homer zurück. Obwohl das geflügelte Wort bei ihm der falsche Traum ist, den Gott Zeus dem Agamemnon gesendet hat, um ihn in die Schlacht zu hetzen, bezeichnet es heute ein Wort bzw. Worte, die im wörtlichen Sinne von Mund zu Mund fliegen. Die heutige Bedeutung hat diese Wendung dank Georg Büchmanns Buch „Der Zitatenschatz des deutschen Volkes“ (1864).

Am einfachsten werden geflügelte Worte folgenderweise definiert: Das sind die aus literarischen oder historischen Quellen stammenden Wendungen, deren Nutzung sehr

verbreitet ist. Auch G.Büchmanns Buch enthält geflügelte Worte aus der Bibel, Sagen und Volksmärchen, den deutschen, den lateinischen und den anderen europäischen und orientalischen Schriftstellern und der Geschichte wie zum Beispiel: Wenn der Berg nicht zum Propheten kommen will, muss der Prophet zum Berg gehen; das öffentliche / laute Geheimnis; meine bessere Hälfte; die Kunst für die Kunst / die Künstler; Wir werden es nie wissen; der Kampf ums Recht; Wenn Menschen schweigen, werden Steine schreien; eine große Kluft; krumme Wege; Sesam! Öffne dich!; Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr; Zahn der Zeit; Wen die Götter lieb haben, der stirbt jung; Der Staat bin ich usw. Die meisten dieser Wendungen werden auch in der aserbaidshani-schen Sprache gebraucht.

In der Fachliteratur wird gezeigt, dass Phraseologismen aus mehreren als nur einem Wort bestehen. Geflügelte Worte können aber auch aus nur einem Wort oder einem Satz bestehen. Ein geflügeltes Wort kann in einer Sprache mit einem Wort und in einer anderen mit einigen Wörtern ausgedrückt werden:

Deutsch	Aserbaidshanisch	Russisch
Sündenbock	qapazaltı	козел отпущения
Vaterunser	yarəbb	Отче наш
Erisapfel (Zankapfel)	nifaq alması	яблоко раздора
Feigenblatt	əncir yarpağı	фиговый лист
Sintflut	Nuh tufanı/ Daşqın	всемирный потоп
Nächstenliebe	mərhəmət	любовь (милосердие)
Schandfleck	namus ləkəsi	клеймо позора
Blutgeld	qan pulu	выкуп за кровь

Es ist zu betonen, dass manchmal auch Namen als geflügeltes Wort benutzt werden können wie zum Beispiel: Don Quijote, Don Juan, Casanova, Tarzan.

Oben haben wir schon die herkömmliche Klassifikation der Phraseologismen erwähnt. Es gibt mehrere Kriterien, nach denen die Phraseologismen klassifiziert werden. Laut dieser Klassifikationen gelten Idiome, Sprichwörter, geflügelte Worte, Aphorismen aber auch Kinegramme¹ (H.Burger) als Phraseologismen. Damit können wir nicht ganz einverstanden sein. Denn wir sind der Ansicht, dass Idiome, Sprichwörter und manche Kinegramme selber ursprünglich geflügelte Worte waren, genauso wie Aphorismen. Sie stammen alle von geflügelten Worten ab. Doch wo ist dann die Grenze zwischen geflügelten Worten und Idiomen? Ist es immer möglich, sie voneinander zu unterscheiden? Wir versuchen jetzt mit einem Beispiel auf diese Frage einzugehen.

In M.S. Maughams Buch „Der bunte Schleier“ merkt Kitty die Ironie in den letzten Worten ihres Manns, der im Sterbebett liegt, außerdem fühlt sie, dass die Worte „Der arme Hund ging darauf“ aus einem Werk sind. Aber sie versteht ihren Sinn nicht. Um ihren Qualen ein Ende zu setzen, fragt sie endlich ihren gemeinsamen Bekannten, Waddington, nach der Bedeutung und der Quelle dieser Wendung. Es stellt sich heraus, dass sie aus dem letzten Vers von Oliver Goldsmith „Elegie auf einen tollen Hund“ abstammt.

¹ Im Normalfall hat das Kinegramm eine kinetische (erste) und eine symbolische (zweite) Bedeutung. Beide Bedeutungen verweisen auf Realitäten: die erste auf physische, die zweite auf eine sozio-kulturelle bzw. psychische. Wenn diese semantischen Bedingungen gegeben werden, sprechen wir von echten Kinegrammen. Handbuch der Phraseologie, S. 58-59

Hätten Walters Worte, die die Ironie des Schicksals ausdrücken, Kitty nicht so sehr beeindruckt, hätte sie darauf nicht geachtet und nicht gewusst, dass sie von O.Goldsmith abstammen. Im Internet gibt es viele Foren, wo die Leser fragen, ob jemand den Sinn dieser Worte erklären könnte oder warum Walter das gesagt hat. Für die Menschen, die diese Wendung benutzen und wissen, dass diese Worte von O.Goldsmith stammen, sind sie ein geflügeltes Wort. Für die, die die Quelle davon nicht kennen, aber sie trotzdem benutzen, ist diese Wortverbindung ein Idiom. In unserem Beispiel ist die Wendung „Der arme Hund ging darauf“ für Walter und Waddington ein geflügeltes Wort aber für Kitty vielleicht ein Idiom. Anhand dieses Beispiels können wir sagen, dass es sich um ein geflügeltes Wort handelt, wenn der Autor der Wendung bekannt ist. Wenn nicht, dann ist es ein Idiom. Bei der Klassifikation ist die Subjektivität zu merken.

Die meisten geflügelten Worte behalten ihre Aktualität. Die Wendungen, die mit der Zeit ihre primäre Bedeutung verlieren und eine neue bekommen, werden zu Idiomem und bereichern den Wortschatz der Sprache, indem sie zu einer lexikalischen Einheit werden. Ein Unterschied zwischen geflügelten Worten und Idiomem liegt auch darin, dass geflügelte Worte einen internationalen Charakter haben. Idiome können aber auch nur regional gebraucht werden.

Die Wendung „sich an die Brust schlagen“ geht auf die Bibel zurück, deren ursprüngliche Variante „an seine Brust schlagen“ war. Das bedeutet etwas bereuen. Auch in der aserbaidischen Sprache wird diese Wendung verwendet, aber in ganz anderer Bedeutung. Mit „sinəsinə döymək“ wird gemeint, dass jemand selbstzufrieden ist und vor den anderen prahlt, wie im Deutschen „sich in die Brust werfen“. Selbstverständlich, wenn „sinəsinə döymək“ ins Deutsche als „sich an die Brust schlagen“ oder umgekehrt übersetzt würde, könnte es zu Missverständnissen kommen. Aber „başına döymək“ (*sich auf den Kopf schlagen*) im Aserbaidischen hat genau den Sinn, den „sich an die Brust schlagen“ im Deutschen hat. Auch „dizinə döymək“ (*sich ans /aufs Knie schlagen*) hat die Bedeutung „etwas bereuen“, aber diese Wendung wird auch dann benutzt, wenn man auf etwas Tragisches oder auf etwas sehr Unangenehmes gestoßen ist und ausweglos ist. Es ist schwer, festzustellen, ob „sinəsinə döymək“, „başına döymək“, „dizinə döymək“ früher als geflügelte Worte ins Aserbaidische kamen und wirklich aus „sich an die Brust schlagen“ stammen oder ob sie regional verbreitete Idiome sind.

Führen wir weitere Beispiele an.

Idiome mit gleichen Bedeutungen:

Aus dem Auge aus **dem Sinn-** gözdən uzaq **könüldən** iraq. Der Sinn wird hier zu dem Herzen.

Aus einer **Mücke** einen Elefanten machen - **qarışqadan** fil düzəltmək. Ameise wird anstatt Mücke gebraucht.

Ein Auge auf jemanden / etwas werfen – kiməsə / nəyəsə gözünü dikmək

Weder Fisch noch Fleisch sein - nə ətdir, nə balıq

Jemandem auf den Schwanz treten – kiminsə quyruğunu tapdalamaq / basmaq

Da lachen ja die Hühner - **bışmış toyuğun** gülməyi gəlir. Die Wendung wird im Aserbaidischen durch „gekochtes Huhn“ emotionell intensiviert.

Idiome mit unterschiedlichen Bedeutungen:

Jemandem das Fell über die **Ohren** ziehen- dərisini **boğazından** çıxartmaq. Die Ohren werden hier zum Hals und das bedeutet jemanden hart bestrafen. In der deutschen Sprache bedeutet diese Wendung „jemanden ausnutzen“.

Jemandem den Kopf *waschen* – kiminsə başını *bişirmək*. Anstatt waschen wird kochen gebraucht und das bedeutet jemanden betrügen. Im Deutschen hat die Wendung die Bedeutung, jemanden scharf zurechtzuweisen.

Eine klare Grenze zwischen geflügelten Worten und Schlagworten herauszufinden ist ebenso schwer. Auch Schlagworte fliegen von Mund zu Mund und werden populär. Deren Großteil wird jedoch nur in einem bestimmten Zeitabschnitt gebraucht und wenn die Sachen, auf die sie sich beziehen, veralten bzw. nicht genutzt werden, geraten sie in die Vergessenheit. Manchmal können sich die modernen Wörter, Schlagworte, als Lehnwörter oder Neologismen in der Sprache einnisten und den Wortschatz der Sprache erweitern. Als Beispiel können wir folgende Wörter bzw. Worte aufzeigen:

Deutsch	Aserbaidshanisch	Russisch
Weltmarkt	dünya bazarı	мировой рынок
Image	imic	Имидж
Interkulturalität /	interkulturalizm /	интеркультурализм
Multikulturalität	multikulturalizm	/мультикультурализм
Globalisierung	qloballaşma	Глобализация
Umweltschutz	ətraf mühitin qorunması	охрана окружающей среды
Toleranz	tolerantlıq	Толерантность
Fitness	fitnes	Фитнес

Einige moderne Wörter gelangen als Kalken oder als Lehnwörter in das Wortgut einer anderen Sprache. Die anderen gelten später als geflügelte Worte. Die meisten Schlagworte, die aus anderen Sprachen kommen, verunstalten, unserer Meinung nach, die Sprache: Wellness, Swimmingpool, Whirlpool.

Besonders beliebt sind Schlagworte aus der Werbung, diese können auch international gebraucht werden: Volkswagen - das Auto; Coca Cola- Always Coca-Cola. Ich konstatiere, dass Werbeslogans in Aserbaidshan im Vergleich zu Deutschland seien nicht so populär sind und nicht die gleich bedeutsame Aufmerksamkeit wie in Deutschland hervorrufen. Vielleicht ist die mangelnde Erfahrung im Marketing Grund dafür. In den Jahren zwischen 1955 und 1995 wurden Slogans in Deutschland sogar als Gedächtnistraining eingesetzt. Ältere Menschen mit Gedächtnisproblemen konnten mit alten Werbesprüchen üben.

sind die Kinder froh	Im Falle eines Falles	Ist der neu?
klebt UHU wirklich alles	Gut	Katzen würden
Nein, mit Perwoll gewaschen		Whiskas kaufen
Nicht immer	aber immer öfter	Persil, da
weiß man	was man hat	Ist die Katze gesund

Katzen würden Whiskas kaufen; Im Falle eines Falles klebt UHU wirklich alles; Persil, da weiß man, was man hat; Nicht immer, aber immer öfter; Ist der neu? Nein, mit Perwoll gewaschen; Ist die Katze gesund, sind die Kinder froh.

Manchmal werden in Filmen geflügelte Worte benutzt. Für die, die den Autor dieser Wendungen kennen, sind und bleiben dies geflügelte Worte. Diejenigen, die diese Wendungen zum ersten Mal hören, können sie fälschlicherweise dem Film bzw. dem Darsteller zuschreiben.

Wir möchten hier alles, was wir oben gesagt haben, kurz zusammenfassen.

Geflügelte Worte haben einen Sinn, beziehen sich auf eine Quelle, sind international gebräuchlich und können durch entsprechende Übersetzungen in eine andere Sprache übergehen oder werden authentisch benutzt: To be, or not to be, that is the question. / Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage. / Olum ya ölüm? Budur məsələ!; Tête-à-Tête / tet-a-tet. Wenn der Autor oder die Bezugsquelle in Vergessenheit gerät, tritt die Wendung als Idiom auf. Die Idiome können sich ihrerseits in ihrem Gebrauch ändern und in verschiedenen Sprachen können sie unterschiedliche Bedeutungen haben. Wenn Schlagworte international verbreitet und lange in Gebrauch sind, können sie sich in geflügelte Worte verwandeln oder als lexikalische Einheit den Wortschatz einer Sprache bereichern.

Literatur

1. G.Büchmann. Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des Deutschen Volkes, Berlin, 1907
2. H.Burger. 30 Jahre germanistische Phraseologieforschung. In: *Hermes, Journal of Linguistics* Nr 35, 2005
3. H.Burger, A.Buhofer, A.Sialm, Handbuch der Phraseologie, Berlin, New York, de Gruyter, 1982
4. A.Iskos, A.Lenkova. Deutsche Lexikologie, Leningrad, 1960
5. S.Lapinskas. Zu ausgewählten theoretischen Problemen der deutschen Phraseologie, Vilnius 2013
6. И.А. Солодилова. Лексикология немецкого языка, Оренбург, 2004
7. С.А. Учурова. Лексикология немецкого языка. Конспект лекций, Екатеринбург, 2014
8. С.М.Хантимиров, Lexikologie der deutschen Sprache, Уфа, 2002

SUMMARY

The article deals with the winged words, and their international character. The history of the winged words is shortly, and the difference among them and buzzwords and idioms is investigated. Here some examples, which denote the creation of winged words from buzzwords and the creation of idioms from winged words are given, too. In the article, in the traditional classification of the phraseological word combinations, the author doesn't agree with the thought that winged words are used on the same level with idioms and proverbs. So, proverbs are themselves winged words and idioms are the expressions created from winged words.

XÜLASƏ

Məqalədə qanqlı sözlərdən, onların beynəlmiləl xarakterindən bəhs olunur. Qanlı sözlərin tarixinə qısa ekskurs edilir və onların dəbdə olan sözlərdən və idiomlardan fərqləri araşdırılır. Burada həmçinin dəbdə olan sözlərdən qanadlı sözlərin yarandığını və qanadlı sözlərdən idiomların yarandığını göstərən misallar verilir. Məqalədə müəllif frazeoloji söz birləşmələrinin ənənəvi təsnifatında qanadlı sözlərin idiomlarla, atalar sözləri ilə eyni səviyyədə işlənməsi ilə razılaşmır, belə ki, atalar sözlərinin özü qanadlı sözlərdir, idiomlar isə qanadlı sözlərdən yaranmış ifadələrdir.

SAHIBA IBRAHIMOVA
Slawistische Universität zu Baku

GESCHICHTE DER DEUTSCH-ASERBAIDSCHANISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Schlüsselwörter: Energiepartner, Auswanderung, deutsche Kolonie, Siedlung

Key words: energy partners, Emigration, German colony, Settlement

Açar sözlər: enerji partneri, mühacirət, alman koloniyası, köçürülmə

Die deutsch-aserbaidshanische Beziehungen sind auf einem hohen Niveau. Aserbaidshan orientiert sich sowohl politisch, wie auch wirtschaftlich Richtung Deutschland und Europa. Als Mitglied im EU-Nachbarschaftsprogramm Ost und im Europarat nähert sich Aserbaidshan immer mehr europäischen Grundwerten an. Mit seinen reichhaltigen Öl- und Gasvorkommen wird Aserbaidshan zu einem Energiepartner für Deutschland und Europa. Schon heute ist das Land sechstgrößter Öllieferant für Deutschland.

Vor mehr als 190 Jahren sind viele hundert Familien aus Württemberg nach Aserbaidshan ausgewandert. Diese Menschen sind zu Ansehen und Wohlstand gekommen und haben einen großen Anteil am Aufbau der Wein- und Küferwirtschaft. Welchen Stellenwert die Deutschen damals hatten, zeigt die Tatsache, dass im Nationalparlament der ersten Republik Aserbaidshans 1918-1920 ein Parlamentssitz für die Deutschen reserviert war. Es gibt heute noch Städte, wie Helenendorf (Xanlar), die an die deutschen Bewohner erinnern. Übrigens: Mit der Einführung des Frauenwahlrechts 1919 war Aserbaidshan nicht nur der erste mehrheitlich muslimische Staat, der Frauen die gleichen politischen Rechte gab wie Männern, sondern einer der ersten Staaten weltweit. (1.28)

Die Aserbaidshanisch-deutschen Beziehungen können auf eine lange Geschichte zurückblicken, obwohl sich die Motive der Beziehung zwischen Aserbaidshan und Deutschland im Laufe der Zeit geändert haben.

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wanderten Deutsche in das Staatsgebiet des heutigen Aserbaidshan aus, um der Armut und dem Hunger in Deutschland zu entfliehen. (2, 27)

In Deutschland war der Beginn des 19. Jahrhunderts eine Zeit voller Armut und Hunger. Zahlreiche Familien suchten deshalb eine neue Heimat, in der sie überleben und wirtschaften konnten. (3, 97)

Der damalige Zar des Russischen Reiches, Alexander I., lud die Deutschen in sein Land ein, um sich dort ein neues Leben aufzubauen. Hunderte Familien, vor allem aus dem Schwabenland, machten sich auf die Reise. Die erste deutsche Kolonie in Aserbaidshan war 1818 Alt Katharinenfeld (wurde 1819 wieder aufgegeben), eine weitere kurz darauf auf der anderen Seite des Flusses Schamchor in Annenfeld. Helenendorf, das heutige Göygöl, wurde 1819 von 194 schwäbischen Familien gegründet. Sie kamen über den Nordkaukasus und Tiflis nach Aserbaidshan. Helenendorf wurde zur größten deutschen

Siedlung in Aserbaidschan. 1857 wurde dort die erste evangelisch-lutherische Kirche im Land errichtet. Viele Winzer waren in den deutschen Siedlungen tätig. Deutsche Siedler haben an der Geschichte des aserbaidischen Weinbaus somit einen großen Anteil. Anfang des 20. Jahrhunderts bildeten sich die ersten deutschen Genossenschaften, wie zum Beispiel die Genossenschaft "Hilfe", die zur Herstellung von Wein und Cognac diente und in Helenendorf ansässig war. Deutsche Namen wie Hummel, Vohrer und Votteler wurden zum Inbegriff für Qualitätsprodukte. Hummel und Vohrer waren bekannt für ihren Wein, Votteler für die Manufaktur von Pferdewagen. Ebenfalls in Helenendorf wurde später auch die erste Installation einer elektrischen Lichtanlage in Aserbaidschan durch die Berliner Firma AEG durchgeführt. Zwischen 1888 und 1914 entstanden sechs weitere deutsche Gemeinden: Georgsfeld (1888), Alexejewka (1902), Grünfeld sowie Eichenfeld (1906), Traubenfeld (1912) und Jelisawetinka (1914). In den 1920er Jahren kamen die deutschen Dörfer Marxowka und Kirowka hinzu. Ihre Gründer stammten aus den Ursprungsgemeinden um Helenendorf und Annenfeld.

Die Hauptursachen der Übersiedlung:

- wirtschaftliche Schwierigkeiten
- Einfluss der Kolonisationsbewegung Katharinas II (1729- -1796) vor dem Hintergrund der schwierigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den süddeutschen Ländern in dieser Zeit
- Steuerpolitik der regierenden Herzöge
- Einfluss der Französischen Revolution auf die deutsche Bauernschaft
- wirtschaftliche Folgen der Napoleonischen Kriege (4, 90)

Die Natur beschenkte Aserbaidschan reich mit ihren Schätzen. In einem malerischen Gebirge, umgeben von dichten Wäldern und Gebirgsbächen, gab es beispielsweise auf einer Höhe von 1530 Metern über dem Meeresspiegel reiche Kupfervorkommen. Im 19. Jahrhundert hatten die Gebrüder Siemens den unternehmerischen Spürsinn, die Möglichkeiten des Landes richtig einzuschätzen, die Entwicklungsperspektiven des Kupferwesens zu erkennen und die riesigen Gewinne vorauszusehen, die das Kupfer verhieß. Als Werner von Siemens das erste Mal die Gruben von Gedabek besuchte, war er von der Natur fasziniert. Mitte des 19. Jahrhunderts war die Gedabeker Kupferhütte im Besitz der Herren Tanner aus Hannover und Moritz aus Dänemark. Eigentum der beiden Geschäftsmänner waren 39 von insgesamt 40 Anteilen. Nur einen einzigen Anteil konnte Walter von Siemens erwerben, der in Tiflis die deutsche Firma „Siemens & Co“ vertrat. Und im Jahre 1864 erwarb Walter von Siemens bereits die gesamten Kupfergruben in Gedabek. Das Kapital hierfür kam von seinen Brüdern Werner und Carl von Siemens. Entsprechend der wachsenden Leistungsfähigkeit des Werkes wuchs auch die Anzahl der Arbeiter. Walter von Siemens musste sich von daher auch mit sozialen Aufgaben befassen, allem voran mit dem Wohnungsbau. Drei Jahre später war an diesem paradiesischen Ort eine kleine Fabrikstadt entstanden – mit Schulen, Hotels und einer Kirche. 1883 arbeiteten bereits 1825 Menschen in dem Betrieb. Fast ein halbes Jahrhundert nahm Siemens im Erzbergbau Aserbaidschans eine führende Stelle ein. Auf der Suche nach neuen Fundstätten von Bodenschätzen erwarb er ständig neue Besitzungen. So ist die berühmte Firma Siemens schon seit etwa 150 Jahren in Aserbaidschan tätig. Heute arbeitet Aserbaidschan im Bereich der Wirtschaft eng mit Deutschland zusammen. In Aserbaidschan haben heute fünfundvierzig deutsche Unternehmen ihre ständigen Vertretungen, unter ihnen auch Siemens. Sie wirken vor allem beim Ausbau der Infrastruktur mit und engagieren sich bei der Wiederherstellung des Überlandleistungsnetzes, beim Bau eines Kraftwerkes, sowie bei Offshore-Bohrungen, bei der Wasserver-

sorgung und der Abwasserentsorgung, beim Ausbau des Hafens und bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur (5, 18)

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in den Kolonien Genossenschaften gegründet, aus denen später bekannte Unternehmen hervorgingen, die sich auf die Herstellung von Wein, wodkahaltigen und alkoholfreien Getränken spezialisiert haben. So wurde 1904 in Helenendorf die Genossenschaft „Hilfe“ gegründet, die bereits ein Jahr später eine Wein- und dann auch eine Kognakfabrik eröffnete. Außerdem wurden weitere Genossenschaften gegründet: „Einverständnis“ in Annenfeld, „Hoffnung“ in Georgsfeld, „Konkordia“ in Helenendorf und „Merkur“ in Grünfeld. Insgesamt haben die deutschen Kolonisten bei der Entwicklung des Weinbaus in Aserbaidschan eine nicht zu überschätzende Rolle gespielt.

Aserbaidschan sieht in Deutschland einen seiner wichtigsten Partner in Westeuropa und seit 1994 fördert die aserbaidsschanische Regierung die großen Erdöl- und Erdgasreserven des Kaspischen Meeres in Partnerschaft mit westlichen Unternehmen. Der durch die Einnahmen aus der Ölförderung und große Investitionsvorhaben ausgelöste wirtschaftliche Aufschwung Aserbaidschans schlägt sich auch in den Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland nieder. Für Deutschland ist Aserbaidschan der wichtigste Wirtschaftspartner im Kaukasus. Mit der Gründung der Deutsch-Aserbaidschanischen Handelskammer im Herbst 2012 wurden die wirtschaftlichen Beziehungen auf eine stabile institutionelle Grundlage gestellt. (6, 153)

In der vergangenen Zeit hat sich der Warenaustausch zwischen beiden Ländern in folgenden Bereichen entwickelt. Die deutschen Firmen lieferten nach Aserbaidschan:

- Tabakerzeugnisse, Maschinen, feinmechanische und optische Geräte, elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge;

Die deutschen Firmen in Aserbaidschan kauften dagegen:

- sonstige Maschinen, Woll- und Tierhaargewebe, Fische und Fischprodukte, Obst außer Südfrüchten, sowie Rohöl.

Abschließend soll man vielleicht kurz auf die kulturellen Beziehungen zwischen unseren Ländern eingehen. In den Kulturbeziehungen kann generell an die deutsche Siedlungstradition seit Anfang des 19. Jahrhunderts angeknüpft werden. Das Deutschlandbild ist positiv, was aber auch zu hohen Erwartungen an die Deutschen und ihr Engagement im Kulturbereich führt. Seit 1995 gibt es ein bilaterales Kulturabkommen. 1998 wurde im Bakuer Fremdspracheninstitut ein deutscher Lesesaal mit ca. 8.000 Medieneinheiten eingerichtet. Allein an 60 Oberschulen lernen mehr als 500 Schüler Deutsch. Das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache ist aber weit größer als die Möglichkeiten, es zu fördern.

Seit 1995 gibt es ein bilaterales Kulturabkommen. 2008 veranstaltete Aserbaidschan sein erstes Kulturjahr im Ausland und wählte dafür Deutschland aus. Eine wichtige Säule ist der Deutsch-Aserbaidschanische Kulturverein, der das Begegnungszentrum 'Kapellhaus' (ehemaliger Musiksaal der benachbarten evangelischen Kirche) in Baku betreibt. In dem dank Spenden restaurierten historischen Gebäude finden das ganze Jahr über zahlreiche Kulturveranstaltungen,

Deutsch ist nach Russisch und Englisch die drittwichtigste Fremdsprache und wird an zahlreichen Schulen und mehreren Universitäten gelehrt. In Baku bestehen vier PASCH-Schulen, in denen der Deutschunterricht vom Goethe-Institut bzw. von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) gefördert wird. Die Spracharbeit des Goethe-Instituts Tiflis wird durch das Sprachlernzentrum als Kooperationspartner gewährleistet. (7, 373)

Wie man sieht, bestehen seit Jahrhunderten zwischen Aserbajdschan und Deutschland feste politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen.

Abschließend möchte ich daran erinnern, dass Aserbajdschan nach wie vor unter der Besetzung eines Fünftels seines Territoriums leidet. Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt nach Kräften und ohne Vorbehalt das Prinzip der territorialen Integrität. Deutschland hat in der Minskgruppe der OSZE stets eine konstruktive Haltung bezüglich der Lösung des Berg-Karabach-Problems eingenommen. Dafür sind wir der deutschen Regierung sehr dankbar.

Literatur

auf Deutsch:

1. Babajew Azer: „Zur Geschichte von Nation und Nationalismus in Aserbajdschan,, IRS/Erbe, Herbst 2014
2. Baschirowa Gülschan „, Deutsch-Aserbajdschanische Beziehungen – gestern und heute und der Verbreitung deutscher Literatur unter der Jugend,,
3. Beitrag des Historikers Həsənli Dschamil über Töptschibaschew als Publizist, Politiker und Diplomat: IRS/Erbe, Sommer
4. Hendrik Fenz „, Vom Völkerfrühling bis zur Oktoberrevolution 1917. Die Rolle der aserbajdschanischen Elite bei der Schaffung einer nationalen Identität,, Münster 2000
5. Həsənli Dschamil über Töptschibaschew als Publizist, Politiker und Diplomat: IRS/Erbe, Sommer

auf Aserbajdschanisch:

6. Abdullayev Ç. „,Almaniya-Azərbaycan əlaqələri.Bakı ”Azərbaycan.Milli Ensiklopediyası”, 2000
7. Alman ədəbiyyatı antologiyası: İki cildə: Şərq-Qərb, 2006

XÜLASƏ

Azərbaycan tarixinin alman səhifəsi daha maraqlıdır. Azərbaycanda ilk alman koloniyalarının həyatı və yerli əhali ilə münasibətləri, İkinci Dünya müharibəsi zamanı Sovet hökuməti tərəfindən almanların deportasiyanın əsas hissəsini təşkil edirdi. 1865 və 1883 illərdə Siemens iki mis zavodu Gədəbəydə və Qalakənddə bir hidroelektrik stansiyası inşa edilmişdir. 1860-cı ildə Daşkəsəndə kobalt hasilatı təşəbbüsü və Bakıda iki elektrik stansiyasının inşası ilə yekunlaşmışdır. 1819-cu ildə yeni vətəndə ümumi işlərin görüldüyünü sübut edən bir dövr başladı, lakin bu, yalnız ağır iş nəticəsində əldə olunurdu. Həmin il yeni mühacirlər onlar Yelenendorf adlı ilk alman koloniyası meydana gəlmişdi.

SUMMARY

The German page of Azerbaijan's history is one of the more interesting. The founding of the first German colony in Azerbaijan, life therein and relationships with local people, the deportation of Germans by the Soviet Government during World War II and other episodes were key elements. 1865 and 1883, Siemens built two copper smelteries in Gadabay and a hydroelectric station in Galakand. In the 1860s, it initiated cobalt extraction in Dashkasan and built two power stations in Baku. In 1819 began a period in which their new native land would prove to be a general blessing, but this was only achieved by hard work. In that year the new settlers formed the first German colony, which they named Yelenendorf.

SEVINDSCH MAMMADOVA
Aserbaidshanische Sprachenuniversität

MULTIKULTURALISMUS UND SEINE MANIFESTATIONEN IN DER LITERATUR

Schlüsselwörter: Multikulturalismus, Literatur, Integration, Gesellschaft, Migration

Keywords: Multikulturalism, literature, integration, society, migration

Açar sözlər: Multikulturalizm, ədəbiyyat, integrasiya, cəmiyyət, mühacirət

“Je mehr Völker in einem Staat vereinigt sind, desto reicher wird er, denn jedes von diesen Völkern leistet seinen Beitrag zu der weltweiten Kultur und Zivilisation“ (Haydar Aliyev)

Die Basis des Multikulturalismus bildet die Toleranz und den Respekt auf die Traditionen der nationalen Minderheit. In der wissenschaftlichen Literatur wird berichtet, dass der Begriff des Multikulturalismus nicht veraltet ist. Obwohl der Begriff „Multikulturalismus“ in Kanada entstand, wurde aber zum ersten Mal im Jahre 1970 ins politische Lexikon vom Minister für Migration in Australien Al Kresbi eingegeben. Aber der Multikulturalismus hat seit Jahrhunderten existiert und hat die geistig-psychologischen und künstlerischen Faktoren gebildet.

In den letzten dreißigen Jahren ist in vielen multikulturellen Gesellschaften eine bedeutende multikulturelle Literatur entstanden. Die Beschreibung des aufrichtigen Gefühles auf die anderen Sprachen und Regionen (Länder, Provinzen und Städten) in der Literatur manifestiert sich den literarischen Ausdruck der öffentlichen Meinungen seiner Zeit. Der Ansatz für die Literatur bedeutet in Bezug auf die Werte des Multikulturalismus sowohl an die Ereignisse, die beschreibenden Objekte, die historische Fakten, als auch an die phänomenalen Werte anzunähern (8, s. 165). Das kann man offen sagen, dass jeder Vertreter der klassischen Literatur, die die tausendjährigen Geschichte hat, akzeptiert nicht nur diese Werte, sondern auch entwickelte sich damit seine Weltanschauung.

Die Literatur, der Film, das Theater in nahezu allen Kulturformen haben sich durch kulturellen Aktivitäten und Einflüsse neue Sitten und Bräuchen herausgebildet. Im Mittelpunkt des Multikulturalismus steht der Gleichheitsgedanke. Der wesentliche Unterschied zwischen Integration und Multikulturalismus gesellschaftlichen Gruppen und dem “Multi” in seinem Wortstamm beimitst. Demokratie und Vielfalt sind heute konstituierende Werte in vielen Ländern, in denen sich Prozesse nicht nur wirtschaftlich, sondern

auch geistig-kulturell realisiert haben. In Bezug auf Freiheit, Demokratie und Offenheit gibt es deshalb heute so etwas wie einen Grundkonsens. Es bleibt ein ständiges Ringen und Streiten darüber, was Toleranz und Respekt bedeuten und verlangen in Bereichen der Künste wie in der Literatur. In der modernen Literatur, bzw. im Schaffen von Gerhart Hauptmann z.B. in den Dramen "Die Weber", und "Vor Sonnenaufgang" können die Spuren der multikulturellen Werte betroffen werden (2, s. 58).

Es gibt in allen modernen Gesellschaften eine selbstverständliche Alltagsnormalität eines multiethnischen und multikulturellen Zusammenlebens. Gleichzeitig bestehen nicht nur die üblichen Probleme des räumlichen Miteinanders von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, sondern auch zum Teil Ängste und Abwehrhaltungen gegenüber Menschen anderen Aussehens, aus anderen Kulturkreisen und anderen Glaubens. Diese multikulturelle, multiethnische Pluralität nicht einfach zu organisieren und das gemeinsame Miteinander auf Abwehr und Ängste stößt.

Eine multikulturelle Gesellschaft im engeren, heute gebräuchlichen Sinn meint eine Gesellschaft, die aus Menschen unterschiedlicher Regionen und Ländern mit eigenen Traditionen, Religionen, Gewohnheiten, Werten und kulturellen Praxen besteht. Alle Elemente sind miteinander stark vernetzt z.B. „Kopftuch“, „Brauch“, „Religion“, „Tradition“ und „Sitten“, „Ausdrücke“, die weniger eine spezifische Kultur oder Religion beschreiben, sondern Bereiche umschreiben, in denen sich Kulturen unterscheiden (7, s. 376).

Die Begriffe des unteren Teils stehen für konkreter Ausgestaltungen, d.h. Aspekte, in denen sich Traditionen etc. äußern. Das sind „Sprache“, „Literatur“, „Musik“, „Essen“ und „Farben“ („Kultur“ als Oberbegriff wird hier ausgeklammert). Es sind Aspekte, die im Alltag sehr präsent sind. Sie werden gesehen, gerochen, gehört – sie spiegeln die kulturelle Diversität multikultureller Gesellschaften wider. Die Realität des Zusammenlebens mit ethnischen Minderheiten wird mit dem Begriff „multikulturelle Gesellschaft“ umschrieben. Multikulturalität bezeichnen vielmehr unterschiedliche Komplexitätsformen des Kulturkontakts.

Das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft eröffnet Möglichkeiten des Kennenlernens anderer, nicht dominanter Kulturen. Andersherum ist die Rolle des Einflusses der medialen Debatte zu Multikulturalismus auf das Alltagswissen bisher zu wenig untersucht. Aus der Literatur zur Entstehung geht hervor, dass die öffentliche Kommunikation die geteilten Vorstellungen zu relevanten gesellschaftlichen Themen verändert und entwickelt. Die Multikulturalität, d.h. das Nebeneinander der Kulturen, oder die Transkulturalität, d.h. die Übernahme von fremden Kulturelementen, die jedoch nicht zum Kulturwandel führt, sondern erst die Interkulturalität beschreibt die grenzüberschreitenden kulturellen Beziehungen zwischen den Kulturen. Das Konzept ist ein Bestandteil der Kulturtheorie von Homi Bhabha (9, s. 48) und nimmt eine Situation an, in der mehrere Kulturen aufeinander treffen und zusammenwirken. Das Zusammenwirken schafft einen neuen Raum der ästhetischen Erfahrungen und Reflexion. Die sich vollziehende Erscheinung der Hybridisierung bezieht sich bereits auf die Goethes Idee der Weltliteratur, die besagte, dass Nationalliteraturen durch interkulturellen Austausch an einer Weltliteratur partizipieren (3, s. 98). Neue Weltliteratur kann somit eine Bezeichnung für Texte sein, die im Zeitalter der Globalisierung und Migration entstehen und in Bezug auf Sprache und Inhalt wie ästhetische Tendenzen nicht einer Nationalliteratur zugeordnet werden können. Die

heutige transnationale Literatur keine neue Erfindung der modernen Literaturwissenschaft ist. Heutzutage besteht eine Chance, dass sich die Idee von Goethe bewahrheitet.

Goethes Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen machten ihn zum Wegbereiter von Dialoge mit der islamischen Welt. Mit seinem Divan, der das Gespräch mit dem Islam vorbereitet, schlägt er Brücken der Versöhnung zwischen der westlichen und der islamischen Welt. Diese Einstellung des Dichters zeigt die Aktualität des Verhältnisses Goethes zum Islam auf. Das Respekt vor dem Islam, die Anerkennung des Anderen, das Erkennen der Einheit und der tiefe Freisinn bestimmen seine Weltanschauung. Goethe bekannte sein Verhältnis zum Islam, zum Koran, zum Propheten Muhammed. Er öffnete mit seinem West östlichen Divan neue Horizonte für das wechselseitige Verständnis des Orients und Okzidents. Der Titel zeigt, dass der große Poet Ost und West nicht nur als zwei geographische Regionen betrachtet, sondern als zwei philosophische und kulturelle Pole der Welt (6, s. 59).

„Wer sich selbst und andre kennt

Wird auch hier erkennen:

Orient und Okzident

Sind nicht mehr zu trennen.

Sinnig zwischen beiden Welten

Sich zu wiegen lass' ich gelten;

Also zwischen Ost und Westen

Sich bewegen, sei's zum Besten!“ (J.W.von Goethe)

Aserbajdschan legt Wert auf seinen Ruf als multikulturelles und tolerantes Land. Das Epos «*Kitab-i Dede Korkud*», das im 7. Jahrhundert in aserbajdschanischer Sprache verfasst wurde, ist eine der Kultur- und Geschichtsquellen des aserbajdschanischen Volkes. In 12 Sagen wird in diesem Epos der Kampf der Oghusen, der Vorfahren der Aserbajdschaner, für Freiheit und Unabhängigkeit beschrieben. Das Original dieser Sagen wird heute in den Museen von Vatikan und Dresden aufbewahrt. Aus dem Epos "Kitab-i Dede Korkud" wurde die Existenz der multikulturellen Traditionen aus der mündlichen und schriftlichen Literatur seit entfernten Vergangenheit bis jetzt bewiesen (1, s. 2).

Das berühmte Poem „Die sieben Schönheiten“ vom bekannten Dichter und Denker Nizami Gendeschavi ist das großartige Kunstwerk, das aufgrund der multikulturellen Ideen geschrieben ist. In dieser Geschichte handelt es sich um die sieben Kulturen. Die von den slawischen, chinesischen, griechischen Prinzessinnen erzählten Geschichten wurden die bedeutsamen Momente des Schicksals der einzelnen Nationen, wie in den aserbajdschanischen Märchen präsentiert (5, s. 3). Das Poem „Sieben Schönheiten“ stellt die Rolle, die Stelle und die Wichtigkeit der multikulturellen Werte der Menschheit und Gesellschaft im geistigen Leben dar. Das Werk von Nizami Gendeschavi „Die sieben Schönheiten“ ist der große Poesiekranz des Respektes und der Ehre auf die Kultur der verschiedenen Nationen. In diesem Werk wurde die tiefen Ehrengedühle auf den Menschen unabhängig von der nationalen Herkunft oder religiösen Glaubensbekenntnisse ausgedrückt.

Literaturverzeichnis

1. Abdulla Kamal M., Presse Anzeiger Aserbajdschan, 2016
2. Gerhart Hauptmann. Epoche, Werk, Wirkung. Beck, München 1984

3. Goethe, J. W. Gedichte und Epen II Verlag C.H Beck München, Band II ,1981
4. Goethe, J. W. Goethes wichtigste Äußerungen über Weltliteratur. Schriften zur Kunst und Literatur. Maximen und Reflexionen der Hamburger Ausgabe, DTV–Ausgabe. Vandenhoeck & Ruprecht . München, 1998
5. Həbibbəyli İ.Ə. Multikulturalizm yollarında: ədəbi-tarixi ənənələr və müasir dövr. Azərbaycan qəzeti, 2017
6. Jochen G. und Andrian H. Orient und Okzident Böhlau Verlag, Köln- Weimar- Wien, 2008
7. Lamping, D. Die Idee der Weltliteratur. Ein Konzept Goethes und eine Karriere. Stuttgart, 2010
8. Mustafa Ə. Azərbaycandakı tolerantlıq və multikulturalizm beynəlxalq aləmdə rəğbətlə qarşılır Zaman, 2015
9. Struve, K. Zur Aktualität von HomiBhabha. Einleitung in sein Werk. Wiesbaden: Springer, 2013

XÜLASƏ

Ən qədim zamanlarda insanlar qapalı şəkildə yaşamağın deyil, müxtəlif xalqlarla ünsiyyət yaratmağın zərurətini hiss etmişdir. Dünyada xalqların dinc, birgə yaşaması, mədəniyyətlərə hörmət, ehtiram yaratmışdır. Bu münasibətlər sayəsində dostluq, qonşuluq və hətta qohumluq əlaqələri meydana gəlmişdir. Bunun nəticəsində xalqlar arasında mehriban münasibətlər formalaşmışdır. Bu yolla ədəbiyyat cəmiyyətin inkişafında harmoniyanın rolunu diqqət mərkəzinə çəkmişdir. Bu isə öz növbəsində müxtəlif xalqların birlik və bərabərlik, qarşılıqlı etimad içərisində yaşayıb yaratmasına şərait yaratmışdır.

SUMMARY

Since ancient times human society has felt the importance of communicating with the different nations but not the living in a closed society. In this way there were taken deliberate steps for the peaceful coexistence of people and it leads to the emergence of a dialogue between the differnt cultures. For the centuries this dialogue was the main thing that leads to the friendship, neighbourliness and even to the kinship between the nations.As a result there was formed a reliable relationship between the countries.In this way the literature focused on the main role of harmony in the developing of society. This, in turn, has formed the relationship between people, and created conditions for the differnt nations to live in unity and mutual trust in the same region and contributed them to the further development.

AYGÜN RÜSTAMLI
Slawistische Universität zu Baku

DAS KRIEGSTHEMA ALS SCHWERPUNKT DER ASERBAIDSCHANISCHEN UND DEUTSCHEN EXILLITERATUR

Açar sözlər: Mühacirət, oxşar səbəblər, mühacirlər, mühacirət mövzuları, daxili mühacirət, itirilmiş nəsil

Schlüsselwörter: Verbannung, ähnliche Gründe, Exilanten, Exilthemen, innere Emigration, verlorene Generation

Key words: proscription, the similar reasons, the exile, exiletheme, inner emigration, lost generation

Exil - ein schwerwiegendes unerwünschtes Ereignis in zwei verschiedenen kulturellen Geschichten von Aserbaidshan und Deutschland. In beiden Literaturgeschichten hinterließ die genannte Epoche unvergessliche Spuren.

Die Exilliteratur entstand in der Literaturgeschichte der beiden Länder aus ähnlichen Gründen – politische Verfolgung. Es war noch für das mittelalterliche Aserbaidshan üblich, dass viele Wissenschaftler - Gelehrten, Philosophen und Denker - im Exil lebten. Es gab auch im Mittelalter etliche Gründe für das Auswandern aserbaidshanischer Wissenschaftler: die Regierung der absoluten Herrscher nicht akzeptieren können und der Wunsch, sich vor der Hinrichtung zu retten. Beispielsweise können wir die Namen von Khatib Tabrizi und İmadeddin Nesimi zählen. Die Exilliteratur zwischen 1920-1941 fällt zeitlich mit deutschem Exil zusammen. In der frühen Sowjetära gab es viele Dichter mit hoher poetischer Begabung. Doch wurden viele literarische Werke von hoher Qualität aus politischen Gründen seit etwa 1926 hoffnungslos verdrängt.

Das furchtbare Ereignis in der Geschichte von Aserbaidshan zwischen 1930-1950 war mit dem Namen Stalins verbunden. Einige Dichter starben in der Verbannung wie der Romantiker Hüseyn Javid (1882-1941) oder wurden exekutiert wie Ahmad Javad und Mikayil Mushfig (1908–1939). Ein wesentliches Beispiel für Exilautor ist Mohammed Essad Bey, der unter dem Pseudonym Kurban Said den Roman „Ali und Nino“ schrieb.

Unter den Exilautoren sind die Namen Mammad Amin Rasulzade, Yusif Vazir Chamanzaminli, Alimardan bey Topchubashov, Jeyhun Hajibeyli, Almas Ildirim u.s.w. zu zählen.

Die Werke der Vertreter dieser Epoche wurden in der Türkei und in verschiedenen europäischen Länder herausgegeben und verbreitet. Die zahlreiche Zeitschriften wie "Yeni Qafqazya" (Neue Kaukasus), "Azəri-Türk" (Aserbaidshanisch - türkisch), "Odlu yurdu" (Land des Feuers), "Azərbaycan yurd bilgisi" (Aserbaidshan Heimatbericht),

"Qurtuluş" (Rettung) und die Zeitungen wie "Bildiriş" (Benachrichtigung), "İstiqlal" (Freiheit) wurden in verschiedenen Städten des Europas aufgelegt. (1, s. 262)

Gleiches Schicksal hatten auch die Autoren der deutschen Literatur. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 wurde die deutsche Kultur um ihre Vielfalt gebracht. Bereits kurze Zeit nach der Machtergreifung Hitlers waren die Medien und auch die Literatur fest in der Hand der Nazis. Schriftsteller, Philosophen, Maler, Journalisten, alle in der Gesellschaft bekannte Gesichter erklärten ihre Gegnerschaft zum Nazi-Regime. Die Autoren, die den Nationalsozialisten aus verschiedener Gründe nicht genehm waren, wurden verfolgt. Dazu gehörten vor allem die Autoren, von denen die Nazis behaupteten, dass sie Juden seien und die, die sich gegen das Aufkommen des NS oder für die Demokratie eingesetzt hatten, Pazifisten waren, Sympathien für den Kommunismus oder eine Monarchie hatten. (12, S. 394)

Die Nationalsozialisten duldeten keine eigenen Meinungen und schon gar keine Kritik und aus diesem Grund zensierten sie alles, was ihnen nicht entsprach. Sinnbildlich dafür steht die Bücherverbrennung des 10. Mai 1933. (4, S. 218)

Aus allen diesen Gründen mussten die Autoren aus Deutschland fliehen. Die Zahl so genannter Exilautoren lag bei rund 1.500. In der Regel flüchteten die Schriftsteller zunächst in europäische Nachbarstaaten, wie Österreich, die Schweiz, die Niederlande oder die Tschechoslowakei. In Amsterdam entstand der Querido Verlag, der sich speziell deutscher Exilliteratur widmete.

Die Themen der Exilliteratur lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Die Schriftsteller hatten Heimweh und fühlten sich in ihrer neuen Heimat nicht zu Hause. Sie drückten also ihr Heimweh und ihre Liebe zum Mutterland in ihren Werken in Lyrik aus. Die Exillyriker waren Bertolt Brecht, Johannes R. Becher, Karl Wolfskehl, Else Lasker-Schüler.

Die anderen Schreiber waren der Meinung, dass man sich gegen Nazideutschland wehren sollte. Man wollte einerseits die Welt über die Grausamkeiten in Deutschland aufklären und schrieb daher die Werke in Prosa. Eine besondere Bedeutung für die Exilliteratur hatte der historische Roman, der detailliert über das Leben unter den Nazis berichtete, und andererseits verfasste man Manifeste und Flugblätter, mit denen man den Widerstand unterstützen wollte.

Weitere Beispiele für historische Romane: Heinrich Mann *Henri Quatre*-Romane; Lion Feuchtwanger *Der falsche Nero*; Bertold Brecht *Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar*; Willi Breidel *Die Vitalienbrüder*; Thomas Mann *die Josef – Tetralogie*; Stefan Zweig *Marie Antoinette, Erasmus von Rotterdam, Maria Stuart u.a.*

Den Themen nach war die Literatur der beiden Nationalitäten auch ähnlich, so dass die historischen Romane auch in der aserbaidzschischen Literatur bevorzugt wurden. Beispiele dazu sind *Şeyx Sənan, Səyavuş, Xəyyam* von H.Cavid, *Qızlar bulağı, İki od arasında* von Y.V.Chemenzeminli, *Səsli qız* von A.Javad, *Babək və qədim Arran hökuməti* von J.Hajibeyli.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Krieg. Die beiden Weltkriege sollten ja unbedingt auf die Literatur einen Einfluss ausüben. Gegen Ende der 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts erscheinen sowohl in der deutschsprachigen, als auch in der aserbaidzschischen Literatur gleich mehrere Romane, deren Autoren sich mit dem Erlebnis des Ersten Weltkrieges auseinandersetzten.

Arnold Zweig (1887–1968) schrieb zunächst seine Romangeschichte über das Schicksal eines russischen Kriegsgefangenen *Der Streit um den Sergeant Grischa* (1927), setzte fort mit den Romanen über den Krieg an der Front und im Hinterland, z.B. *Junge Frau von 1914* (1931), *Erziehung vor Verdun* (1935). Diese Romane gehören zu dem mehrteiligen Zyklus *Der große Krieg der weißen Männer* über den Ersten Weltkrieg, dessen weitere Teile *Einsetzung eines Königs* (1937), *Die Feuerpause* (1954) und *Die Zeit ist reif* (1957) sind.

In gleichem Thema veröffentlichte Ludwig Renn im Jahre 1928 seinen Antikriegsroman mit dem Titel *Der Krieg*, Willi Bredel *Begegnung am Ebro. Aufzeichnungen eines Kriegskommissars* in 1939, Oskar Maria Graf *Die Eroberung der Welt* in 1949 u.a.

Erich Maria Remarque (1898–1970) war in der deutschen Literatur ein Exilautor, der seinen Schwerpunkt auf dem Kriegsthema legte. Remarque war ohne Zweifel von den beiden Weltkriegen stark beeinflusst. Am Ersten Weltkrieg nahm er sogar aktiv teil. Diese seine Selbsterlebnisse benutzte er z. B. in seinem Roman *Im Westen nichts Neues*. Der Zweite Weltkrieg und Hitler jagten ihn aus dem Vaterland hinaus. Die Schicksale der Flüchtlinge (also auch sein eigenes) beschreibt er gerade in den Romanen über Emigranten.

Er schrieb den Roman *Im Westen nichts Neues* (1928), der sofort nach seinem Erscheinen zu einem Weltbestseller und mit 6 Millionen-Auflage zu dem erfolgreichsten deutschen Buch der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde. Es ist eine packende Geschichte der Schüler eines deutschen Gymnasiums, die freiwillig an die Westfront gehen – wo sie alle den Tod finden. Remarques nächster erfolgreichster Roman – die Fortsetzung des ersten Romans, war über die Probleme der Kriegsheimkehrer *Der Weg zurück* (1931). Gleiches Thema hat Remarque in folgenden Romanen Neubearbeitet – *Drei Kameraden* 1938, *Arc de Triomphe* 1946, *die Nacht von Lissabon* 1962, *Liebe deinen Nächsten* 1941. In Remarques Werken fühlt man die Folgen „verlorener Generation“ am besten. Er hat aber als Erster mit diesen Romanen die Weltöffentlichkeit auf die Lage der deutschen Emigranten aufmerksam gemacht. 1933, 10. Mai verbrannten die Nationalsozialisten die Bücher Remarques öffentlich in Berlin. (7, S. 376)

Der wohl bekannteste und einflussreichste deutsche Dramatiker des 20. Jahrhunderts war Bertolt Brecht (1898–1956).

„*Vertriebene sind wir, Verbannte.*

Und kein Heim, ein Exil, soll das Leben sein, das uns da aufnahm.“

Dieses Zitat aus Bertolt Brechts Gedicht *Über die Bezeichnung Emigranten von 1937* ermöglicht einen Einblick in die Exilsituation des Autors, in der er sich zu dieser Zeit befand. (5, S. 718)

Mutter Courage und ihre Kinder ist wohl Brechts bekanntestes Antikriegsdrama: die Marketenderin und ‚Landstreicherin‘ Courage zieht im dreißigjährigen Krieg übers Land, verkauft alles Mögliche an die Soldaten aller Armeen und meint, dass sie am Krieg gut verdienen kann. Erst als ihr der Krieg ihre Kinder nimmt, kommt sie zu der Einsicht, die die Pointe des ganzen Stückes ist: „Der Krieg soll verflucht sein!“ (6, S. 74)

Wie oben gesagt, das Kriegsthema wurde auch in aserbaidzschischen Exilwerken bearbeitet – von A. Ildirim *Boğulmayan səs* (*Unerstickende Stimme*), *Qara dastan* (*Schwarzes Epos*), von J. Jabbarli *Ulduz və ya Trablis müharibəsi* (*der Krieg von Trablis 1917*), *Ədirnə fəthi* (*Die Eroberung von Edirne 1917*), von H. Javid *Hərb və fəlakət* (*der*

Krieg und das Elend 1916), Qüruba qarşı (Gegen Sonnenuntergang 1915), Hərb Allahı qarşısında (Vor dem Gott des Krieges 1917) u.s.w. (3, S. 67)

Ein bekanntestes Werk mit dem Kriegsthema ist Ali und Nino von Kurban Said. In diesem Liebesroman wurde ein Kampf, ein Krieg für freies Aserbajdschan dargestellt. Die Liste mit genannten Thema kann weitergeführt werden. Als ein wesentliches Beispiel können wir das Werk Iblis von H.Javid (1918) anführen. Der Stoff zum Werk ist aus dem I Weltkrieg genommen. Das Werk steht nach der Teufel-Gestalt an Goethes *Faust* nah. Aber *Iblis* ist ein Antikriegsdrama, dessen Hauptidee Hass gegen den Krieg ist. Der Exilautor Javid verfasste neues Drama *Iblisin intiqami (Rache des Teufels)* als eine Fortsetzung des ersten Teils. Da stellt er den II Weltkrieg dar. (1, S. 270)

Trotz der Existenz- und Schaffensprobleme ließen die Schriftsteller, die vor allem an ihre Heimat dachten, grandiose Werke hinter. Für heutige ausführliche Literatur sind wir ihnen dankbar. Mit Hilfe der Werke, die die Exilanten mit großer Mühe und Not schrieben und herausgaben, kann sich die heutige Generation über die wahre Geschichte informieren.

Literaturverzeichnis

Auf Aserbajdschanisch:

1. Nağısoylu Möhsün, Quliyev Rəhman. Ədəbiyyat, Bakı 2003
2. Sadiq Şəmil, Ədəbiyyat, Bakı 2007
3. Sadiq Şəmil. Hüseyn Cavid yaradıcılığında qəhrəman konsepsiyası, Bakı, Hədəf, 2011

Auf Deutsch:

4. Baumann, Barbara und Oberle, Birgitta: Deutsche Literatur in Epochen, Max Hueber Verlag, 1996
5. Brecht, Bertold, Gesammelte Werke in acht Bänden. Gedichte, IV Band, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1976
6. Brecht, Bertold, Mutter Courage und ihre Kinder, Suhrkamp Verlag, Berlin, 1964
7. Duden Basiswissen Schule, Literatur (2. Auflage), Berlin 2006
8. Mann, Klaus, Der Wendepunkt. Ein Lebensbericht, Rowohlt Verlag, Reinbek 2006
9. Remarque, Erich Maria, Der Weg zurück. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2014
10. Riegel, Paul & van Rinsum, Wolfgang, Deutsche Literaturgeschichte, Band 10, Drittes Reich und Exil 1933-45, München 2000
11. Riegel, Paul und van Rinsum, Wolfgang, Deutsche Literaturgeschichte (Band 10), Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 2000
12. Stephan, Alexander, Die deutsche Exilliteratur 1933- 1945, Verlag C.H. Beck, München 1979
13. Völker, Klaus, (Hrsg.) Brecht-Chronik, Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1997

Internetquellen

- <http://www.uni-essen.de/literaturwissenschaftaktiv/Vorlesungen/literaturge/exilliteratur.htm>
<http://www.literaturwelt.com/epochen/exil.html>
<http://blog.zeit.de/schueler/2012/02/22/thema-exilliteratur-1933-1945/>
<http://www.digitale-schule-bayern.de/dsdaten/451/758.html>

XÜLASƏ

Məqalə Azərbaycan və Alman mühacirət ədəbiyyatında ərsəyə gəlmiş əsərlərdə müharibə mövzunu araşdırmağa yönəldilmişdir. Hər iki ölkə ədəbiyyatının tarixində mühacirət ədəbiyyatı oxşar bir dövr kimi araşdırılır. Siyasi səbəblərdən yaranmış ədəbiyyatın bu dövründə bir çox ədiblər yazıb yaratmışlar ki, onların ərsəyə gətirdiyi

əsərlər hər iki xalq üçün əhəmiyyətli rol oynayır. Müharibə mövzusunun qoyulduğu əsərləri araşdırdıqda daha çox Azərbaycan ədəbiyyatında H.Cavid, Y.V.Çəminzəminli, A.İldırım, Qurban Səid kimi, Alman ədəbiyyatında isə Bertold Brecht, E.M.Remark, A.Svayq, O.M.Graf, V.Bredel kimi yazıçıların adlarına rast gəlinir.

SUMMARY

This article is devoted to the theme of war in difference works of the exile literature. The exile is the similar period in the literary history of Azerbaijan and Germany. The literary period happened because of political reason. In spite of exile, of distress, of everything compilers created important works, which for both nation are very significant. There are some writers, who created different works with the motive of war. From Azerbaijani literature can be H.Javid, Y.V.Chaminzaminli, A.İldirim, Kurban Said etc. considered. From Germany literature Bertold Brecht, E.M.Remarque, A.Zweig, O.M.Graf, W.Bredel are the famous writers, with the theme of war in their works.

Mg. A. N. SÜLEYMANOVA
Slawistische Universität zu Baku

MULTIKULTURALISMUS UND DIE SPRACHEN

Schlüsselwörter: Multikulturalismus, Integration, Toleranz, Migranten, Muttersprache, Fremdsprachen, Kultur, Literatur.

Key words: multiculturalism, integration, tolerance, migrants, foreign language, native language, culture, literature.

Açar sözlər: multikulturalizm, integrasiya, tolerantlıq, miqrantlar, xarici dil, ana dili, mədəniyyət, ədəbiyyat.

Sprache als Transmitter der Kultur bestimmt die Qualität der Menschen, die Qualität der Gesellschaft, ihre intellektuellen, geistigen und materiellen Zustand. In einer multikulturellen Gesellschaft zwar die staatliche Sprache bietet die Einheit der Völker und die Verstärkung jeder Zivilidentität. Aserbaidshanische und deutsche Sprachen tragen eine historische Erfahrung, die Synthese der besten Ideen, Verständnis für die kulturellen und spirituellen Traditionen aller Völker von Aserbaidshan und Deutschland. Die Staatssprachen beider Länder sind von unschätzbarem Wert für die Regierung wie Luft, Wasser und Erde. Das vergessen wir oft. Sie umgibt uns überall. Wir nutzen sie als Verbraucher und nur sehr wenig für sie getan haben, um sie zu bewahren und zu entwickeln. In den letzten zwanzig Jahren ist unsere aserbaidshanische Sprache im Massengebrauch aus der Literatursprache zur Umgangssprache in verschiedenen Formen geworden.

Wenn wir über die aserbaidshanische Sprache sprechen, müssen wir uns daran erinnern, dass es in Aserbaidshan eine einzigartige Sprachumgebung ist. Aserbaidshanische Sprache steht in Verbindung mit mehr als 30 Sprachen und Dialekte. Alle Sprachen der Völker Aserbaidshans haben ihre eigene Stellung oder Position in unserer multikulturellen Gesellschaft. Diese so genannte Gleichheit wird im Dialog der Kulturen realisiert. Zwar bei solchem Ansatz zum Studium der Muttersprachen in Aserbaidshan wird eine einzigartige Erfahrung gegenseitiger Beeinflussung und gegenseitiger Bereicherung und gegenseitigen Respekts für verschiedene Kulturen gewonnen. Dieselbe Situation besteht im Deutschen.

Freie Wahl der Muttersprache, der Sprache, in der der Vertreter einer Nation zu kommunizieren möchte, ist die Wahl der Vertreter von ethnischen Gruppen, die im Gebiet von Deutschland leben. Und niemand kann mit dem Prozess ihrer ethnischen Herkunft korrelieren. Und das Bildungssystem soll die Bedingungen für diese Wahl, aber unter Berücksichtigung natürlich der Staatssprache erstellen.

Integrationspolitik im Rahmen des Multikulturalismus ist auch ein Teil unserer Gesellschaft und das macht natürlich einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand unserer

Länder. Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Integrationspolitik viel mehr als jede andere Politik war, und sie in der Vergangenheit ignoriert wurde.

Nach dem Fall der Sowjetunion ist die Anzahl der in ganzer Welt, wie in unserem Land als auch in anderer GUS-Länder angekommenen Migranten seit 20 Jahren empfindlicher erhöht. Wir haben Probleme mit ihrer Integration in die Gesellschaft. Das wird natürlich in der Sprachbarriere widerspiegelt. Und nicht vollkommen können junge Migranten und ausländische Studenten an dem kulturellen Leben unserer und anderer Länder im Bereich der Bildung, insbesondere unter den künftigen Generationen von Migranten und der zunehmenden sozialen Segregation in den Städten teilnehmen.

Aber auf beiden Seiten der Neudefinition fing es an. Wir haben mehrere Jahre bemerkenswerte Veränderungen in den Perspektiven unserer Länder erleben. Und bemühen wir uns die Erfahrungen von Deutschland zu übernehmen. Niemand bestreitet mehr als die Tatsache, dass wir als ein Land der Migranten, ein mehr nationales Land sind. Außerdem versucht man die Idee, dass die Integration nicht automatisch funktioniert, zu etablieren. Es gibt jetzt ein breiter Konsens darüber, dass bestimmte Standards erfüllt werden müssen, um die Kultur verschiedener Nationen und Nationalitäten zu koexistieren konnten. Um diesen Erfolg zu erreichen, werden uns die Beherrschung und das Studium der Muttersprache hilfreich sein. Dazu gehört in den Vordergrund neben der Forschung und Entwicklung auch die Bereicherung der gemeinsamen Staatsprache.

Die Aufgabe des Staates ist es, einen angemessenen Rahmen, beispielsweise durch die Entwicklung von Sprachkenntnissen im Kindergarten zu schaffen, die Anfangsgründe der Migrantenfamilien und Studenten zu studieren. Darüber hinaus müssen wir uns bemühen, die Chancen junger Migranten im Arbeitsmarkt zu verbessern, die Stärkung der Rolle der Migranten und die Unterstützung von Selbsthilfepotenzial der Migranten zu fördern.

Als Linguistin möchte ich auch die Bedeutung der Arbeit erwähnen, die die verschiedenen Formen der Kommunikation für den Sprachunterricht annehmen. Das sind die Treffen mit prominenten Persönlichkeiten der Kunst und Kultur von Aserbaidschan und der Abhaltung von nationalen Feiertagen, Jubiläen und Filmvorführungen, oder man kann die Spielfilme des staatlichen Filmstudios sehen usw. Alle diese Arbeitsformen in bedeutendem Grade bereichern die Vorstellung über das Land, sowie die Entwicklung der Rede der Spracherlernenden, weil die Studierenden nach jeder Veranstaltung ihre Eindrücke in einer fremden Sprache äussern oder einen kurzen Aufsatz schreiben.

Das Ziel sollte darin bestehen, das Land zu einer internationalen Republik wieder zu machen. Auch dabei brauchen wir Toleranz, die ungeachtet ihrer Herkunft jeden sozialen Fortschritt ermöglicht, die Wiederbelebung unseres multinationalen Landes zu fördern. Bislang wird dieser demografische Wandel, der die Integration von Zuwanderern und Leuten zu einem wichtigen Zukunftsthema macht. Die Integration soll von den Leuten gelebt werden. Allerdings muss der Staat diesen Prozess unterstützen und fördern.

Zusammengefasst kann man sagen, dass das Studium eines beliebigen Landes, seiner Kultur, Küche und des Alltagslebens natürlich dank der Sprachkenntnisse möglich ist. Natürlich solch eine kompetente Sprachverwendung der tiefen Konvergenz verschiedener Kulturen dient.

Auf dem Gebiet der interkulturellen Beziehungen der Länder der Weltgemeinschaft ist die Rolle der prominentesten Vertreter auch groß. Die Durchführung der Sportwettkämpfe, internationaler Wettbewerbe mit Übersetzern oder Dolmetschern in der Zielsprache ist auch das Ergebnis einer erfolgreichen öffentlichen Politik.

Das philosophische Wesen des sprachlichen Multikulturalismus ist die Bildungsmittel und Normen verschiedener Kulturen durch die Muttersprache und ihre Träger in der gleichen Gesellschaft, sowie in einem einzigen rechtlichen, sozial- kulturellen und wirtschaftlichen Raum.

Heute sind der Multikulturalismus und die Toleranz eine Lebensweise in der ganzen Welt.

Heute unterstützt man in beliebigem multikulturellem Staat das Recht jedes Bürgers unabhängig von seiner ethnischen Zugehörigkeit einschließlich der Rechte der nationalen Minderheiten auf Bildung.

Die Strategie, die durch die multikulturelle Regierung definiert wird, wird für die Entwicklung der Sprache sowie Kultur und Bildung der nationalen Minderheiten erfolgreich durchgeführt.

Literatur

1. Газета "Азербайджан". – 2008. – 3 декабря.
2. [www.xalq qazeti.com](http://www.xalq.qazeti.com) / И. Алиев. Речь на Международном Гуманитарном Форуме, проводимым под девизом "XXI век: надежды и вызовы" // Газета "Халг". 2011, 11 октября.
3. [www.xalq qazeti.com](http://www.xalq.qazeti.com) / Ильхам Мамедзаде. "Мультикультурализм как философская проблема и идеология" // Газета "Халг". 2014, 15 августа.
4. Мультикультурализм и этнокультурные процессы в меняющемся мире. М. Наука, 2003.
5. Фейгенбаум Х. Глобализация и культурная дипломатия // [www. culturpolicy.org/ issuespages/ culturpolicy.cfm](http://www.culturpolicy.org/issuespages/culturpolicy.cfm);
6. Всероссийский Азербайджанский Конгресс. Специально для ВАК. «Azerbaijan Realities», 06.02.2017.
7. Мусаева Б.С. Г. Социокультурные и социолингвистические аспекты обучения азербайджанскому языку вне языковой среды, опыт преподавания в МГЛУ. Вестник МГЛУ. Выпуск 24 (630) / 2011
8. Multikulturalismus oder deutsche Leitkultur als Maximen der Integration von Ausländer. Egbert Jan, Goethe Universität, Frankfurt, 2014.

XÜLASƏ

Müasir dövrümüzdə multikulturalizm və dillərin öyrənilməsi müasir cəmiyyətimizin həyatında mühüm rol oynayır. Müasir cəmiyyətdə multikulturalizm cəmiyyətin mədəni sahəsinə müxtəlif xalqlar, etnik azlıqlar və hə eləcə də miqrantların mədəniyyətlərini ilk növbədə dövlət dili vasitəsi ilə daxil olunmasını nəzərdə tutur. Azərbaycan və alman dilləri müxtəlif mədəniyyətlər və tolerantlığın birgə mövcudluğunun baris nümunəsidirlər.

SUMMARY

Multiculturalism and learning of the languages have an important role in our modern society nowadays. First of all multiculturalism assumes the inclusion of cultural elements of different nations, ethnic groups and immigrants with the help of the languages into its cultural field in the modern society. Azerbaijan and Germany are one of the examples of different cultures and tolerance integration.

Mag. MURAD MURADOV
Slawistische Universität zu Baku

SPRICHWÖRTER UND IHRE DEFINITIONSPROBLEME

*"Die Grenzen meiner Sprache bedeuten
die Grenzen meiner Welt."¹ Ludwig Wittgenstein*

Über Denken und Sprechen sind aus alten Zeiten bis heute unten Gelehrten, Weisen und Wissenschaftlern mehr besprochen. Das praktische Ergebnis des Denkens ist das sicht-, spür- und wahrnehmbare Sprechen. Es spiegelt sich entweder als mündliche Rede, oder als schriftliche. Das hat der berühmte und weltbekannte Philosoph Platon so zum Ausdruck gebracht: *'Also Gedanken und Rede sind dasselbe, nur daß das innere Gespräch der Seele mit sich selbst, was ohne sich geht, von uns ist Gedanke genannt worden'*² und nach Jahrhunderten hat der bekannte Sprachwissenschaftler Wilhelm von Humboldt mit seiner Meinung *'Die Sprache ist das bildende Organ des Gedankens'*³ die Welt-sicht zur allgemeinen Sprachwissenschaft geäußert. Die Meinungen der beiden Wissenschaftler kann man verallgemeinernd im sog. Sprichwortgut anschaulich betrachten und auch die gedanklichen Ähnlichkeiten in den Sprichwörtern der verschiedenen Nationen merken.

Das Sprichwortgut gilt als Bestandteil der Sprache. Die Sprichwörter einer Sprache hängen eng mit der Nation zusammen, zu der sie gehören. Mit einem Sprichwort kann man eine allgemeine Meinung sehr leicht ausdrücken. Man kann Beispiele im Deutschen und im Aserbaidzhanischen anführen: *'Eine Schwalbe macht keinen Sommer'*⁴ oder *'Birgül ilə bahar olmaz'*⁵ (*Eine Blume bedeutet kein Frühling*)⁶.

Eine Sprache ist wie ein Schatz, in dem die allen Geschehen einer Sprache gesammelt sind. Die allen Geschehen finden für sich einen festen Platz in der Sprache. Man kann den Sprachgeist deutlich in den Vorbildern der Sprichwörter bemerken. Die Sprichwörter und Sprüche sind das innerliche Gut einer Sprache, das in diesem Schatz gesam-

¹ Ludwig Wittgenstein, Logisch-Philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus), side-by-side edition, version 0.44 (december 5, 2016), S. 86, Satz 5.6

² Peter Baumanns, Die Seele-Staat-Analogie im Blick auf Platon, Kant und Schiller, Königs Hausen Neumann GmbH, Würzburg 2007, S. 13.

³ Franz von Kutschera, Die Teile der Philosophie und das Ganze der Wirklichkeit, Walter De Gruyter, Berlin-New York, 1998, S. 109.

⁴ Z.Əlizadə. Azərbaycan alifbəsözlərində, Bakı 1985.S. 195.

⁵ Eben da.

⁶ Übersetzt vom Autor.

melt ist. Sie sind der gekürzte Bestandteil der langen Lebenserfahrungen, die sich innerhalb der Jahrhunderte entwickelt hatten. Jede Nation, jede Kultur, jede Sprache auf der Welt besitzt ihre eigenen Sprichwörter. Die Sprichwörter der verschiedenen Kulturen ähneln sich nach dem Inhalt, der Struktur (Reim). Die charakteristischen Merkmale einer Nation schildern den typischen Volksgeist in ihren Sprichwörtern. Und wenn man die folgende Meinung des Begründers der allgemeinen Sprachwissenschaft Wilhelm von Humboldts auf das Sprichwort umschreibt, dann kann man eine deutliche Vorstellung über die Sprichwörter entdecken: 'Die Sprache ist das bildende Organ des Gedankens. Die intellektuelle Tätigkeit, durchaus geistig, durchaus innerlich und gewissermaßen spurlos vorübergehend, wird durch den Laut der Rede äußerlich und wahrnehmbarer für die Sinne'⁷. In dieser Hinsicht auf das Sprichwort kann man es erwähnen, 'das Sprichwort ist die intellektuelle Tätigkeit des Volksdenkens, durchaus innerlich und durchaus geistig. Es ist spurreich, aber nicht vorübergehend, wird durch die Reden der einzelnen Individuen innerhalb einer Nation, eines Volkes äußerlich und wahrnehmbarer für die allgemeinen Sinne'⁸. Der weltberühmte Philosoph und Theologe Johann Gottfried Herder und Schweizer Aphoristiker Paul Schibler bezeichnen ihre Meinungen über das Sprichwort im Zusammenhang mit dem Volksgeist sehr deutlich. J.G. Herder bezeichnet seine Meinung so: 'Sprichwörter sind der Spiegel der Denkart einer Nation'⁹ und P. Schibler so: 'In der Sprache spiegelt sich die Seele eines Volkes'¹⁰. Die Sprichwörter spiegeln die Kulturgeschichte eines Volkes auf einzigartige Weise wider. Man kann einen gleichen Sinn in einem Sprichwort sowohl im Deutschen, als auch im Aserbaidschanischen sehen. Z.B., „Od yanmayan yerdən tüstü çıxmaz oder *Wo Rauch ist, da ist Feuer*“, „dem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul oder bəy verən atın dişinə baxmazlar“¹¹.

Ein Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit der Untersuchung der Sprichwörter befasst, heißt die Parömiologie. Parömiologie (griechisch *paroimia* 'Sprichwort, Denkspruch, Gleichnis' und *logos* 'Wort, Rede, Kunde') oder Sprichwortkunde ist die Lehre von den Sprichwörtern. Die Forschungsgeschichte der Parömiologie reicht bis in die griechische Antike zurück. Die Parömiologie beschäftigt sich nicht nur mit den Sprichwörtern, sondern auch mit anderen Parömien (Sprichwörtliche Redensarten, Aphorismus, Sentenz, Maxime, Slogan oder Schlagwort, Wellerismus oder Sagwort usw.).

Die Sprichwörter sind von Generation zu Generation mündlich überliefert. Die mündlich überlieferten Sprichwörter aus vorliterarischer Zeit wurden als Sammlungen von Weisheitsliteratur zusammengestellt. Für die Überlieferung gelten die vielen Sprichwörtersammlungen, die Literatur, sowie die mündliche Tradierung. Für die Überlieferungsquelle der Sprichwörter ist die schöne Literatur von Belang. Das Sprichwort in einem Werk steht von einer Situation nicht isoliert wie in der Sprichwortsammlung. Aus diesem Grund spielt die schöne Literatur für die Existenz der Sprichwörter eine große Rolle. Seit dem Anfang des 11. Jahrhunderts begann man die Sprichwörter in Sammlun-

⁷ Franz von Kutschera, *Die Teile der Philosophie und das Ganze der Wirklichkeit*, Walter De Gruyter, Berlin-New York, 1998, S. 109.

⁸ *Diese Meinung gehört zu dem Autor.*

⁹ Verana Postel, *Arbeit im Mittelalter: Vorstellungen und Wirklichkeiten*, Akademie Verlag GmbH, Berlin, 2006, S. 79.

¹⁰ <https://www.aporismen.de/zitat/40303>

¹¹ Z.Əlizadə. *Azərbaycan atalar sözlərinin həyatı*, Bakı 1985. S. 196.

gen zu sammeln. Und um 1023 ist die älteste deutsche Sprichwortsammlung 'Fecundaratis' ('Das vollbeladene Schiff') von Egbert von Lüttich verfasst worden¹². Im Jahre 1500 hatte Erasmus von Rotterdam die Sprichwortsammlung 'Adagiorumcollectanea' ('Gesammelte Sprichwörter') geschrieben¹³ und das war ein europäisches Ereignis. Seither begann sich in Europa eine Tradition 'Sprichwortsammlung' zu entwickeln.

Im 20. Jahrhundert hat die wissenschaftliche Erforschung der Sprichwörter begonnen. Seitdem versuchen die Sprachforscher eine Definition für das Sprichwort zu geben. Aber bis heute konnte man keine gültige Definition bestimmen. Mit dem Definitionsproblem der Sprichwörter hat man sich schon in der griechischen Antike beschäftigt. Aristoteles betrachtet die Sprichwörter als ein Rest der Philosophie: 'Das Sprichwort ist ein Rest der antiken Philosophie, das sich unter vielen Trümmern auf Grund seiner Kürze und Angemessenheit erhalten hat'. Der Rest der antiken Philosophie existiert noch zurzeit in unserer täglichen Gespräch. Was man in der Sprache verwendet, das kann existieren. Und wenn auch die Sprichwörter in der Verwendung bleiben, die können auch weiterleben, dagegen können sie archaisieren. Samuel Singer betonte mit dieser Meinung die Existenz der Sprichwörter sehr richtig und präzise: 'Erst in der Verwendung lebt das Sprichwort: in der Sammlung ist es tot'¹⁴. Die Sprichwortsammlungen sind von Bedeutung, aber die Verwendung der Sprichwörter ist bedeutender.

Wenn es um die Definitionen von Sprichwörtern geht, dann muss man die Hauptmerkmale der Sprichwörter durchsehen. In Definitionen werden dem Sprichwort im Allgemeinen folgende vier Merkmalen zugeschrieben:

1. seine kurze, kunstvolle, feste Form.
2. seine normative und konservierende Funktion in der Gesellschaft.
3. seine keinen Widerspruch duldende Gültigkeit.
4. die Anonymität seiner Quelle¹⁵.

Und wenn es um die Definitionen der Sprichwörter geht, kann man die Definitionen der Parömiologen vergleichen;

Der Sprichwortforscher Friedrich Seiler besichtigt die Sprichwörter so: 'Wir... verstehen unter Sprichwörtern: im Volksmund Umlaufende, in sich geschlossene Sprüche von lehrhafter Tendenz und gehobener Form'¹⁶.

G. Permjakov versteht unter den Sprichwörtern 'als sekundäre modellbildende Systeme'¹⁷.

Für M. Hain ist das Sprichwort als 'Träger sozial verbindlicher Wertungen sowie

¹² Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München 1922, C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, S. 71-72

¹³ Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München 1922, C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, S. 105

¹⁴ „Abhandlungen der Nord-Westfälischen Akademie der Wissenschaft, Die heutige Bedeutung oraler Traditionen The Present-Day Importance of Oral Traditions“, Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen Wiesbaden, 1998, (Sussane Hose) S. 126, (Vgl: Samuel Singer, Sprichwörter des Mittelalters von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert. 3 Bände, 1944–1947. S. 145.)

¹⁵ Mineke Schipper, Eine gute Frau hat keinen Kopf, Europäische Sprichwörter über Frauen, Deutscher Taschenbuch Verlag, GmbH & Co. KG, München, 1996, S. 9-10.

¹⁶ Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München 1922, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, S. 2

¹⁷ Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: moderne Aspekte des Sprachgebrauchs anhand von Beispielen aus dem Internet. Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien 2005 (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder). S. 23

als Ausdruck der Volksmoral im weiteren Sinne¹⁸.

Für Röhrich bedeutet das Sprichwort: 'innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft eben ein traditionelles, immer erneut wiederholbares und allen gekanntes und anerkanntes sprachliches Bild mit fester Prägung'¹⁹.

H. Burger sieht in dem Sprichwort: 'allgemeine Aussagen oder Urteile, mit denen eine gegebene Situation erklärt, eingeordnet, beurteilt werden kann'²⁰.

I. Kenesbajev versteht unter den Sprichwörtern 'formal typisierte, ursprünglich oral tradierte sprachliche Wendungen, die aus einer oder zwei Einheiten bestehen. Sprichwörter beinhalten in einem ersten Teil eine konkrete Bedingung, eine Situation oder einen allgemeinen Gedanken und gehen in einem zweiten Teil endgültige Meinungen, Urteile und Schlussfolgerungen sowie Lösungen wieder'²¹.

H. Bausinger definiert das Sprichwort 'als partiell gültige Lebensregelanalogischer Struktur, die Allgemeinen nicht Vorschrift formuliert, vielmehr sie einen Vorgang kommentiert'²².

K. F. Wander formuliert das Sprichwort als 'einen sinnreichen kurzen Spruch, welcher sich von allen andern Sprüchen durch sein eigentümliches Gepräge unterscheidet, der mehr oder weniger Menschen bekannt ist und von ihnen gebraucht wird.'²³

O. R. Kirchner nennt die Sprichwörter 'kurze, kräftige, oft sehr sinnreiche Volkssprüche, die als Grundsätze der Denk- und Lebensart, als unzweifelhafte Axiome des gesunden Menschenverstandes und als Sittenweisheit akzeptiert werden'²⁴.

W. Mieder definiert Sprichwörter als 'allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken und die für einen Zeitraum im mündlichen und schriftlichen Verkehr im Lauf waren oder sind. Es gehören also ein gewisses Alter und eine relative Volksläufigkeit zum Sprichwort, die man unter dem Begriff 'Traditionalität' - englisch: *traditionality* - zusammenfassen könnte'²⁵.

U. Umurova betrachtet das Phänomen *Sprichwort* von einem unterschiedlichen Standpunkt aus und macht dadurch die Charakterisierung der spezifischen Merkmale der Sprichwörter aus und 'das Sprichwort ist das ein traditioneller, wiederholbarer, leicht einprägsamer, allgemein bekannter, anerkannter und volkstümlicher sowie festgeprägter Satz, der eine Lebensregel oder Weisheit prägnant und kurz zum Ausdruck bringt und dessen sich jeder zu gegebener Zeit bedienen kann, weil er als Medium allgemeiner, aus

¹⁸ Hermann Bausinger, Formen der „Volkspoesie“, pdf. S. 102.

¹⁹ Carolin Krüger, Zur Repräsentation des Alter(n)s im deutschen Sprichwort, Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaft, Frankfurt am Main, 2009, S. 19.

²⁰ Karin Tafel, Die Frau im Spiegel der russischen Sprache Harraswotiz Verlag, Wiesbaden, 1997, S. 167.

²¹ Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien 2005 (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder). S. 24.

²² Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien 2005 (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder). S. 23.

²³ O. R. Kirchner, Parömiologische Studien: Nachdruck (Sprichwörterforschung), 1984, S. 13.

²⁴ Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: moderne Aspekte des Sprachgebrauchs anhand von Beispielen aus dem Internet. Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien 2005 (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder). S. 22

²⁵ Christoph Gutknecht, Lauter spitze Zungen: geflügelte Worte und ihre Geschichte, Verlag C.H. Beck, München, 2001, S. 64.

dem praktischen Alltag gewonnener lebensnaher Erfahrung etwas formuliert, worin viele übereinstimmen²⁶.

Nach dem kroatischen Sprichwortforscher Josip Kekez ist das Sprichwort eine präzise, bildliche Redewendung, die die Lebenserscheinungen (Lebensvorgänge) verallgemeinert und typisiert²⁷.

Z. Alizade isoliert das Sprichwort nicht von allen Parömien und betrachtet sie allgemein; 'man kann den philosophischen Sinn, Lebenswahrheiten und -gesetzmäßigkeiten nicht von den Parömien trennen. Die Parömien, die philosophische Bedeutung tragen, verallgemeinern die Lebenserscheinungen, die von dem künstlerischen Gedankensieb gekommen sind'²⁷.

Wenn man all diese Definitionen berücksichtigt, kann man die oben erwähnten 4 Merkmalen sehen. Alle Definitionen formulieren diese Merkmale. Der Definitionsvergleich der Sprichwörterforscher zeigt, dass es über das Sprichwort noch keine bestimmte Formulierung gibt. Die besondere Form, die in fast allen Sprichwörterdefinitionen erwähnt wird, bezieht sich einerseits auf die Satzwertigkeit der Sprichwörter. Sie werden wie Sätze gebraucht, auch wenn sie nicht immer syntaktisch vollständig sind. Andererseits meint die 'Geschlossenheit', die z.B. bei Seiler erwähnt wird: '...das Sprichwort hat den Vorzug größerer Kürze, Geschlossenheit und Schlagkraft'²⁸.

Die obigen Definitionen der Sprichwörter werden von den Parömiologen und Sprachforschern gegeben. Und was sagen Sprichwörter über Sprichwörter?

Sprichwörter über Sprichwörter findet man in zahlreichen Kulturen. Hier noch weitere Beispiele:

'Hundert Sprichwörter - hundert Wahrheiten' (*Spanien*)

'Ein altes Sprichwort ist immer richtig' (*Rußland*)

'Sprichwörter sind Töchter der alltäglichen Erfahrung' (*Niederlande, Sierra Leone*)

'Sprichwörter sind die Sahne der Sprache' (*Afar*)

'Alle Sprichwörter gehen auf Stelzen' (*Schweden*)

'Ein Sprichwort ist der Schmuck der Sprache' (*Iran*)

'Sprechen ohne Sprichwörter ist wie Nahrung ohne Salz' (*Amharik, Äthiopien*)

'Sprichwörter sind die Pferde der Sprache' (*Tjoruha, Nigeria*)²⁹

In einem aserbajdschanischen Sprichwort sagt man über Sprichwörter: 'Im Koran gibt es keine Sprichwörter, aber sie sind gleich mit dem Koran'³⁰.

Die Sprichwörter zeichnen sich durch ihre äußere und innere Form von einander aus. Die äußere Form der Sprichwörter ist an sprachliche, metrische und stilistische Mittel, aber die innere Form an den Gedanken und bildliche Gestalt gebunden³¹.

L. Röhrich und W. Mieder charakterisieren die Sprichwörter 'als Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Überzeugung, Zurechtweisung,

²⁶ Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien 2005 (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder). S. 24.

²⁷ Z. Əlizadə, Azərbaycanatərsözlərinin həyatı, Bakı 1985. S. 130-131

²⁸ Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München 1922, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, S. 10.

²⁹ Mineke Schipper, Eine gute Frau hat keinen Kopf, Europäische Sprichwörter über Frauen, Deutscher Taschenbuch Verlag, GmbH & Co. KG, München, 1996, S. 10.

³⁰ Übersetzt vom Autor.

³¹ Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München 1922, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, S. 150

Feststellung, Charakterisierung, Erklärung, Beschreibung, Rechtfertigung, Zusammenfassung etc.³². Diese Charakterisierung gilt für die innere Form der Sprichwörter. Die Sprichwörter sind nach äußerer Form wie ein Satz.

Die Obenerwähnten weisen darauf hin, dass es an der Erforschung der Sprichwörter einen großen Bedarf herrscht und zurzeit bestehen viele Möglichkeiten für die Durchführung der intensiven Forschungen in diesem Bereich.

LITERATURVERZEICHNIS

1. „Abhandlungen der Nord-Westfälischen Akademie der Wissenschaft, Die heutige Bedeutung oraler Traditionen The Present-Day Importance of Oral Traditions“, Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen Wiesbaden, 1998, (Sussane Hose), (Vgl: Samuel Singer, Sprichwörter des Mittelalters von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert. 3 Bände, 1944–1947. S. 145.)
2. Carolin Krüger, Zur Repräsentation des Alter(n)s im deutschen Sprichwort, Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaft, Frankfurt am Main, 2009.
3. Christoph Gutknecht, Lauter spitze Zungen: geflügelte Worte und ihre Geschichte, Verlag C.H.Beck, München, 2001.
4. Franz von Kutschera, Die Teile der Philosophie und das Ganze der Wirklichkeit, Walter De Gruyter, Berlin-New York, 1998.
5. Friedrich Seiler, Sprichwörterkunde, München C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, 1922.
6. Gulnas Umurova, Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt ...: moderne Aspekte des Sprachgebrauchs anhand von Beispielen aus dem Internet. Peter Lang, Bern-Berlin-Bruxelles-Frankfurt am Main-New York, Oxford- Wien, (Sprichwörterforschung 24 Bd. Herausgegeben von Wolfgang Mieder), 2005.
7. Hermann Bausinger, Formen der „Volkspoesie“, pdf.
8. Karin Tafel, Die Frau im Spiegel der russischen Sprache Harraswotiz Verlag, Wiesbaden, 1997.
9. Ludwig Wittgenstein, Logisch-Philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus), side-by-side-by-side edition, version 0.44 (december 5, 2016).
10. Mineke Schipper, Eine gute Frau hat keinen Kopf, Europäische Sprichwörter über Frauen, Deutscher Taschenbuch Verlag, GmbH & Co. KG, München, 1996.
11. Oswald Robert Kirchner, Parömiologische Studien: Nachdruck (Sprichwörterforschung), 1984.
12. Peter Baumanns, Die Seele-Staat-Analogie im Blick auf Platon, Kant und Schiller, Königs-Hausen Neumann GmbH, Würzburg 2007.
13. Röhrich/ Mieder: Sprichwortsammlung, Metzler Band 154. J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH., Stuttgart, 1977.
14. Verana Postel, Arbeit im Mittelalter: Vorstellungen und Wirklichkeiten, Akademie Verlag GmbH, Berlin, 2006
15. Ziyat Əlizadə, Azərbaycan atalar sözlərinin həyatı, Bakı, 1985.
16. <https://www.aporismen.de/zitat/75326>

³² Röhrich/ Mieder: Sprichwort. Sammlung Metzler Band 154. J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH., Stuttgart 1977. S. 81.

XÜLASƏ

Atalar sözləri dilin qeyri adi, əsrarəngiz fonemenlərindən biri hesab olunur. Atalar sözləri dedikdə dilinin dəyişilməyən, sabit söz birləşmələri baş düşülür. Bununla əlaqədar olaraq hazırkı məqalədə atalar sözləri ilə bağlı filosofların, dilçi alimlərin fikirlərinə müraciət olunmuş və onların fikirlərinin müqayisəsi aparılmışdır. Məqalədə atalar sözlərinə verilmiş təriflərin müqayisəsi əsas yer tutur. Atalar sözlərinə vahid tərfən verilməməsi bu problemin geniş şəkildə araşdırılmasına ehtiyacın olduğu göstərir. Müəllifin atalar sözünə verdiyi tərif maraq doğurur. Yuxarıdakı məqalədə atalar sözlərinə dilçi alimlərin və filosofların baxışı, söylənən fikirləri geniş şəkildə şərh olunmuş və müqayisə edilmişdir. Məqalədə atalar sözlərinin əsas əlamətlərinə toxunulmuş, atalar sözlərinin dilçilik aspektindən araşdırılması tarixinə də müraciət olunmuşdur.

SUMMARY

Proverbs are considered one of the unusual and amazing phenomenon's of language. When we say proverb we mean fixed and unchangeable phrase in the language. According to it in this article it is approached to the thoughts of philosophers and scholars of language and they are given in a comparison. In the article most of part is taken for comparison of explanations given to the proverbs.

Not to be able to give exact explanation of the proverb shows that this problem need to be researched widely. It makes interest on us how the author gives the explanation to the proverb. Above the view and thoughts of scholars and linguists are given in a broad concept and compared widely. In this article we touched the main features of the proverbs and also approached the history of researching aspects of proverbs.

**ALMAN DİLİ - XARİCİ DİL KİMİ DƏRSLƏRİNDƏ
PRAKTİK TAPŞIRIQLAR VƏ NƏZƏRİ MODELƏR***
**PRAKTISCHE AUFGABEN UND THEORETISCHE
MODELLE FÜR DEN DAF UNTERRICHT****

STEFAN JOHANN SCHATZ
DAAD-Ortslektor an der Slawischen Universität zu Baku

**VELDISKUTIERTE KINDHEIT - DIE DEUTSCHSPRACHIGE
REFORMPÄDAGOGIK ALS GEGENSTAND IM UNIVERSITÄREN
DEUTSCHUNTERRICHT**

Schlüsselwörter: Reformpädagogik, Curricula, DaF-Unterricht, Möglichkeit, Pluralität, Kontroversität

Das schulische Bildungssystem in Aserbaidshan ist bis heute in erheblichen Maße durch die sowjetische Bildungstradition geprägt. Auch die universitäre Deutschlehrrausbildung nimmt daran Anschluss – der schulbuchzentrierte Unterricht ist nach wie vor zentrales methodisches Ziel der akademischen Deutschlehrrausbildung. Innerhalb der universitären Curricula werden pädagogische Fragestellungen im Rahmen entsprechender Fachveranstaltungen der pädagogischen Lehrstühle zwar behandelt, jedoch unterbleibt deren Behandlung in DaF-Lehrveranstaltungen. Innerhalb des DaF-Unterrichts werden zwar unterrichtspraktische wie auch methodische Inhalte in speziellen Veranstaltungen thematisiert, eine erziehungswissenschaftliche Reflektion der vorgestellten didaktischen Konzepte wird hingegen meist nicht vorgenommen.

Der Beitrag möchte thematisieren, wie anhand eines ausgewählten Themas DaF-Lehrkräfte, die in der Deutschlehrrausbildung tätig sind, in die Breite erziehungswissenschaftlicher Diskurse eingeführt werden können. Die dabei erfolgte thematische Spezialisierung und Eingrenzung auf die Reformpädagogik in Deutschland um 1900 ist

* “Alman dili və ədəbiyyatına dair multikultural və transkultural araşdırmalar” adlı Bakı Slavyan Universitetinin Germanistika İnstitutunun təşkilatı ilə 3-4 mart 2017-ci il tarixlərində keçirilən beynəlxalq konfransın materialları

** “Multikulturelle und transkulturelle Untersuchungen zur deutschen Sprache und Literatur” Internationale Tagung des Instituts für Germanistik der Slawistischen Universität zu Baku vom 3. bis 4. März 2017 in Baku

bewusst gewählt. Sie ist bis heute in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft nicht nur eines der meistumstrittenen wie vieldiskutierten „Epochen“ der Historischen Bildungsforschung, sie bietet durch die große Heterogenität ihrer Vertreter und Vertreterinnen die Möglichkeit, die Pluralität und Kontroversität erziehungswissenschaftlicher und schulpädagogischer Vorstellungen an konkreten Beispielen aufzeigen zu können, und zwar nicht im Sinne einer subjektiven Bewertung, sondern als Vorlage, welche Spannweite und konkrete Realisierungen pädagogisches Denken und Handeln bieten kann.

Ziel ist es, zu zeigen, dass das Konzept einer „guten Schule“ sehr unterschiedlich ausgelegt werden kann, denn gerade die nicht miteinander in Einklang zu bringenden reformpädagogischen Strömungen fördern durch ihre Pluralität eine generelle Offenheit in Bezug auf mögliche Schulwirklichkeiten und leisten darüber hinaus auch einen Beitrag zur Förderung der Zivilgesellschaft insgesamt. Des Weiteren ist es wichtig, mit den Lehrenden darüber zu diskutieren, ob und wie pädagogische Fachinhalte stärker in den DaF-Unterricht integriert werden können und wie diese auch innerhalb des klassischen Deutschunterrichts thematisiert werden könnten. Dafür bietet die Reformpädagogik mit ihren Unterrichtsmaterialien, Schulkonzepten und zahlreichen literarischen Zeugnissen hervorragende Möglichkeiten einer spezifischen Einbettung in den lehrerbildenden DaF-Unterricht.

Methodische Umsetzung

Ausgehend von der schulischen Situation der Jahrhundertwende 1900 in Deutschland, die in literarischen Zeugnissen (z. B. Tagebucheinträgen) veranschaulicht wird, wird die Entstehung der Reformpädagogik in Deutschland um die Jahrhundertwende 1900 eingeführt. Die extrem heterogenen Strömungen werden anhand wichtiger Vertreter und Vertreterinnen vorgestellt, ihre Auswahl soll stellvertretend für verschiedene Positionen innerhalb der reformpädagogischen Diskussion in Deutschland stehen und somit deren Kontroversität aufzeigen:

- Maria Montessori (Montessoripädagogik)
- Georg Kerschensteiner (Arbeitsschulpädagogik)
- Rudolf Steiner (Waldorfpädagogik)
- Peter Petersen (Jena-Plan)
- Hermann Lietz (Landerziehungsheimbewegung)

Maria Montessori war als italienische Pädagogin eigentlich keine Vertreterin der deutschsprachigen Reformpädagogik, dennoch wurden ihre Ansätze derart wirkmächtig in Deutschland diskutiert und rezipiert, dass ihre Aufnahme in diese Liste gerechtfertigt erscheint.

Neben der zeitgenössischen Erörterung der Reformpädagogik soll ihre Rezeption und schulische Umsetzung bis zum heutigen Tag einen wichtigen Raum einnehmen. Denn zunehmend nehmen aserbaidschanische Privatschulen in ihrer Außendarstellung und in ihren Schulkonzepten Rückgriff auf Unterrichtskonzepte der Reformpädagogik, dabei wird im besonderen Maße die Montessoripädagogik rezipiert. Hierbei soll auch auf eventuelle Erfahrungen der Lehrenden mit alternativen Lehr- und Lernkonzepten an aserbaidschanischen Schulen zurückgegriffen werden.

Im nächsten Schritt sollen die Lehrenden ermutigt werden, erziehungswissenschaftliche Inhalte in den DaF-Unterricht stärker einzubeziehen. Fachliche Inhalte in einer Fremdsprache zu vermitteln gebietet jedoch stets die Gefahr einer Überforderung bei den Lehrkräften und Studierenden. Umso wichtiger ist hier die didaktische Planung, die eine methodische Umsetzung unter Berücksichtigung der Zielsprachenkompetenz sinn-

voll ermöglicht. Denn anders als im klassischen DaF-Unterricht nutzt fachliche Progression zwar Sprache, entwickelt sie aber nicht. Der Spannung zwischen einer gebotenen zielgruppenorientierten Vereinfachung von Texten, die ihr Verstehen erleichtert und der Herausforderung der Textarbeit an Originaltexten, wird ein klarer methodischer Orientierungsrahmen entgegengestellt, der Fachinhalte, Spracharbeit wie auch Methoden- und Kompetenzförderung miteinander verknüpft. Davon ausgehend werden in Gruppen-, Einzel- und Partnerarbeit verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit erziehungswissenschaftlichen Fachtexten im Deutschunterricht anhand der Reformpädagogik thematisiert und erarbeitet, der Wortschatzarbeit wird hierbei eine besondere Bedeutung eingeräumt, denn sie ist wichtiger Bedeutungsträger.

Zielsetzungen:

- Hochschullehrende sollen wichtige Vertreter der deutschsprachigen Reformpädagogik in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext und in deren Rezeption kennen.
- Das Konzept möchte eine generelle Offenheit in Bezug auf mögliche Schulkwirklichkeiten erreichen und somit die zivilgesellschaftliche Entwicklung fördern.
- Das Konzept will in die Kontroversität erziehungswissenschaftlicher und schulpädagogischer Begrifflichkeiten und Vorstellungen einführen.
- Hochschullehrende sollen ermutigt werden, in ihren DaF-Lehrveranstaltungen erziehungswissenschaftliche Inhalte zu behandeln.
- Hochschullehrende sollen dazu befähigt werden, konkrete Inhalte der Reformpädagogik sprachniveauorientiert für den DaF-Unterricht didaktisieren zu können. Dabei werden geeignete Lehr- und Lernmaterialien sowie Medien präsentiert und für den DaF-Unterricht aufbereitet.

Zum Referenten:

Stefan Johann Schatz studierte für das Lehramt an Hauptschulen in München und Prag, mit Studienaufenthalten in Warschau, Krakau und Brunn. Nach dem Studienabschluss 2011 war er für ein Jahr als Deutschlehrer in Georgien tätig, anschließend war er von 2013 bis 2016 Experte für Unterricht in Georgien und Aserbaidschan am Goethe-Institut Tiflis. Seit März 2016 ist Stefan Johann Schatz Doktorand der Erziehungswissenschaften (Fachgebiet Historische Bildungsforschung) an der Humboldt-Universität zu Berlin, zudem hatte er dort im Wintersemester 2016/17 einen Lehrauftrag für Erziehungswissenschaften inne. Seit Oktober 2016 ist er DAAD-Ortslektor an der Slawischen Universität in Baku (Lehrgebiet: Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache).

Literaturverzeichnis (Auswahl):

1. Benner Dietrich, Kemper Herwart: Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. 3 Bände. Weinheim/ Basel 2003.
2. Haataja, Kim/Wicke, Rainer E.: Sprache und Fach. Integriertes Lernen in der Zielsprache Deutsch. München 2015.
3. Keim Wolfgang, Schwerdt Ulrich (Hrsg.): Handbuch der Reformpädagogik in Deutschland (1890–1933). Teil 1: Gesellschaftliche Kontexte, Leitideen und Diskurse. Teil 2: Praxisfelder und pädagogische Handlungssituationen. Frankfurt am Main u. a. 2013.
4. Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart 2013.
5. Oelkers, Jürgen: Reformpädagogik – eine kritische Dogmengeschichte. 4. vollst. bearbeitete und erweiterte Auflage. Juventa Verlag, Weinheim/ München 2005.
6. Potthoff, Willy: Einführung in die Reformpädagogik. Von der klassischen zur aktuellen Re-

formpädagogik. 3. Auflage. Freiburg 2000.

7. Roche, Jörg: Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachendidaktik. UTB basics, 2., überarb. u. erweit. Aufl. 2008.

SUMMARY

This presentation will propound how a specific topic in the width of education discourses can be introduced in the German teacher training in Azerbaijan. The thematic specialization and delimitation on progressive education in Germany around 1900 (called Reformpädagogik) is deliberately chosen. In the German educational sciences Reformpädagogik is one of the most controversially discussed "eras" of historical research in education. With its wide range of theories and its diverse ways of implementation within schools, the Reformpädagogik demonstrates the plurality and controversy in the perception of good school education with specific examples. By this, it is not the aim to create a subjective evaluation of the discourse on Reformpädagogik, but to demonstrate the possible range of implementation strategies of pedagogical thinking along with specific examples, to be used within the curriculum of German teacher training.

MEHBARA GARIBOVA
Aserbaidshanische Sprachenuniversität

DIE ENTWICKLUNG DER KOMMUNIKATIV-PRAGMATISCHEN METHODE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Schlüsselwörter: die Fähig- und Fertigkeiten, das Lernziel, die Pragmatik

Açar sözlər: bacarıq və vərdislər, öyrənmə məqsədi, pragmatika

Key words: the skills and habits, the purpose of learning , pragmatics

Es ist bekannt, dass wir in der Geschichte der Methodik mehrere Methoden des Unterrichts kennen. Eine von ihnen ist moderne Methode für den fremdsprachlichen Deutschunterricht kommunikativ- pragmatische Methode. Diese Methode wurde im Bereich der multikulturellen Regionen entwickelt. Was verstehen wir eigentlich unter der kommunikativen- pragmatischen Methode im Deutschunterricht ? Welche Merkmale gehören zu dieser Methode ?

- Formulierung der mündlichen Sprache beim Erlernen einer Sprache.
- Kommunikation wird sprachlich im deutschsprachigen Raum praktiziert.
- Die Orientierung an „Alltagssituationen“ und “Alltagsthemen” der Zielsprachenländer.
- Die aktive Persönlichkeit im Unterricht ist notwendig.
- Die Entwicklung des Willens und Könnens werden im Unterrichtsprozess formuliert.
- Die multikulturelle Rahmenbedingung wird von dem Lehrer organisiert.
- Beherrschung der Fähig- und Fertigkeiten der Sprache werden kontrolliert.

Die kommunikativ- pragmatische Methode im Deutschunterricht sind natürlich die Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten der Lernenden in der Praxis eng miteinander verbunden. Ohne diese Prozessen können Sprechen und Denken beim Spracherlernen im multikulturellen Rahmen nicht gelöst werden. Probleme der Aufmerksamkeit im kommunikativen Unterricht, Probleme des Behaltens von Wörtern und grammatischen Erscheinungen, Probleme des Gedankens, des Willens, des Fühlens, des Erinnerns sind im FSU besondere Wichtigkeit. Der Deutschunterricht beschäftigt sich heute mit der kommunikativen Didaktik. Die kommunikative Didaktik und die kommunikativ- pragmatische Methode sind die Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts. Diese neue Methode wird sich auch in den multikulturellen Bedingungen entwickelt und gestaltet:

- Sprache wird mündlich im kulturellen Rahmen herausgebildet.
- Sprache wird in der authentischen Kommunikation selbständig automatisiert.

- Grammatik wird in Sprachakten geübt.
- Grammatik lernt man durch induktives Verfahren.
- Sprache wird mit Hilfe der Muttersprache gelernt.
- Man lernt sehr interessant kulturspezifische Besonderheiten einer FS.

Um reale Kommunikation zu gestalten, werden die Themen im Deutschunterricht soziokulturell sein. Aber das reicht für einen kommunikativ- pragmatischen Unterricht nicht aus. Man berücksichtigt diese besonderen eigenkulturellen und subjektiven Rahmenbedingungen der Zielgruppe und die konkrete Lernsituation (Alter, Lebensumstände, Unterrichtsbedingungen, Weltwissen und Lebenserfahrung, Deutschkenntnisse, Lerntraditionen, räumliche und kulturelle Distanz zu den deutschsprachigen Ländern). Kommunikativ- pragmatische Methode konzentriert sich heute im Bereich der Methodik und Didaktik der deutschen Stunde kreative Sprachverwendung. Um das Verstehen und Behalten zu erleichtern, wird die Sprache in den authentischen Situationen formuliert. Bei diesem Verfahren soll das unbekannte Wort oder Redewendung vom Kontext erschlossen werden. Während des Unterrichts verwendet der Lehrer praktisch die sprachlichen Erscheinungen und durch dieses Verfahren wird Entwicklung des logischen Denkens der Lernende formuliert. Bei diesem Prozess wird die deutsche Sprache in der Kommunikation geübt und herausgebildet.

Im Bereich Methoden des FSU sind die Methodik und die Sprachwissenschaft miteinander eng verbunden. Ein besonders enger Kontakt zwischen der Methodik und der Sprachwissenschaft ist bei der Lösung von inhaltlichen Fragen des Unterrichts notwendig (bei der Auswahl und Anordnung von Sprachmaterial). Man kann eine Sprache im kulturellen Bereich auf ganz unterschiedliche Weise beschreiben – als System von Formen oder als Kommunikationsmittel. Das im Unterricht Gelernte soll auf die Kommunikation in Alltagssituationen anwendbar sein. Die Kommunikationsfähigkeit umfasst vor allem die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben. Im Lernprozess werden Lernziele formuliert. Im fremdsprachlichen Deutschunterricht werden Materialien für die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Weiterbildung zu folgenden Themenbereichen entwickelt. Didaktik und Methodik des Unterrichtsfaches Deutsch als Fremdsprache sind miteinander auf eine bestimmte Weise verbunden. Sie bilden die Grundlagen der Formulierung inhaltlicher Lernziele. Lernziele und Lehrmethoden stehen im FSU in einem engen Zusammenhang. Zum Lernziel der kommunikativ – pragmatischen Methode im Deutschunterricht gehören charakteristische Faktoren: die Aufnahme und Konzentrationsfähigkeit, das Lerntempo, die Lernbereitschaft und Motivation, Gruppendynamische Prozesse. Die Lehrer können für diese Stunden die konkrete Unterrichtsplanung undgestaltung bestimmen. Zu täglicher Praxis gehören Hausaufgaben, Fragen, Übungen, schriftliche und mündliche Tests usw. Auch alle diese Praktiken fallen unter den Begriff Evaluation, denn sie kontrollieren Lernziele, beurteilen Fertigkeiten und Kenntnisse, überprüfen Lehr- und Lernresultate. Während des Lernens und nach dem Lernen soll überprüft werden, ob die Schüler das Lernziel erreichen. Wir sprechen von Evaluation der Lernenden.

Die Lernenden, die im Bereich Methodik des Deutschunterrichts während oder Schulzeit(in Freizeit oder Beruf) lernen, sollen sich auf ein Studium im deutschsprachigen Raum vorbereiten. Es handelt sich um Material, d.h. Kurzregeln, Lernlisten, Übungen, das aus der Unterrichtspraxis des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache für die

Studierenden an der Sprachenuniversität hervorgegangen ist. Das Ziel dieser Methode ist bei den Lernenden sprachliche, kognitive Fertigkeiten entwickeln, sie zur Alltagssituationen befähigen, mit verschiedenen Personen im Kontakt stehen, interaktionsfähig sein. Es handelt sich hier nicht nur um die Disziplin des Unterrichts zum Thema, sondern auch um die Gestaltung des Unterrichts mit Hilfe von Lehrwerken, seine Beziehungen zu Lehrplänen und Curricula, zu Lehrenden und Lernenden. Es handelt sich aber auf jeden Fall um eine sehenswerte und diskussionswürdige Unterrichtsstunde. Die Lernenden beginnen immer mit Interesse, Neugier eine neue Sprache zu lernen. Die Kenntnisse der Lernenden werden durch neue Methode und Didaktik herausgebildet und parallel auch die Fähig- und Fertigkeiten entwickelt. Auf der Grundstufe wird Fundament der Aneignung der Rede gelegt. Sie haben die Möglichkeit, korrektes Deutsch zu lernen, möglichst wenige Fehler zu machen und besser, selbstständiger zu lernen. Welche Rolle spielt der Lehrer im kommunikativen Unterricht? Der Lehrer nicht nur unterrichtet, er ist auch ein Erzieher, ein Helfer, Berater und Moderater im Lernprozess. Er leitet und organisiert im Unterricht seine Arbeit. Er versucht, den Lernenden zu aktivieren und zu motivieren. Der Lehrer soll am liebsten für einen Unterricht Fotos, Bilder, Kassetten, Videos und zusätzliches Material brauchen. Heute werden der Deutschunterricht aussprachliche, lexikalische, grammatische Kenntnisse, Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben durch Spiele formuliert. Spiele (didaktische, kreative, interaktions- und bewegungsspiele) haben bestimmtes Lernziel und diese Kategorien der Spiele werden häufig im FSU geübt. Die motivierenden Spiele entwickeln sich sprachliche Aktivität, Selbständigkeit, körperliches (Mimik, Gestik, Pantomim) Lernen der Studierende. Neben den persönlichen Eigenschaften von Lernern spielen kulturspezifische Unterschiede eine wichtige Rolle. In bestimmten Kulturen treten Menschen in institutionell geprägten Situationen wie im Unterricht. Man kann auf Grund dieses kulturell bedingten Verhaltens nicht folgern, sondern diese Lerner orientieren feldunabhängig. Die unterschiedlichen Persönlichkeiten und entsprechenden Lernstile kommen hier zum Ausdruck, wenn es um einer kulturspezifischen Ausprägung geht. Der Erwerb sprachlicher Fähigkeiten (Aussprache, Wortschatz, Grammatik) werden von der Fremdsprachendidaktik systematisiert und entwickelt. Im Lernprozess sind viele Faktoren wichtig und man sollte versuchen, diese Faktoren im Unterricht zu berücksichtigen. Der fremdsprachliche Deutschunterricht wurde immer durch neue Lehrmethoden oder Lehrverfahren entwickelt. Mit Hilfe der kommunikativen - pragmatischen Methode werden folgende Kompetenzbereiche im Deutschunterricht die Sprache mehr geübt. Hierzu gehören:

- Kommunikation dient zum sprachlichen Material

Die Lernende können sich im Unterricht mündliche und schriftliche Aufgaben in der Fremdsprache lösen, können Texte verstehen und können sie praktisch anwenden.

- Sprache und Kulturen des Zielsprachenlandes erwerben.

Die Lernenden können die Traditionen, Kulturen des deutschen Volkes näher kennenlernen. Beim Erlernen einer Sprache verstehen sie die Sprache vom Kontext und erweitern sie durch Anwendung kulturelle Ausdrücken von Gedanken.

- Sprachregel entwickelt sich das Baumaterial der Sprache.

Die Lernenden können sich Wortschatz, Wendungen und Strukturen der Sprache, Aussprache, Regel der Orthografie und Grammatik in diesem Bereich als Sprachmittel

entwickeln. Wenn man diese Perspektive - die Verwertung der Deutschkenntnisse im eigenen Land für die curriculare Planung des Deutschunterrichts berücksichtigen wollte, müsste man angeführten Rollen, die in der Fremdsprache zu meistern sind. z.B. Nicht die Rolle "Kunde" aktiv zu beherrschen, sondern die Rolle „Verkäufer“, nicht die Rolle „Gast“, sondern "Kellner" usw. Diese sind für den aktiv-mündlichen Sprachgebrauch, für die Auswahl der Themen und auch für die Auswahl der Sprechakte. Also Hauptziel eines kommunikativ- pragmatisch orientierten Deutschunterrichts ist nicht die Vermittlung von sprachlichen Kenntnissen, sondern die Entwicklung von fremdsprachlichem Können, d.h. von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben in der Fremdsprache).

Ein multikulturell orientierter Fremdsprachenunterricht muss ein didaktisches Konzept entwickeln, indem er zum Vergleichen der eigenen Welt mit der Zielsprachenländer und Nachdenken, was die fremde Welt als fremd auszeichnet, was an ihnen interessant und attraktiv, aber auch missverständlich und unverständlich sein kann.

Literatur:

1. Neuner G., Hans H. Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Berlin: Langenscheidt, 2002, 200 S.
2. Bimmel P., Kast B., Neuner G. Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkslektionen. München: Langenscheidt, 176 S.
3. H.W. Huneke, W. Steinig. Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010, 306 s.
4. Schatz H. Fertigkeit Sprechen. Kassel: Langenscheidt, 2001, 228 S.
5. Hermann F. König. Grammatik lehren und lernen. Kassel: Langenscheidt, 2003, 160 S.
6. Kast B. Fertigkeit Schreiben. München: Langenscheidt, 1999, 140 S.
7. Ehlers S. Lesen als Verstehen. Kassel: Langenscheidt, 1992, 112 S.
8. Albers, H. G., Bolton, S. Testen und Prüfen in der Grundstufe. München: Langenscheidt, 1995, 200 S.
9. Dahlhaus B. Fertigkeit Hören. München: Langenscheidt, 1994, 192 S.
10. Kleppin K. Fehler und Fehlerkorrektur. München: Langenscheidt, 1998, 152 S.
11. I.D. Salistra, Methodik des neusprachlichen Unterrichts, Berlin. 1962
12. Kilp E. Spiele für den Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Stauffenburg, 2003, 138 S.
13. Schwerdtfeger I.C. Gruppenarbeit und innere Differenzierung. München: Langenscheidt, 1998, 221 S.
14. Prange L. Sprechspiele. München: Max Hüber Verlag, 2001, 104 S.
15. Reiner B. Probleme der Wortschatzarbeit. München: Langenscheidt, 2003, 192 S.
16. Roche J. Fremdsprachenerwerb/Fremdsprachendidaktik. Tübingen: A. Franke Verlag, 2008, 286 S.
17. Garibova M.N. Methodik des Deutschunterrichts auf der Unterstufe. Programm der deutschen Fakultät. Baku; Mütərcim, 2017, 21 S.

XÜLASƏ

Xarici dillərin kommunikativ-pragmatik yönümlü yanaşma ilə tədrisi günümüzün aktual problemlərindən birinə çevrilmişdir. Kommunikativ- pragmatik vərdişlərin aşılınması problemləri məhz məqalənin qarşıya qoyduğu məqsəddir. Məlumdurki, sosial mühitdə baş verən hadisələrə hər bir insan öz münasibətini bildirir və sosial ünsiyyətdə

yaranan əlaqələr hər hansı bir məqsədə nail olduğunu ifadə edir. Qarşılıqlı ünsiyyət prosesində yaranan kommunikasiya müxtəlif mədəniyyətlərə aid ola bilər və ünsiyyət zamanı fərqli mədəniyyətlərə görə anlam da fərqli ola bilər. Ünsiyyətdə iştirak edən tərəflər ünsiyyət prosesində kommunikativ məqsədə nail olmaq üçün sosial qaydalara nəzarət etməli və əməkdaşlıq şəraitində bu prosesi həyata keçirməlidir. Xarici dillərin kommunikativ-praqmatik yönümdə inkişaf etdirilməsində məna və formanın dilin mədəniyyəti ilə əlaqəli şəkildə öyrənilməsinə xüsusi əhəmiyyət verilməlidir. Xarici dillərin mənimsəməsi prosesində ən səmərəli yol mühüm praqmatik vərdislərə yiyələnməklə tələbələrin üzləşdikləri çətinliklər və uğursuzluqların qarşısını almaq olar. Həmçinin, tələbələrin müxtəlif situasiyalarda ünsiyyət qurmaq səriştəsini inkişaf etdirmək üçün dərslər prosesində bu gün kommunikativ-praqmatik tədrisi tətbiq etməklə məqsədimizə nail ola bilərik.

SUMMARY

Communicative-pragmatic approach is one of the crucial issues in language teaching. Some problems of communicative-pragmatic skills formation are considered in the article. It is known that any person expresses his/her attitude to events happening in a society. As the process of communication derives from different cultures it can lead to misunderstanding. So it is important to take into account the connections between content, form and linguistic cultural awareness in Foreign Language Teaching.

МƏQALƏLƏR

СТАТЬИ

проф. В.В. БОРИСОВА

Бакинский государственный педагогический университет

им.М. Акмуллы, г. Уфа

**ПЕРВЕРСИЯ ФРАНЦУЗСКОЙ ПОГОВОРКИ
В ТВОРЧЕСТВЕ Ф.М. ДОСТОЕВСКОГО**

Аннотация: В статье раскрывается трансформация знаменитой крылатой фразы «Grattez le russe, et vous verrez le tartare» в «Дневнике писателя» и романе «Подросток» Ф.М. Достоевского; показывается ее аксиологическая перверсия, в результате которой появилась новая, тринитарная формула определения национально-культурной сущности России, предвосхитившая искания евразийцев.

Ключевые слова: Россия, Европа, Азия, Ф.М. Достоевский, «Дневник писателя», роман «Подросток».

Key words: Russia, Europe, Asia, F.M. Dostoevsky, «A Writer's Diary», novel «The Adolescent».

«Grattez le russe, et vous verrez le tartare» («Поскоблите русского, и вы увидите татарина») – это крылатое выражение, прилетевшее из Франции, приписывалось разным историческим лицам: принцу де Линю, графу Жозефу де Местру, маркизу Астольфу де Кюстину, Наполеону I, с европейским снобизмом выразившим свое отношение к России.

Принц Шарль Жозеф де Линь (1735-1814) был австрийским фельдмаршалом и дипломатом, в 1782 году император Иосиф II послал его с важными поручениями к Екатерине II. В России он оставался довольно долго, во время русско-турецкой войны 1787-1791 гг. находился при армии Потемкина, участвовал в осаде и взятии Очакова, завоевал дружбу как графа-фаворита, так и самой императрицы. Принц оставил после себя многочисленные сочинения, выборку из которых опубликовала в 1809 году А.-Л.-Ж. де Сталь под заглавием «Lettres et pensees du prince de Ligne».

На русский язык они были переведены и изданы практически сразу же в 1810 году, обретя большую популярность в высшем свете.

Другим автором крылатой фразы считается граф Жозеф де Местр (1753-1821), знаменитый философ, писатель, политический деятель, враг Французской революции и Наполеона. Он провел в России 14 лет, с 1803 по 1817 год, в качестве полномочного министра-посланника сардинского короля при дворе Александра I, при котором произошло его удивительное возвышение: на некоторое время он заменил для русского императора М.М. Сперанского, став с 17 марта 1812 года его личным секретарем. Царь даже подкрепил свое приглашение савойца на русскую службу тем, что выдал ему огромную сумму в двадцать тысяч рублей для подготовки и проведения своих замыслов. Правда, пребывание Жозефа де Местра в статусе личного секретаря государя не продлилось более четырех месяцев. В России он написал свои основные сочинения, в том числе знаменитые «Санкт-Петербургские вечера» (*Les soirées de Saint-Petersbourg, ou le gouvernement temporel de la providence*, 1821).

Это записки иностранца о тогдашней России, написанные в форме диалога с русскими собеседниками, в том числе, с П.Я. Чаадаевым, который, однако, в отличие от французского графа соединял возмущение родиной с любовью к ней. Здесь он проявил солидарность с А.С. Пушкиным, сказавшим: «Я презираю свое Отечество с головы до ног, но если с этим соглашаются иностранцы, мне становится очень обидно».

Жозеф де Местр смотрел на Россию как на варварскую страну, нуждающуюся в просвещении, и стремился утвердить в ней орден иезуитов. Известно, что под его влиянием несколько русских аристократок перешли в католичество. Дикость России граф объяснял тем, что она, как наследница Византии, совершила, по его мнению, великий грех – отпадение от католицизма. С особой обстоятельностью он писал о культурной незрелости, чужеродности России по отношению к Западу: «Это не Европа, или, по крайней мере, это азиатская раса, оказавшаяся в Европе» [1, 224].

Легендарным образом фраза «*Grattez le russe, et vous verrez le tartare*» приписывается и Наполеону I, но документально она не подтверждается.

Наиболее вероятным источником французской цитаты может считаться знаменитое сочинение маркиза Астольфа де Кюстина «Россия в 1839 году» («*La Russie en 1839*»). Вот как в ней характеризуются русские: «Ведь немногим больше ста лет тому назад они были настоящими татарами. И под внешним лоском европейской элегантности большинство этих выскочек цивилизаций сохранило медвежью шкуру – они лишь надели ее мехом внутрь. Но достаточно их чуть-чуть поскрести – и вы увидите, как шерсть вылезает наружу и топорщится» [2, 105].

Русский перевод не передает каламбурную переключку омофонов «*barbare*» и «*tartare*», которой воспользовался французский автор, признанный остро слов в европейских и русских салонах. По сути он говорил о том, что под тонкой оболочкой напускной культуры в русских по-прежнему скрываются дикари, варвары, поскольку в русских людях много татарской крови от предков.

Эта культурно-историческая подоплека игры слов А. де Кюстина связана с историей Византии, в которой, как в кипящем евразийском котле, оказались и вар-

вары, и римляне. Европейцы, считая себя культурными наследниками именно «ромеев», дистанцировались от варваров-азиатов. Евразийскую природу Византии унаследовала только Россия, в истории которой «азиатский» компонент присутствовал изначально. Свидетельство тому – тюркские корни многих русских фамилий.

Европейцы не случайно называли «москвитов» татарами. На карте XVIII века, изготовленной в Амстердаме, огромная территория восточнее Волги была обозначена крупными буквами как Grande Tartarie, т.е. Великая Тартария. Внутри Grande Tartarie указана, например, Московская Тартария (Tartarie в Moscovite), охватывавшая значительную часть Сибири. При этом tatar, tartar переводилось именно как «варвар».

Так в XIX веке отождествление «татар» с варварами приобрело пренебрежительный культурно-исторический смысл, а его негативная аксиология явилась закономерным отражением европоцентризма, который в XIX веке еще не был преодолен.

Значительный вклад в разрушение этой стереотипной формулы внес Ф.М. Достоевский. Крылатую фразу «Поскреби русского – найдешь татарина» он неоднократно цитировал, в частности, в «Дневнике писателя» и в романе «Подросток». Свою статью 1877 года «Мы в Европе лишь стрюцкие» он начинает в чрезвычайно полемическом тоне: «Не хотели европейцы нас почесть за своих ни за что, ни за какие жертвы и ни в каком случае: Grattez, дескать, le russe et vous verrez le tartare, и так и доселе. Мы у них в пословицу вошли» [6, 22]. Знаменитую фразу русский писатель не случайно именует пословицей, тем самым подтверждая ее «крылатое» происхождение. Очевидна в данном случае его прямая полемика с Жозефом де Местром, который назвал россиян азиатами и варварами, оказавшимися в Европе.

Этот европоцентристский взгляд поначалу беспощадно критикуется на страницах «Дневника писателя»: «...европейцы... не признают нас принадлежащими к цивилизации. Они видят в нас скорее варваров, шатающихся по Европе...» [5, 38]. Обида и сознание несправедливого унижения русских европейцами прорывается у Достоевского не раз: «...мы всего более боимся, что Европа не поймет нас и по-прежнему, по-всегдашнему, встретит нас высокомерием, презрением и мечом своим, все еще как диких варваров, недостойных говорить перед нею» [6, 198].

Однако затем традиционное представление о русских как варварах-азиатах у Достоевского трансформируется. В его дальнейшем словоупотреблении смысл поговорки принципиальным образом меняется: с негативного на позитивный. В «Дневнике писателя» за 1881 год он, пытаясь образумить наиболее ретивых западников-либералов, рассуждает о том, что Россия находится не в одной только Европе, но и в Азии, а русский человек не только европеец, но и азиат. Парадоксальным образом он утверждает, что в «Азии, может быть, еще больше наших надежд, чем в Европе. Мало того: в грядущих судьбах наших, может быть, Азия-то и есть наш главный исход!...» [7, 33].

Признание важнейшего значения Азии для России стало в последний год для Достоевского аксиомой. Отсюда – призыв «оздоровить» взгляд России на Азию, освободиться от стыда, что русских назовут азиатами. По мнению писателя, это ложный стыд, который возникает или по невежеству, или из лакейства перед Европой.

Не призывая отвернуться от окна в Европу, он подчеркивает, что Азия может стать исходом для России в будущем. Со страстью Достоевский пишет, что если бы совершилось у нас хоть отчасти усвоение этой идеи, то «корень» национальной жизни был бы тогда оздоровлен. «Азия, азиатская наша Россия, ведь это тоже наш большой корень, который не то что освежить, а совсем воскресить и пересоздать надо! Принцип, новый принцип, новый взгляд на дело вот что необходимо!..» [7, 36].

Этот «новый взгляд» проявился в широкой почвеннической историософии писателя, в которой исчезло традиционное противопоставление Европы и Азии. Достоевский соединил их, сказав, что «Европа, страна святых чудес, необходима для России: она такая же мать России, как и Азия» (27, 36). В «Дневнике писателя» за март 1876 года подчеркнута: «...нам от Европы никак нельзя отказаться. Европа нам второе отечество, – я первый страстно исповедую это и всегда исповедовал. Европа нам *почти* так же *всем* дорога, как Россия; в ней все Афетово племя, а наша идея – объединение всех наций этого племени, и даже дальше, гораздо дальше, до Сима и Хама» [6, 23]. Так Достоевский обозначил возвращение к библейскому единству человеческого рода как мессианскую цель России.

Эта идея сводилась им к утверждению великой роли самой России как для Европы, так и для Азии. И опять, трансформируя стереотипное представление, он отмечает, что не Россия слишком плоха и не доросла до Европы, напротив, она слишком велика для Европы, поскольку несет в себе всечеловеческую идею.

Понимая, что Европа еще не готова воспринять мессианское предназначение России, Достоевский призывает совершить принципиально новый геополитический и культурный поворот – в Азию, в которой, на его взгляд, заключено много надежд и возможностей. Исходя из этого, он пишет, что поворот, который развернет Россию к Азии, даст возможность отказаться от копирования европейских идеологем и обратиться к поиску своей идентичности, к выработке собственного целостного самосознания. Так оформилась другая грань позиции Достоевского, противоположная «русскому европеизму» – положительная интерпретация азиатского начала в русской природе.

В черновых вариантах писателя четко прослеживается развитие этой новой идеи: «наш поворот в Азию был бы нам страшно здоров – уже одно то, что отвернемся на миг от Европы...А все от первоначальной идеи, засевшей нам в голову, что мы только Европа, а не Азия [о вовсе не Азия!] А между тем [Азия вед<ь>] мы Азия – да, Азия!» [7, 247-248].

Таким образом, благодаря Достоевскому была произведена принципиальная перверсия укоренившегося в европейском сознании культурного стереотипа. Под пером писателя он наполнился новым, позитивным смыслом, расширился и контекст его словоупотребления. На смену бинарной формуле, долгое время определявшей сущность России, Достоевский выдвинул тринитарную формулу, в которой помимо собственно русского и европейского начал присутствует и третье, не менее существенное «азиатское» начало. О нем автор «Дневника писателя» вполне определенно высказался в конце жизни: «Россия не в одной только Европе, но и в Азии; потому что русский не только европеец, но и азиат» [7, 33].

Интерес писателя к «татарскому», «азиатскому корню» в генеалогии русского человека не был случайным. Известно, что предком Достоевских был татарский

князь Арслан-Челеби-Мурза, перешедший на русскую службу в самом конце XIV века. Сын Арслана носил прозвище Широкий Рот, поэтому его потомки, русские бояре, носили фамилию Иртищевы (по-татарски Эре теш), потом – Ртищевы и спокойно жили и служили под этими фамилиями до момента, когда боярин Даниил Ртищев получил от князя Федора Ярославича, княжившего на белорусских землях, жалованную грамоту на имение Достоево.

Поводов стыдиться своей родословной у Достоевского не было. В этом свете формулировка «*Grattez le russe, et vous verrez le tartare*» («Поскоблите русского, и вы увидите татарина») приобретает в отношении самого писателя очень личный смысл, хотя, конечно, используя ее, он имел в виду более общий, национально-культурный аспект, который показателен и для романа «Подросток».

В его структуру французская поговорка входит через слово адресата Аркадия Долгорукого, его бывшего воспитателя Николая Семеновича. По мнению Подростка, он «бесспорно умный человек». Именно в его рассуждениях Аркадий находит «некоторый общий взгляд и как бы нечто разъяснительное». К тому же Николая Семеновича можно считать «alter ego» автора. Не случайно герой педалирует: «Если бы я был русским романистом и имел талант...». Дальше у него идет «философия», вполне близкая «Дневнику писателя» той поры, когда Достоевский мечтал о воцарении «порядка» в России: «Хоть что-нибудь наконец построенное, а не вечная эта ломка, не летающие повсюду щепки, не мусор и сор, из которых вот уже двести лет все ничего не выходит. Не обвините в славянофильстве; это – я лишь так, от мизантропии, ибо тяжело на сердце!» [4, 320]. Этот крик души – вполне в духе самого Достоевского.

Европейский ярлык Николай Семенович прикладывает к «бесчисленному сброду» русских в Европе, среди которых «истинных либералов, истинных и великодушных друзей человечества <...> не так много...» [4, 454]. К ним он относит прежде всего Андрея Петровича Версилового, остающегося патриотом России, но способного отрицать и критиковать ее «по примеру множества русских европейских цивилизаторов петербургского периода русской истории» [4, 455]. Имеется в виду тип «русского европейца», который становится «наиболее русским именно лишь тогда, когда он наиболее европеец» [4, 377].

В романе идет речь о двух вариациях этого типа – мнимом и истинном. С одной стороны, это русский-варвар, «шатающийся по Европе», с другой – по-европейски окультуренный русский с «татарскими» корнями. Именно его Достоевский представляет как «тип всемирного боления за всех», который, с одной стороны, испытывает тоску по Европе; с другой – сознает недостаточность своего европейства, нуждающегося в восполнении «азиатским» началом.

Прообразом такого «полного», или восполненного русского типа в романе является сам главный герой-подросток. Д.С. Мережковский в свое время проницательно заметил, что в нем представлен тот «новый тип», который ищет «не только наполеоновского, западно-европейского «уединения и могущества», но и русского, родного, самого древнего и самого нового, будущего «благолепия» [4, 487].

Развитием этой мысли является высказанное современным достоевсковедом суждение о двух «духовных отцах» Аркадия Долгорукого – старце Макаре Ивановиче и Версиллове [1,4]. Думается, что такое метафорическое определение родите-

лей подростка, олицетворяющего молодую Россию, имеет глубокий смысл и может быть экстраполировано и на саму Россию, у которой две матери: «Европа <...> такая же мать России, как и Азия» [7, 36].

По достоинству усилия автора «пятикнижия» были оценены в XX веке русскими евразийцами. Предвидя их появление, Достоевский пророчески сказал: «...авось прочтет кто-нибудь из подростков, из юного поколения...» [6, 23].

Литература

1. Касаткина Т.А. Роман Ф.М.Достоевского «Подросток»: Идея автора в повествовании //Три века русской литературы. Актуальные аспекты изучения. Вып.3. – М. – Иркутск, 2003. – С. 3-13.
2. Кюстин, Астольф. Россия в 1839 году. В 2 т. Т.2. – М., 1996.
3. Местр, Ж. Письма в Сардинию // Русский архив, 1912, № 2.
4. Достоевский Ф.М. Полн. собр.соч. в 30 тт. Т.13. – Л.: Наука, 1975.
5. Достоевский Ф.М. Полн. собр.соч. в 30 тт. Т. 23. – Л.: Наука, 1981.
6. Достоевский Ф.М. Полн. собр.соч. в 30 тт. Т. 25. – Л.: Наука, 1983.
7. Достоевский Ф.М. Полн. собр.соч. в 30 тт. Т. 27. – Л.: Наука, 1984.

SUMMARY

«Grattez le russe, et vous verrez le tartare» («Scrape the Russian and you will see the Tatar») is the catch phrase, popular in the 19 century. Its scornful cultural-historical meaning was associated with the identification of «the Tatars», «the Asians» with the barbarians. Significant contribution to the stereotyped formula rupture was made by F.M. Dostoevsky. From strong criticism of the europocentric view of Russia, he came over to its transformation into a positive interpretation of the «Asian» origin of the Russian nature, along with the «European». As a result, the writer has developed a new, trinitarian, basically Eurasian formula of determination of national-cultural essence of Russia, in which, besides the Russian and the European origin there is a third, equally significant «Asian» origin. At the end of life the author of «A Writer's Diary» quite clearly expressed his opinion regarding this matter: «Europe <...> is the mother of Russia, just as Asia».

к.ф.н., доцент Л.Ф. АБУБАКИРОВА
*Башкирский государственный педагогический университет
им. М. Акмуллы, г. Уфа*

К ВОПРОСАМ ОГУЗО-БАШКИРСКИХ ОТНОШЕНИЙ

Açar sözlər: Başqırd, Oğuz, dilin tarixi

Ключевые слова: Башкиры, Огузы, история языка

Key Words: the Bashkir, the Oghuz, the history of the languages'

Современные башкирский и азербайджанский языки имеют ярко выраженные черты сходства в области звукового состава, грамматического строя и лексики. Эти сходства, несомненно, - проявление их взаимного родства. Для постановки вопроса об истории взаимоотношений башкирского языка и огузской группы тюркских языков необходимо обратиться к синхронному изучению их лингвистического и исторического развития на протяжении нескольких веков. Поскольку и предки башкир, и предки туркмен, азербайджанцев, турков, гагаузов – носителей огузских языков, наряду с другими тюркоязычными племенами, тяготели к одним и тем же политическим, культурным и иным историческим образованиям, постольку можно предположить наличие и сохранение в их языках каких-то общих элементов, регулярных соответствий, закрепленных совместной практикой длительного или постоянного территориального, социально-экономического, духовного и этнического контактирования, в свою очередь, поддержанного материальной близостью основных структурно-типологических характеристик данных языков.

Большая группа имен с компонентом *күрт* - *бүре* «волк» (Башкорт, Башбүре, Бүребай, Накмар бүреһе «Сакмарский волк») в башкирском и огузских языках (Гүрт, Атакүрт, Бакүрт, Акүрт, Күрти свидетельствует об активных огузско-печенежско-башкирских историко-культурных, возможно, и этнических, связях в прошлом. Собственно поэтому в этнониме башкир, вышедших из среды огузских племен, отразилось имя *бүре* «волк». Народная этимология слова *башкорт* – главный волк (*baş* + *kurt*). В языках огузских групп – турецком, азербайджанском, туркменском – слово *qurt*, *gurt*, *kurt* означает также «волк».

Интересная точка зрения по поводу происхождения этого слова высказал Олжас Сулейманов в работе «Язык письма. Взгляд в доисторию – о происхождении письменности и языка малого человечества». По его мнению, в сложном *kaskur* – волк скрылся умлаутный вариант **kas-kir* > **kas-kur*/. Первая часть восходит к **as* – высший, главный. С губным протезом – *was* > **bas** – голова, глава, главный (общетюрк.). Казахи подразделяли волков на обычных (*büri*, *böri*) > **bürik*; *pärik*, *parük* (в Европе головной убор из искусственных волос – парик, перук) и «главных»

(*kaskyr*). На юге Казахстана есть священная гора Кас-курт. Возможно, на этой возвышенности в домусульманские времена совершались ритуальные действия в честь высшего Волка [Сулейманов 21]. Эти определения тотемов были и титульными именами, становившимися этнонимами. Аспарух (*as-pärük*) (первый хан балканских болгар) соответствует титульному имени Баш-курт – «Главный волк».

Антропоним «башкорт» распространен по всей Евразии. В форме «Башкорт», «Башкортбай» встречается у узбеков. Бүрихан – у сибирских тюрков. Это имя носил известный турецкий писатель Башкурт Жеут Фехми (1905-1971). Русские летописи XI в. сообщают о половецком хане Башкърт. К XIII-XIV относится имя мамлюка Башгирда, который «имел пристрастие к арабскому языку» [Булатов 2, 320]. На сегодняшний день этноним «башкорт» среди других тюркских имён, имеющих живых носителей, является одним из самых древних. Исчезли соплеменники башкир: кёк-тюрки, огузы, тюргеши, кимаки, хазары, волжские булгары, печенеги.

Башкирский историк Р.Г. Кузеев, который связывает происхождение башкир с огузо-печенежской средой, выделяет три основных этапа башкиро-угорского взаимодействия. Первый этап был связан с историей древнебашкирских племён до их прихода в Волго-Уральский регион, которая «протекала в тесном контакте и при этническом смешении с тюркскими, сако-массагетскими, сармато-аланскими и угорскими племенами Приаралья и присырдарьинских степей» [Кузеев 14, 178]. Здесь «во второй половине I тыс.н.э. произошло смешение части угров в тюркской среде, в частности в составе предков башкир» [Кузеев 15, 204]. Второй этап связан с взаимодействием башкир и мадьяр на Южном Урале. «... в X в. началось активное взаимодействие двух компонентов – древнебашкирского компонента и булгаро-мадьярского компонента, – причём превалирование, доминирование древнебашкирского компонента было абсолютно ясным. Булгаро-мадьярский компонент постепенно ассимилировался, но эта ассимиляция затянулась до XV столетия» [Антонов 1, 129]. Третий этап башкиро-угорского взаимодействия связан «с продвижением башкир на север, где они в XVI – XVII вв. ассимилировали часть вогулов и остяков (хантов и манси) [Кузеев 15, 237, 488]. Отсюда: «Угорское наследие этногенеза башкир выразилось в этнонимах «иштякского» и «булгаро-мадьярского круга», а также в некоторых чертах материальной культуры, антропологического типа и языка главным образом восточных башкир, что объясняется их соседством и длительным общением с уграми Западной Сибири» [Антонов 1, 131].

В этой связи представляет особый интерес высказанное известным тюркологом Н.И.Егоровым предположение об огузской основе древнебашкирского языка, который подвергался в ходе исторического развития неоднократной кыпчакизации (общие черты с огузскими: употребление слов с начальным **й-** (вместо кыпчакского **ж** в казанском): *йегет*, *елэк*, *йәмле*; наличие слов с начальным **д-**: *далан*, *дебет*, *дүңгәләк*; общность демского и других говоров башкирского языка с туркменским языком по звукам **з, җ**). Огузский «след» в башкирском языке – частое озвончение **к** в **г** (напр., *кыз геше*), историческое ослабление **т** и др.

Особый интерес у лингвистов вызывает и зонально ограниченная и присущая не всем тюркским языкам форма будущего времени на *-(a) чаг* (основа глагола + показатель *-ачак* // *-әчәк* (башк. *-асак* // *-әсәк*). Она распространена главным образом в языках южного ареала – узбекском, уйгурском, ногайском, кумыкском, каракалпакском, азербайджанском, турецком, гагаузском, туркменском [Гаджиева 6, 193],

в тюркских диалектах Ирана (Кашкайский, Сонкорский, Айналла и др.) и Афганистана (Афшарский), тогда как в некоторых кыпчакских языках она отсутствует.

В современном башкирском языке, как и в азербайджанском, турецком, гагаузском и других языках огузской группы, форма на *-сак* наряду с формой на *-ыр* широко распространена во всех речевых стилях. Ср. башк.: *Шунан, минең алты бүртә бейәмде кайза иттең тип, батиша һинең башыңды кыркасак, - тигән.* (Башк. народные сказки). *Мунжак та үз дошмандары булган татарзар (йәғни нугайзар) менән башкорттарзың Кырым хандары менән хәбәрләшеүен асыклап, батишага хәбәр итәсәген белдергән* [Вәлиди 4, 47]. *...Әсәйемә хат яздым. Кисергән ауырлыктарзы аңлаттым, барыбер укыясакмын, шуның өсөн барыһына ла түзәсәкмен, тинем.* [Вәлиди 5, 69]. *«...Ни эшләргә миңә хәзер? – тине ул эстән, үз-үзенә һорау куйы, - заводка китергә тура киләсәк, албиттә...».* [Кейекбаев 13, 321].

Примеры из азербайджанского и турецкого языков: *Бу күн сон сөзүнү дејә-чәкдир* (азерб.). – «Сегодня он скажет свое последнее слово».

Sonra Türk gençliği bunu İstanbul'a giren yabancılara anlatasaktl [23, 24].

İki sene daha böyle giderse malml nl satabileceğim, ne de kiracl bulacağım [Seçme Hikayeler 24, 17].

Показатель *-чак* активно употребляется и в туркменских диалектах, но без указания на действующее лицо: *Эй, бәйбә, муны сатчакмы?* – «Эй старик, продашь ли ты ее?». Редкий тип будущего определенного времени - фонетический вариант – *сак* представлен в ногайском языке в форме *-айак*: *барайак* «он пойдет».

Как отмечает Н.З. Гаджиева, источник возникновения будущего времени на *-чак/-чаг* был где-то на юге.

Вполне вероятно, что тождество показателей будущего определённого времени в современных огузских и некоторых кыпчакских языках, в том числе и в башкирском, указывает на родство языков-диалектов, восходящих к одному общему источнику.

Если учесть, что формы определённого будущего на *-чак* нет в литературном казахском, диалектах казанских татар¹, ее нет в чувашском, хакасском, тувинском языках [Гаджиева 6, 185] и, наоборот, эта форма активно употребляется во всех стилях речи башкир, то можно предположить, что форма будущего определённого времени на *-чак* – печенежско-огузско-булгарский суперстрат, который имеет зональный характер, и присущ тем диалектам современных башкир, которые имели более тесный контакт с носителями древнебулгарского языка.

Сохранение этого и других зональных языковых элементов в башкирском, азербайджанском, турецком и некоторых других тюркских языках можно объяснить изолированностью территориальных групп огузов и печенегов. В исторической литературе сообщается, что огузы и печенеги продолжали устойчиво сохра-

¹ «Будущее на *-ачак* не характерно для татарских диалектов. В заказанских говорах оно также не имеет широкого употребления; его можно наблюдать лишь в речи интеллигенции и представителей молодого поколения, владеющих литературным языком. В речи же более старшего поколения форма на *-ачак* редкое явление, в ней трудно наблюдать полную парадигму спряжения этой формы» (Бурганова Н. Б. О временных формах глаголов изъявительного наклонения в заказанских говорах. Материалы по татарской диалектологии. Вып. 3. - Казань, 1974. - С. 7).

нять свое этнокультурное своеобразие, не смешиваясь ни территориально, ни этнически.

В настоящее время в регионе известны более 40 огузских захоронений X-XI вв. Эти памятники сосредоточены в основном на юге современной Оренбургской области (Увак, Кумакский), Актюбинской области Респ.Казахстан (Болгарка I), Уральской области (на горе Сантас, Кара Су I) и др. Границы расселения печенегов (кангары, баджинаки, , баджгарды) очерчивали на севере Оренбургской области (Колычевские курганы, курганы на Алебастровой горе) .

Оренбургский историк Л.И. Футорянский считает, что «...появление в Приуралье тюрко-башкирских племен связано с движением в середине I тыс. н.э. печенегов (объединение тюркских и сарматских племен). Восточное крыло печенежского объединения в Приуралье и Прикаспии как раз и составляли племена под общим названием "башкорт" [История Оренбуржья 10, 23]. В казахской истории читаем следующее: «Кочевавшие вдоль левого берега Яика и Идиля огузские племена граничили с башкирами, буртасами» [Қазақ ССР тарихы 11, 371]. Махмуд Кашгари (XI в.) упоминает печенегов среди огузских родов и отмечает сходные черты печенежского языка с языком булгар и сувар. Н.А. Баскаков включает печенежский язык в огузско-булгарскую подгруппу огузской группы тюркских языков. Примечателен тот факт, что даже русский этноним башкорт Д. М. Данлоп возводит к формам *beshgur*, *bashgur*, то есть «пять племён, пять угров». Так как *sh* в современном языке, соответствует *L(l)* в булгарском, следовательно, по мнению Данлопа, этнонимы *башкорп* (*bashgur*) и *булгар* (*bulgar*) эквивалентны [Dunlop 10].

Тесные этнические взаимоотношения связывали башкирские племена с огузами, кочевые волны которых шли из южной Сибири на запад в течение VII-X вв. по долинам Сырдарьи, Эмбы, Яика.

Общим литературным памятником этого периода является «Огузнаме», «Книга деде Курукт». П.И. Рычков в «Истории Оренбургской» (1730-1750, Оренбург, 1896) пишет, что Огуз-хан был предводителем скифов и монголов. Среди башкир была найдена генеалогическая таблица монгольского рода, где говорится о том, что Огуз-хан был сыном Кара-хана. Но там есть интересная деталь: у Кара-хана был сын и звали его Башкорт. Согласно этому шежере, Огуз-хан и Кара-хан были современниками и двоюродными братьями.

Культурно-языковая, этническая близость носителей башкирского и азербайджанского языков запечатлены в литературных памятниках «Огузнаме» и «Китаби дада Кургут». Отдельные фрагменты и сюжетные мотивы «Огузнаме» сохранились в башкирском фольклоре и письменной литературе. У башкир, казахов Курукт-ата выполнял функцию бағыусы – кам. Ч. Валиханов назвал его кам-шаман. А. Диваев во второй половине XIX в. записал у казахов слова-заговоры, подтверждающие, что Куркут ата был шаманом, прорицателем.

Таким образом, языковые, исторические, археологические и литературные материалы башкирского и азербайджанского языков дают возможность для восстановления этапов общей истории и позволяют проследить развитие их из единого источника.

Литература

1. Антонов И.В. Башкиры в эпоху средневековья (очерки этнической и политической истории). – Уфа: ИП Галиуллин Д.А., 2012.
2. Булатов А. Восточные средневековые авторы о башкирах //Археология и этнография Башкирии. Т. IV, Уфа, 1971.

3. Бурганова Н. Б. О временных формах глаголов изъявительного наклонения в заказанских говорах. Материалы по татарской диалектологии. Вып. 3. – Казань, 1974.
4. Вәлиди Туған Ә. Башкорттардың тарихы. – Өфө: Китап, 1994.
5. Вәлиди Туған Ә. Хәтирәләр. – Өфө: Китап, 1996.
6. Гаджиева Н.З. Основные пути развития синтаксической структуры тюркских языков. – М.: Наука, 1973.
7. Грамматика ойротского языка. – М., 1940.
8. Грамматика современного монгольского языка. Фонетика и морфология. – М., 1951.
9. Dunlop D. M. The History of the Jewish Khazars. — Princeton, 1954. 34
//(<http://ru.wikipedia.org/wiki/Башкиры> 3, 17 сентября 2013).
10. История Оренбуржья. Учебное пособие./ Под редакцией проф. Футорянского Л.И. – Оренбург, 1996.
11. Қазақ ССР тарихы. – Алматы, 1980. – Т.1.
12. Кейкбаев Ж. Туғандар һәм таныштар. – Өфө, 1991.
13. Кононов А. Н. О происхождении –ачак // Тюркские этимологии. Ученые записки ЛГУ. Серия востоковедческих наук. – № 179. Вып. 5. Л., 1954.
14. Кузеев Р.Г. Историческая этнография башкирского народа. – Уфа, 1978.
15. Кузеев Р.Г. Происхождение башкирского народа: этнический состав, история расселения. – М., 1974.
16. Миржанова С.Ф. О древних этноязыковых связях башкир и венгров // Советская тюркология, 1981. – № 1.
17. Нигматуллин М. М. Огузский пласт в татарском языке // Языки, духовная культура и история тюрков: традиции и современность. Казань, 1992. – Т.1.
18. Серебренников Б. А. Система времен татарского глагола. – Казань, 1963.
19. Современный татарский литературный язык. – М., 1969.
20. Сравнительно-историческая грамматика тюркских языков. – М.: Наука, 1986.
21. Сулейманов О. Язык письма. Взгляд в доисторию – о происхождении письменности и языка малого человечества. - Алматы-Рим, 1998.
22. Тумашева Д. Г. Хәзерге татар әдәби теле морфологиясе. – Казан, 1964.
23. Halide Edib – Adivar, Ateşten Gömlek, Atlas Kitabevi. Sayfa,24
24. Seçme Hikayeler II, Milli eğitim basımevi, İstanbul,1985, sayfa.17.

SUMMARU

The Contemporary Bashkir language appears to have quite a lot in common with the Oghuz subgroup of the Turkic language family. Undeniably, these common traits can be treated as a proof of the common ancestry of their respective peoples. This claim can also be supported by the fact that the ancestors of the modern Bashkirs, Azerbaijanis, Turks, Turkmens etc. All have gone through a similar history of development in terms of states and cultures. A prominent Bashkir historian R. Kuzeyev as well as such scientists as N. Yegorov state that the Bashkirs initially were an Oghuz tribe. However, subsequently these tribes fell under the influence Kypchaks. In order to dwell upon the issue more profoundly, one would need to explore the history of the respective languages' development.

доцент К. А. УМУДОВА
Бакинский славянский университет

РОМАН «АННА КАРЕНИНА» Л.Н. ТОЛСТОГО В КОНТЕКСТЕ ХРИСТИАНСКОЙ ЭТИКИ

Аннотация: Статья посвящена исследованию романа Л.Н. Толстого «Анна Каренина» в аспекте религиозно-этических проблем, оценке характеров в процессе поисков ответа на вопрос об истинной любви. В статье проанализированы основы толстовской концепции человека в романе «Анна Каренина». Идейно-структурная особенность романа определяется наличием в нем двух основных героев. Анна жертвует собственной жизнью во имя любви-страсти, что, по интенции автора, оценивается как отказ героини от духовного порыва, божественного откровения, за что, собственно, и постигла ее месть Всевышнего. А Левин приходит к осознанию существования Бога путем нравственного усовершенствования, расширения своего сознания до пределов вечного и бесконечного, пока в духовном пространстве его бытия не соединяется со всеми, с другими, с миром. Это соборное сопряжение героя с народом, с крестьянами озарено особым духовным светом и связано с божественным, духовным началом. Именно это чувство позволяет герою снять все свои внутренние противоречия. Развитие характера каждого из героев занимает важное место в авторской концепции картины мира и человека. Как показано в статье, в своем романе Толстой утверждает за человеком способность приобретать знание истины только в духовном опыте, неотделимом от соборного сознания русского народа.

Açar sözlər: L. N. Tolstoy, “Anna Karenina” romanı, insan, xristian dünyagörüşü, faciə, sobor, sevgi

Ключевые слова: Л.Н.Толстой, роман «Анна Каренина», человек, христианское мировоззрение, трагедия, соборное, любовь

Key words: L. N. Tolstoy, the novel of “Anna Karenina”, human, christianity, tragedy, conciliarism, love

В последние годы литературоведение обращается к запрещенным ранее темам. Одной из таких тем является взгляд на творчество Л.Н. Толстого в контексте христианского мировоззрения. В целом ряде своих вершинных произведений писатель показал свою приверженность к основам православной культуры. В романе «Анна Каренина» выражен не столько духовный кризис писателя, как об этом часто пишут, а проповедь целостного взгляда на природу, человека и Божество. Вся поэтическая структура «Анны Карениной» отражает стремление создать единую картину бытия человека через мучительные поиски веры в живого Бога. Путь Левина,

преодоление им религиозных сомнений, собственно, и оттеняет светом духовного прозрения трагическую безысходность жизненного пути Анны Карениной.

Уже эпиграфом романа « Анна Каренина» Толстой подготавливает нас к мысли о тесной духовной связи героев, их судеб с философией и этикой священного писания. Эпиграф из Евангелия от Павла обладает предупреждающим тоном: «Мне отмщение, и аз воздам».

«Воздам» - это не наказание, а благая весть, призыв к самоусовершенствованию, к познанию смысла жизни. Человеку нужно найти ответ на вопрос о смысле своей жизни. Это целиком зависит от него самого, а не от философии или науки. Познание себя человеком неотделимо от познания им окружающего мира. Найти в себе человека означает найти Бога, пребывающего в душе каждого человека, который неминуемо вознаградит за усилие, за поиск приобретения счастья, смысла существования, веры. Смысл существования отдельного человека – это онтологически заложенный в его природе закон любви, гармонии и согласия. В «бесконечном лабиринте сцеплений»[1, т.18, с.784] мыслей Толстой выражает всего человека, ищущего себя, свое назначение в жизни, первопричину и цель жизни на земле. В космосе Толстого к Богу можно придти только путем нравственного совершенствования. Исполнение повелений Бога – это благое дело, это удел движущегося к истине человека. Преодоление оков разума и открытие «отверстий» в высшие сферы «сознания жизни» - вот путь, который предназначен человеку.

Толстой подошел к главной героине своего романа милосердно, с большим чувством сострадания, отгораживая ее от осуждения общества. Но в то же время он напоминает о неизбежности беспощадной и неминуемой кары, которая преследует человека, не стремящегося на встречу с Богом, остающегося в заколдованном круге рассуждений о благе личном.

Позже в трактате «О жизни» Толстой напишет: «Проходят века, и загадка о благе жизни человека остается для большинства людей тою же неразрешимой загадкой. А между тем, загадка разгадана уже давным-давно»[1, т.17, с. 65]. Что же мешает людям любить друг друга на пути поиска общего для всех блага? В своем трактате Толстой выделяет три момента, мешающие человеку любить друг друга и достигать бесконечного просветления и гармонии единения: а) борьба за присвоение себе больших преимуществ, умножение гнева, злобы, ненависти; б) наслаждение, страсть, желания; в) страх смерти, страх за прекращение благ для себя [См.: 1, т. 17, с. 65-66). В жизни Анны эти три момента имеют место. Она поглощена мыслями о Вронском. Требования личности, их законность – это условия существования Анны. Она довела свои желания до бесконечности, до беспредела. Это и заслонило от нее истинную жизнь. Здесь большое сходство с Иваном Карамазовым, с его теорией «все дозволено», которую он отстаивал перед Алешей. Чем больше Анна ставит свою любовь к Вронскому единственным и главным условием своего существования, своего счастья, тем больше она самоустраниется, подходит к роковой черте, после которой начинается жизнь без Бога. Это не просветляющее, а разрушающее душу человека страдание, как показывает развитие образа Анны в романе, ибо оно не приближает ее к Богу, а замыкает в узком пространстве душевного потрясения.

Страсть раскрыла свою мистическую, мистерийную, потустороннюю сущность. Анна уходит от реальности в мир страстей. Теперь и Вронский напоминает ей «покорную лягавую собаку» [6, т. 8, с.360]. Анна исключила моральные критерии из отношения между мужчиной и женщиной, в этом ее глубокое заблуждение. Человеческие отношения подчинены вечным законам, связывающим отдельного человека с другими, с миром, всем тем, что составляет нашу судьбу, тем, что называется Богом.

Семья, брак, рождение ребенка – эти события из жизни человека обладают таинственностью. Связана ли Анна с Вронским этим участием духа таинственности, святости? Ее тревоги, испепеляющее душу чувство ревности, сомнения в любви Вронского к ней, раздражение и раскаяние – все это в итоге приближает ее к смерти. Анна и на минуту не задумывается над вечностью, она помнит о благе личном, а не о законах, общих для всех. Путь Анны приводит ее под колеса поезда. Колесо как символ судьбы преследовало Анну с того момента, когда произошла первая роковая встреча с Вронским на вокзале. Колесо становится поэтическим образом движения по проторенному пути, по замкнутому кругу. Неспособность Анны сопротивляться слепому течению событий, привычной системе ценностей в жизни приводит ее к логическому концу – к «нехристианской» смерти, к самоубийству.

Анну убивает невозможность отречься от желания. Светская, утонченная, праздная, она хотела доказать, что у нее есть неотъемлемое право на любовь Вронского. Опровергая священный инстинкт материнства, свое истинное место в семье, Анна предалась любви и страсти, как чуду желанному. Но парадоксально, что эти чувства не обеспечили ни прочности, ни бессрочной длительности любовных уз с Вронским. Все вопросы, которые Анна задает себе в решающий момент ее жизни, на пути на вокзал, к уходящему поезду, еще больше давали ей понять, что в ее жизни «Все неправда, все ложь, все обман, все зло!..»[6, т.8, с. 364]. «Возможно ли какое-нибудь не счастье уже, а только не мучение? Нет и нет! – ответила она себе теперь без малейшего колебания. – Невозможно!»[6, т.8, с. 361]. Мысли ее вертелись «как колесо, не цепляющееся за шестерню»[5, т. 16, с. 143] и не давали ответа на главный вопрос: зачем жить?

Почему Толстой не спасает свою героиню? Разве с этой границы дальше не могла бы начаться другая жизнь, путь возрождения, воскресения души, преодоления неотвратимости ухода, отрицания жизни? Вспомним эпизод, когда Анна Каренина крестится перед тем, как броситься под поезд. Сразу же после положенного на себя креста в ее голове вспыхивает все светлое, что было в ее жизни: «Чувство, подобное тому, которое она испытывала, когда купаясь, готовилась войти в воду, охватило ее, и она перекрестилась. Привычный жест крестного знамения вызвал в душе ее целый ряд девичьих и детских воспоминаний, и вдруг мрак, покрывавший для нее все, разорвался, и жизнь предстала ей на мгновение со всеми ее светлыми прошедшими радостями»[6, т. 8, с. 366]. Озарение, наступившее на мгновение, могло бы изменить ее психологически, родить в ней «нового человека», открыть ворота в рай, но такой поворот событий был бы нарушением идейно-композиционного единства романа. Мы не можем вполне согласиться с Т. А. Касаткиной, которая утверждает: «...Анна подошла к самой последней границе, дальше которой человек

решиительно ускользает от Толстого... здесь что-то происходит такое, что... что он показать не умеет»[3, с.80]. Установка ученого не приближает нас к пониманию заданного писателем вектора развития своих главных героев. Ведь роман не заканчивается смертью Анны. Именно сравнение Анны с Левиным позволяло автору обнаружить философско-этический смысл романа в целом. Наряду с художественным изображением страстной любви Толстой отразил и процесс постижения героем истины. Как отмечает исследователь И. Ю. Лученецкая-Бурдина, «используя язык художественных образов, Толстой демонстрирует свой взгляд в споре об истине»[4, с.191]. Толстой с помощью этого сравнения хотел объяснить суть происходящих с человеком перемен и показать путь спасения заблудшей души. В сопоставлении Анны и Левина представлено два противоположных решения одной проблемы. Вопрос о смысле жизни, по Толстому, должен быть обращен к разуму человека, к поиску человека в человеке и неминуемо должен привести к решению, которое принимается в пределах «разумного сознания» во имя любви, соборном единении в добре каждого со всеми.

За метафизикой нравственно-религиозного непонимания Толстого лежит априори принимаемая вера в Бога. Путь жизни человека на земле указан Богом. Потеря чувства святости семьи, материнства, замена его на страсть к Вронскому – это результат незнания героиней собственной человеческой природы, если выразить словами М.Л.Гельфонд, «абсолютной первичности духовно-разумного измерения жизни»[1,с.385], заложенной, согласно Толстому, в каждом человеке. Реальность эмпирического опыта обманчива, иллюзорна. Вспомним, как не задумываясь Анна влюбилась в Вронского, но так же она вдруг и обнаружила, что он ее не знает совсем. «А он знает меня так же мало, как кто бы то ни было на свете знает меня. Я сама не знаю. Я знаю свои аппетиты, как говорят французы»[6, т. 8,с. 357].

В философском словаре Андре-Конт Спонвиля значение слова «аппетит» в переводе с французского определено следующим образом: что иное, как самая сущность человека, из природы которого необходимо вытекает то, что служит к его сохранению, и таким образом, человек является определенным к этому действию в этом направлении». Это не значит, что мы не можем действовать иначе; это значит лишь, что для другого действия у нас должен появиться другой аппетит» [8]. В приведенном нами выше небольшом фрагменте из романа и в следующей цитате из словаря в метафорической форме содержится толстовская идея отречения от индивидуализма, «проповедь обращения»[7, с. 514]. Левин встал на путь духовно-нравственного преображения, приобщился к крестьянскому опыту мировосприятия. Его душа была закрыта для православной соборности, пока поиски общих законов для всех не привел его к новым просторам души, к «высшим сферам», к Богу.

Итак, Толстой хочет показать, что знание желаний, своего «аппетита» отнюдь не последняя и единственная истина о человеке. Как и у Достоевского, у Толстого рождение истины связано с борьбой в человеке двух начал. Если у Достоевского жизнь есть борьба Бога и дьявола, а место битвы - «сердца людей», то борьба между «животной личностью» и «разумным сознанием» у Толстого происходит в сфере разума, на уровне метафизического объяснения жизни. Переживая бурные душевные потрясения, Левин и Анна, выбирают разные пути выхода из раздвоения, путаницы мыслей и чувств.

Всем дана одинаковая возможность общения с миром. Все одинаково равны перед возможностью дойти до истины, «сделав разум арбитром в этом вечном споре» [1, с. 368] между жизнью и смертью, утверждением или отрицанием жизни. Возможность разрешения конфликта с самим собой скрыта в той силе, которая работает рядом с разумом человека, однако это не рациональное сознание, а чувственное, созерцательное начало, знание смысла жизни, «сознание жизни» [5, т. 17, с. 137]. Это та сила, которая позволила самому Толстому когда-то преодолеть заблуждения «гордости своего ума» [5, т. 17, с. 137].

Признание себя конечным перед знанием бесконечности открывает путь к закону божью. Однако действия Анны изначально были уходом от этого закона, от признания любви как чувства нравственного порядка. Страдания Анны происходят от того, что она вращается в замкнутом кругу своих рассуждений, обостряющих зло, гордыню, обиду в ее душе. Она становится примером того, когда человеку, по его собственному мнению, не остается иного выбора, как уход из мира. Уход – это решение из-за невозможности принять самое главное решение – остаться, смириться, подставить другую щеку, отказаться от добровольного подчинения требованиям разума.

Вера не позволяет уничтожить любовь к жизни в душе Левина даже в момент смерти брата. То, к чему он пришел, бесконечно ища двери рая, пути проникновения, причащения к Богу, стало возможным благодаря верной раскладке сил между человеком и человечеством, между конечностью и бесконечностью, между смертью и рождением человека. Действия и помыслы Анны не обращены к вечности. Даже такая живая, эмоциональная сцена, как встреча Анны со своим сыном, не становится моментом духовного перерождения. Метанои не произошло по той причине, что внутренние рычаги разума не приведены в действие. Анна сравнивала себя с Вронским, взвешивала, кто из них больше или меньше прав. Невозможность, неспособность отказаться от разумного знания жизни и невозможность расширения сознания от конечного до бесконечного приводит к отсутствию веры. Страсть Анны не способна открыть путь к чему-то новому, «отверстия в высшее» [6, т. 8, с. 306] не видны ее душе. Страсть сильное, но нереальное чувство. Это влечение к самосожжению, самоуничтожению духа, к реализации желаний, опустошающих ее внутренние силы. Рождаться нечему, если нечему было и умирать.

Важнейшей основой преодоления собственной ограниченности, эгоизма в процессе целостного соединения с миром и человеком выступает у Толстого понятие любви. Через трагические переживания и внутренний монолог Анны Толстой говорит о бессмысленности усилий преодолевать голос рационального разума, если человек не родился для жизни, символом которой выступает любовь, соединяющая людей, а не разъединяющая. Анна разошлась с Богом и, как следствие, не приобрела Дом, где могло бы быть счастье матери и младенца. Она жила ради той любви, от которой нет выхода из обычной жизни, нет «отверстий», сквозь которые Левин увидел «что-то высшее» [6, т. 8, с. 306].

В христианстве брак уподобляется мученичеству: «двое соединяются для распятия на кресте плоти, для низведения света с сферу материи и ее зачатия от света, для взаимного самовоспитания в духе, для общего в Боге подвига» [2, с. 387]. Но от той воцеленческой любви, в которой Анна хочет самоутвердиться, нет ду-

ховного возвышения, нет пути к Богу. Для Анны любовь и страсть стали единственным событием ее жизни, ее чудом, желанной свободой выбора. Но путь оказался недолгим, ибо не было подвига аскезы, жертвы. А именно внутренний подвиг, благородство духа – божественный источник, определяющий истинную свободу женщины в христианстве. «Ни одна великая идея не торжествует без подвигов отречения, т. е. без изначального признания принципа аскетического руководящим методом в переоценке извратившихся ценностей», - писал Вяч. Иванов в своей статье «О достоинстве женщины» [2, с. 388]. Анна не обладает тем внутренним подвигом, когда она в состоянии давать любовь тем, чья жизнь зависит от этого подвига отречения.

Позже на страницах «Исповеди» Толстой напишет: «...в ответах, даваемых верою, хранится глубочайшая мудрость человечества, и что я не имел права отрицать их на основании разума, и что, главное, ответы эти одни отвечают на вопрос жизни» [5, т. 16, с. 143]. Обладатели мудрости во всем могут увидеть Бога, во всех сферах, уровнях жизни. Бог быстро расплачивается с теми, кто не видит его близости.

Тревожным набатом звучат слова Павла (Послание к Римлянам. 12:19-21), оповещающая о событиях, полных драматизма в поисках счастья, с попытками самоубийства главных героев, наконец, с трагическим исходом судьбы Анны Карениной.

Действия Анны как жертвы любовной страсти и общества с его призрачными целями лишь внешне могут выглядеть оправданными. Эпиграф «Мне отмщение, и аз воздам» предупреждает о существовании объективной реальности – царства Божия. Отвергшие истину и отвернувшиеся от поисков ее грешны и лживы. Но никто не имеет права осуждать, ибо будет судим каждый, кто не услышит в себе благовестия. Устами апостола Павла Толстой провозглашает мысль о неизбежности судьбы, спасения на праведном пути, о возможности побеждать зло добром. Бог не угроза, но вне его поиска нет смысла жизни. Слова из эпиграфа звучат как клич горна, зовущего людей на путь испытания, пробуждения души во имя ее же спасения.

Список использованной литературы:

1. Гельфонд М.Л. Метафизические основы нравственно-религиозного жизнепонимания Л.Н. Толстого// Этическая мысль: современные исследования. – М.: Прогресс-Традиция, 2009. – С. 364-390.
2. Иванов Вяч. О достоинстве женщины// Вяч. Иванов По звездам. С.Петербург: Оры, 1909, с. 376-392.
3. Касаткина Т.А. К вопросу об авторской теории творчества: образ мира и человека в восприятии Толстого и Достоевского// Достоевский и мировая культура. Альманах, № 30, часть I, - М., 2013. – С. 65-82.
4. Лученецкая-Бурдина И. Ю. Роман Толстого « Анна Каренина»: художественное решение философско-этических проблем// Ярославский педагогический вестник ЯРГУ (Гуманитарные науки), 2013, № 2. – Т. I, - С. 190-194.
5. Толстой Л. Н. Собр. соч.: в 22 т. – М.: Художественная литература, 1978-1984.
6. Толстой Л. Н. Собр. соч.: в 12 т. – Москва: Правда, 1987.
7. Флоровский Г. В. У истоков// Русские мыслители о Льве Толстом. Тула: Издательский дом «Ясная поляна», 2002. – С. 511-519.
8. Философский словарь Спонвиля [Электронный ресурс]. Режим доступа: philosophy_sponville/academic.ru/

XÜLASƏ

Məqalə L.N.Tolstoyun “Anna Karenina” romanının dini-etik problemlər üzərindən araşdırılmasına həsr olunmuşdur. Romanın baş qəhrəmanları Levin və Anna yazıçını bütün yaradıcılığı boyu müşayət edən əsas sualın cavabını axtarırlar. Tolstoy həyatın etik, mənəvi qanunlarla izah olunmasını vacib sayır. Allahın, inamin dərk edilməsi prosesində insan idraki genişlənərək ilahi mənaya çatır. Həyatın və zamanın sonsuzluğunu təsdiq edən Tolstoy Allah üçün yaşamagın əsas olduğunu Levinin harmoniyaya qovuşması və Annanın faciəsi üzərindən göstərir.

SUMMARY

In this article Tolstoy's “Anna Karenina” novel is searched over the religious-ethics problems. The heroes of the novel are looking for the sense of the world. Anna's way is realization of her own dream. She gave up from everything which God earned her family, her son and she thinks that she's right. In fact, Anna's violence to God is her tragedy and she commits suicide. But Levin tries to understand the world and his aim, and reaches the divine meaning. So, as noted in the article Tolstoy in the novel “Anna Karenina” shows in the art form that life is formed by God.

In the last period the science of literature applies to forbidden topics in the soviet period. One of these topics is to learn Tolstoy's activities in the context of Christian culture. In the novel of “Anna Karenina” the events continue on two lines. Levin which getting the higher truth of his spiritual evolution, and Anna which sacrificing his life for love, in fact, refused moments from internal growth. Each of them has an important place in the author's concept.

Р.Р. ШИХАМИРОВА
Бакинский славянский университет

КРАТКАЯ ИСТОРИЯ ИЗУЧЕНИЯ ЯВЛЕНИЯ ЛЕКСИКАЛИЗАЦИИ В РУССКОМ ЯЗЫКЕ

Аннотация. В сообщении речь идет о сложившихся в научных кругах (особенно в русистике) мнениях по поводу лексикализации (номинализации) синтаксических структур словосочетательного и предикативного уровней. Этому явлению отводилось и отводится достаточно периферийное положение и считается, что оно для русского языка, можно сказать, нехарактерно. Собранный нами материал и предварительные наблюдения приводят нас к другому заключению – о назревшей необходимости системного изучения этого многослойного и разноликого явления, пронизывающего всю ранговую структуру языка от лексики до синтаксиса сложного предложения.

Açar sözlər: leksikallaşdırma, nominallaşdırma, semantik-sintaktik derivasiya, predikativ kateqoriyaların neytrallaşdırılması, univerbasiya

Ключевые слова: лексикализация, номинализация, семантико-синтаксический способ деривации, нейтрализация предикативных категорий, универбация

Key words: lexicalisation, nominalisation, semantic-syntactical derivation, predicative categories neutralisation, univerbation

Явление лексикализации синтаксических единиц разных уровней занимает особое место в системе синтаксической деривации, которая в качестве словообразовательного типа отмечается практически во всех учебных изданиях по современному русскому языку. Следует, однако, отметить, что исторически синтаксическая деривация трактовалась неоднозначно: она рассматривалась либо в широком (см. 1, 190), либо в узком значениях (2, 209 и др.).

Подобное разночтение в отношении отмеченного дериватологического явления продолжается до сих пор.

Поэтому для более глубокого осмысления сути вопроса мы сочли необходимым в пределах возможного обозреть историю изучения явления синтаксической деривации с тем, чтобы можно было представить аргументированную, непротиворечивую типологию данного многоликого деривационного процесса.

Процесс превращения предложенческой или словосочетательной синтаксической конструкции в лексему отмечался еще Ф.И.Буслаевым, который в качестве типа образования нового слова отмечает случаи: *да не ровня он мне = неровня* (см. 3, с. 98), а также случаи типа *«на тот случай, когда потребуется = на потребу»* (там

же, с.516), *не след*, т.е. *не следует*, *недосуг* = *не имею свободного времени* и т.п. (там же, 517).

В середине XX века акад. В.В.Виноградов в сферу синтаксического словообразования включал лексикализацию словосочетаний (заблагорассудится, умалишенный, сумасшедший и т.п.), а также «синтаксическое преобразование глагольных предложений в слова» (*почти, поцелуй, нетронь – меня, невозможка*) (2, с.209).

При этом В.В.Виноградов возражает против чрезмерного расширения границ синтаксического словообразования за счет привлечения таких сочетаний, как *железная дорога, душистый горошек* и т.п., что наблюдалось в работах В.Н.Троцкого еще в сороковые годы XX столетия (там же).

Так В.Н.Троицкий отмечал: «Превращение целых... словосочетаний в слово можно назвать синтаксическим способом словообразования... Если словосочетание становится обозначением единого целостного понятия, оно хотя и продолжает сохранять форму словосочетания, но по сути своей становится единым словом» (4, с.298). В.В.Виноградов высказывает категорическое несогласие с игнорированием структурно-грамматического принципа в угоду принципу сугубо семантическому: «Ведь с грамматической точки зрения... выражения «железная дорога», «мелкая сошка»... и другие подобные не могут быть признаны словами, так как первая половина словосочетания, являющегося по значению однородным с простым словом, сохраняет свои формы, принадлежащие ей как части словосочетания» (2, с.210).

В.В.Виноградов считает лексикализацию «синтаксических групп» для русского языка не столь характерным. В то же время отмечает высокую продуктивность этого способа словообразования во французском языке: «... во французском языке едва ли не основным видом образования сложных слов признается «лексикализация синтаксических групп», превращение их в грамматически неделимое выражение» (там же).

Об этом свидетельствуют тезисы Ш.Балли о так называемом «сжатии предложения в виртуальные знаки». Французский лингвист в командах «выше голову!», «марш!» и т.п. видит сжатые предложения типа «Шагайте высоко поднятой головой!». «Точно таким же образом, - заключает Ш.Балли, - форма повелительного наклонения *Porte (la) plume* «несет перо» превратилась в существительное *le porte-plume* «ручка» (5, с.112-113).

Как видно из приведенных примеров, Ш.Балли трактует процесс лексикализации синтаксических единиц слишком широко, вовлекая в эту область формы выражений-высказываний, являющиеся результатами процесса усечения-редукции, который в системе русского словообразования не признается словообразовательным типом, точнее, не рассматривается в рамках синтаксической деривации.

Идея о том, что строение достаточно большого количества производных может быть рассмотрено в качестве специфического свертывания и смысловой компрессии тех или иных синтаксических конструкций, в частности и предложений, поддерживают, как отмечает Е.С.Кубрякова, и чешские языковеды, которые ввели понятие так называемой «универбализации синтаксических единств» типа «молотильная машина» (молотилка), «трехдюймовая винтовка» (трехдюймовка) и т.п. (6, с.233). В этом смысле примечательны слова Я.Кухаржа о том, что «предикативны-

ми словосочетаниями, как средствами неноминативного характера, занимается наука о предложении» (цит. по 6, с.226), т.е. синтаксис предикативных единиц.

Более концептуально данный вопрос – идея изосемантизма сложных слов и предикативных единиц – рассматривался в работах Э.Бенвениста и его последователей: «Каждый тип сложных имен следует изучать как трансформацию какого-либо типа синтаксически свободного высказывания» (7, с.241). Автор анализирует материал различных языков, как бы демонстрируя универсальный характер явления лексикализации предложенческих конструкций – перехода последних в разряд номинативно-атрибутивных сочетаний. Рассматриваются примеры и из древнетурецкого языка: «в древнетурецком языке *«gaşı körtlām* (мой господин – его брови есть красивые, т.е. с красивыми бровями; *kızı güzäl âfândi* (человек – его дочь красивая) и т.п.» (там же, 251).

Как видно, Э.Бенвенист видит в атрибутивных отношениях остатки предикативных значений, определяющих грамматическую природу предложенческих структур и заключает: «сложное имя дает возможность употреблять целые предложения как прилагательные или существительные и вводить их в этом новом качестве в другие предложения» (там же, с.256).

Говоря о механизмах такой трансформации, Э.Бенвенист особо подчеркивает обязательность перехода предикации (т.е. предикативности как основного грамматического значения предложения) «в латентное состояние, при котором актуальное высказывание становится потенциальным» (там же).

Подобные мысли дают основание для общего заключения о том, что с общетеоретической точки зрения складывается мнение о широких возможностях мотивации производного наименования единицами любой сложности и любого уровня, начиная от целого высказывания..., и кончая компонентами высказывания (6, с.301).

Хорошей иллюстрацией сказанного может стать анекдотическая ситуация:

«- Лейтенант на курорте прокутил все деньги. Пишет телеграмму друзьям: - Вышлите 50 рублей на дорогу. Телеграфистка подсчитала. А у него денег – только на одно слово. Тогда он исправил текст: «Пятидесятирубли – руйте!».

На первый взгляд может показаться, что такие случаи представляют периферийные вторичные образования, т.е. всецело относятся к сфере окказионализмов. Однако в русском языке подобные формы «сращения» предикативных единиц, а также иных синтаксических групп, можно сказать, составляют целый арсенал вторичной номинации. Так А.Ф.Журавлев рассматривает слова ничегонеделание, отсебятина, христарадничать, сногшибательный и т.п. как результат процесса лексикализации словосочетаний, при котором «сращение выступает в сочетании с суффиксацией» (8, с.82).

Даже самые поверхностные наблюдения над отмеченными единицами убеждают в их разноликости, поскольку, как представляется, признать дериватологически одинаковыми слова (вторичные наименования) ничегонеделание и христарадничать было бы не совсем верным: ничегонеделание образовано путем лексикализации словосочетания (ни делать ничего; ничего не делать), а в основе образования слова христарадничать лежит, по нашему убеждению, предикативная единица, не допускающая трансформацию на словосочетание (радничать Христа?). Здесь мы видим результат номинализации предикативной единицы, по словам Т.С.Глушак и

Д.А.Паремской, «преобразование предикативного узла, его свертывание до одно-слового именного выражения» (9, с.65).

Так или иначе процесс лексикализации синтаксических конструкций рассматривается под разными углами зрения. Одни исследователи характеризуют их с точки зрения известных моделей словообразования (субстантивации, редукции и т.п.): горничные девки (горничные); температура высокая (температура), узкоколейная железная дорога (узкоколейка) (см. 10, с.57-58); в последние десятилетия XX века эти процессы образования однословных номинативов назывались универбацией, т.е. свертыванием словосочетания в одно слово при полном сохранении смысла: родимое пятно – родинка, футбольная фуфайка – футболка и т.п. (11, с.124). Такие формы свертывания А.В.Исаченко называл «смысловой / семантической конденсацией» (12, с.118).

Немало попыток рассматривать явление лексикализации синтаксических структур с позиций фразеологизации, которая охватывает как зону словосочетательных структур (злободневный от «злоба дня», «на злобу дня»), так и сферу свертывания фразеологических единиц предложенческого строения. Так, Р.Н.Попов отмечает: «Особый интерес представляют лексемы *нибенимекнет* (глагол) и *нибожесбавь* (отрицательное местоимение), сформировавшиеся лексико-синтаксическим способом на почве фразеологизмов *ни бе, ни ме (ни кукареку)* и *(ни) боже сбави*, причем в образовании первого слова используется также суффиксация. Значения этих слов близки значениям фразеологических единиц: *нибенимекнет* – «ничего не скажет, ни проговорится», *нибожесбавь* – «ни за что», с отрицательной экспрессией». В таком же ключе автор рассматривает формы «насобачиться» и «съел собаку» (13, с.27-28). Примечательно, что лексема «христарадничать» автором семантизируется при помощи словосочетания «христа ради», которое в своем нефразеологизированном значении (т.е. как свободное сочетание) никак не может составлять базу для образования слова «христарадничать». Последнее, на наш взгляд, образовалось из «Подайте Христа ради», «Дай, брат, Христа ради», т.е. из полнокровного высказывания, «обращения за милостыней, подаянием», как оно отмечается в фразеологических словарях (там же, с.728).

Превращение синтаксических конструкций (словосочетаний и предложений) в лексему-слово, как мы уже убедились, привлекало и привлекает исследовательское внимание. Этот процесс, безусловно, представляет интересную точку пересечения не только деривационных коллизий, но и проявления различного рода лингвистических и экстралингвистических столкновений системно-языковых и несистемных (окказиональных) фактов, а также эстетических параметров смыслообразования в семантической структуре непростого слова. Видимо, по этой причине данное явление получает различные терминологические обозначения – универбация, номинализация, лексикализация, семантико-синтаксический тип словообразования, сращение, синтаксическое преобразование предикативных единиц и т.п. Правда, терминологическое обозначение «универбация» применяется в основном по отношению к словосочетательным единицам, свертывающихся в одно слово. Что касается «синтаксического преобразования глагольных предложений» (термин принадлежит акад. В.В.Виноградову), то к нему очень часто применяются все вышеприведенные обозначения. Особенно широко применяется термин «лексикали-

зация», который, по терминологическому словарю, имеет следующую трактовку: «Лексикализация – процесс превращения некоторого элемента ... или сочетания элементов (словосочетания) в устойчивый элемент языка, функционирующий в качестве эквивалента отдельного слова» (16, с.215).

Мы в рабочем порядке остановили свой выбор на обозначение «лексикализация» и в дальнейшем будем использовать его по следующим причинам: а) оно традиционно применялось как по отношению к словосочетаниям, так и по отношению к предикативным единицам, т.е. оно объемное; б) этот термин действует в сфере также тех конструкций, исходные формы которых трудно определить, т.е. тех случаев, когда невозможно установить, какая единица (словосочетательная или предикативная) форма лежит в основе новообразующейся лексемы (напр.: *впередсмотрящий* = *смотреть вперед* или *смотрящий вперед*, или же *смотрит* (тот, который) *вперед*); в) вполне четко вписывается в сферу образования слов-лексем на базе различных типов фразеологических единиц; г) имеет достаточную описательную силу относительно фактов окказионального образования единиц вторичной номинации как словосочетательного происхождения, так и предикативной базы; д) он вполне адекватно отражает логические основания превращения единиц более высокого языкового уровня в лексему, о чем свидетельствует следующее заключение А.С.Мельничука: «Огромное количество производных имен существительных..., а также сложных и сложносокращенных слов появилось в различных языках мира именно вследствие стремления к выражению в единой словесной форме смысловой нерасчлененности понятия, обозначающегося до того сочетанием из двух или нескольких слов» (16, с.81).

Отмеченный факт объективного воздействия общих свойств мышления на эволюцию структуры языка более чем ярко проявляется на результатах лексикализации в азербайджанском языке. В нашем отечественном языкознании на факты лексикализации обращали внимание С.А.Джафаров и М.А.Ширалиев. Случаи типа *Атбасар* (название местности), *Qayuağdı* (фамильное обозначение). С.А.Джафаров квалифицировал как «предикативные идиомы», исходя из окончательной нейтрализации в них предикативных категорий и целостно-идиоматического восприятия этих единиц в качестве нерасчлененного понятия (17, с.76). Акад. М.А.Ширалиев для иллюстрации процесса лексикализации привлекает очень интересный материал, который может служить эталоном процесса перехода предикативных единиц в разряд слов-лексем: *keçigirdibostana* (название игры), *qaucımənikəsməz*, *qonşubağ-ıçatdasın* (название тканей) и т.п. (18, с.467). Более объемное описание процесса лексикализации в азербайджанском языке мы находим у И.Г.Гамидова, который утверждает, что моделей лексикализации в азербайджанском языке больше, чем в русском (см. подробнее 19, с.303-321).

История изучения явления лексикализации (даже в кратком ее исполнении) убеждает в том, что данное явление как с точки зрения лексико-синтаксического осмысления, так и с точки зрения общей фразеологической характеристики нуждается в системном (системно-типологическом) освещении. Основными задачами такого описания должны, на наш взгляд, быть: 1. Оптимизация круга терминологических обозначений для объемного охвата всех видов проявления данного процесса; 2. Установление границ типов проявления лексикализации на уровне различных

частей речи (напр.: лексикализация местоименных, либо субстантивных, либо наречных и т.п. сочетаний); 3. Определение степени продуктивности лексикализации как особой деривационной модели; 4. Системное разграничение лексикализации как лексико-синтаксического и как фразеологического процессов для оптимальной их квалификации.

Дело в том, что при теоретической характеристике явления лексикализации исследователи довольно часто прибегают к помощи синтаксических показателей, которые оказываются, как правило, на виду, на поверхности. Механизмы нейтрализации конструктивных (определяющих) свойств словосочетательных структур (напр. межкомпонентные смысловые отношения атрибутивности, объектности, комплетивности и т.п.) при лексикализации либо не освещаются, либо освещаются поверхностно. Сказанное в неменьшей степени касается лексикализации предикативных конструкций, в которых «выветриваются» категориально-синтаксические свойства модальности, времени, лица, а также пространственной локализации. Более того, вопросы о том, в какой мере эти предикативные категории нейтрализуются, не становились предметом обсуждения, хотя наши предварительные наблюдения показывают на определенный диссонанс в этой сфере между языковыми единицами разных уровней. Так, например, лексикализация (номинализация) фразеологической структуры «пруд пруди» или же «неразлей-вода», а также «Афанасий, береги нос» (обозначение 18 февраля – из месяцеслова), пустопорожничать (ср. переливать из пустого в порожнее), горисвет, судибogi и т.п. не может быть квалифицирована унифицировано, если даже «на выходе» они все обозначают единое нерасчлененное понятие.

Вся раскрытая нами (если даже не до конца) здесь перспектива изучения явления лексикализации свидетельствует о степени актуальности исследования этого не до конца осмысленного лингвистического и прагмалингвистического явления. Прагмалингвистического – потому, что в последнее десятилетия в лоне системы языковой игры, соотносящейся с креативным мышлением, лексикализация (особенно окказиональная) сложных синтаксических структур занимает совсем уж не периферийное место.

Литература

1. Современный русский язык. Под ред. В.А.Белошапковой. М.: Высшая школа, 1981.
2. Виноградов В.В. Словообразование в его отношении к грамматике и лексикологии // В.В.Виноградов. Исследования по русской грамматике. М.: Наука, 1975, с.166-220.
3. Буслаев Ф.И. Историческая грамматика русского языка. М.: Учпедгиз, 1959.
4. Троицкий В.Н. Основные принципы словообразования // Ученые записки Ленинградского пединститута иностранных языков, 1940, т.1, с.290-303.
5. Балли Ш. Общая лингвистика и вопросы французского языка. М.: Иностранная литература, 1955.
6. Кубрякова Е.С. Теория номинации и словообразования // Языковая номинация. Виды наименований. М.: Наука, 1977, с.222-303.
7. Бенвенист Э. Синтаксические основы именного сложения // Э.Бенвенист. Общая лингвистика. М.: Прогресс, 1974
8. Журавлев А.Ф. Технические возможности русского языка в области предметной номинации // Способы номинации в современном русском языке. М.: Наука, 1982, с.45-108.

9. Глушак Т.С., Паремская Д.А. Номинализация и понятие «именного стиля» в немецком языке //НВДШ. Филологические науки, 1981, №2, с.65-71.
10. Прокопович Н.Н. Словосочетание в современном русском языке. М.: Просвещение, 1966.
11. Колчин С.А. Пять этапов процесса номинации // Семантика слова и синтаксической конструкции. Воронеж. Изд. ВГУ, 1987, с.120-127.
12. Исаченко А.В. К вопросу о структурной типологии словарного состава славянских литературных языков. Журн. «Slavia», 1958, №3.
13. Попов Р.Н. О взаимодействии в языке лексической и фразеологической систем (образование слов на базе фразем) // Проблемы образования фразеологических единиц. Тула. Изд. ТГПИ, 1976, с.15-28.
14. Курилова А.Д. Новый фразеологический словарь русского языка. М.: Дрофа, 2009.
15. Ахманова О.С. Словарь лингвистических терминов. Изд. 2-ое. М.: Советская энциклопедия, 1969.
16. Мельничук А.С. О роли мышления в формировании структуры языка // Язык и мышления. М.: Наука, 1967, с.74-87.
17. Сəfərov S.Ə. Mūasir Azərbaycan dilinin leksikası. Bakı, ADU nəşr, 1958.
18. Ширалиев М.А. Предложение-слово (на материале азербайджанского языка) //Современные проблемы литературоведения и языкознания (сб. ст. к 70-летию акад. М.Б.Храпченко). М.: Наука, 1974, с.467-469.
19. Гамидов И.Г. Философия грамматики паремиофразеологических единиц. Баку: Мутарджим, 2001.

SUMMARY

Process of lexicalization of syntactic units (word combinations, sentence constructions) has been accepted as a derivation process in linguistics. Nevertheless, mostly lexicalization is mentioned as a non-distinctive process for Russian language. It is mentioned that, this derivation process is peripheral. On the basis of different linguistics materials the article proves that for Russian language the process of transformation of syntactic units into a single word-lexeme has become a typical process. The article reveals that there are a lot of word-lexemes in Russian language formed by this way; therefore lexicalization in Russian language is expecting its systematic description. It is mentioned that lexicalization process has become an index that proves the dialectic unity of the lexico-grammatical levels of the language on the derivation basis.

С.Ю.ЛЕБЕДЕВ

Белорусский государственный университет

**ПОВЕСТВОВАНИЕ И НАРРАТИВ:
ПРИНЦИПИАЛЬНОЕ РАЗЛИЧИЕ ТЕРМИНОВ**

Açar sözlər: təhkiyə, bütövlük, humanitar elmlərdə metodologiya, narratologiya, bədii model

Ключевые слова: повествование, целостность, методология в гуманитарных науках, нарратология, художественная модель

Key words: narration, integrity, methodology in the humanities, artistry, auktorial Erzählung, Ich-Erzählung.

Литературоведение уже давно перестало быть наукой однонаправленной, «однородной». Существует масса трактовок самого объекта исследования – художественного произведения и, как результат этого, – множество научных и «инонаучных» подходов к его рассмотрению. Даже в рамках вполне определенного понимания (каковое не всегда наблюдается в современном литературоведении) сущности художественного произведения углубленное изучение его конкретных аспектов зачастую приводит к «разрыву» между результатами таких исследований. Ученые, рассматривающие «локальные» моменты литературного произведения, все чаще перестают понимать друг друга. И это уже – не специфическая проблема литературоведения. Философы говорят о внутринаучном парадоксе, при котором приращение знаний в одной области приводит к «размыванию» общности научной дисциплины. Системолог К. Боулдинг говорил: «Чем больше наука делится на подгруппы и чем слабее становятся связи между дисциплинами, тем более вероятно, что на основе утраты соответствующих связей замедляется общее развитие познания. Распространение глухоты специализации означает, что некто, кто должен знать нечто, известное еще кому-то, не способен обнаружить это из-за отсутствия обобщающего слуха» (цит. по: [6, с. 38]). Примером тому в литературоведении может служить практически абсолютное «невзаимодействие» семиотических и «эссеистических» подходов к художественному произведению, западноевропейских школ постструктурализма, нарратологии, деконструктивизма и школ российских, восходящих к учениям Г. В. Ф. Гегеля и К. Маркса. Скрупулезно рассмотренные уровни изучаемого текста в узкоспециализированных исследованиях парадоксальным образом умудряются не объяснить сути всего рассматриваемого объекта.

Литературоведы, разрабатывающие методологию целостного эстетического анализа, рассматривают произведение искусства как **художественную модель** ми-

ра, являющуюся результатом отражения в сознании человека окружающей действительности. Как любая модель, художественная модель мира заключает в своей структуре как свойства реального моделируемого объекта, так и особенности, «отпечаток» моделирующего субъекта (в любой модели как результате взаимодействия человека и реальности «закодированы» свойства как объекта – реальности, так и субъекта – сознания конкретного человека). Философы Й. Брокмейер и Р. Харре, рассматривая любые произведения искусства как **нарративы**, считают, что последние «являются одновременно моделями мира и моделями собственного “я”». Посредством историй мы конструируем себя в качестве части нашего мира... Эко утверждал, что каждый вымышленный мир паразитирует на действительном или реальном мире, который вымышленный берет в качестве основания» [2, с. 40]. Главное отличие **художественной модели** мира от любых других моделей – это приоритет в ее структуре «личностного», субъективного начала. Художественное отражение мира – это не столько отражение реальности, сколько **выражение себя** посредством того, **что** отражаешь.

При изучении такой модели, соответственно, задача исследователя – не рассмотрение признаков, существенных для реального объекта отражения, то есть действительности, а выяснение «запечатленных» в ее структуре особенностей **субъекта отражения** – конкретного сознания. Изучить такую модель именно как **художественную** – значит рассмотреть ее как «продукт» деятельности сознания ее субъекта. **Объектом** любого произведения искусства всегда является **действительность**, а **содержанием** – **личность**. То есть настоящий анализ «образности» – это анализ того, **что** ее – именно такую – породило, того, что она **выражает**, а не что она **отражает**.

Несколько иной подход наблюдается в современной **нарратологии**.

В качестве отрасли литературоведения нарратология имеет немалую историю. На окончательное «отпочковывание» нарратологии в относительно самостоятельную научную дисциплину повлияли, естественно, работы французской школы структурализма и постструктурализма. Однако в разное время проблему художественного повествования рассматривали русскоязычные ученые (А. Веселовский, В. Пропп, Б. Томашевский, О. Фрейденберг, М. Бахтин и др.), англоязычные (П. Лаббок, Н. Фридман, К. Брукса, Р. П. Уоррен и др.) и немецкоязычные (О. Людвиг, К. Фридеман, К. Хамбургер, Ф. Штанцель, В. Кайзер, Г. Мюллер). Следует отметить, что наиболее «законченные» для сегодняшней нарратологии положения, наиболее значимое концептуальное наполнение категории нарративности сегодня принадлежат именно немецкоязычной школе. Признанный авторитет в современной нарратологии – Вольф Шмид, чьи работы изданы во многих странах мира и кто, к слову сказать, весьма продуктивно сотрудничает сегодня с ведущими российскими теоретиками литературы. Однако достижения немецкоязычных исследователей невозможно рассматривать в отрыве от работ их коллег из других стран.

В Западной Европе в течение всего XX в. теория повествования разрабатывалась особой литературоведческой дисциплиной, которая в результате пересмотра структуралистской доктрины с позиций **коммуникативных** представлений о природе искусства вообще и литературы в частности окончательно сформировалась в конце 1960-х гг. как нарратология, рассматривающая **нарратив** (повествование как **единство фабульно-сюжетного события и события собственно коммуникатив-**

ного акта (см., например: [10]; [11]), то есть **некая история и сам рассказ о ней**) и различные нарративные типы, уровни, инстанции. Однако этот ключевой для многих западноевропейских гуманитарных наук термин – наряду с не менее важным термином «**дискурс**» – часто интерпретируется по-разному, из-за чего его значение остается не до конца проясненным до сих пор.

Для структурализма нарратив (повествование) – понятие, «фиксирующее процессуальность самоосуществления как способ бытия повествовательного текста. Важнейшей атрибутивной характеристикой нарратива является его самодостаточность и самооценность: как отмечает Р. Барт, процессуальность повествования разворачивается “ради самого рассказа, а не ради прямого воздействия на действительность, то есть, в конечном счете, вне какой-либо функции, кроме символической деятельности как таковой”» [9, с. 491]. Нарратология при таком подходе понимается, согласно И. П. Ильину, «как описание процесса коммуникации исключительно внутри художественного текста» [5, с. 31]. Для современного же постструктурализма возникают «проблемы, касающиеся взаимоотношения текста с автором и читателем, при непереносимом условии интенсивно интертекстуализированного понимания природы человеческого сознания» [5, с. 31]. В научной литературе появляется «многозначное понятие, введенное структуралистами» [4, с. 76], – **дискурс**. Четкого и общепризнанного определения «дискурса», охватывающего все случаи его употребления, сегодня не существует. Возможно, именно поэтому термин получил широкое распространение в научной литературе за последние два десятилетия и продолжает быть популярным в литературоведческих и лингвистических работах сейчас: различные понимания удовлетворяют различные потребности. Во вступительной статье к вышедшему на русском языке в 1999 г. сборнику работ, посвященных французской школе анализа дискурса, П. Серио приводит далеко не исчерпывающий список из восьми различных пониманий термина «дискурс» – и это только в рамках французской традиции. Сегодня этих «пониманий» стало еще больше. Мы под понятием «дискурс» будем подразумевать сложное коммуникативное явление, которое наилучшим образом могло бы быть объяснено, в соответствии с определением Т. А. ван Дейка, как «коммуникативное **событие** (выделено нами. – С. Л.) или коммуникативный акт» [3, с. 121–122], включающий, кроме текста, и экстралингвистические факторы. По словам Т. А. ван Дейка, «говорящий и слушающий, их личностные и социальные характеристики, другие аспекты социальной ситуации, несомненно, относятся к данному событию» [3, с. 122]. Исследователи считают, что «значение дискурса не ограничивается письменной и устной речью, но обозначает, кроме того, и внеязыковые семиотические процессы» [16, с. 240], то есть дискурс – «прежде всего, это речь, погруженная в социальный контекст» [16, с. 240]. Любой письменный текст понимается как «подвид дискурса» [8, с. 234], так как информация может быть передана не только речевой деятельностью: язык, например, других видов искусства (не литературы) тоже «передает» нам определенную духовную информацию. Мало того, исследователи считают, что **событие** как составляющее нарратива может быть моментом даже в музыке и в визуальных, статичных искусствах (см.: [2, с. 32]). Таким образом, **нарратив – это порожденный речемыслительной деятельностью текст, являющийся моментом дискурса (всего коммуникативного события), осуществляющий передачу информации о каком-либо событии.**

Одним из первых проблему повествования поднял немецкий исследователь О. Людвиг в 1891 г. в работе «Формы повествования», а основные принципы типологии были заложены английским литературоведом П. Лаббоком («Искусство прозы», 1921) (см.: [12, с. 64]). «Целью исследования было выявление ограниченного количества повествовательных форм, обладавших, однако, бесконечным числом возможных комбинаций» [12, с. 64], и уже в этой работе автор исходил из «базовой дихотомии между “показом” и “рассказом”» [12, с. 64], то есть **событием**, о котором рассказывается, и самим **сообщением**. Одним из первых П. Лаббок «разделил» повествование от третьего лица и повествование от первого лица, создав оппозицию двух «модусов» повествования: **«картинным»** и **«драматическим»**: первый случай – когда «автор говорит своим собственным голосом», второй – когда «он говорит устами одного из персонажей книги» (цит. по: [12, с. 64]). Исследователь продемонстрировал недостатки «драматического» модуса, неспособного на «достоверное» изображение «психической жизни» персонажей, их внутреннего мира, и противопоставил «драматического повествователя» «драматическому сознанию», где повествование ведется от третьего лица, но как бы глазами персонажей, что позволяет, по мнению исследователя, «сместить» точку зрения от одного персонажа к другому. Такая классификация носила «не столько описательный, сколько оценочный характер» [12, с. 67], что позволило многим последователям ученого, с одной стороны, считать те повествовательные формы, в которых автор «напрямую» выражает «свое видение», устаревшими, с другой – практически постулировать возможность автора «не вмешиваться» в описываемые события, никак их не оценивать, быть «нейтральным» по отношению к ним и персонажам, что, с нашей точки зрения, противоречит природе искусства. Практически все последующие разработки нарративной типологии базировались на «степени всезнания» автора и на его «вмешательстве/нейтральности».

Американский исследователь Н. Фридман предложил классификацию из восьми нарративных форм:

- 1) **«редакторское всезнание»** – авторское «всеведение» и его «вторжение» в текст в виде «общих рассуждений» («Война и мир» Л. Толстого);
- 2) **«нейтральное всезнание»** – то же, что и «редакторское всезнание», но без «вмешательства» автора («Контрапункт» О. Хаксли);
- 3) **«я как свидетель»** – повествование от первого лица, но повествователь – лишь «наблюдатель» событий (Ник в «Великом Гэтсби» Ф. Фицджералда);
- 4) **«я как протагонист»** – повествователь – центральный персонаж действия («Чужой» А. Камю)⁴⁸;
- 5) **«множественное частичное всезнание»** – «устранение» явного повествователя и показ художественного мира как бы сквозь призму сознаний нескольких персонажей («К маяку» В. Вулф);
- 6) **«частичное всезнание»** – «устранение» явного повествователя и показ художественного мира как бы сквозь призму сознания одного персонажа, но без достаточного «всезнания» («Портрет художника в молодые годы» Дж. Джойса);

⁴⁸ Советские исследователи К. Атарова и Г. Лесскис расширили диапазон форм, представленных здесь в пунктах 3 и 4 и даже просчитали их процентное соотношение, рассмотрев около 500 произведений. По их подсчетам, повествователь в более 50% случаев – персонаж центральный, в 26% – периферийный, в 16% – не участник, а очевидец событий и в 5% – «пересказчик» [1, с. 345].

7) «**драматический модус**» – художественный мир показан практически одними действиями, без «экскурсов» во внутренний мир персонажей («Неудобный возраст» Г. Джеймса);

8) «**камера**» – абсолютное исключение автора, «регистрация явлений пассивно, без размышлений» (цит. по: [12, с. 69]) («Прощание с Берлином» К. Ишервуда).

Последний тип повествования – «камеру» – Н. Фридман впоследствии исключил из своей типологии, осознав, что такой прием противоречит сути искусства, которое, по его словам, представляет собой «процесс абстрагирования, выбора, отбрасывания ненужного и упорядочивания материала» (цит. по: [12, с. 69]). Однако классификация остается небесспорной. Вопрос о «центральности» и «периферийности» персонажей-повествователей – весьма спорный с точки зрения «центральности» и «периферийности» позиции, представленной во всем произведении, а вопрос о том, кто является **субъектом** повествования и что за мир (**чей мир**) наблюдает читатель во всех остальных формах, представленных в типологии Н. Фридмана, остается открытым.

Все последующие типологии повествования в нарратологии в той или иной степени были модификациями типологии Н. Фридмана, основанными на положении о несовпадении «повествовательной перспективы» и грамматической формы (повествования от первого или третьего лица), что изначально «разводило» формально выраженную «инстанцию» и инстанцию, **как бы** выраженную в тексте. Это приводило к выведению таких невозможных, на наш взгляд, типов, как, например, «объективное» повествование от первого лица («внешняя перспектива» + «я-повествователь») (Э. Лайбфрид, см.: [12, с. 69–70]). В. Фюгер добавил еще один типологический принцип – «глубина повествовательной перспективы» («сколько знает повествователь»), что в принципе не всегда определимо в тексте (а сколько повествователь **должен** знать и чем это определено?).

Наибольший интерес представляют разработки одного из авторитетнейших современных нарратологов, австрийского ученого Ф. Штанцеля и голландского исследователя Я. Линтвельта, предпринявшего попытку обобщить все предшествующие типологии.

Ф. Штанцель выявил наличие трех нарративных категорий, что и легло в основу его типологии:

1) лица, служащего показателем тождественности или нетождественности мира **нарратора** (повествователя) и мира **актеров** (персонажей) (то есть существует субъект повествования в художественном мире или вне его);

2) перспективы, разделяемой на внешнюю и внутреннюю (с нашей точки зрения, это неотделимо от категории повествователя, «живущего» или «не живущего» в художественном мире: перспектива **всегда** может быть только «**извне**», если субъект повествования находится **вне** художественного мира и ведет повествование от третьего лица, и «**изнутри**», если субъект повествования является в той или иной степени персонажем, **принадлежит художественному миру** произведения и ведет повествование от первого лица; даже глядя на мир как бы сквозь сознание персонажа при повествовании от третьего лица – показ Бородинского сражения глазами Пьера Безухова, – мы видим перспективу не персонажа, а повествователя, **не внутреннюю, а внешнюю, включающую в себя перспективу персонажа как момент**);

3) модуса, являющего собой один из вариантов традиционной дихотомии «рассказ/показ» (см.: [12, с. 73]). (На наш взгляд, данная категория также не может являться основной для выведения «первичных» типов повествования, так как «служит для противопоставления повествования от лица индивидуализированного, “персонализированного” нарратора сценическому изображению, передаваемому через сознание рефлектирующего персонажа» [12, с. 73], то есть опять же постулируется возможность «невмешательства» автора и «объективного» показа (вспомним «камеру» Н. Фридмана). Подобный подход имеет место при рассмотрении М. Бахтиным творчества Ф. Достоевского, а также позволяет исследователям говорить о «нейтральности» повествователя, например, в «Госпоже Бовари» Г. Флобера или в произведениях А. Чехова. По поводу творчества последнего Ю. Манн, например, говорил, что в его произведениях мы наблюдаем «возрастающий удельный вес диалога, оттеснение “авторского слова”» [7, с. 469], что позволяло исследователю сделать вывод: «Нейтрализация категоричности – постоянный чеховский прием» [7, с. 469]. Однако автор в чеховских произведениях, как и любой другой автор, категоричен в своих суждениях и принципах – только не непосредственно, а **опосредованно**, что блестяще доказал В. Тюпа в своей работе «Художественность чеховского рассказа» (см.: [15]).)

Из взаимодействия этих категорий Ф. Штанцель выводит три «базовых» типа повествования: **«аукториальный»** (повествование от третьего лица), **«персонажный»**, или «персональный» (взгляд «сквозь» персонажа, но посредством третьего лица) и **«я-повествовательный»** (повествование ведется от лица персонажа), и далее – большого количества опосредующих нарративных форм, «число которых, по его мнению, теоретически бесконечно» [12, с. 73].

Я. Линтвельт вывел свою типологию, взяв за основу три нарративных типа, подобных типам Ф. Штанцеля (**аукториальный, акториальный и нейтральный**, где акториальный соответствует «я-повествователю» (**персонаж** в терминах нарратологии – **актор**), а нейтральный – «персонажному»), и две повествовательные формы (**гетеродиегетическую и гомодиегетическую**), основанные на совмещении или несовмещении актора (персонажа) и нарратора (повествователя). Формы эти характеризуют все ту же принадлежность функции повествователя персонажу, существующему в художественном мире, или субъекту, существующему «вне» художественного мира (см.: [12, с. 28]). При наложении этих оснований Я. Линтвельт получает классификацию, состоящую из пяти нарративных типов (при гомодиегетическом повествовании – совпадении персонажа и повествователя – не может быть, по мнению ученого, **нейтрального**, то есть «объективного» типа; однако при повествовании от третьего лица, по его же мнению, субъект речи может «соблюдать нейтралитет»).

На наш взгляд, все типологии, предлагаемые нарратологией, лишь в малой степени могут служить инструментом познания художественного произведения. И в первую очередь потому, что некоторые базовые предпосылки разграничения той или иной формы повествования представляются не совсем верными. Так, повествовательные структуры, их анализ и определение у нарратологов часто имеют отношение к сюжету в нашем понимании, а не к собственно повествованию (см., например: [3, с. 193]). Одной из ошибочных, по нашему мнению, предпосылок является априорно принимаемое деление повествования на «показ» и «рассказ», где при первом повествователь якобы остается нейтральным, никак «субъективно» не

характеризует то, что «видит» читатель, лишен «индивидуализированного центра ориентации, осуществляющего функцию интерпретации, сводится к имперсональной регистрации видимого и слышимого внешнего мира» (Я. Линтвельт; цит. по: [12, с. 17]). Именно это положение ставит нарратологию как бы между структурализмом, с одной стороны, и рецептивной эстетикой и «критикой читательской реакции» – с другой. Как отмечают исследователи, «если для первого в основном характерно понимание художественного произведения как в значительной степени автономного объекта, не зависящего ни от своего автора, ни от читателя, то для вторых типична тенденция к “растворению” произведения в сознании воспринимающего читателя» ([12, с. 75]). Как нам представляется, персональная ситуация и кажущаяся нейтральность повествования – лишь высокая степень количества «пересечений» различных точек зрения (без прямых вмешательств «прямо-оценочной»), **в любом случае создающих авторскую перспективу.**

Многие теоретически сконструированные нарратологами повествовательные формы зачастую неразличимы по своей сути. И этому есть свои причины: исследователи, оценивая современное состояние нарратологии, считают, что «в ее теориях значительно больше чисто логических предположений о должном, чем непосредственного наблюдения над эмпирическими данными, фактами, полученными в результате тщательного и беспристрастного анализа» [12, с. 77].

Мы относим к научно продуктивным такие положения исследователей-нарратологов, как разграничение повествования на «аукториальное» и «яповествование», разграничение мира «актеров» и реального мира и, соответственно, голоса «изнутри» художественного мира и «извне» его, разграничение при повествовании от первого лица функций героя как «актера» (персонажа) и функций его же как «нарратора» (повествователя). Важным представляется разделение «мира изображенного» и «мира цитируемого» (речь персонажей), а также такой существенный момент, как отнесение **всего** текста произведения к **нарративу**, где каждый момент текста осуществляет посредничество между художественным миром и миром читателя.

Принципы типологии субъекта повествования, предложенные западноевропейской школой нарратологии, недостаточно продуктивны для познания концепции личности, выраженной в произведении. И в первую очередь потому, что некоторые базовые предпосылки разграничения той или иной формы повествования представляются не совсем верными. Так, деление повествования на «показ» и «рассказ», где при первом повествователь якобы остается нейтральным, никак «субъективно» не характеризует то, что «видит» читатель – типичное заблуждение структурализма и нарратологии.

Литературно-художественное произведение, подобно любому произведению искусства, является своеобразной моделью мира, специфичной в ситуации **эстетического** ее анализа: **основным объектом при изучении такой модели является момент «запечатленности» в ее структуре субъекта отражения (сознания), а не объекта (действительности)**; при ее восприятии такая модель разворачивается в речи.

Задачи, которые ставит перед собой нарратология при исследовании произведения искусства, не представляются нам задачами эстетического анализа. Цель нарратологии – не изучить духовное содержание художественного произведения, а

постичь смыслы, возникающие при взаимодействии порождающего текст сознания и сознания, текст воспринимающего, в процессе коммуникативного акта.

Нарратологи забывают, что главное отличие **художественной модели** мира от любых других моделей – это приоритет в ее структуре «личностного», субъективного начала. Художественное отражение мира – это не столько отражение реальности, сколько **выражение себя** посредством того, **что** отражаешь. При изучении такой модели, соответственно, задача исследователя – не рассмотрение признаков, существенных для реального объекта отражения, то есть действительности, а выяснение «запечатленных» в ее структуре особенностей **субъекта отражения** – конкретного сознания. Изучить такую модель именно как **художественную** – значит рассмотреть ее как «продукт» деятельности сознания ее субъекта. **Объектом** любого произведения искусства всегда является **действительность**, а **содержанием** – **личность**. Рассмотрение других аспектов в художественной модели переводит ее из разряда художественных в любой другой разряд – в зависимости от того, **что** интересует исследователя (например, в разряд «текстов» наряду с любыми нехудожественными текстами или в «продукт бессознательного» наряду с оговорками и сновидениями) – а это уже не рассмотрение «продукта» работы собственно **художественного** сознания.

Мировоззрение в произведении определяется тем, что называют **образной концепцией личности**. По словам В.И. Тютю, «концепцией не высказанной или, напротив, “затаенной” писателем, а **осуществленной** всем строем художественного мира текста. Строго говоря, это не “концепция”, не идея, не мысль (хотя бы и главная), – но специфическая манера мышления, некий “менталитет”, концептуально значимый **феномен духовного присутствия человека в мире**, феномен воплощенного “смысла жизни”. Это и есть <...> автор произведения искусства в наиболее существенном и сокровенном смысле слова» [14, с. 27].

«Изобразительные задачи» в произведении несут на себе и реплики диалога, и прямая речь персонажей. Ведь любое не авторское, «чужое слово» в художественном произведении всегда будет не только изображающим, но и **изображенным**, то есть в той или иной степени всегда будет нести на себе печать **характеристики** того, кому это слово принадлежит. В произведении не может быть ни одного момента речи, который не будет **изображать, характеризую**. Что-либо отобразить (в том числе и персонажа с его речью) – **всегда** как-нибудь это охарактеризовать. Даже просто **называя** что-либо, автор вкладывает в это **свое видение**.

Если автор – субъект, носитель сознания, смоделировавшего новый мир, который и является собственно воплощением автора, – всем повествованием **связывает** свою модель мира с читателем, то повествователь – **функция, осуществляющая это посредничество**, формально выраженный **субъект развертывания** (литературно-художественная модель не существует в пространстве, она **развертывается** во времени). То есть мы можем говорить о повествовании в широком смысле как о сущностной характеристике **любого** произведения литературы. Развертывание художественной модели мира происходит при восприятии как эпического произведения, так и произведения, относящегося к лирике или драме. Родовая принадлежность будет, несомненно, диктовать особенности структуры этого развертывания, различие в типологии. Важно одно: «посредничество» между художественной моделью мира и читателем осуществляется непрерывно – могут меняться лишь его субъекты, субъекты речи. Таким образом, повествование – это не «общение повест-

вующего субъекта с адресатом-читателем» [13, с. 279], а «общение» с ним всей целостности произведения как единого художественного высказывания.

Повествование же – это посредничество между художественным миром и миром реальным, «речевое» развертывание художественной модели мира во времени перед читателем (повествователь, соответственно, – субъект речи, несущей на себе функции посредничества). Повествование включает в себя все формы речи (в том числе диалог и реплики персонажей; здесь мы разграничиваем значения термина *повествование* в понимании его классической риторикой и стилистикой, с одной стороны, и литературоведением – с другой). От собственно повествования как процесса речи отграничены фабула и сюжет, относящиеся к другому структурному уровню произведения. Здесь мы разграничиваем **повествование** и собственно **событийность**. Соответственно, термины **повествование** и **нарратив** принципиально не совпадают. При чем **повествование** здесь «выигрывает» своей терминологической и методологической точностью. **Повествование как посредничество между художественным миром произведения и читателем, как процесс развертывания художественной модели есть сущностная характеристика любого произведения литературы вне зависимости от наличия события** (т.е. фабулы и сюжета).

Повествовательные структуры, их определение и анализ у нарратологов часто включают в себя или уровни художественного текста, не относящиеся к собственно повествованию, или вообще выходят «за границы» художественной целостности (**нарратив** рассматривается как неразрывное единство *отображения* и *отображаемого события* – происходит смешение разных категорий, а **дискурс** включает в себя еще и экстрахудожественные моменты).

Сами задачи, которые ставит перед собой нарратология при исследовании произведения искусства, не представляются нам задачами эстетического анализа. Цель нарратологии – не изучить духовное содержание художественного произведения, а постичь смыслы, возникающие при взаимодействии порождающего текст сознания и сознания, текст воспринимающего, в процессе коммуникативного акта.

Литература

1. Атарова, К. Н., Лесскис, Г. А. Семантика и структура повествования от первого лица в художественной прозе / К. Н. Атарова, Г. А. Лесскис // Известия АН СССР. Серия литературы и языка. – 1976. – Т. 35. – № 4.
2. Брокмейер, Й., Харре, Р. Нарратив: проблемы и обещания одной альтернативной парадигмы / Й. Брокмейер, Р. Харре // Вопросы философии. – 2000. – № 3.
3. Дейк, ван Т. А. Язык. Познание. Коммуникация : пер. с англ. / Т. А. ван Дейк. – М., 1989.
4. Ильин, И. П. Постмодернизм: словарь терминов / И. П. Ильин. – М., 2001.
5. Ильин, И. П. Постмодернизм от истоков до конца столетия: эволюция научного мифа / И. П. Ильин. – М., 1998.
6. Карпов, В. А. Язык как система / В. А. Карпов. – Минск, 1992.
7. Манн, Ю. В. Автор и повествование / Ю. В. Манн // Историческая поэтика. Литературные эпохи и типы художественного сознания. – М., 1994.
8. Можейко, М. А., Лепин, С. Л. Дискурс / М. А. Можейко, С. Л. Лепин // Постмодернизм: энциклопедия. – Минск, 2001.

9. Можейко, М. А. Нарратив / М. А. Можейко // Постмодернизм: энциклопедия. – Минск, 2001.
10. Рикёр, П. Время и рассказ. Т. 1. Интрига и исторический рассказ / П. Рикёр. – М.; СПб., 1998.
11. Рикёр, П. Время и рассказ. Т. 2. Конфигурация в вымышленном рассказе / П. Рикёр. – М.; СПб., 2000.
12. Современное зарубежное литературоведение (страны Западной Европы и США): концепции, школы, термины: энцикл. справочник / науч. ред-ры и сост. д. ф. н. И. П. Ильин, к. ф. н. Е. А. Цурганова. – М., 1996.
13. Тамарченко, Н. Д. Повествование / Н. Д. Тамарченко // Введение в литературоведение. Литературное произведение: Основные понятия и термины: Учеб. пособие. – М., 1999.
14. Тюпа, В. И. Категория автора в аспекте исторической поэтики (к постановке проблемы) / В. И. Тюпа // Проблема автора в художественной литературе. Межвузовский сборник научных работ. – Устинов, 1985.
15. Тюпа, В. И. Художественность чеховского рассказа / В. И. Тюпа. – М., 1989.
16. Усманова, А. Р. Дискурсия, дискурс / А. Р. Усманова // Постмодернизм: энциклопедия. – Минск, 2001.

SUMMARY

Narrative and narration: the essential difference

The article deals with issues related to frequent confusion of the notion “narrative”, which is widely used in contemporary western literary scholarship, and the term “narration”, which is lately identified with the term “narrative”. We aspire to differentiate the meanings of these terms, which are incompatible from several points of view. The key issue in the differentiation process is differentiating the events and the very process of “telling the story about the event”. Contemporary narratology is fully aware of the principle of such differentiation formulated long ago by M. Bakhtin, but does not take it into account. Any “narrative” is considered from all points of view, but those of artistry. And thus we are trying to reveal the principle of **artistry** in narration, and not the extent of its being close or far from an author-a writer, which is – according to our opinion – **always** present in the artistic text.

dosent M.M.TAĞIYEVA
Bakı Slavyan Universiteti

**DOSTOYEVSKININ "ŞEYTANLAR" ROMANININ
AZƏRBAYCAN DİLİNƏ TƏRCÜMƏSİNDƏ KİRİLLOVUN
XARAKTERİNİN VƏ İDEYASININ VERİLMƏSİ**

Annotasiya: F.M.Dostoyevskinin "Şeytanlar" romanının ideya məzmununa aydınlıq gətirən əsas qəhrəmanlarından biri Kirillovdur. Məqsəd əsərin Azərbaycan dilinə tərcüməsində Kirillovun xarakterinin və ideyasının necə qorunub saxlanılması məsələsinə nəzər salmaqdır. Romanın yeganə tərcüməsinin XXI əsrin birinci onilliyinə təsadüf etməsi bu məqaləni həm Dostoyevskinin tədqiqatçıları, həm tərcüməçiləri, həm də oxucuları üçün əhəmiyyətli edir. Müəllif məqalədə orijinala tərcümə mətnini qarşılaşdıraraq, Kirillov obrazının portreti, onun ideyası, sonda isə intiharı səhnəsinin nə dərəcədə adekvat çevrilməsi məsələsini araşdırır.

Açar sözlər: F.M.Dostoyevski, "Şeytanlar", roman, Kirillov, tərcümə, ideya

Ключевые слова: Ф.М.Достоевский, "Бесы", роман, Кириллов, перевод, идея

Key words: F.M.Dostoyevsky, "The devil's", novel, Kirillov, translate, idea

F.M.Dostoyevskinin xarakterlər romanı kimi məşhur olan "Şeytanlar" əsərində yaddaqalan və nəzərə çarpan qəhrəmanlardan biri də Kirillovdur. Aludə olduğu ideyanın mahiyyətinə görə o, nəinki "Şeytanlar" əsərinin xarakterlər silsiləsində, hətta yazıçının bütün yaradıcılığında müstəsna yer tutur. Ali təhsilli mühəndisin qəlbinə Stavroginin təlqin etdiyi insanallah ideyası hakim kəsilir və o bu ideyanın əsirinə çevrilir. Kirillov bu ideyanı o dərəcədə sevir ki, özünün bütün mənliliyini və həyatını ona qurban verməyə hazır olur. M.Q.Qocayev qəhrəmanın ideyasının məğzini belə açıqlayır: "Kirillovun ideyasının mahiyyəti ondan ibarətdir ki, əgər Allah yoxdursa, deməli, insan dünyanın ən ali bir varlığıdır. Əgər Allah yoxdursa, onda insan özü Allahdır" (2, 104). Kirillov bu qədər güclü bir ideyanın cazibəsinə qarşı dura bilmir, onun quluna çevrilir və nəticədə özünü Allah elan edir. Bunu sübuta yetirmək üçün də özünü qurban verməyə hazır olur. Beləliklə də Kirillov sanki yeni İsa Məsih kimi özünü qurban verərək, yeni ideyanın yaşamasına səy göstərir.

"Şeytanlar" romanının Azərbaycan dilinə tərcüməsində Kirillov xarakterinin mahiyyətinin necə səslənməsi, onun ideyası və bu ideyanı həyata keçirməsi səhnəsinin orijinalda olduğu kimi verilməsi tərcüməçi qarşısında dayanan ən ümdə məsələlərdən biridir. Müəllif oxucunu əvvəlcə Kirillov şəxsiyyətinin portretinə, sonra onun ideyasıyla, axırda da qəhrəmanın intiharıyla tanış edir. Qeyd etmək lazımdır ki, M.Q.Qocayev Dostoyevski mətninə sadıq qalaraq, yazıçı üslubuna xələl gətirmədən, ədibin sətiraltı məna kəsb edən fikirlərini tam adekvat şəkildə tərcümə etmiş və beləliklə də, Kirillov xarakteri Azərbaycan dilində öz uğurlu mücəssəməsini tapmışdır.

Oxucu Kirillovla Stepan Trofimoviçin evində Liputinin təqdimatında tanış olur: "cənab Kirillov çox gözəl inşaatçı-mühəndisdir" (1, 100). Stepan Trofimoviçin təsvirində isə onun portreti bir qədər ətraflı şəkildə verilir. "O, cavan bir oğlan idi, iyirmi yeddi yaşı olardı, yaxşı geyinmişdi, boylu-buxunlu, arıq və qarabuğdayı idi; solğun, bir qədər kirlitəhər üzü və pariltısız qara gözləri vardı. O, bir az fikirli və dalğın görünürdü" (1, 100). İqtibası orijinalda tapaq: "Это был еще молодой человек, лет около двадцати семи, прилично одетый, стройный и сухощавый брюнет, с бледным, несколько грязноватого оттенка лицом и с черными глазами без блеску. Он казался несколько задумчивым и рассеянным" (3, 75). Müqayisədən məlum olduğu kimi Kirillovun portretinin ilkin mətndəki bütün cizgiləri tərcümədə dəqiqliklə saxlanmış, qəhrəmanla ətraflı tanışlıq baş tutmuşdur. Onun "solğun", "kirlitəhər üzü", "pariltısız qara gözləri" bu iyirmi yeddi yaşlı insanda həyat eşqinin sönməsinə vurulmuş bir eyhamdır. Təhkiyyəçi onu əksərən mühəndis adlandırır və bununla onun sanki idrak əhli olduğunu, canlı duyğulara etinasızlıq göstərdiyini vurğulamaq istəyir.

Kirillovun qəlbinə düşmüş, insanallahlıq ideyası onu tədricən canlı həyatdan uzaqlaşdırmış və ölümə yaxınlaşdırmışdır. O deyir ki, "əgər Allah yoxdursa, deməli, mən Allaham... Əgər Allah varsa, onda hökm onunkudur və mən onun hökmündən çıxma bilməzəm. Yoxdursa, onda hökm mənimkidir və mən öz hökmümü göstərməyə borcuyam... Mümkünmü, bütün planetdə kimsə Allahı məhv edərək və öz hökmünə etiqad göstərərək, tam mənada onu göstərməyə cəsarət etməsin?" (1, 605). Bu hissə orijinalda belədir: "Если нет Бога, то я Бог. Если Бог есть, то вся воля его, и из воли его я не могу. Если нет, то вся воля моя, и я обязан заявить своеволие... Неужели никто на всей планете, кончив Бога и уверовав в своеволие, не осмелится заявить своеволие, в самом полном пункте?" (3, 470). Tərcümənin orijinala müqayisəsi zamanı yazıçı mətninə xələl gətirilmədiyi qənaətinə gəlirik. Orijinalda Kirillovun kələ-kötür, natamam fikirlili və cümlələri ("из воли его я не могу") tərcümədə tamamlanmışdır. Əks təqdirdə bu cümlə tamamilə anlaşılmaz olardı. Sitatda Dostoyevski üslubunda tez-tez qarşılaşdığımız təkrarlara da rast gəlirik. Yazıçı təkrarlardan ("вся воля его", "вся воля моя") nəyisə vurğulamaq, daha diqqətəçarpan şəkildə təqdim etmək məqsədilə istifadə edir. Gətirilən misallarda "воля" sözü məna yükü daşıyır və bu replika, ümumiyyətlə, Kirillovun fəlsəfəsinin əsas kəlməsidir. Qocayev bu sözü ilk lüğəti mənasında ("iradə", "ixtiyar") deyil, "hökm" kimi tərcümə etmişdir ki, bu da məqsədəuygundur. Çünki intihar Kirillovun iradəsinə tabe olan istəyi deyildi, intihar Allahlıq iddiasındakı qəhrəmanın qaçılmaz hökmü idi. Hökm, qətiyyət ideyadan doğmuşdu.

Kirillov öz ideyasını belə şərh edir: "Для меня нет выше идеи, что Бога нет. За меня человеческая история. Человек только и делал, что выдумывал Бога, чтобы жить, не убивая себя; в этом вся всемирная история до сих пор. Я один во всемирной истории не захотел первый раз выдумывать Бога. Пусть узнают раз навсегда" (3, 471). Nümunəyə Azərbaycan dilində nəzər salaq: "Mənimçün Allahın yoxluğundan daha yüksək ideya yoxdur. Bəşər tarixi mənim tərəfimdədir. İnsan yaşamaq və özünü öldürməməkçün yalnız və yalnız bir şeylə məşğul olub, Allahı unudub; ümumdünya tarixinin mahiyyəti indiyədək bundan ibarət olub. Ümumdünya tarixində ilk dəfə tək mən Allahı uydurmaq istəmədim. Qoy bunu birdəfəlik bilsinlər" (1, 606). Misalları tutuşdurduqda görürük ki, tərcüməçi burada tədqiqatçı təcrübəsinə əsaslanaraq, ideyanın mahiyyətini, Kirillovun insanallahlıq kimi dəhşətli iddiasını daha da qabartmışdır. Təkrarlanan məhdudlaşdırıcı ədat ("yalnız"), orijinal mətninə əlavə olunan "təkcə"

kəlməsi Kirillovun özünün bəşər tarixini yenidən yazma biləcəyi inamından irəli gəlməsinə işarədir. Qəhrəman düşünür ki, birinci olmaq arzusu onu Allahlıq zirvəsinə ucaldacaq. O deyir: "Başa düşə bilmirəm, necə olub ki, indiyədək ateist Allahın olmadığını bilə-bilə özünü öldürməyib. Bilərək ki, Allah yoxdur, elə həmin an anlamayıbsan ki, özün Allahsan, bax, bu cəfəngiyyatdır, əks təqdirdə özün özünü öldürərsən. Əgər anlayırsansa, onda sən şahsan və artıq özünü öldürməyəcəksən, ən uca şöhrət içində yaşayacaqsan. Lakin bir nəfər, birinci olaraq bunu anlayan hökmən özünü öldürməlidir, əks təqdirdə kim başlayıb, kim qurtaracaq? Mən özümü hökmən öldürəcəm ki, başlayım və qurtarım. Mən məcburən Allaham və ona görə də bədbəxtəm, çünki öz hökmümü göstərməyə borcluyam" (1, 607). Müvafiq parçanı orijinalda tapaq: "не понимаю, как мог до сих пор атеист знать, что нет Бога, и не убить себя тотчас же? Сознать, что нет Бога, и не сознать в тот же раз, что сам Богом стал, есть нелепость, иначе непременно убьешь себя сам. Если сознаешь - ты царь и уже не убьешь себя сам, а будешь жить в самой главной славе. Но один, тот, кто первый, должен убить себя сам непременно, иначе кто же начнет и докажет? Это я убью себя сам непременно, чтобы начать и доказать. Я еще только Бог поневоле и я несчастен, ибо *обязан* заявить своеволие" (3, 471-472). Kirillovun "Allah yoxdur", elə "özün Allahsan" tezisi tərcümədə ilkin mətndəki şəkildə saxlanılmışdır. O, tək və birinci olaraq özünü öldürüb, məhz özünün, yəni insanın Allahlığını sübut etmək niyyətindədir, "əks təqdirdə kim başlayıb, kim qurtaracaq?" (1, 607). Tərcüməçi "kim başlayıb, kim qurtaracaq" yazanda vəziyyəti bir qədər ümumiləşdirmiş olur, axı Kirillov məhz "sübut etmək" istəyirdi. Orijinaldakı "доказать" kəlməsi bu fikri təsdiqləyir. M.Q.Qocayev "Dostoyevskinin xarakterləri və ideyaları" monoqrafiyasında bu barədə yazmışdır: "Kirillov öz insanallahlığını intihar vasitəsilə "sübut etmişdir" (4, 257). Kirillov özünü sübut etməyə məcbur hiss edirdi, mətndəki "обязан" kəlməsinin kursivlə verilməsi diqqətdən yayınmamalı idi.

Kirillov xarakterinin qayəsini, onun insanallah ideyasını sərgiləyən epizodlardan sonuncusu və ən parlağı qəhrəmanın intiharı səhnəsidir. Dostoyevskinin əsərlərində intiharlara, ölüm səhnələrinə tez-tez rast gəlinir. Lakin Kirillovun intiharı onların hamısından fərqlidir. Bu fərqi təyin etmək məqsədilə əvvəlcə həmin parçalara nəzər salaq. Ədib yazır: "У противоположной окнам стены, вправо от дверей, стоял шкаф. С правой стороны этого шкафа, в углу, образованном стеною и шкафом, стоял Кириллов, и стоял ужасно странно, - неподвижно, вытянувшись, протянув руки по швам, приподняв голову и плотно прижавшись затылком к стене, в самом углу, казалось желая весь ступешаться и спрятаться. По всем признакам, он прятался" (3, 475). M.Q.Qocayev bunu belə tərcümə edir: "Pəncərəylə üzbəüz divarın qabağında, qapıdan sağda şkaф vardı. Bu şkafin sağ tərəfində, divarla şkafin arasındakı küncdə Kirillov dayanmışdı; olduqca qərribə halda - hərəkətsiz, dümdüz, qollarını yanına salaraq, başını bir qədər qaldıraraq və boynunu divara söykəyərək, sanki, tamamilə yox olmaq və gizlənmək istəyərək küncdə dayanmışdı. Bütün əlamətlərinə görə, gizlənmək istəyirdi" (1, 612). Tərcüməni oxuyarkən orijinaldakı dəqiqliklə qələmə alınmış əşyalar aləmindən, qəhrəmanın fiziki vəziyyətindən və bütün bunların yaratdığı psixoloji gərginlikdən xəbərdar oluruq. Dostoyevski bu səhnəni Pyotr Verxovenskinin mövqeyindən təsvir etmişdir. Öz çirkin əməllərinə alət etməkcün o, Kirillovun intiharını gözləyirdi. İntiharın baş vermədiyini görən Pyotr otağa daxil olanda bu səhnəylə qarşılaşır. Kirillovun bənizinin həddindən artıq qaçması, onun küncə sıxılaraq hərəkətsizliyi Pyotru qorxudur. Bu zaman Pyotrun "ürəyi bərk-bərk döyünməyə başladı... Və birdən tamamilə hiddətləndi: yerindən qopdu, qışqıraraq və ayaqlarını yerə döyərək, qəzəblə o dəhşətli yerə sarı atıldı. Amma

yaxınlaşanda dəhşətdən heyrətə gələrək yenidən ayaqları yerə mıxlanmış kimi dayandı. Onu heyrətə gətirən o idi ki, qışqırığına və hiddətli hücumuna baxmayaraq, bədən yerindən tərpənmədi və özünün bir əzasıyla belə qımıldanmadı: sanki, daşa dönmüşdü, ya da mumdan düzəldilmişdi. Onun sifətinin avazıması qeyri-təbii idi, qara gözləri tamam hərəkətsiz görünürdü... Bu yerdə ağlına gəldi ki, şamı "bu əclafın" düz sifətinə yaxınlaşdırın, onun üzünü yandırın və görsün, nə edəcək. Birdən, elə bil, Kirillovun cənəsi tərpəndi və dodaqlarında istehzal bir təbəssüm gəzdi – sanki onun fikrini dəqiq bilmişdi. O, əsim-əsim əsdi və özünü unudaraq, Kirillovun ciynindən bərk-bərk yapışdı... Kirillova toxunan kimi o, başını aşağı əydi və başıyla şamı onun əlindən vurub saldı; şamdan cingiltiyə döşəməyə dəydi, şam söndü. Elə həmin andaca o, sol əlinin çeçələ barmağında dəhşətli ağrı hiss etdi. Qışqırdı və ... barmağını dişləyən Kirillovun başına özündən çıxmış halda tapança ilə var gücü ilə üç dəfə vurdu" (1, 612-613). Gətirilən epizoddə hər iki qəhrəmanın sifət cizgiləri, hərəkətləri, əşyalar, hətta səslər tərcümədə öz müfəssəl qarşılığını tapmışdır. Hərəkətlərin ardıcılığındakı dinamiklik yetərinə qorunmuşdur. Dostoyevski burada Kirillovun - "ali" ideyaya çatmaq istəyən insanın ölümqabağı (psixoloji və ondan doğan fiziki) vəziyyətini təsvir etmişdir. Kirillovun davranışı onun Allahlıq ideyasına uyğun gəlir, burada yazıçı antitezadan istifadə edir.

Haşiyəyə çıxaraq, qeyd etmək yerinə düşərdi ki, İsa Məsihi də çarmıxa çəkmişdilər və o səhnə öz vüqarı və möhtəşəmliyi ilə İsanı allahlıq səviyyəsinə ucaltmış və bəşər tarixində əbədi yadda qalacaq hadisələrdən birinə çevrilmişdi. İsanın çarmıxa çəkilməsi ilə müqayisədə Kirillovun intiharı çox sönük görünür, hətta əksinə, oxucuda bir istehza və ikrah hissi oyadır. Tərcümədən anlaşılar ki, ədib Kirillovun intiharını İsanın qətlinə parodiya kimi düşünmüşdü. Çünki "Allahlıq iddiasında olan Kirillov insanlıqdan da sıxır ... Allah olmaq istəyən kəs insanlıq haqqını da itirir" (2, 106).

Kirillovun intiharının qaranlıq otaqda, eybəcər və gülünc formada baş verməsi Dostoyevskinin öz qəhrəmanına münasibətinin təzahürüdür. Yuxarıda qeyd olunduğu kimi, yazıcının yaradıcılığında ölüm səhnələri istisna deyildir. "Cinayət və cəza"-da sələmçi qarının, onun bacısının meyitləri belə bu cür rişxənd doğurmur. "İdiot" romanında gözəllik ilahəsi Nastasya Filippovnanın cansız bədənini (Dostoyevski onu məhz belə adlandırır, ona cəsəd, meyit, ölü demir) ağ mərməri xatırladır.

Dostoyevski Kirillovun cəsədinin təsvirini belə qələmə almışdır: "у окошка с отворенною форточкой, ногами в правый угол комнаты, лежал труп Кириллова. Выстрел был сделан в правый висок, и пуля вышла вверх с левой стороны, пробив череп. Виднелись брызги крови и мозга. Револьвер оставался в опустившейся на пол руке самоубийцы. Смерть должна была произойти мгновенно" (3, 476). Azərbaycanca oxuyuruq: "Kirillovun meyiti nəfəsliyi açıq olan pəncərəylə üzbəüz, ayaqları otağın sağ küncünə sarı uzanmışdı. Atəş sağ gicgaha açılmışdı və güllə kəlləni deşərək sol tərəfdən, yuxarıdan çıxmışdı. Qan və beyin ləkələri görünürdü. Tapança intihar edənin döşəməyə düşmüş əlində qalmışdı. Ölüm ani olaraq baş verməli idi" (1, 613). Mütərcim orijinala sadıq qalaraq, Kirillovun meyitini oxucunun təsəvvüründə ikrah hissi oyadacaq səhnə kimi canlandırmağa müəssər olmuşdur. Çünki tərcüməçi də Dostoyevski qədər hesab edir ki, Kirillovun ideyası yanlışdır.

Beləliklə, "Şeytanlar" romanının Azərbaycan dilinə tərcüməsi zamanı Kirillov xarakterinin, onun daşıdığı ideyanın, intiharın mahiyyətinin açıqlanmasına yönəlmiş səhnələr orijinal və tərcümə mətnlərində qarşılaşdırılmışdır. Tədqiqatın nəticəsi olaraq, M.Q.Qocayevin peşəkar tərcüməçi mövqeyi aşkarlanmışdır. Mütərcim Dostoyevski yaradıcılığının səhifə tədqiqatçısı olduğundan yazıcının ən qəliz əsərlərdən biri kimi tanınmış "Şeytanlar" romanını uğurla doğma dilimizə çevirmiş, o cümlədən də Kirillovun ideyasını və xarakterini olduğu kimi saxlaya bilmiş-

dir. Tərcüməni oxuyan oxucuda Kirillovun ideyasının və onun allahlıq iddiasının mahiyyəti və nəticəsi haqqında doğru-düzgün təsəvvür yaranır. Bu da tərcümənin əsas məqsədini təşkil edir.

Ədəbiyyat

1. Dostoyevski F.M. Seçilmiş əsərləri üç cildə, III cild: Şeytanlar. Bakı, "Şərq-Qərb", 2011, 704 s.
2. Qocayev M.Q. Stavroginin davamçıları // Qocayev M.Q. Dostoyevski ətrafında düşüncələr. Bakı, "Elm və təhsil", 2012, 208 s., s. 103-108.
3. Достоевский Ф.М. Бесы // Достоевский Ф.М. ПСС в 30-ти томах, т. 10. Л., "Наука", 1974, 520 с.
4. Коджаев М.К. Парадокс Николая Ставрогина // Коджаев М.К. Характеры и идеи Ф.М. Достоевского. Баку, "Мутарджим", 2007, 464 с., с. 236-258.

РЕЗЮМЕ

Одним из ярких и запоминающихся характеров романа Ф.М. Достоевского «Бесы» является Кириллов. Он заразился и покорился идеей самоценной личности – идеей человекобога.

В данной статье сопоставляются отрывки из оригинала и перевода с азербайджанского языка романа с целью выявить схожие и не схожие моменты, характеризующие образ Кириллова. М.К. Коджаев, как переводчик произведения, в целом смог адекватно передать характер Кириллова на азербайджанском языке. Переводчик подходит к произведению с точки зрения исследователя и поэтому ему удается перевести в точности портретные черты героя, его идею, причины самоубийства, сцену самоубийства.

М.К. Коджаев удачно справился поставленной задачей и успешно озвучил характер Кириллова на азербайджанском языке.

SUMMARY

One of the memorable characters of Dostoyevsky's novel "The devils" is Kirillov. He was infected, and became obsessed the idea of self-worth of the individual- the idea of a man of God.

This article contains excerpts from original and Azerbaijan language of the novel in order to identify similar and not similar items, characterizing the image of Kirillov. M.Q. Qocayev, as the translator of the novel in general could adequately convey the character Kirillov is Azerbaijan language. The interpreter approaches the novel from the point of view of the researcher and therefore, it is possible to translate exactly the portrait features of the hero, his idea, causes of suicide, suicide scene. M.Q. Qocayev successfully coped with the task, and successfully conveyed the character Kirillov in their Azerbaijani language.

ped. üzrə fəl. dok. SEVİNC RƏSULOVA
Azərbaycan Dövlət Pedaqoji Universiteti

MAARİFÇİ-REALİST UŞAQ NƏSRİNİN UNUDULMUŞ NÜMUNƏSİ

Annotasiya. S.M.Qənizadə (1866-1937) görkəmli müəllim, pedaqoq və maarifçi olmuşdur. O həm də istedadlı yazıçı kimi tanınır. Azərbaycanda maarifçi-realist ədəbiyyatımızın inkişafında onun böyük xidmətləri vardır. O, Azərbaycanda uşaq ədəbiyyatının da yüksəlişində diqqətəlayiq işlər görmüşdür. Daha doğrusu, həm uşaq ədəbiyyatımızın inkişafına nəzəri-tənqidi cəhətdən istiqamət vermiş, həm də dəyərli uşaq əsərləri yaratmışdır. “Tülkü və Çaq-çaq bəy” (1893) mənzum nağılı, “Allah xofu” (“Dəbistan” jur., 1906, №17-18) hekayəsi, “Körpə uşaqlar tərbiyəsi” (“Rəhbər”, 1906, №3-5) elmi-publisistik məqaləsi və s. onun dəyərli uşaq əsərlərindən sayıla bilər. Sənətkarın “kiçiklər üçün” qələmə aldığı qiymətli hekayələrdən biri də “Qurban bayramı” (2;4) hekayəsidir. İstər ideya-məzmun, istərsə də sənətkarlıq baxımından son dərəcə səviyyəli təsir bağışlayan bu hekayə dini mövzuda qələmə alındığından sovet dövründə tamamilə diqqətdən kənarda qalmış, istər nəşr, istərsə də tədqiq baxımından “bəxti gətirməmiş”, unudulmuşdur. Halbuki həm uşaq ədəbiyyatımız, həm də ümumilikdə Azərbaycan maarifçi-realist nəsrimiz üçün hekayənin xüsusi dəyəri vardır. Əlbəttə, əsərin elmi-nəzəri baxımından təhlili və təşrihi ədəbiyyatşünaslığımız üçün faydalı və gərəkli bir məsələdir. Mövcud məqalədə biz belə bir məqsəd izləməyi, hekayəni yığcam şəkildə təhlil etməyi nəzərdə tuturuq.

Açar sözlər: maarifçi-realizm, uşaq ədəbiyyatı, uşaq nəsr, S.M.Qənizadə, Azərbaycan nəsr, “Qurban bayramı”, hekayə

Ключевые слова: просветительский реализм, детская литература, детское издание, С.М. Ганизаде, азербайджанское издание, «Гурбан байрамы», рассказ

Key words: educationist-realist, child prose, child literature, S.M. Ganizadeh's, Azerbaijan prose, “Gurban holiday”, story

S.M.Qənizadənin kiçik oxucular üçün qələmə aldığı digər bir nəsr əsəri ilk dəfə “Dəbistan” məcmuəsində işıq üzü görmüş “Qurban bayramı” hekayəsidir. “Şeyda” imzası ilə meydana çıxan hekayənin adı bütöv şəkildə “Qurban bayramı və yaxud on gün riyazət”dir. Müəllif oxucuların xahişi ilə 1916 və 1919-cu illərdə onu ayrıca kitabça halında nəşr etdirərkən mətnə xırda dəyişikliklər etmişdi. Bu dəyişikliklər cümlə və sözlərə aiddir. Əsas süjet, epizodlar, bir sözlə, bədii mətnin əsas sistemi, məzmun və ideya öz yerində qalmışdır.

Hekayə dini mövzudadır. İslam dininə məxsus mühüm bir ritualın — qurban bayramının keçirilməsi prosesində tipik bir müsəlman ailəsində baş verən hadisələr, mənəvi, əxlaqi, iqtisadi və psixoloji proseslər əsərin əsas mövzu obyektini təşkil edir. Yazıçı həmin ailənin təmsalında son dərəcə mükəmməl, dolğun bir ümumiləşdirmə apara

bilir. Müsəlman ailələrinin, mövcud sosial mühitdə böyüklü-küçüklü ictimai fərdlərin həmin bayrama münasibəti fonunda düşdüyü vəziyyəti, keçirdiyi iztirablı halları, məsum mənzərəni real, inandırıcı lövhələrlə canlandırır. Eyni zamanda bu ailələrdə böyüyən nəslin islam mühitindəki tərbiyə ahəngini, fənalasma, ətalət və süstlük girdabına yuvarlanma prosesini həyatın həqiqi gerçəkliyinə uyğun bir məntiqlə təcəssüm etdirir.

Onu da deyək ki, yazıçı heç də islam dininə qarşı çıxmır. Baxmayaraq ki, Sultan Məcid Aleksandrovski Müəllimlər İnstitutu kimi dünyəvi bir ali məktəbdə təhsil almışdı, onun islama münasibəti daim tamamilə müsbət olmuşdur. Daha doğrusu, həmişə bu etiqad və inanc sisteminə rəğbət və məhəbbətlə yanaşmışdır. Hətta XX əsrin əvvəllərində Azərbaycanda bir qrup milli ziyalıların yaratdığı “İslami-ittihad” partiyasının liderlərindən olmuşdur. Beləliklə, ədibin məqsədi heç də dini tənqid etmək deyil, buradakı ümumi mənzərəni, sosial mühiti real şəkildə oxucuya çatdırmaqdır. Doğrudan da: “Dini dünyagörüşə malik olan müəllifin hansı ideyanı təbliğ etməsindən, necə bir məqsəd izləməsindən asılı olmayaraq əsərdə islam dininin hökmranlığı və əsarəti altında yaşayan, Şərq aləmində böyüməkdə olan nəslin mənəvi fənalasma prosesinin tutumlu bəddii təsvirinin şahidi oluruq” (9, 217).

“Qurban bayramı” dini mövzulu əsər olduğundan sovet dövründə çap edilməmiş, hətta S.M.Qənizadənin nəşr olunan əsərlərinə də salınmamış, həm də tədqiqatdan kənarda qalmışdır. Hekayənin bəzi məziyyətləri barədə yığcam şəkildə filoloq alimlərdən A.Məmmədov və X.Məmmədov danışmış, (7, 98-99; 8, 193-195), “Pədoqoji mühit və uşaq ədəbiyyatı” kitabında isə hekayə bir qədər geniş şəkildə təhlilə cəlb edilmişdir (9, 217-221).

Hekayədə mövzu obyektı kimi kiçik bir müsəlman ailəsi götürülür. Ailə cəmi üç nəfərdən — ata dəllək usta Salmandan, ana Gülsümdən və övlad yeddi yaşlı İsmayıldan ibarətdir. Əslində bu ailə bütün müsəlman aləminin tipik bir hüceyrəsidir, miniatürdə bütün müsəlman dünyasıdır. Onun xarakterində, səciyyəsinə həm mənəvi-əxlaqi, həm də maddi-iqtisadi baxımdan islam aləminin əsas xüsusiyyətləri ehtiva olunmuşdur. Daha dəqiqi; bu ailə həmin aləmin analoqu, tam bənzəridir. Bənzərliklər çoxdur; dünyagörüşün məhdudluğu, çarəsizlik, süstlük, ətalət, yoxsulluq, maddi səfalət, sadələşmə, zavallılıq, miskinlik, hər şeyə kor-koranə inam, etiqadda kortəbiiilik, məsumluq, mübarizə əzminin yoxluğu, təvəkkül, çətin məqamda çıxış yolunu ancaq göz yaşı tökməkdə görmək və s.

Əsərin əsas qəhrəmanı yeddi yaşlı İsmayıldır. O, böyüməkdə olan tipik bir müsəlman uşağıdır. Tərbiyə ahəngi də bütün islam dünyasında olduğu kimidir. İsmayıl məhdud bir mühitdə böyüyüb tərbiyə alır. Bu, elmdən, maarifdən, mütərəqqi və müasir dünyadan xəbərsiz, süst, məhdud bir mühitdir. İsmayılın əlaqədə olduğu, gördüyü mühit ata-anası, qonum-qonşular, təhsil aldığı mollaxana, getdiyi məhəllə məscididir. Bilik mənbəyi isə atası usta Salmanın, mollaxanada molla, məsciddə molla Mahmudun və Göyçək kişinin söylədiklərindən ibarətdir. Belə bir ictimai mühitdə böyüyən və tərbiyə alan uşağın sonralar Məmməd həsən əmiyə, usta Zeynal, usta Ağabalaya çevriləcəyi əvvəldən bəllidir. Bu barədə A.Məmmədovun qənaətinə şərik çıxmaq olar: “Əgər usta Salman Məmməd həsən əmi, usta Zeynal, usta Ağabala silsiləsindəndirsə, İsmayıl həmin tiplərin uşaqlığıdır” (7, 98).

İsmayıl həssas bir uşaqdır. Eşitdiklərinə həssaslıqla yanaşır. Bunların fərqi varır. Onlar barədə öz təsəvvür və bilik dairəsi çərçivəsində götür-qoy edir. Məsələn, millət və

himmət barədə atasının izahatlarından sonra o, uzun müddət bununla bağlı düşüncəyə dalır, öz dünyasında onu təhlil edir, özünəməxsus qənaətlərə gəlir: “Usta Salman sözün qurtardı. İsmayıl həmin vüqar ilə balışa söykənib fikirdə idi. Yeddi yaşında bu səbi indi on gün idi ki, gecə-gündüz millət və məzhəb söhbətlərinə aludə olub riyazətdə idi. Bu on günün müddətində uşaqlara müxtəs o qədər müləkə hasil etmişdi ki, “millət” və “himmət” nə olduğun aydınca başa düşürdü.

Qurban ayının əvvəlindən millət və məzhəb qeyrəti nabalıq İsmayılın balaca ürəyində qonçalaşmış baş verdiyində indiki qurban söhbətində haman qonça şüküft etməkdə idi” (4, 17).

İsmayılın millət və himmət barədə düşüncə və qənaətləri atasının, Göyçək kişinin və s. şəxslərin izahatları əsasında formalaşır. Əslində o, bu anlayışların etnik, sosial, fəlsəfi mahiyyətini anlamır və anlama da bilməz. Ancaq onu öyrənir ki, millət onun dindəşları, onunla eyni etiqada mənsub olanlardır və onlara yardım etmək, kömək göstərmək lazımdır. Onun “millət”in nə olduğu barədə yanlış, dolaylı təəvvürü atasının bu barədə dumanlı təəvvür və şərhlərindən qaynaqlanır. Belə ki, usta Salman özü milli mənsubiyyətlə dini mənsubiyyəti qarışdırır. Maraqlıdır ki, eyni dinə (xristian dininə) mənsub olan usta Salman erməniləri ayrı, rusları ayrı millət hesab etdiyi (düzgün nəticəyə gəldiyi) halda müsəlmanlara münasibətdə anlayışı düzgün izah etmir. Müsəlmanların ayrı-ayrı millətlərdən, ictimai-etnik toplumlardan ibarət olduğunu anlamır. Bütün müsəlmanları eyni millət – “müsəlman milləti”, “islam milləti” hesab edir. Anlayışı oğlu İsmayıl da bu cür dumanlı yozumda öyrədir.

Kiçik qəhrəmanın arzu və istəkləri də ətrafdan eşitdikləri əsasında formalaşır. Həm də bunlar fərdi istəklər olmayıb cəmiyyət, millət haqqında ümumi toplumun mənafeyi, xoşbəxtliyi, rifahı, taleyi ilə bağlanır. Məsələn, şeytanın pis, fəsad və şər törədən bir məxluq, insanların düşməni olduğunu eşidən İsmayıl onu birdəfəlik yox etmək ehtirası ilə yaşayır. Həmvətənlərinin, mənsub olduğu millət övladlarının ac-yalavac, köməksiz, çarəsiz qaldığını eşidib gələcəkdə onlara daha böyük himmətlər edəcəyi barədə düşünür. Qurban ayının ilk dəfə görməyən guya şərəfət olduğunu ətrafdakıların danışığından eşidən kiçik qəhrəman bu ayı ilk dəfə gördüyü üçün özünü bəxtiyar sayır. Bunu, həqiqətən, qəhrəmanlıq hesab edir. Beləliklə, onun bütün düşüncə və fikir axarı ideal, lakin illüziyalı, gerçəkləşməsi mümkün olmayan bir məcraya yönəlir. Əlbəttə, bu, fanatik bir mühitdə, cəhəlat girdabında böyüyən nəslin — əslində şərq insanının tərbiyə yolu və nəticə etibarilə faciəsidir, ancaq, təəssüf ki, həqiqətdir.

İsmayıl ata-anası üçün də sevimli, ürəyiyanan bir övladdır. O, atasının kasıblıq ucbatından qurban kəsə bilmədiyini gördükdə dərin məyusluq və izzətsizlik hissi keçirir. Atasına Allah qarşısında xəcalətdən çıxmaq, borcunu yerinə yetirmək üçün onu qurban kəsməsini xahiş edir.

Usta Salman və Gülsüm kasıb və zavallı şərq adamıdır. Dəllək usta Salman bir az da əhli-savaddır, vaxtı olanda arabir qəzet, kitab mütaliəsi ilə də məşğul olur. Amma onun elm, bilik və maarif dairəsi məhdud olaraq qalır. Başqa həmvətənlərindən elə bir üstün cəhəti ilə fərqlənmir.

“Qurban bayramı”nda vətənpərvərlik, millətsevərlik ideyası aparıcı xətlərdən birini təşkil edir. Bu hiss usta Salmanda çox güclüdür. O, həmin təəssübkeşlik hissini övladı İsmayıl da ötürür. Ancaq onlar vətən və millətə xidmət etməkdə, ona faydalar verməkdə acizdirlər. Ac və aciz həmvətənlərinə Allahın əziz günündə kömək etmək, ianə

verməkdən ötrü atanın bir şahıya, ananın iki qəpiyə, balaca İsmayılın isə yeganə şəxsi əmlakı olan cama (bu camı ona qonşuları Hacı Nəcməddin həcc ziyarətindən qayıdarkən bağışlamışdır) gücü çatır. Bununla belə usta Salmanın “millət eşqinə” yaşamaq, “millətə himmət” barədə fəlsəfəsi sərrast və qənaətləndirici təsir bağışlayır. O, oğluna başa salır ki: “Qurban kəsməkdən murad qoyun qanı tökmək deyil, bəlkə, fədakarlıqdır. Fədakarlıq və himmət ikisi bir söz mənasındadır.

Himmət işində az-çox nəzərə alınmaz. Millət eşqinə hər kəs öz bacardığı qədər himmət etmək borcudur.

Himmət təkcə pul ilə deyil. Dövlətlilərin himməti pul ilə olur, igidlərin himməti can ilə olur. Alimin və müəllimin himməti təlim və tərbiyə ilə olur, millət yolunda yazıçıların himməti qələm ilə olur. Axır ki, hər kəs öz varından millət yolunda himmət və fədakarlıq etmək borcudur” (4, 24).

“Qurban bayramı” yüksək sənətkarlıq səviyyəsinə malik bir hekayədir. Hər şeydən əvvəl əsər “maraqlı kompozisiya üsullarına malikdir. Bunlardan üçü hekayədə özünü daha qabarıq surətdə nəzərə çarpdırır: təsvir-təhkiyə, alleqoriya və dialoq. Bədii əsərdə təsvir-təhkiyə müxtəlif funksiyalar daşıyır. Yazıçı bu üsuldən daha çox qəhrəmanlarını səciyyələndirmək, hadisələrin milli koloritini qüvvətləndirmək üçün istifadə etmişdir... Dialoqlar bir qayda olaraq əksər hallarda informasiya xarakteri daşıyır. Bu, Salman və İsmayılın dialoqlarında daha qabarıq nəzərə çarpır” (8, 195).

Müəllif əsərdə öz mətləb və ideyasının ifadəsi üçün yuxu alleqoriyasından da bacarıqla istifadə edir. Məzlum islam şərqinin timsalı olan bu ailə yoxsulluqdan, səfalətdən, biçarəlikdən, zəlalətdən, miskinlikdən, niskildən xilas və çıxış yolu tapa bilmədiyindən qəlblərini ağlayıb göz yaşı tökməklə, hüznə (Şərqin özü kimi) ovundururlar. Belə bir məqamda yazıçı İsmayılın gördüyü yuxunu hekayənin süjetinə daxil edir. Maarifçi-realist ruhlu bu əsərə romantik bir epizod və qayə əlavə edir. İsmayıl yuxuda ağ mələyin, yaşıl bayrağın müşayiəti ilə gözəl təxt üstündə zühur etmiş Məhəmməd (ə.s.) peyğəmbəri, daha sonra isə “saqi-yi-kövsər” İmam Əlini görür. Peyğəmbər cəmi müsəlmanları himmətə və birliyə çağırır. İmam Əli isə möminlərə İsmayılın ianə etdiyi camla saqi-yi-kövsər verir. Deməli, müsəlmanların səadəti, firavanlığı, bəxtiyarlığı hələ ki, real həyatda mümkün deyil. Onu yalnız yuxuda, ideal bir aləmdə axtarmaq olar. Epizod əsərin ideyası ilə məntiqi şəkildə məharətlə uzlaşdırılır.

Hekayədə təsvir olunan mühit və hadisələrlə onun təhkiyə ritmi arasında da ustalıqla uyğunlaşdırılmış bir bənzərlik, müvazinət görürük. Belə ki, əvvəlcə dediyimiz kimi təsvir olunan mühit də, baş verən əhvalatlar da ahəstə ritmə və gedişata malikdir, dinamikadan məhrumdur, süst və ləngərlidir. Mənzərədə və gedişatda bir ləngimə, aramlı temp mövcuddur. Cəmiyyət özü qaynarlıqdan, coşqunluqdan, drammatizimdən məhrumdur. Eyni auranı yazıçı məharətlə bədii mətnin təhkiyə sistemində hopdurmuşdur. Həqiqətən də, hekayənin təhkiyə tərz, nağıletmə üslubu ahəstə, ləngərli, aramlı və səssiz-küysüzdür.

Əsərin bədii mətnində nəzərə çarpan digər mühüm bir element müəllifin heç vaxt üst qatda öz mövqeyini bildirməməsidir. Ədib təhkiyə zamanı heç yerdə öz mövqeyini aşkar şəkildə ortalığa qoymur, onu cılpaq şəkildə sezdirmir. Biz onun maarifçi-realist idealını, fərdi yazıçı mövqeyini yalnız mətnin alt qatını vərəqləyərkən duyuruq.

“Qurban bayramı” o zamanki ictimai mühiti indiki və gələcək nəsllə tanıtmmaq üçün də dəyərli bir uşaq nəsri nümunəsi kimi diqqəti cəlb edir.

Ədəbiyyat

1. Azərbaycan uşaq ədəbiyyatı müntəxabatı (XIX-XX əsrlər) (Tərtib edənlər: Məmmədov X., Həsənov A.) II c., Bakı, 2002
2. "Dəbistan" jur., 1907, №1-4
3. Qarayev Y. Realizm: sənət, həqiqət. Bakı, 1980
4. Qənizadə S.M. Qurban bayramı. Bakı, 1916; 1919
5. Qənizadə S.M. Seçilmiş əsərləri. Bakı, 1965
6. Qənizadə S.M. Gəlinlər həmayili. Bakı, 1986
7. Məmmədov A. Azərbaycan hekayəsi. Bakı, 1984
8. Məmmədov X. Sultan Məcid Qənizadə. Bakı, 1983
9. Məmmədov M., Babayev Y., Cavadov T. Pedaqoji mühit və uşaq ədəbiyyatı. Bakı, 1992
10. Rəsulzadə M.Ə. Əsərləri. III c., Bakı, 2012

РЕЗЮМЕ

В статье анализируется рассказ «Гурбан байрам» С.М.Ганизаде (1866–1937), раскрываются идейно-тематические особенности, а также вся поэтика рассказа. Рассматриваются основные образы произведения, их характеры, социально-общественные условия, в которых они живут и действуют. Особо подчёркивается роль семьи мастера Салмана, а также всей семьи, что является обобщённым образом мусульманской семьи, где дети росли в среде фанатизма и социально-ограниченных условий.

SUMMARY

The article is analysed S.M.Ganizade's (1866-1937) story named "Gurban holiday". It is talked the subject-content, idea and professional features. It is given the features of images and explained their character. During the analyses it is paid special attention master Salman's family as a generalized Moslem family. The sight of children education in Moslem family is revived. It is shown to educate children in the social condition as a dull, scanty and fanatic.

dos. SULTANOVA XANIM
Bakı Slavyan Universiteti

S.VURĞUN YARADICILIĞINDA KOSMOQONİK MİFLƏRİN TƏZAHÜRÜ
(“Ayın Əfsanəsi” əsəri əsasında)

Annotasiya: Məqalədə XX yüzil Azərbaycan poeziyasının parlaq nümayəndəsi olan S.Vurğunun “Ayın Əfsanəsi” əsərində mifoloji görüşlər araşdırılır. Zaman-zaman şifahi xalq ədəbiyyatına, sonralar yazılı ədəbi mətnlərə və xüsusilə də poeziyaya daxil olmuş mifik obrazlar, elementlər, süjetlər, astral kosmoqonik varlıqlar tədqiqata cəlb edilir.

Açar sözlər: kosmoqoniya, astral varlıqlar, mifoloji süjetlər, antroporflaşma, coğrafi kultlar, hidronium.

Ключевые слова: космогония, астральные существа, мифологические сюжеты, антропоморфия, географические культы, гидрониум

Key words: cosmogony, astral beings, mythological plots, antromorphia, geographical cults, hidronium.

Məlum olduğu kimi, miflər ibtidai insan düşüncəsinin məhsulu olaraq sakral mətnlərdə, “həqiqəti” əks etdirən hekayətlər kimi tədricən cəmiyyətdə öz aktuallığını itirərək digər şüur formalarına transformasiya etmişdir. Tədricən mifoloji obrazlar, süjetlər incəsənətin bir çox sahələrinə, eləcə də zaman-zaman folklorə, şifahi xalq ədəbiyyatına, sonralar isə yazılı ədəbiyyata daxil olmuşdur. Əski türk-lərin ilkin düşüncə forması olan mifoloji-kosmoqonik dünyagörüşünün milli folklorumuzdakı təzahür formaları tədqiqatçılar tərəfindən müəyyən səviyyədə araşdırılmışdırsa da mifin müasir ədəbiyyata, xüsusilə də poeziyaya transformasiyası indiyə qədər tutarlı tədqiqata cəlb olunmamışdır.

Kosmoqonik dünyagörüşünün XX yüzil Azərbaycan poeziyasında təzahür formalarını araşdırarkən müxtəlif poeziya nümunələrində əks olunan mifoloji-kosmoqonik təsəvvürlər sisteminin yer aldığına şahidi oluruq. Bütün etnik mədəni sistemlərin əsasında dayanan ilkin şüur forması olan miflərin folklorə bərpası və onun poeziyaya transformasiyası problemi tək mif və folklorun deyil həm də poeziyanın zəngin münasibətlər sistemini öz daxilinə alan məsələdir.

R.Qafarlı “Mif və nağıl” əsərində qeyd edir: “Mif kortəbii inancdan doğan obrazlar sistemidir, bəsit formada yaranan möcüzəli hadisələr toplusudur, gerçək-liyin dərkinə doğru atılan kövrək addımlardır.” Ona görə də miflərdə “hansı səbəbdən və necə yaranıb?” sualına cavab axtarılır. (6.151). Mifologiyada bu “etioloji funksiya adlanır”. Nail Qurbanovun fikrincə: “Məhz bu etioloji funksiya görə miflərdə ilkin yaradılışdan (yer-göy, Ay, Günəş, ulduzlar, insanlar, heyvanlar və.s) tutmuş, hazırkı dünyanın mövcud

vəziyyətini təsvir edən təsəvvürlərə qədər olan hadisələr öz əksini tapmışdır”(məs, Günəş niyə səhərlər, Ay niyə gecələr çıxır.)

Tədqiqatçı haqlı olaraq hesab edir ki, “Miflər bütün maddi və mənəvi mədəniyyətlərin, o cümlədən folklor adlanan nəhəng mədəniyyət mərhələsinin qaynağında dayanmaqla onun gələcək inkişafı üçün də zəmin yaratmışdır.” (7.10-11)

Belə hesab edirik ki, müəllif qeyd etdiyi “gələcək inkişaf”ı yazılı ədəbiyyatın bütün janırlarına olduğu kimi poeziyaya da şamil edir. Uğradığı dəyişikliklərə baxmayaraq müasir dövrümüzədək gəlib çıxmış mifoloji düşüncənin ədəbi in-cilərimizdə yaşaması oxucu ordusuna verdiyi həm mənəvi zövq, həm də əntiq düşüncəyə bağlılığımızın təzahürüdür.

Deməli tədqiqatımızın obyektı olan XX yüzil Azərbaycan poeziyasındakı müasir mif yaradıcılığı üçün “əlverişli zəmin” də öz kökləri etibarı ilə həmin bağlılığa söykənir.

Qeyd etmək istərdik ki, mədəniyyətimizin və ədəbiyyatımızın hər bir sahəsində mifologiyaya düşünülmüş formada müraciət olunmuşdur. Lakin miflərə olan sevgi isə qeyri-ixtiyarı baş verən, yəni şüuraltında qərar tutmuş və istənilən anda yeni əsərin yaranması üçün qığılıcı yaradan amildir. Belə əsərlərdə bədii estetik düşüncəni mifopoetik səciyyəli bir düşüncə tipi kimi qiymətləndirmək səhv olmazdı. Lakin araşdırıcıların bu sahədə apardığı mübahisələrdən göründüyü kimi mifopoetika anlayışı ədəbi əsərdə, xüsusilə də poeziyada mifoloji başlanğıcın bü-tün formalarını özündə təzahür etdirmir. Yenə də məntiqi yanaşmaya ehtiyac duyulur. Uzun illər mifdən ədəbiyyata gedən yolu izləyən Y.Meletinski hesab edir ki, “Mifin ali reallığı hər bir harmoniyanın mənbəyi və modelidir. Bax elə buna görə də mif daima canlı olaraq qalır və müəyyən intellektual səviyyədə həmişə özünə yer tapır”. (9.31)

Doğrudan bu əsərlərdə bu günə qədər gəlib çıxmış mifoloji mövzular şair və yazıçılar tərəfindən bədiiləşdirilmiş və bu əsərlərdə “mifin ali reallığı”nın mifo-poetik modeli yaradılmışdır. Bildiyimiz kimi mifoloji şüurdan tarixi şüura keçid zamanı ədəbiyyatımıza ötürülmüş miflərin məzmunu öz ritual əsaslarından məhrum olmuşdular. Bu mövzuların bəziləri yazılı ədəbiyyatda mifoloji xronika kimi, bəziləri mifoloji əjdad kimi, bəziləri mifoloji obrazlar, bəziləri bədii spesifikasi kimi, bəziləri isə qəbul olunan mifoloji elementlər kimi təcəssüm olunur. Elmə məlum olduğu kimi mifin ilk transformasiyası folklor mətnlərinə olmuşdur.

Bizim tədqiqat obyektimiz poeziya olduğu üçün biz miflərin lirik folklor transformasiyasına xüsusi diqqət yetiririk. Mifoloji mətn kontekstindən baxarkən ilkin dua-şeyrləri, mərasim şeyrləri, dua-nəğmələri, oxşamaları, əzizləmələr, ağıllar lirik folklor mətnlərində mifopoetik ənənə daşıyıcısı kimi aşkarlanır.

Lakin XX yüzil Azərbaycan poeziyasına transformasiya etmiş elə mifoloji mətnlər var ki, onlar mifoloji-əfsanəvi strukturunu qoruyub saxlaya bilmişdir. Bu baxımdan S.Vurğunun “Aydın əfsanəsi”, “Bulaq əfsanəsi”, “Qız qayası” kimi əsər-ləri poetik nümunə kimi göstərilə bilər.

Bildiyimiz kimi əfsanələr mifoloji-kosmoqonik görüşlərlə zəngindir və onlar sistemli şəkildə araşdırıcılarımız tərəfindən tədqiqata cəlb olunmuşdur. Onlar-dan M.Seyidovun, S.Rzasoyun, A.Acalovun, E.Ağayevin, B.Abdullayevin, İ.Vəliyevin, R.Əlizadənin, R.Əliyevin, A.Şükürovun, M.Cəfərlinin elmi yenilikləri təqdirə layiqdir.

Məlum olduğu kimi, mifoloji, o cümlədən kosmoqonik təsəvvürlər bu və ya digər şəkildə XX yüzil Azərbaycan poeziyasının tərkibində müxtəlif janrlar səviy-yəsində öz

əksini tapmışdır. Qədim insanı düşündürən bir çox hallar xaos-kosmos qarşılıqlıdır, səma cisimləri (Ay, günəş, ulduzlar. Ayın günəşdən ayrı düşməsi, ulduzların yaranması, Ayın üzündəki ləkə və s.) motiv olaraq XX yüzil Azərbaycan poeziyasında yaşamaqdadır. S.Vurğunun "Ayın əfsanəsi" əsərində bu problemlərin hər birinə toxunulmuşdur. Bu əsərdə həm xaos - kosmos qarşılıqlımasının izləri, həm göy cisimlərinin biri-birinə münasibəti, həm də astral varlıqların antropomorflaşması şair təfəkkürünün köməkliyi ilə nümayiş etdirilir. Burada mifoloji-kosmoqonik görüşlərin məhsulu olan bu motivlər lirik mətn arealında qabarıq şəkildə təzahür edir. Günəş ananın, ay qızın münasibətləri, ayrılıqlarının səbəbi, Ay qızın üzündə görünən ləkə, ümumiyyətlə, xaosun nizamlanmasını əks etdirən əfsanələr S.Vurğun yaradıcılığında yeni tərzdə şeiriyyətə gətirilir.

Bildiyimiz kimi Azərbaycan əfsanə mətnlərinin içərisində səma cisimləri ilə bağlı kosmoqonik təsəvvürləri əks etdirən əfsanələrin xeyli hissəsini Ay və Gü-nəşlə bağlı olan əfsanələr təşkil edir və kosmoqonik əfsanələr içərisində öz qədim-liyi ilə seçilir. Çünki burada antropomorflaşdırma kimi mifdən gəlmə təsəvvür mövcuddur. Bu haqda araşdırma aparmış Nail Qurbanov hesab edir ki, "kosmo-qonik əfsanələrin əsas xarakterik cəhəti ondan ibarətdir ki, bu əfsanələrdə haqqında bəhs olunan varlıqların hansısa keyfiyyət və ya əlaməti qabarıq şəkildə göstərilir və əfsanənin məzmunu məhz həmin keyfiyyət və ya əlamətin üzərində qurulur. (məsələn, tısbağanın çanaqlı, qızılgülün tikanlı olması, pərvanənin odun ətrafında fırlanması və s.)." (7.68)

Ay və Günəş haqqında əfsanələrdə onların müxtəlif keyfiyyətləri və əski mifoloji təsəvvürlərə uyğun olaraq əfsanələrin yaranma səbəbləri təsvir olunur. Bu bərdə A.Acalovun tərtib etdiyi "Azərbaycan mifoloji motivləri"ndə (1.), əfsanələrdə, El çələngində (5.), V.Nəbioğlunun, M.Qaradaşlı, Ə.Əsgərin tərtibatı ilə ərsəyə gəlmiş "Bu yurd bayquşa qalmaz" (3.) və s. mənbələrdə tutarlı məlumatlarla rastlaşırıq.

Adı çəkilən mənbələrin hər birində Ayın üzündəki ləkənin yaranması səbəbləri açıqlanır. El arasında yaranmış bu əfsanələrdən qaynaqlanan görkəmli Azərbaycan şairi S.Vurğun "Ayın əfsanəsi" əsərində məhz qeyd etdiyimiz keyfiyyətə (ayın üzündəki ləkə) toxunmuş və onun yaranma səbəbinin poetik ifadəsini vermişdir. Əsərin ilk sətiirlərindən Ay obrazında gözəl bir qızın ekvi-valentini yaradan şair insana xas olan xüsusiyyətləri: insan kimi dil açıb danışmaq, gülümsəmək, küskünlüyünü biruzə vermək, utanmaq, dost kimi ünsiyyət yaradıb isti münasibət qurmaq keyfiyyətləri ilə yanaşı onun zahirini də antropomorflaşdırır. Ay insan kimi, göz gözə baxa bilir. "Gözlərimə göz dikərək gəlir baxdı pəncərəmdən, / Gözlərimə yenə baxdı, / O dinmədi... Utancaqdır..." (8.156)

Bu antropomorflaşmada Ay həm zahiri gözəllik və mənəvi keyfiyyətlər daşı-yıcısı olmaqla həm də poeziya vurğunu, intellekt sahibidir. Şairin mifik qəhrəmanı ona vurğun olan şairlərdən gileylənib yer üzündə düzgün qiymətini tapmadığından hətta böyük rus şairi A.S. Puşkinin ona olan münasibətindən şikayətlənir:

Lakin bizim şairlərdən incimışəm sözün düzü,
Onlar bəzən düz görməyir nə gecəni, nə gündüzü
Onlar elə zənn edir ki, gözəllik bir oyuncuqdur,
Hər "sevirəm!" deyən gəncə o da aşiq olcaqdır...
Elə mənim özümə də qəlb açmışlar min kərə,
Mən nə deyim? Nə ad verim o ötərgi vədlərə?
Onlar baxıb ilham almış yalnız mənim zahirimdən,
Lakin onlar bilməmişdir bir nəçiyəm batində mən.

Onlar məni bənzədərək min gəlinə, min də qıza,
 Arabir də oxşatmışlar hər ötərgi vəfasıza.
 Hətta böyük Puşkin belə bir vaxt mənə söz atmışdır,
 O da məni göy üzündə ağılsıza oxşatmışdır. (8.157)

Bir çox əfsanələrdə Ay oğlan, bəzilərinə isə qız simasında çıxış edir. S.Vurğunun Ayı qızıdır. Şair hər dəfə ona müxtəlif xitablarla müraciət edir: “canlar alan sərfinaz”, “gözəl pəri”, “nazlı sənəm”, “dərqli sənəm”, “nazlı nigar”, “göylər gəlini”, İnsan övladı ilə tanışlıqda isə Ay “Günəş qızı Aydır öz adım” – deyir. (8.166) və s.

Əsərdə şair göy cismi haqqında mifoloji görüşlə bərabər, antropomorflaşmış astreoloji obrazın dili ilə yaradılış miflərinin təzahür formasını nümayiş etdirir. Ay insan övladına üzündəki ləkənin yaranma səbəbini açıqlamazdan öncə dünya mənzərəsinin yaradılışla bağlı təsəvvürünü öz hekayəsində canlandırır. Bu açıqlamada oxucu kosmoqonik təsəvvürləri əks etdirən mifoloji görüşlərin müxtəlif qrupları ilə tanış olur. Aşağıdakı misralara nəzər salaq:

Bizim dövrümüzdən nə qədər qabaq,
 Nə mavi göy vardı, nə qara torpaq.
 O vaxt nə həyatdan vardı bir əsər,
 Nə dağlar, dərələr, nə də meşələr.
 Nə yaşıl yarpaqlar, nə də xəzəllər,
 Nə bulaq başında seçmə gözəllər. (8.160)

Sətirlərdə təsvir olunan mifoloji görüşləri aşağıdakı kimi qruplaşdırmaq olar:

1. Səma və torpağın yaranmasından bəhs edən görüşlər.
2. Müxtəlif coğrafi kultlardan (dağ, dərə) bəhs edən görüşlər.
3. Hidronimlərin yaranmasından (bulaq) bəhs edən görüşlər.
4. Flora ünsürlərinin mənşəyindən bəhs edən görüşlər (ağac).

Ay və Günəşdən bəhs edən əfsanələrdə Ay və Günəş ana-qız, bacı-qardaş, nişanlılar və s. kimi təsvir olunur. S.Vurğunun yaratdığı əfsanə ana və qıza (Günəş və Aya) həsr olunur. Şair bu əsərdə mifoloji görüşləri qələmə alarkən cəmiyyətdə gedən prosesləri dilə gətirir. Bu tarixi-diaxronik baxımdan tamamilə normal haldır. Hər yeni epoxa əski görüşləri daha da təkmilləşdirərək mifopoetik elementin daşıyıcısı kimi çıxış edir. Bildiyimiz kimi mifdə makrokosm (kainat-dünya) və mikrokosm (insan) struktur baxımından biri-birindən fərqləndirilmir. Həm təbiət, həm də cəmiyyət eyni quruluşda təsəvvür olunur. İnsana məxsus xüsusiyyətlər birbaşa astral varlığa şamil edilir. Məhz bu əsərdə mifopoetik dünyagörüşü görkəmli alim V.N. Toporovun qeyd etdiyi kimi makrokosm (dünya) ilə mikrokosmun eyniyyətindən çıxış etmişdir. Bu prinsip Ay və göydən yer üzünə enənə qədər digər məkanların (yəni göyün qatlarının) modelləşdirilməsinin çoxlu örnəklərini müəy-yən etmişdir. Məsələn şair ayın dili ilə həmən məkanları belə təsvir edir:

Bütün kainatı çıxdım seyrana.
 Keçdim göy üzünün çəmənzarından
 Göylər dünyasının ilk baharından .
 Gah endim aşağı, gah da yüksəldim,
 Görüb bilmədiyim yerlərə gəldim.
 Gördüm ki, kainat naxış-naxışdır,
 Sənət işlənməmiş yer qalmamışdır.

Bir hünər oxunur hər çeşnisindən.
 Aləmə baxdıqca anladım ki, mən
 Hər kiçik zərrənin öz aləmi var,
 Dünya bir ahəngdə tutmuşdur qərar...
 Az getdim, üz getdim, dolandım yenə
 Gəlib yaxınlaşdım yer kürəsinə. (8.164)

Və yaxud digər astral cismin, ulduzların yaranması şair tərəfindən bənzərsiz tərənnüm olunur. Ulduzlar haqqında bir çox əfsanələr mövcuddur. Göy üzündə gecələr parlayan ulduzlar qədim insan düşüncəsinin yaradıcılıq obyektı olmuşdur. Səma cisimləri ilə bağlı əfsanələrin bir qismini ulduzlar haqqında olan kosmoqonik əfsanələr təşkil edir. Bu əfsanələrin hər birində müxtəlif təsəvvürlər öz əksini tapmışdır. Bunların çoxunda ulduzun əvvəllər insan olması və sonradan bu və ya digər səbəbə görə ulduza çevrilməsi göstərilir. S.Vurğunun yaratdığı əfsanədə Ulduz insan tərəfindən Aya hədiyyə olunmuş taxıl toxumudur.

Cütçünün verdiyi toxumları biz
 Mavi göy üzünə səpdik tərtemiz.
 Keçdi bir neçə ay, yetişdi bahar,
 Nə gördük? Cücərdi bütün toxumlar
 Parladi ulduzlar, o ağ sünbüllər,
 Yarandı aləmdə yeni bir əsər.
 Dünya dəyişmişdir, o vaxtdan bəri
 Ölçü biçməmişdir qərinələri... (8.168)

S.Vurğunun mifoloji görüşlərə yanaşma tərzini o qədər səmimi və inandırıcıdır ki, o antropomorflaşmış astral varlığın ətrafında həyat tərzini daha da real tərənnüm etmək üçün mifik düşüncədən bugünə qədər yaşayan inanclar sisteminə də toxunur. Məsələn: Şamanizmdən qalmış adət-ənənəni gedənin dalıyca su atmaq kimi inancı da dilə gətirir.

Mən getdim, arxamca su səpdi ana,
 Bütün kainatı çıxdım seyrana. (8.164)

Lakin S.Vurğunun əsərinin əsas sujet xəttini Ayın üzündəki ləkələr təşkil edir. Bütün yuxarıda göstərilən mifoloji elementlər bu xətt ətrafında cərəyan edir. Bildiyimiz kimi Ayın üzündə olan ləkələr, niyə Ayın gecə, Günəşin isə gündüz çıxmaları ilə bağlı fikirlər düşündürmüşdür və buna görə bu barədə olan mifoloji təsəvvürlər əfsanələrin tərkibində bizə gəlib çatmışdır. Yuxarıda qeyd etdiyimiz kimi bu əfsanələr haqqında məlumat müxtəlif müəlliflərin araşdırmalarında və tərtib etdikləri əsərlərdə öz əksini tapmışdır.

S.Vurğun mifopoetik ənənəni davam etdirərək hər iki səbəbi (Ayın üzündəki ləkəni və Günəşlə Ayın müxtəlif vaxtlarda çıxmasını) poetik təfəkkürün köməkliyi ilə təqdim edir.

I səbəb: Ayın üzündəki ləkə. Şair əsərdə Ayı gözəl və dəcəl qız simasında verir. Günəş bir gün xəmir yoğurarkən Ay onun qoluna toxunduğundan hirsələnərək Aya bir sillə vurur. Şair Ayın dili ilə bu hadisəni belə tərənnüm edir:

Anam dedi: -Bəsdir, Xumar!
 Gəl dolaşma əl-ayağa.
 Mən anamı qoyub lağa,
 Gah atıldım, gah da düşdüm.

Birdən-birə mən sürüşdüm.
 Dəydim onun sağ qoluna
 Acıq gəldi bu səhv ona.
 Öz yerindən anam durdu,
 Üzümə bir sillə vurdu
 O, xəmirli əli ilə.
 Günahımı bilə-bilə,
 Söz deməyib uzaqlaşdım,
 Buludlardan keçib aşdım.
 Küsdüm yazıq taleyimə,
 O dərdimi bu gün demə!
 Ağrıdıqca üzüm dəm-dəm,
 İçimdə dərd, gözümdə qəm
 Çox ağladım sərin-sərin
 Qucağında fələklərin.
 Ah, nə deyim! O sillədən
 Yaralıyam bu gün də mən.
 Doğrusunu desəm əgər,
 Üzümdəki bu ləkələr
 Öz anamdan yadigardır,
 Gör nə böyük dərdim vardır..

Bu səbəb A.Acalovun tərtib etdiyi mifoloji lüğətlərdə də öz əksini tapıb.

II səbəb: Ay və Günəşin ayrılığı.

Bu səbəb isə bir çox mətnlərdə göstərildiyi kimi üst-üstə düşsə də S.Vurğunun bədii fikri öz spesifikliyi ilə fərqlənir. Bütün mifoloji mətnlərdə Günəş və Ayın ayrılığının səbəbi bir-birindən incimələri kimi göstərildiyi halda, “Ayın əfsanəsi”ndə başqa yanaşma tərzə əks olunur. Günəş öz qızına vurduğu sillədən qalan qara ləkələri göz yaşı ilə yumaq istəsə də bacarmır. Şairin fikrincə bu ləkələri görməmək üçün Günəş Ayı uzaqdan seyr etməyə qərar verir. Aşağıdakı misralara diqqət yetirək:

Sonra yazıq anam özünə gəldi,
 Dərdli sinəsindən bir ah yüksəldi.
 Bağrına basaraq məni o zaman
 Çəşmələr yaratdı göz yaşlarından.
 O biri quzu kimi yalayıb məni,
 Dedi: - Göz yaşlarım yusun ləkəni.
 Üzümə axdıqca onun göz yaşı.
 Qəlbindən qan getdi, hərləndi başı.
 Baxıb balasına hey yana-yana
 Döndü ana qəlbi o gündən qana...(8.172)

S.Vurğunun “Ayın əfsanəsi” əsərində kosmoqonik mifin mahiyyətinə dair araşdırmamızda biz onun funksional semantikasını açıqlamağa çalışdıq. Bütün araşdırmalardan göründüyü kimi kosmoqonik təsəvvürlərin əsas mahiyyəti mövcud zaman və məkan daxilində nizamin, kosmosun bərpa olunmasından ibarətdir. Yəni “nizamlayıcı kosmik başlanğıcla dağıdıcı xaosun mübarizəsi”ni (10.9) S.Vurğun bədii təfəkkürün köməyi ilə mifopoteik ənənədə yaşatmışdır. Bir məsələni də qeyd etmək

lazımdır ki, folklardan qaynaqlanan bu əsərdə kosmoqonik miflərin məz-mununu təşkil edən funksional hərəkət tipi (xaosun kosmosa çevrilməsi və onun qarşıdurması) aşkar özünü göstərir. Demək olar ki, bu əsərdə şair mifoloji –kosmoqonik təsəvvürlərdən təkcə müəyyən sujet, obraz və ya motivləri deyil, həmçinin funksional hərəkət tipini də ərz etmişdir. Lakin burada bir əsas məqama diqqət yetirmək yerinə düşərdi. Bildiyimiz kimi miflərdə ümumbəşəri ideallar təbliğ olunur. Ümumbəşəri kosmos bərpa olursa, “Aydın əfsanəsin”də folklarda olduğu kimi məkan və zaman lokallaşır, hadisə və proseslər konkret cəmiyyət və onun ünsürlərinin üzərinə köçürülür. Yəni burada fərdilik və konkretlik ön plana çıxır. Məsələn, əsərdə yer almış qarğışlara nəzər salaq. Bildiyimiz kimi alqış və qarğışlara folklorun ilkin janrlarından sayılır. Qarğış və alqış nümunələrində əski mifoloji inancların dövrümüzədək gəlib çıxan xaos-kosmos qarşıdurmasının izləri aşkar görünür. Adətən qarğışlarda müəyyən şəxsə və ya predmetə pisliklər, bədbəxtlik arzulanır. Qarğış səbəbli olur, yəni qarğıyan şəxs qarğıdığı şəxs tərəfindən kosmosun pozulduğu bir vaxtda, özünün kosmosunu bərpa etmək üçün qarğıyır. Bir çox dastan və əfsanələrdə bu məsələ ilə bağlı tutarlı nümunələr gətirmək olar. Məsələn: “Dədə Qorqud kitabı”nda Bamsı Beyrək boyunda Dəli Qacarın əlindən qaçan Dədə Qorqud qurtula bilməyəcəyini görüb Dəli Qacara “Çalarsan əlin qurusun!” deyər qarğıyır. (Dastanlar.Az.ədəbiyyatı inciləri, (Tərtib edən B.Abdullayev) Bakı, Yazıçı, 1987, 571s (s.36, 62)) Və ya “Qurbani” dastanında Qurbani onu ölümə məhkum etdirən vəzirə qarğıyır:

Vəzir sənə qarğıyıram.

Haqq diləyin yetirməsin.(2.77)

Bədii yaradıcılıq əsərlərində də mifopoetik modulu yaradan bu tip misallarla tez-tez rastlaşırıq. Lakin S.Vurğunun “Aydın əfsanəsi” əsəri bu baxımdan da fərqlidir. Burada qarğıyan və qarğınan eyni obrazdır. Günəş öz qızı Ayı vurub üzünə ləkə saldığına görə özü-özünü qarğıyır. Bu səhnədə Günəşlə Aydın dialoquna nəzər yetirək:

-Can bala! Əllərim yanıma düşşün.

Üzüm də dünyada gülməsin bir gün!

Dedim: -İraq candan! Nə söyləyirsən?

Anam bağırır ki, günahkaram mən;

Üzündə qalmışdır qara ləkələr...

Bir matəm örtüsü geyindi səhər

Ah, əlim qurusun!

Dedim: - Ağlama!

Mənim də qəlbimi söküb dağlama! (172)

Göründüyü kimi özünü övladının nizamını pozan xaotik qüvvə hesab edən Günəş özü-özü ilə mübarizə aparır. Bu mübarizə nəticəsində mövcud kosmosun nizamını zamanla tənzimləyir. Yəni bir daha Ayı görməmək üçün onun olmadığı zamanda çıxır. Beləliklə, özünü qarğımaqla bir növ ədaləti bərpa edir. Bu halda şair özünəməxus tərzdə qarğışdan istifadə edərək kosmoqoniya aktında olduğu kimi xaosla mübarizə aparır və mövcud (lirik əfsanə) məkanda kosmosu bərpa edir.

Göründüyü kimi S.Vurğunun “Aydın əfsanəsi” əsəri kosmoqonik miflərin obraz, sujet, motiv varisi olduğu kimi, funksional hərəkət tipinə görə də onları təkrarlayır.

Araşdırmamızın nəticəsi olaraq belə bir qənaətə gəlmək olar ki, S.Vurğunun “Aydın əfsanəsi”ndə müxtəlif mifoloji görüşlər öz əksini tapmış və XX əsr Azərbaycan

poeziyasında mifopoetik modelin yaranmasına bu və ya digər tərəfdən xidmət etmişdir. Beləliklə, mifoloji dünya modelinin əsasını təşkil edən kosmoqonik görüşlərin XX əsr Azərbaycan poeziyasına transformasiyasının nəzəri məsələlərinin araşdırılmasına əsasən müəyyən etdik ki, həqiqətən də XX yüzil Azərbaycan poeziyasının nümayəndəsi olan S.Vurğunun bir çox əsərlərinin həm məzmununun, həm də formasının təşkilində iştirak etmiş mifopoetik ənənə müəllif tərəfindən davam etdirilmişdir.

İstifadə olunmuş ədəbiyyat

1. Azərbaycan mifoloji motivləri: (Tərtib edəni, ön söz və şərhlərin müəllifi A. Acalov) Bakı, Elm, 1988, 196 s.
2. Azərbaycan dastanları 5 cildə, I cild (Tərtib edənlər: Ə.Axundov, M.H. Təhmasib) (Təkmilləşdirilmiş nəşri) Bakı, Çıraq, 2005, 424 s.
3. Bu yurd bayquşa qalmaz (Toplayıb tərtib edənlər: V.Nəbioğlu, M.Qardaşlı, Ə.Əsgər) Bakı, Gənclik, 1983, 388 s.
4. Dastanlar. Azərbaycan ədəbiyyatı inciləri; (Tərtib edəni B.Abdullayev) Bakı, Yazıçı, 1987, 571 s.
5. El çələngi (Dünya uşaq ədəbiyyatı kitabxanası) (Toplayıb tərtib edənlər: T.Fərzəliyev, İ.Abbasov) Bakı, Gənclik, 1983, 388 s.
6. Qafarlı R. Mif və nağıl. Bakı. 1999, ADPU-nun nəşri, 448 s.
7. Qurbanov N. Azərbaycan folklorunda mifoloji – kosmoqonik görüşlər. Bakı 2011, AfpoliQRAF, 143 s.
8. Vurğun S. Seçilmiş əsərləri. Beş cildə III cild, Bakı, 205, Şərq-Qərb. 423 s.
9. Мелетинский Е.М. Миф и двадцатый век. Избранные статьи, Воспоминания, Москва, 1998, с 531
10. Топоров В.Н. Первобытные представления о мире (общий взгляд) «Очерски истории естественно- научных знаний в древности». Москва, Наука, 1982, с 8-37.

SUMMARY

The article has been devoted to the investigation of mythopoetic traditions in Samad Vurghun's creative activity. In the creativity of the poet, the work called "Ayn Əfsanəsi" (The legend of the Moon) occupying a special place, in the creation of the author, determines form of manifestation of cosmogonic world outlook in the XX century Azerbaijani poetry. The initial form of consciousness, standing on the bases of all ethnic, cultural systems, which is myth, its restoration in folklore and the problem of its transition are not only the problem of myth and folklore, but they are also indicated as the system of rich relations of the poetry. The reasons of creation of qualities belonging to astral existences deriving from cosmogonic myths are revealed and the literary expression of mythological outlook, reflected by the author is investigated. Along with mythological outlook on the sky objects, the exhibited forms of manifestation of the created myths and mode of speaking of the anthropomorphized astorological character is highlighted. In the work different mythological viewpoints on the formation of the sky and the earth, geographical cults, creation of leydronyms, the origin of the elements of the flora are systematically grouped as dealing with mythic plots. Besides, by the help of the poetic thinking of the author, the reasons of the two qualities (the spot on the surface of the moon, and the reasons why the moon and the sun rise at different times, substituting each other)

which are introduced by the author, are valued by the investigator as the specificity of the richness of the mode of thinking of the author.

The investigator, as to the investigation of the theoretical problems of cosmogonic views establishing the basis of mythological world model and its transition into the XX century Azerbaijani poetry, determines that really the name of S.Vurghun, being the representative of the XX century Azerbaijani poetry participated both in the establishment of contents and form of the mentioned work and these mythological view points served to create mythopoetic traditions in our poetry.

РЕЗЮМЕ

Статья посвящена исследованию мифопоэтической традиции в творчестве Самеда Вургуна. В произведении «*Ayin əfsanəsi*», занимающем важное место в творчестве поэта, проявляет себя одна из форм выражения космогонического мировоззрения, присущего азербайджанской поэзии XX века.

Автором вскрывается на материале анализируемого произведения заложенная в основе всех этнических культурных систем традиция отражения мифа в фольклоре и его трансформация в поэзию. Это позиционируется не только как проблема мифа и фольклора, но и самой письменной поэзии.

В статье анализу подвергается художественное отражение С.Вургуном мифологического мироощущения. В центре внимания автора статьи речевая манера антропоморфических астральных образов. В рассматриваемом произведении Самеда Вургуна представлены мифические сюжеты о возникновении неба и земли, географических культов, появлении гидронимов и источниках отдельных элементов растительного мира.

Всё это отражает чётко выстроенную систему взглядов поэта. Автор статьи рассматривает богатство и своеобычность образа мышления поэта, раскрывающего в художественной форме причины таких природных явлений, как возникновение пятен на Луне и разное время появления на небе Луны и Солнца.

В результате проведенного анализа автор статьи приходит к выводу о том, что мифологические взгляды представителя азербайджанской поэзии XX века Самеда Вургуна, ярко проявляющие себя как в форме, так и содержании рассматриваемого произведения, ещё раз свидетельствуют о присутствии, пусть и в трансформированной форме, мифопоэтической традиции в современной азербайджанской поэзии.

dosent İBRAHİM QULİYEV
Bakı Slavyan Universiteti

MİLLİ AZADLIQ HƏRƏKATININ POETİK SALNAMƏSİ

Açar sözlər: Güney Azərbaycan, məşrutə, məsx, milli-azadlıq hərəkatı, milli cəbhə

Key words: South Azerbaijan, constitutional, distortion, national liberation movement, the national Front

Ключевые слова: Южный Азербайджан, конституция, метаморфоза, национально-освободительное движение, национальный фронт

Annotasiya. Əkbər-Müdərrisi-Əvvəl (Şiva) XX əsrdə Güney Azərbaycanda gedən milli-azadlıq hərəkatlarının fəal iştirakçısı və onu bütün yaradıcılığı boyu məhəbbətlə tərənnüm edən istedadlı şair olmuşdur. O, həm də bacarıqlı maarif xadimi, yorulmaz tədqiqatçı, klassik fars poeziyasının türkcəyə ən yaxşı tərcüməçilərindən biri kimi tanınır. Əkbər Müdərrisi-Əvvəlın zəngin ədəbi-bədii irsini Güneydə yaşayan soydaşlarımızın ictimai-siyasi mübarizəsinin poetik salnaməsi də adlandıra bilərik.

Güney Azərbaycanda ötən əsrdə başlamış və bu gün də davam etməkdə olan yeni ədəbi-ictimai, bədii-estetik fikrin öyrənilməsi, ayrı-ayrı sənətkarların yaradıcılıq xüsusiyyətlərinin araşdırılması ilk növbədə sosial-siyasi proseslərin, milli-tarixi təbəddülatların tədqiqi baxımından önəmlidir. Çünki bu ədəbi-bədii və etik-estetik dəyərlər milli-siyasi mübarizə ilə vəhdətdə inkişaf etmiş, inqilabi düşüncədən bir an belə kənarda qalmayaraq onun ilhamvericisi kimi çıxış etmişdir. Bu mənada Güneydəki ədəbi prosesi bədii fakt olmaqdan çox, ictimai-siyasi mücadilənin poetik inikası kimi araşdırmaq daha düzgün olar. Bunu demək olar ki, Güneydə yaşayıb yaradan ayrılıqda götürülmüş hər bir sənətkarın həyatı və yaradıcılığı çox aydın şəkildə sübut edir. Belə sənətkarlardan biri də Azərbaycan Respublikasında demək olar ki, tanınmayan, amma bütün həyatını milli ədəbiyyata, elmə, maarifə həsr edən görkəmli ictimai xadim, şair, tərcüməçi, tədqiqatçı Əkbər Müdərrisi-Əvvəldir. Qısaca olaraq onu Güney Azərbaycanında milli-azadlıq uğrunda gedən mücadilənin poetik salnaməçisi kimi də xarakterizə etmək olar.

Böyük maarif xadimləri Mirzə Həsən Rüşdiyyənin və Hacı Mirzə Əhməd Müdərrisin yardımı və himayəsi ilə Təbrizdə əsas qoyulmuş yeni tipli mədrəsələrin və Rüşdiyyə dəbistanının (*sonrakı Rüşdiyyə dəbistanı nəzərdə tutulmur*- İ.Q.) banisi ustad Əkbər Müdərrisi-Əvvəl (Şivaye-Təbrizi) şəmsi təqvimilə 1299-cu ildə (1920-ci il) dünyaya göz açmışdır. O, ilk təhsilini atasının mədrəsəsində almış, ədəbiyyatla ilk tanışlığı burada başlamışdır. Ustad Müdərrisi-Əvvəl Hafiz Şirazin divanına yazdığı ön

sözdə atasının mədəniyyət xadimi kimi xidmətlərindən geniş danışmış və onu türk-fars ədəbiyyatının bilicisi kimi xarakterizə etmişdir. Təsadüfi deyil ki, o, Hafizdən etdiyi tərcümələri də türk dili mütəxəssislərinə göstərdikdən sonra rəy üçün atasına təqdim etmişdir.

Həddi-buluğa çatmamış bədbəxt hadisə nəticəsində qulağının biri kar olan Əkbər Müdərris elə həmin vaxtlarda bir çox kədərli hadisələrlə üzləşmişdir. Ən sarsıdıcı hadisə isə 1308-ci ildə (1929) atasının vəfat etməsi olur. Bundan sonra maddi çətinlik ailəni sıxmağa başlayır. Şairin atası Təbrizdə Çərəndab İmamzadəsində dəfn olunsada, vəsiyyəti üzrə 7 ildən sonra Nəcəf şəhərinə göndərilərək, orada torpağa tapşırılır.

Bütün maddi sıxıntı və çətinliklərə baxmayaraq, Əkbər təhsildən bir an belə ayrılmır, dərslərində daha çox səy göstərir.

Məşrutə hadisələrini yaşayan atası evdə hər gün həmin inqilabi mübarizədən danışır, övladlarına azadlıq, yeni cəmiyyət quruculuğu, məşrutə hərəkatının məqsəd və vəzifələri barədə məlumat verirdi. Şairlik istedadını atasından irsən alan Şiva (*Əkbər Müdərrisi-Əvvəl şair kimi "Şiva" təxəllüsü ilə tanınır-İ.Quliyev*) bu hadisələrdən ruhlanaraq qəhrəmanlıq şeirləri yazmağa başlayır. Hələ tanınmayan şairin ilk əsərləri Məşrutə inqilabı və Xiyabani hərəkatı ilə bağlı olur. O, məqsədinə çatmayan, düşmən "əli ilə məsx olan" (məqsəd və vəzifələri dəyişdirilən) və vətən övladlarına şəhidlik şərbəti içirən Məşrutə inqilabını ana dilində zəngin boyalarla tərənnüm edir, Məşrutəni yüz yerə parçalayan, inqilabçıların qanını axıdan, azadlıqsevər insanlara divan tutan şaha, "Qacarların üzünü ağardan" Rza Pəhləviyə nifrətini açıq-aşkar bəyan edirdi.

Bu cür məsx oldun əllərdə nədən biçərə Məşrutə?

Olubsan mayeyi-zillət nə çün əhrarə Məşrutə?

Olubdur mislə əzası bu gün Məşrutənin cismi

Dağıldı peykəri yeksər, olub səd parə Məşrutə.

Üzün yaxşı ağartdı Şah Qacarın Rza oğlu

Verib məfhumunu əldən daha yekbarə Məşrutə.

Qıcırdıb dişlərin sultan baxıb, cəlladə əmr etdi

Ki istibdad hökmi ilə çəkilsin darə Məşrutə.

Atabək bağı kaş olsun cahanda zirü ru, yarəb,

Nə salarə vəfa qıldı, nə bir sərdarə Məşrutə.

Baxun bir şəhri-Təbrizə yeyir Məşrutənin çubun

Və Təbriz əhlini yeksər salıb idbarə Məşrutə.

Müəllif bu şəirdə hadisələrin təfərrüatına varır və ilk baxışda əhəmiyyətsiz görünən kiçik detallarla böyük xəyanətin üzərinə işıq salır. O, Atabəy bağında erməni Yefrim xan tərəfindən Səttar xanın mühasirəyə alınmasını, onun güllə ilə ayağından vurulmasını inqilaba arxadan vurulmuş zərbə hesab edir və buna görə həmin bağın alt-üst olmasını arzu edir. Şairin fikrincə məhz bu cür çirkin əllər inqilabın öz məqsədinə çatmasına imkan verməmişdir. "Bu inqilab İrana konstitusiya versə də, zəhmətkeş xalqın həyatında gözə çarpacaq heç bir dəyişiklik yarada bilməmişdi. Əldə edilmiş nailiyyətlərdən yalnız mülkədarlar, ruhanilər və başlıca olaraq yuxarı təbəqələr bəhrələnmişdi. Geniş kütlə-orta təbəqələr, xüsusilə fəhlə və kəndlilər əvvəllərdə olduğu kimi, yenə də demokratik hüquqlar əldə etməmişdilər." (1.175)

Əksinə azadlıq hərəkatının əsas qüvvələri, onu həyata keçirənlər istibdadın əli ilə məhv edilmişdilər.

Şair “Məşrutə günü” adlı farsca yazdığı başqa bir şeirində də Məşrutəni “azadlıq arzusu”, “gözəllik bütü” kimi tərənnüm etmiş, onun düşmənlərini, onu qan içində boğanları cəsarətlə qamçılamış, məşrutəçilər üzərinə ordu yeridən Səməd xan kimi cəlladları nifrətlə yad edərək onları qatil adlandırmaqdan belə çəkinməmişdir. İnqilabın ideallarını şair öz arzusu, istəyi kimi qələmə vermişdir. Onun fikrincə, Məşrutə xalqı təşnə olduğu arzulara, ideallara, işıqlı sabahlara doğru aparmalı olduğu halda, zalimlər, canilər tərəfindən qan içində boğulmuşdur.

چه سرها رفت یارب تا که آزادی بدست آمد
چه خونها موج زد ای دل در این دریای مشروطه

(Yarəb, azadlığı qazanmaq üçün necə başlar əldən gedib,
Ey ürək, bu məşrutə dənizində nə qədər qanlar dalğalandı!)

Şair Şura Məclisinin üzvlərini də məşrutənin məna və mahiyyətini başa düşməməkdə, daha sonralar isə satqınlıq və xəyanət etməkdə ittiham edir.

دگر نفرست ای ملت به سوی مجلس شورا
وکیل کاو نمی فهمد کمی معنای مشروطه
بگو راحت بخوابد شاه قاجاری به گور خود
که استبداد در امن است در مأوای مشروطه

(Ey millət, daha vəkil göndərmə Şura Məclisinə
Ki, o, kifayət qədər anlamır Məşrutənin mənasını.
De, qoy rahat yatsın Şah Qacar öz qəbrində
Məşrutəyə qarşı istibdad əmniyyətdədir)

Şair Azərbaycan dilində yazdığı “Məşrutə” şeirində də Məşrutənin əllərdə oynucağa çevrilməsinin səbəbini araşdırmağa çalışmışdır. O, millət vəkillərinin xəyanətini, satqınlığını bunun səbəblərindən biri kimi göstərir.

Məşrutə inqilabından sonra Təbrizdə Şeyx Məhəmməd Xiyabaninin rəhbərliyi altında milli-azadlıq hərəkatı başladı. Bu hərəkatın yüksəliş və enişini atasından və qardaşı Mehtərdən eşitmiş və kitablardan oxumuş şair ona ürək bağlamış və “Gur-Gur Firdovsi” dəbistanında Məşrutə inqilabının ildönümünə (1326) (1948-ci il) bir şeir qoşmuşdur.

شهید راه حریت یل میدان خیابانی
نهاده در ره میهن بدستش جان خیابانی
هدایت مخبر السلطه که بد مزدور استعمار
مصم شد به اربایان کند قربان خیابانی
بسی تهدید و وعدو وعده بر شیخ کبیر آورد
ولی تسلیم شیطانها نشد آسان خیابانی
بدین سان راد مرد آذرستانی به پیمانش
وفا کرد آمد و از عهده پیمان خیابانی
به روی نردبان کبریا بر عرش طایر شد
چو دادندش اجامر در گذر جولان خیابانی
به نامت مفتخر هستند شیخا مردم و شیوا
که جاوید است از آذربایجان ایران خیابانی

(Xiyabani hürriyyət yolunun şəhidi, meydan qəhrəmanıdır,
Xiyabani vətən yolunda can verdi.
İstismarçıların iyrənc muzduru olan Hidayət Müxbirüssəltənə
qərara aldı ki, Xiyabanini ərbaqlara qurban versin.

Şeyxi-kəbiri xeyli hədələyib, vəd və vədə verdi,
 Lakin Xiyabani şeytanlara asanlıqla təslim olmadı.
 Azəristanın mərdi öz peymanına belə sədaqətlə
 vəfa etdi, əhdi-peymanını (pozmadı) Xiyabani.
 Kibriyalar nərdivanı üzərindən ərsə uçdu,
 Sanki quldurlar bu keçiddə ona cövlan etməyə şərait yaratdı.
 Ey şeyx, adınla şərəfləndi xalq və Şiva
 Əbədidir İran Azərbaycanında Xiyabani).

1321-ci ildə (1942-cü il) şairin birinci həyat yoldaşı vəfat edir, ikinci dəfə evlənmək qərarına gəlir və Teyyibə xanım adlı bir qadınla ailə qurur. Bu izdivac nəticəsində onun 6 oğlu, 4 qızı dünyaya gəlir. Təəssüf ki, bu övladlardan biri 1365-ci ildə (1987) anası ilə eyni vaxtda xərçəng xəstəliyinə tutulur və dörd aydan sonra vəfat edir. Bu itki şairə ağır təsir edir, uzun müddət özünə gələ bilmir və kədərli şeirlər yazır.

Cəlalım zaval oldu,
 Əziyyətim paymal oldu,
 Kim bilir ondan sonra
 İl-günüm nə hal oldu.

Şair sevimli həyat yoldaşına da xeyli şeir və tərcümələr həsr etmişdir. Həmin şeirlərdən birində həyat yoldaşı Teyyibəni özünün əqidə dostu, sevincli və qəmli günlərinin munisi adlandırır, lazım gələndə onun qaya kimi möhkəm, lazım gələndə isə çiçək kimi zərif olduğunu zəngin obrazlarla təənnüm etmişdir.

ای مادر هفت نو بهارم
 وی مونس روزگار تارم
 بودی تو به روز شادی و غم
 آرامش قلب بقرارم
 انبار غم و شریک شادی
 در پست و بلند روزگارم

(Ey yeddi nobaharımın anası, ey qara günlərimin munisi, şad və qəmli günümdə qərarızsız qəlbimə rahatlıq gətirən sən idin. Enişli-yoxuşlu həyatımda qəmin anbarı və şadlığımın şəriki (sən idin))

Gənc övladın dağı ata ürəyindən getməmiş şairi ikinci bir dərd yaxalayır. Digər oğlu Cəmşid Müdərriş cəlayi-vətən olur, təxminən 20 il ondan heç bir xəbər-ətər gəlmir. Övlad itkisi ilə qəlbi odlanan şair fəryad edir:

به ترک ما در میهن فراموش این پدر کردی؟
 تو را در سینه جا دادم دو ده سال اندر آغوشم
 به نسیان زحمت و رنج مرا آخر هدر کردی
 چه روزان و شبان و ماهها و سالیان بسیار
 دو چشمم منتظر در ره سوی دیوار و در کردی

(Vətəni tərk edib, bu atanı unutdunmu? Sənə sinəmdə yer verdim, iyirmi ağuşumda (saxladım), mənim zəhmətim, əziyyətim hədəm getdi. Gündüzlər, gecələr, aylar, illər boyu yol çəkən gözlərim divara, qapıya dikildi)

Şiva gənclik illərində idmanla da məşğul olmuş, bir neçə dəfə çempion adını qazanmışdır. Güləş ustası olmaqla bərabər, üzgüçülüğü də sevmişdir. El Gölündə (Şah gölü) bir neçə dəfə suda batmaqda olan insanları xilas etmişdir. O, 1324-cü ildən 1328-ci

ilə qədər (1945-49-cü illər) dalbadal çempion olmuş və eyni zamanda Giv və Cavanlar klubunu idarə etmişdir.

Müdərrisin öz yazdıqlarına görə, müttəfiq qüvvələr İrana hücum edəndə o, siyasətə üz tutmuş, bir çox siyasi dərnek və klublarda iştirak etmişdir. Şəmsi 1324-cü ildə (1945-ci il) Azərbaycan Milli Hökuməti fəaliyyətə başlayarkən ustad Müdərris fədailər sırasına daxil olmuş və firqələrin ilk iclasında katib seçilmişdir. İclaslar adətən daş mağaralarda yerləşən mərkəzlərdə baş tuturdu.

Təəssüf ki, çox keçmədən Azərbaycan hökuməti süqut edir. Müdərris Pəhləvi rejiminin Azərbaycanda qanlı cinayətlərinin şahidi olur. Ancaq doktor Müsəddiqin hökumət başına gəlməsi ilə ictimai-siyasi vəziyyət nisbətən yumşalır. Bu dəfə Müdərris Milli Cəbhə Mübarizləri sırasına daxil olur və “Gələcək Azərbaycan” adlı qəzetin icazəsini alıb, onun nəşrinə nail olur. Qəzet Azərbaycan Milli Cəbhəsinin orqanına çevirir.

“Gələcək Azərbaycan”da o dövrdəki rejimi tənqid edən materiallar dərc olunur. Qəzet tezliklə ən çox satılan mətbu orqan olmaqdan əlavə, ciddi tənqidi mətbuata çevrilir. “Sabahın astanasında” həftəlik qəzetinin yazdığına görə, o, İran neftinin milliləşməsi prosesində, Şimal neftindən ingilislərin uzaqlaşdırılması uğrunda mübarizədə, istismarçılar əleyhinə mücadilədə bayraqdar və Müsəddiq klubunun banisi olur.

Bu dövrlərdə xalq şah polisi tərəfdən təzyiqlərə məruz qalsa da, Milli Cəbhənin mübarizləri addım-addım irəliləyir, ətrafına daha çox insan cəlb edirdi. Bu proses 28 mordad 1332-ci il çevrilişinə qədər (1953) davam etmişdir. Həmin günlərdə şah tərəfdarları əhaliyə divan tutmuş, qəzetin redaksiyasını dağıdaraq onu həbs etmişlər. Şair bu mənzərəni “Bixanimani” (“Evsizlik”) şeirində çox dəqiq və kədərli şəkildə ifadə etmişdir.

کاش من هم همچو مرغی آشیانی داشتم
بر درختی بهر آرامش مکانی داشتم
بس که در پیشانیم بی مسکنی بنوشته اند
کاش چون اموات گورم خاک دانی داشتم

(Kaş bir quş kimi mənim də bir yuvam olaydı, meyvə ağacında sakit yerim olaydı. Məskənsizlik alnıma yazılmışdır, kaş qəbristan övlələri kimi bir torpaq daxmam olaydı.)

Həbsdən azad olduqdan sonra İranın Yol Nazirliyində işə girir, amma mübarizə apardığına görə, yenidən həbs olunaraq Urmiyaya sürgün olunur. Bu şəhərdə də əlini əlinin üstünə qoyub oturmur, Urmiya tarixindən bəhs edən əsər üzərində işləməyə başlayır. Kitabın birinci hissəsi hazır oldandan sonra onu qələm yoldaşlarına verərək fikirlərini öyrənməyə çalışır. Onlar əsəri bəyənərək onun təkmilləşdirilməsini istəyirlər. Kitab ustad kitabşünas, istedadlı yazıçı, Təbriz Milli Kitabxanasının banisi, tədqiqatçı alim Hacı Məhəmməd Naxçıvani tərəfindən yüksək qiymətləndirilərək çapa məsləhət görülür.

O, bu dövrdə həm də ciddi tərcüməçilik fəaliyyəti ilə məşğul olur. Hafiz Şirazinin, Ömər Xəyyamın, Baba Tahirin əsərlərini türkcəyə çevirir. Ustad sənətkarın tərcümə sahəsində ən böyük xidmətlərindən biri Hafiz Şirazinin qəzəllərini türkcəyə çevirməsidir.

Bütün bunlarla bərabər, şair özü də yaradıcılığını davam etdirir. Onu doğulduğu yurdun gözəllikləri, zəngin təbiəti, mənsub olduğu xalqın əzəmətli tarixi keçmişi, keçdiyi böyük mücadilə yolu, adət-ənənələri, gündəlik həyat tərzilə ilhama gətirir, yeni-yeni poetik nümunələrin ərsəyə gətirməyə ruhlandırır:

قلب شیوا می طید از شور عشق

اي وطن گر سر دهم راحت رواست

(Şivanın qəlbi eşq həvəsi ilə döyünür

Ey Vətən, əgər yolunda başımı versəm, rahat olaram)

Şairin ən yaxşı şeirlərindən biri ustad Şəhriyarın ömrünün son saatlarında zümzümə etdiyi Fəxrəddin Tülüinin “Döyən yoxdur” adlı şeirinə yazdığı nəzirədir (2). Çoxları səhvən bu şeiri Şəhriyarın özünə aid edirlər. F.Tülününin həmin şeiri iki beytdən ibarətdir:

ياران چرا به خانه ما سر نمي زنند

آخر چه شد که به حلقه بر اين در نمي زنند

دائم پرنده اند به هر بام و بر

ولي ديگر به بام خانه ما سر نمي زنند

(Dostlar niyə bizim evimizə baş çəkmirlər?

Axı nə olub ki, bu qapının halqasını vurmurlar.

Hər damın həndəvərində uçan quşlar,

Daha bizim evimizin damına baş çəkmirlər)

Müdərrisi-Əvvəl bu iki beyti götürərək onu çox böyük uğurla davam etdirmiş və ona dərin ictimai məna vermişdir:

من رنم و قلندر و مفلس در اين ديار

دزدان راد ره به قلندر نمي زنند

جور و ستم گرفته سراسر جهان ما

يارب چه شد که حد به ستمگر نمي زنند

(Mən bu diyarda rindəm, qələndərəm, müflisəm

Ləyaqətli oğrular qələndərin yolunu kəsməzlər.

Dünyamızı başdan-başa cövrü sitəm bürüyüb

Yarəb, niyə zülümkarə həddini bildirən yoxdur?)

Şairin yaxınlarının yazdığına görə, onun çox zəngin kitabxamnası olmuş, vaxtının çoxunu orada keçirərmiş. Əkbər Müdərrisi-Əvvəldən çox zəngin bir elmi-ədəbi xəzinə qalmışdır: “Xəyyamşenasi, bəhsi dər mourude-Həkim Ömər Xəyyam Nişapuri və asarəş”, Xəyyam rübailərinin və ona aid edilən rübailərin türk dilinə tərcüməsi, Hafiz divanının türkcəyə tərcüməsi, İran İslam Cümhuriyyətinin banisi İmam Xomeyni qəzəllərinin bir hissəsinin tərcüməsi, Ustad Şəhriyarın “Təxtə-Cəməşid” əsərinin türkcəyə tərcüməsi, Ustad Şəhriyarın “Səhəndiyyə”sinin fars dilinə tərcüməsi, Urmiya tarixinin qanlı bir səhifəsi və Şeyx Abdulla Şəmzininin fitnəsi, “Azərbaycane-ayəndə” qəzetinin iki dövr ərzində nəşri”, “Ayət ül-kürsinin türkcəyə mənzum tərcüməsi və təfsiri”, “Həkim Nizami Gəncəvinin 30 təranəsinin türkcəyə tərcüməsi”, “İbraniyələrin və sami dirlərinin tədqiqi”, “Xilqəti-bəşər”, “Təkvine-mənzumeyi-Şəmzi və zəmin”, “Qara günlər, zülüm illər” türk dilində satirik şeirlər” və s. (3.)

Bundan əlavə, şairin xeyli əsəri var ki, hələ çap üzü görməyib. Onlardan “Xatirələrdən səhifələr”, “İnsanın kamil tarixi”, “Seyid Əhməd Kəsrəvi ilə səyahət”, “Fars şeiri divanı”, “Türk şeiri divanı”, “Cirebəndi” romanı, Xaqani Şirvani, Pərvin Etisami, Saib Təbrizi, Həmid Şirazi kimi farsdilli şairlərin əsərlərindən türkcəyə tərcümələr və s. misal göstərmək olar.

Şair, tərcüməçi, yazıçı, araşdırmaçı, həyatını Azərbaycan xalqının mariflənməsinə həsr etmiş sənətkar 1387-ci ildə 88 yaşında (2008-cu ildə) Təbrizdə vəfat etmişdir. O, “Vadiye-rəhmət” məzarlığının sənətkarlar bölümündə dəfn olunmuşdur. Şairin oğlu

Cavid Müdərrişi-Əvvəl atasının ölümünün ildönümünə beşlik üslubunda yazdığı əsərdə onun adının, şöhrətinin Azərbaycan tarixində əbədi qalacağını bildirmişdir:

Azərbaycan tarixində var adun
Mülki-vətən hüriyyətdir hər zadun
Ömür boyu zülümlərə fəryadun
Yazdıqların zehnimdə dolur-daşır
Ki zalimlər qaranlıqlarda yaşır.

Ədəbiyyat:

1. M.Əmrahov. XX əsrdə Azərbaycanda milli-azadlıq hərəkatı, Bakı: ADPU-nun nəşriyyatı, 2009.
2. <http://www.zangin.blogfa.com/post-333.aspx>
3. www.oyrenci.com

SUMMARY

The article talks about the life and creative work of the well-known social and political figure, active education worker, talented poet and translator Akbar Mudarrisi-Avval, who lived in South Azerbaijan. The author analyzes the poet's creativity against a background of revolutions and national liberation movement in South Azerbaijan last century and evaluates them from the public view. He studies not only poet's poems, written in Azerbaijani, but also his works, written in Persian.

РЕЗЮМЕ

В данной статье рассказывается о жизни и творчестве известного общественно-политического деятеля, просветителя, поэта и переводчика Акбара Мударрис-е Аввал, жившего и творившего в Южном Азербайджане. В статье автор не только исследует творчество поэта на фоне национально-освободительного движения и революций, происходивших в Южном Азербайджане, но и дает им оценку с общественной точки зрения. В статье исследуются как стихи, написанные на азербайджанском, так и произведения на персидском языке.

prof. NİZAMİ TAĞISOY
Bakı Slavyan Universiteti

40-60-CI İLLƏR QARAÇAY ROMANINDA BƏDİİ AXTARIŞLAR

Annotasiya: Qaraçay ədəbiyyatında roman janrı öz mənbəyini XX əsrin 20-ci illərinin sonu 30-cu illərin əvvəllərindən götürsə də, janrın əsaslı şəkildə inkişafı daha sonralara – 40-cı illərin sonuna təsadüf edir. Azərbaycanda mövzu indiyə qədər təhlillərə cəlb edilmədiyindən adı çəkilən ədəbiyyatda roman janrında məhz sərlövhədə göstərdiyi kimi onun bədii axtarış istiqamətlərinin özünəməxsus cizgilərini müəyyənləşdirməyə səy göstərmişik. Məqalədə D.Kubanovun “Dağlarda səs”, “İki zaman”, M.Bayçorovun “Böyük Qaraçayda”, O.Xubiyevin “Əmanət”, H.Bayramukovanın “Dan ulduzu” və digər əsərləri təhlil obyektini kimi seçmişik.

Açar sözlər: bədii axtarışlar, qaraçay romanı, mövzu, ideya, problematika, sosial təbəqələr, həyat həqiqətləri

Ключевые слова: художественные искания, карачаевский роман, тема, идея, проблематика, социальные сословия, жизненная правда

Key words: artistic researches, karachay novel, subject, idea, problems, social strata, realities of life

40-60-cı illərdə qaraçay ədəbiyyatında nəşr janrlarının inkişafına xüsusi diqqət yetirilməyə başladı. Bununla belə XX əsrin 60-cı illəri Qaraçay ədəbiyyatında yeni mərhələdir. Çünki O.Xubiyevin «Əmanət», D.Kubanovun «Dağlarda səs», “İki zaman”, M.Bayçorovun «Böyük Qaraçayda», H.Bayramukovanın «Dan ulduzu» və başqalarının əzəmətli romanları məhz bu dövrdə nəşr olunmuşdur. Sosial mahiyyət və epik məzmunla doldurulmuş bu əsərlərdə müəlliflər Qaraçay tarixini, maraqlı obrazlar və təbiət təsvirləri ilə zəngin olan lövhələri göz önünə gətirməklə, həm də həmin illər üçün xarakterik olan bir sıra məsələlərə yer ayırmışdılar.

Ümumiyyətlə, Qaraçay nəzəri-tənqidi fikrində bu ədəbiyyatda roman janrının təşəkkülü, formalaşması və inkişafı ilə bağlı A.L.Qarayeva, S.Akaçiyeva, N.M.Kaçiyeva və başqaları kifayət qədər mülahizələr söyləmişlər. Onlardan S.Akaçiyeva «Qaraçay romanı. Janrın təşəkkülü və inkişafı» adlı sanballı monoqrafiyasında üç müxtəlif («Qaraçay nəsrinin yaranması və inkişafı tarixindən», «Qaraçay romanının tarixi məsələləri və tipologiyası», «Qaraçay romanının poetikası») fəsillərdə bu ədəbiyyatda roman janrının özəl xüsusiyyətlərinə, onun digər xalqların ədəbiyyatından olan eyni janrla səsleşməsinə nəzər salır, bir sıra köklü məsələlərlə bağlı mülahizələr bildirməklə, obyektiv nəticələrə gəlmişdir (1).

Qeyd edək ki, S.Akaçiyevaya qədər tanınmış Qaraçay ədəbiyyatşünası A.Qarayeva özünün «Qaraçay ədəbiyyatı tarixi öçərki» kitabında D.Kubanovun «Dağlarda səs», H. Appayevin «Qara sandıq» əsərlərinin müxtəlif tərəfləri ilə bağlı fikirlər söyləmiş,

H.Appayevin romanındakı folklor örnəklərinə söykənərək sərgüzəştli novella elementlərindən istifadənin romantik təsvirin tarixi materiala üzvü şəkildə bağlanıb müvafiq ovqat yarada bildiyini qeyd etmişdir. A.Qarayeva D.Kubanovun «Dağlarda səs»inin xeyli məqamlarını H.Appayevin «Qara sandıq» romanı ilə bağlı müqayisələrə cəlb etməklə, həm də 50-60-cı illər Qaraçay ədəbiyyatında müqayisəli ədəbi metoddan istifadəni – komparativistikanın mövcudluğunu ortaya qoymuş və Qaraçay bədii nəsrində komparativistika müstəvisində bəzi məsələlərin öyrənilməsini də aktuallaşdırmışdır. Bizə gəldikdə isə burada məqsədimiz 60-cı illər Qaraçay romanındakı bədii axtarışlar olduğundan digər məsələlərə toxunmağa ehtiyac duymamışıq.

D.Kubanovun «Dağlarda səs» romanının problematikasını, süjet və obrazlar sistemini nəzərdən keçirdikdə onun tarixi-inqilabi mövzuya həsr olunduğunu görürük. Roman özündə bir sıra sosial problemləri əks etdirdiyindən, burada məhz sosial konfliktin qoyuluşu da maraqlıdır. Romanın birinci hissəsi oxucuları abreklerin inqilabaqədərki, ikincisi isə – Birinci Dünya Müharibəsi, inqilab, 1917-ci il, Petroqrad həyatı və vətəndaş müharibəsi dövrlərini əks etdirir.

D.Kubanovun «Dağlarda səs» romanı çoxplanlı və mürəkkəb bir əsərdir. Burada bir sıra süjet xətləri, məsələn, abreklerin taleyi ilə bağlı (Biynöqer, Badimat, İbrahim, Qanamat), varlılar (Qiyamət, knyazlar Qanşauby və Elmirzə, əfəndi Mühəmməd – Emin), kasıb ailələri (Əhməd, Həsənbəy, Mələxan), çar məmurları və nöqərləri (Bəymirzə, Taybiy, Mazan, polisler Matay və Katuk), satqınlar (Cankəz və Tokal), jandarm zabiti (Reyzin), pristavlar (Afanas və Larin), şöbədəki adsız ataman və s. görürük.

D.Kubanovun roman janrının inkişafındakı rolundan danışdıqda onun Böyük Vətən Müharibəsinə həsr etdiyi «Экi заман» («İki zaman») əsərindən də söhbət açmağa ehtiyac duyuruq. «İki zaman» həcm etibarı ilə üç kitab altı hissədən ibarət roman olmaqla, müharibə dövrünün ön cəbhə və arxa cəbhədə olmuş hadisələrini çevrələyərək bu hadisələrin çoxsaylı personajların taleyində və mənəvi həyatında necə əks olunduğunu göstərir (6).

Roman müəyyən mənada həm də avtobiografik əsər kimi nəzərdən keçirilməlidir. Çünki müəllifin özü Böyük Vətən Müharibəsinin yaxından iştirakçısı olmuşdur. Bu müstəvidə onun hərbi bioqrafiyası romanın baş qəhrəmanı Nazir Batırovun hərbi taleyi ilə üst-üstə düşür. Əsərdə müharibədə Qaraçayın işğalı zamanı mövcud olmuş hadisələrin bir sıra təfərrüatları verilir. Bu onu göstərir ki, «İki zaman» romanın episentrində tamamilə konkret tarixi faktlar oturmuşdur. Əlbəttə, D.Kubanovun romanını digər Qaraçay yazıçıları H.Boqatırov, M.Bayçorov, H.Ebzeyev, S.Laypanov və başqaları kimi müharibənin bir sıra məqamlarını çevrələyən oçerk, hərbi-memuar və sənədli povest, faktoqrafik material kimi dəyərləndirmək olmaz. Əsərlə yaxından tanışlıq onun sənədli müharibə nümunəsi kimi nəzərdən keçirilməsinə də əsas vermir.

Bəs «İki zaman» romanının başlıca məzmunu nədən ibarətdir? Romanın birinci kitabı baş qəhrəman Nazir Batırovu müharibə ərəfəsində əks etdirir. Oxucu burada onun hərbi məktəbin kursantı olub, buraxılış imtahanlarını müvəffəqiyyətlə verib, xidməti vəzifəsini yerinə yetirmək üçün Peremişla (kiçik şəhər) göndərildiyini görür. Tezliklə o, icazə alıb doğma vətəni Kislovodskaya gəlir. Burada onu Batırovlar ailəsi ilə yaxından dostluq münasibətlərində olan Bela adlı gözəl bir qızla tanış edirlər. Tezliklə onlar bir-birinə yaxşıca isinişirlər. Eyni zamanda romanın bu kitabında ordunun alman faşistləri qarşısında tablamayıb geri çəkilməsi, Nazirin xidmət etdiyi hissənin qanlı döyüşlərdə uduzması, mühasirəyə düşməsi, düşmənin Qaraçayı işğal etməsi, Belanın ailəsinin onun Nazirlə yaxınlaşmasına mane olması və hətta Belaya

Nazirin məhv olması ilə bağlı məlumat verilməsi, bu yalanların müvəffəqiyyət qazanmasının və s. oxucuya təqdim edilməsi maraq doğurur.

Romanın ikinci kitabında Qaraçayın işğal dövründə çətin şəraitdə yaşaması, insanların belə vəziyyətdə davranışları, əksəriyyətinin silahı əlindən qoymayıb, partizanlığa keçməklə, faşistlərlə fəal mübarizəyə qalxması təsvir olunur.

Əsərdə yer almış Yunus, Nurxan, Əhməd, Rəşid, Toxtar, Loğman, Kanitat, Vasya Ryabunov, Rodionov, Mərcan və başqaları müəllifin ideyalarını bədii baxımdan doğruduzgün yerinə yetirə bilən obrazlar kimi səciyyəvidir.

Romanın üçüncü kitabında D.Kubanov Cənub cəbhəsində gedən proses və hadisələri əks etdirir. İkinci kitabda hadisələr 1942-1943-cü illəri çevrələyirsə, elə bu dövrdən sonra Nazirin Perekop, Sevastopol, sonra Belarusiya döyüşlərində iştirakı qələmə alınır. Elə buradaca Bela və Nazirgilin ailəsinin azad olunmuş Qaraçayda necə yaşadıklarını, hansı intriqalarda bulunduğunu görürük. Bu isə onu göstərir ki, romanın başlıca süjet xəttində mühüm yeri Nazir və Bela münasibətləri tutur. Əsərin kompozisiyasındakı ikiplanlılıq da məhz elə burada ortaya çıxır.

D.Kubanovun «İki zaman» romanının problematikasını nəzərdən keçirən A.Qarayeva romandakı bütün obrazlar sistemini iki qrupa bölür: burada bir tərəfdə dinc həyat tərzini və yeni, işıqlı gələcək uğrunda mübarizə aparanlar (Nazir, onun ailəsi, döyüş dostları, Bela və onun ətrafı); digər tərəfdə onlara qarşı dayanan obrazlar qrupu, qəlbi alçaqlıq və düşmənçilik hissi ilə yoğrulmuş, tarixin təkərini geriye döndərməyə çalışanlar – polis administrasiyası, Vətən satqınları (Toxtar, qızı Kanitat və başqaları) dayanmışlar (5).

Romanın əksər epizodlarının əsas məzmunu qəhrəmanların həyatını, hadisələr üzərində düşüncələri və s. göstərməyə istiqamətlənmişdir. Belə təsvir əsərə həm də müəyyən dərəcədə sünilik gətirir.

M.Bayçorovun «Böyük Qaraçayda» romanına gəldikdə isə bu əsər qaraçaylıların inqilabaqədərki həyatının daha yadda qalan mənzərələrini təsvir edir. Romanın əsas personajları Qaraçay xalqının və həyatının müxtəlif prototipləri olmaqla xalqın tarixi həqiqətlərinin daşıyıcısı kimi çıxış edirlər (1, 38).

Obrazlar sistemi təsvir olunan mərhələnin qəhrəmanlarının tarixi və sosial xüsusiyyətlərini, davranış qaydalarını və psixologiyasını açır. Romanın süjeti elə qurulmuşdur ki, o ya birbaşa, ya da dolayısı ilə Dudarka adlı varlı knyazla, ya inqilabçı Süleymanla bağlıdır. Bu isə kasıblara istismarçılardan yalnız onlarla mübarizə nəticəsində azad olmağı başa düşməyə imkan verir.

Romanda çoxsaylı personajlar iştirak edirlər. Bununla belə onlardan hər biri o qədər uğurlu rənglərlə təsvir edilir ki, onların baş qəhrəman, yaxud epizodik personaj olmasından asılı olmayaraq, oxucu yaddaşında özünə görümlü yer ala bilər. Belələrinə nümunə kimi balerina Yelena Terexova, müğənnilər Vera Jareçnaya, Kita Mejevitsskaya, tələbə Aleyniçenko, osetin qızı Əminət, arabaçı-çərkəz Həbij, kabardin Karmayev, tacir Ənvər, gimnaziyaçı Murad və başqaları aid edilməlidir.

Müəllif əsərdə Qaraçay varlılarını knyaz Dudarka–hacı, arvadı Minət, oğlu Zəkəriyyə, Əlihacı, onun arvadı Çokay, tacir Ənvər, Leon Kırımşamxalov təmsilində təqdim etmişdir.

İstismarçılara qarşı Qaraçay xalqının ən yaxşı və mübariz nümayəndələri dayanırlar. Bunlar Peterburq universitetinin ərəb dili müəllimi, Qaraçayda ilk gizli inqilabi dərnəyin təşkilatçısı Süleyman Murad, məktəb xadiməsi Ölməz, həkim Xəlid Erkənov, müəllim Abidat, Əminət Yəpxiyeva, Həzrət Hacıyeviç, İlyas, Nənə Tokov, İmmolat Xubiyev və Hurzukda kasıbların varlılara qarşı hərəkətinə rəhbərlik edənlərdir.

M.Bayçorov romanda müxtəlif sosial təbəqələrin nümayəndələrinin taleyini qəhrəmanların obrazında əks etdirməklə, bütün Qaraçay cəmiyyətini dərindən xarakterizə etməyə müvəffəq olur. «Böyük Qaraçayda» romanında M.Bayçorov H.Appayevin «Qara sandıq» romanının qəhrəmanından fərqli olaraq yeni qəhrəman obrazı yaradır. Bu, Qanamat obrazıdır. Müəllif qaraçaylıların yeni həyat uğrunda mübarizəsinin müxtəlif formalarını məhz onun təmsalında ortaya çıxarmağa çalışır (8, 233-234). Romanda Macar, Abdul, Süleyman obrazları müəllif tərəfindən böyük sevgi ilə yaradılır. Əsərdəki Ölməz auldan çıxmış ilk qadın kimi məktəbdə xadimə işləməklə, müstəqil şəkildə çörək qazanan, öz iradəsi, cəsurluğu, qətiyyəti ilə seçilən simalardandır. Gizli dərnəyin tapşırığı ilə Ölməz dərədə qadınlar arasında xeyli siyasi-ideoloji iş aparır, aulda yaşayanların kazaklarla üz-üzə gəlməsinin qarşısının alınmasında fəal iştirak edir.

Romanda müsəlman ruhanilərinin nümayəndələrinin obrazları da mühüm yer tutur. Onların sırasında knyaz Dudarka hacı və Əli hacı obrazları daha koloritli yaradılmışdır. Onların hər ikisi aul adamları arasında özlərini əməli-saleh göstərən məscidə xidmət edib, aul uşaqlarına meşirtədə (mədrəsədə) təlim versələr də, gizlində əyyaşlıq və alçaqlıqla məşğul olurlar. Yüksək ruhani adı altında gizlənən bu şəxslər özlərini günahsız və müqəddəs kimi qələmə verməklə aul sakinlərinin belasına çevrilmişlər.

Qaraçay ədəbiyyatının inkişafında, onun bədii problemlərinin həllində H.Bayramukovanın mövqeyi daha üstündür. Bu müəllif doğma ədəbiyyatda poeziya janrında kifayət qədər uğurlar qazanmasına baxmayaraq, nəsr sahəsində də yetərincə müvəffəqiyyətlərə imza ata bilmişdir. 60-cı illərdə H.Bayramukova bir sıra hekayələr («Ayrı», «Qırcın», «Dağlı qadını haradadır?», «Asinin məktubu», «Qadının hekayələri», «Qara don» və s.), «Karçi ailəsi», «Mənim nəğmə», «Ataların anası» kimi lirik reportajlar və bir sıra romanlar qələmə almışdır. Onlardan birincisi «İllər və dağlar» (2) romanı nəşr olunduğu vaxtdan oxucular və tənqidçilər tərəfindən hərarətlə qarşılanmışdır. Bu əsərdə müəllif dağlı ziyalisinin təşəkkülü problemini diqqət mərkəzinə çəkməyi qarşısına məqsəd qoymuşdur. Bundan sonra müəllif qələmə aldığı «Dan ulduzu» («Çolpan») da təxminən eyni məsələləri diqqət mərkəzinə çəkməklə onu daha aktual problematika ilə yükləmişdir. Bu, ilk növbədə sənətkarın nasirlik ustalığının artması ilə əlaqələndirilməlidir.

Əsərin «Dan ulduzu» adlanması həm də Qaraçay dağlarında yeni həyatın doğulmasını simvolizə edir. H.Bayramukovanın bu romanı qaraçaylıların feodalizmdən yeni bir tarixi-inqilabi mərhələyə qədəm qoyduğu dövrə həsr olunmuşdur (5). Məhz elə bu kontekstdə də müəllif xalq taleyi probleminə nəzər salmağa çalışmışdır.

H.Bayramukovanın «Dan ulduzu» romanı Qaraçayda rus inqilabı hərəkatının təsiri altında geniş vüsət alan sərt sinfi mübarizəni əks etdirən iri miqyaslı bir əsərdir. 1905-1918-ci illər hadisələrini çevrələyən bu roman öz coğrafiyası, hadisələrin təsviri baxımından da genişdir. Əsərdə əks olunan hadisələr Dağıstanda (Port-Petrovsk - hazırda Mahaçqala, Zaqafqaziya - Bakı və Tiflis, Çerkəz - Batalpaşa, hazırda Çerkessk, Qaraçay - Osetinovka, hazırda Kosta-Xetaqurovo kəndi, Teberda, Üçqulan, «Elbrus» mədənləri), Kislovodsk, Peterburq, Moskva və Nevinnomysskda cərəyan edir. D.Kubanovun «Dağlarda səs» romanında olduğu kimi, H.Bayramukovanın da bu əsərində inqilabçılara, bolşeviklərə, xüsusən Leninə, Stalinə, Kirova, Orconikidzeyə və başqalarına böyük yer verilmişdir. Bu isə, məlum olduğu kimi, dövrün ideoloji tələblərilə bağlı idi.

H.Bayramukovanın «Dan ulduzu» romanı obrazlar baxımından zəngindir. Burada oxucunun yaddaşına birdəfəlik həkk olan Cansox çoban, varlı Dobay, gənc Soslan, epizodik personajlar kimi əsərin infrastrukturunda özünə yer alan Çora, Zülgərneyn, alim

Yusif, kumux qızı Məryəm, çar məmuru Vaso İrakliyəviç Qaqua, general qızı Elizabet və başqaları maraqlı tərzdə təqdim olunmuşlar. H. Bayramukova əsərdə dağlı qızının psixologiyasını ümumbəşəri və sosial aspektlərdə açmağa müvəffəq olmuşdur. Məhz elə buna görə də müəllif əsərlərində qadın probleminə daha çox yer ayırmış və bunu nəinki Qaraçayda, həm də bütün Şimali Qafqazda qadının əvvəllərdəki sosial vəziyyətini əks etdirmək baxımından təsvir etmişdir. Biysoltan knyazın qızı Fatimənin romanda təqdimatı H. Bayramukovanın daha böyük uğuru hesab edilməlidir (1,47). Öz valideynlərindən fərqli olaraq knyaz qızı nəinki zənginliyinə və savadlı olduğuna görə sadə insanları saymır, əksinə onlara daha çox yaxınlaşır. Sadəlik bu knyaz qızının ən mühüm cəhəti kimi diqqəti daha çox cəlb edir. Müəllif Fatimənin tipik keyfiyyətlərinin doğru-dürüst açılmasını, xarakterinin möhtəşəmliyini əks etdirmək üçün onun sevgi tarixçəsini vermişdir. O, Qasımı sevdiyi halda, tezliklə özünün razılığı olmadan Səlimgirey adlı kişiye verilməsi onu dəhşətli hala salmışdır. Qız daim atasına müntəzir olsa da, artıq ona inanmır və səadəti uğrunda özü mübarizəyə qoşulur. Belə vəziyyət onu daha qorxmaz və cəsur edir. Səlimgireyə nifrət, Qasıma məhəbbət onun həyatının mənasına çevrilməklə, onu sevgilisinə qarşı addım atmağa sövq etmiş, bununla da o, patriarxal ənənələrə qarşı üsyan elan etmişdir. Beləliklə, Fatimənin həyatında yeni mərhələ başlayır. Qasıma sevgi onu xoşbəxt edir. Lakin Fatimə xoşbəxtliyini tapana qədər atası qızın izinə düşüb onu Kislovodskda «ev dustağı» edir, Qasımı isə məhkəməsiz-filansız dəmir barmaqlıqlar arxasına atdırır. Fatimənin başı çox bəlalər çəkir. Onun doğduğu oğlanı əlindən alıb kənar insanlara verirlər və ona ərinin ölümü xəbərini çatdırırlar. Buna baxmayaraq, əri Fatiməni və oğlunu taparaq, onları cəhənnəm əzabından birdəfəlik xilas edir. Çətinliklər Fatiməni sındırmır, əksinə, o, yeni həyat uğrunda mübarizənin fəal iştirakçısına çevrilir.

Romanda müəllif qəhrəmanların xarakteristikasında milli folklor ənənələrindən və bədiiiliyin epikliklə üzvi surətdə birləşməsindən ustalıqla istifadə edir. Bu, özünü nəinki obrazlı xalq danışığında, atalar sözü, zərbi məsəllərdə, həm də personajların təsvirində göstərir.

Böyük Qaraçay yazıçısı O. Xubiyevin yaradıcılığı da milli ədəbiyyatda roman janrının inkişafına nəzərəcarpacaq dərəcədə müsbət təsir göstərmişdir. Məlum olduğu kimi, O. Xubiyevin hələ 30-cu illərdə öz qələmini nəsr yaradıcılığı sahəsində uğurla sınamışdır. Lakin XX əsrin 50-60-cı illərində onun bədii yaradıcılığının əvəzsiz məhsulu olan «Əmanət» trilogiyası ona epik əsərlər müəllifi kimi böyük şöhrət gətirmişdir. 1959-cu ildə bu romanın birinci kitabı nəşr olunmuşdur. Burada Böyük Vətən Müharibəsi zamanı insanların alman işğalçılarından çəkdiyi əzab-əziyyətlər, mənəvi sınaqlar, sarsıntılar, Vətəni qorumaq eşqi başlıca leytmotiv kimi çıxış etməkdədir.

Trilogiyanın ikinci kitabı 1963-cü, üçüncü kitabı 1965-ci ildə çapdan çıxmışdır. Üçüncü kitab yeni ailə mövzusunə, əxlaq və qadının cəmiyyətdə yeri, əməkçi insanların – heyvandarların həyatına, aullarda yaşayan insanların düşüncəsində hələ də köhnəliyin qalıqlarının mövcudluğuna həsr olunmuşdur.

Yeri gəlmişkən qeyd edək ki, O. Xubiyevin «Əmanət» epopeyasının (7) Qaraçay ədəbiyyatında ilk trilogiya kimi analoqu yoxdur. Eyni zamanda bu əsərin nəşri Qaraçayda böyük mədəni hadisə kimi qiymətləndirilmişdir. O. Xubiyevin Qaraçay ədəbiyyatının elə bir uğurlu sənətkarlarından ki, milli ədəbiyyatşünaslıq və tənqid ona kifayət qədər diqqət yetirmiş, haqqında onlarla məqalələr, dissertasiyalar və monoqrafiyalar yazılmışdır. Bu kontekstdə biz N. M. Kaqiyevanın «Ölkənin taleyi – sənənin taleyidir» (4) və Z. B. Şamanovanın «Osman Xubiyevin yaradıcılığı Qaraçay ədəbiyyatının epik ənənələrinin formalaşması

işığında» əsərlərini (9) qeyd etməliyik. Ümumiyyətlə, O.Xubiyev Qaraçay ədəbiyyatı, mədəniyyəti, maarifi, jurnalistikası və nəşriyyat işi sahəsində əvəzsiz şəxsiyyət olmuşdur.

O.Xubiyevin «Əmanət» trilogiyası Qaraçay ədəbiyyatında hələ ki müharibə mövzusunə həsr edilən ən monumental əsər kimi qalmaqdadır. Bu isə haradasa qanuna uyğundur, çünki roman elə bir dövrdə qələmə alınmışdır ki, bu zaman müəllif otuz ildən artıq idi ki, ədəbiyyatda «külüng» vurmaqla, öz həyatını və yaradıcı təcrübəsini zənginləşdirirdi. Və bu trilogiyanın ortaya çıxması Osman Xubiyevə sanki ikinci dəfə – yenidən yazıçı kimi doğrulmağa vəsiqə vermişdi.

«Əmanət» trilogiyasının baş qəhrəmanı konkret götürülmüş şəxsiyyət yox, xalqın özüdür. Trilogiyanın başlıca ideyası xalqın heç də yalnız düşmən üzərində adi qələbəsi yox, həm də ictimai, siyasi, mədəni kontekstdə qələbəsidir. Əgər trilogiyanın ilk iki kitablarında müharibədə xalqın qələbəsi, onun mənəvi-əxlaqi gücü və s. göstərilirsə, üçüncü kitabda qəhrəmanların bu və ya digər hərəkət və davranışları diqqət mərkəzinə çəkilir. Müəllif qəhrəmanlarının daxili təkamülünü digər aspektlərlə yanaşı, həm də psixoloji cəhətdən yetərinə əsaslandırmağa çalışır.

Trilogiyanın üçüncü kitabını diqqətlə təhlil edən N.M.Kağıyeva “Əmanət”i rus ədəbiyyatında ailə xronikası janrının geniş yayılmış tipi ilə müqayisə etməklə bir ailənin cəmiyyətin tarixi, onun hərəkəti və mübarizəsi ilə bağlanmasına həsr edildiyini söyləyir (4,157). Trilogiyanın məhz üçüncü kitabında yazıçının həyat gerçəkliklərinə adekvat münasibəti, realizm ustalığı hiss olunmaqla onun metodunda yeni cizgilər meydana çıxarmışdır. Bu da, heç şübhəsiz ki, müəllifin öncül baxışları, qəhrəmanların münasibətlərində dərin sosial-psixoloji halları əks etdirmə bacarığı, bütün bunların həmin dövrün ictimai hadisələri ilə uzlaşdırma bilməsi ilə bağlıdır.

Romanda biz çoxsaylı obrazlarla qarşılaşırıq. Onlardan bir neçəsini biz əvvəlki iki kitablardan – Həsən Sokolov, Baldan, Safiyət, Musa, Candet, Umar və başqalarını tanıyırsaq, üçüncü kitabda biz sağıcı Taycan, müəllimə Lyubov Petrovna, veterinar, həkim Taysoltan, həkim Esen və onun arvadı Novruz, Taybiy və başqaları ilə rastlaşırıq.

O.Xubiyevin nəinki «Əmanət», həm də digər romanları və povestləri çoxşaxəli süjet xətləri ilə xarakterizə olunmaqla, müxtəlif qəhrəman talelərini təsvir etmək baxımından səciyyəvidir. Elə buna görə də bu müəllifin janr axtarışları Qaraçay ədəbiyyatının sosial-fəlsəfi və mənəvi-əxlaqi axtarışlarından kənarda nəzərdən keçirilməməlidir. Lakin eyni zamanda bu axtarışlara Şimali-Qafqaz və rus ədəbiyyatının da müəyyən dərəcədə təsir etdiyini qeyd etməmək düzgün olmazdı. O.Xubiyev dövrünün tarixçisi və araşdırıcısı kimi əksər nəsr əsərlərində epik zamanı bədii şəkildə təcəssüm etdirməyə çalışmışdır. Bu xüsusi olaraq onun epik vüsətli «Yuxusuz gecələr», «Qisas», «Asi», «Adamlar» kimi roman və povestlərində özünü daha yaxşı əks etdirməkdədir. Bu əsərlərdə hər bir şəxsin taleyi zamanın və tarixin hərəkəti ilə uyğunluq təşkil edərək romanın epik prinsip əsasında realizə olunmasına yardımçı olmuşdur.

Beləliklə, 40-60-cı illər Qaraçay romanında bədii axtarışları nəzərdən keçirərkən biz aşağıdakı mənzərənin şahidi oluruq: 40-cı illərdə Qaraçay xalqının və onun ziyalı təbəqəsinin başına gətirilən müsibətlər onun bədii nümunələrinin məzmun, ideya, problematika və mahiyyətində əksini tapıb, söz, sənət adamları Sovet dövrünün özünəməxsusluğunu, xalqlar dostluğunu, Lenin, kommunist ideyalarını tərənnüm etməyə, partiyaya, rəhbərlərə minnətdarlığı diqqət mərkəzinə çəksə də, bir sıra hallarda dövrün xeyli problemlərini adekvat işıqlandırmağa da müvəffəq olmuşdur.

40-60-ci illər Qaraçay ədəbiyyatının ən inkişaf etmiş janrı poeziya olsa da, həmin dövrdə Qaraçay nəsrinə də kifayətqədər intensiv inkişaf yolundaydı. Bu baxımdan H.Bayramukova, O.Xubiyev, M.Bayçorov, D.Kubanov və başqalarının roman yaradıcılığı mövzu, ideya, məzmun və problematika baxımından daha çox diqqət mərkəzində dayanırdı.

Ədəbiyyat

1. Акачиева С. Карачаевский роман. Становление и развитие жанра. Черкесск, Карач. - Черкес. отд.Ставр.книж.изд-ва, 1980.
2. Байрамукова Х.Б. Годы и горы. Роман. Кн.:1. Черкесск, 1964.
3. Байрамукова Х.Б.Чолпан. Роман.Черкесск, 1970.
4. Кагиева Н.М. Судьба страны – судьба твоя. Очерк творчества. Черкесск, Карач.- Черкес. отд. Ставр. книж.изд-ва, 1973.
5. Караева А.И. О военной прозе в современной карачаевской литературе.Черкесск, Карач.-Черкес. отд. Ставр. книж.изд-ва, 1971.
6. Къобанланы Д. Эки заман. Роман 1 kitab, Черкесск, 1965, II kitab, 1966, III kitab, 1968.
7. Хубийланы О. Аманат. Роман. I kitab. Черкесск, 1959, II kitab, 1961.
8. Мəmmədov – Tağısoy N. Qaraçay ədəbiyyatı. Bakı, Elm və təhsil, 2016.
9. Шаманова З.Б. Проза Османа Хубиева в свете формирования эпических традиций карачаевской литературы. Черкесск, 2002.

PEZİOME

В статье рассматриваются проблемы искания тем, идей, и мотивов в карачаевском романе в 40-60-ые гг. Здесь анализу подвергаются романы Д.Кубанова «Голос в горах», М.Байчорова «В Большом Карачае», О.Хубиева «Аманат», Х.Байрамуковой «Утренняя звезда» и другие произведения карачаевских писателей. При изучении отдельных моментов романов этих авторов мы помимо частных соображений, в некоторых местах для полноты анализа ссылаемся и на мысли карачаевских ученых. Данная статья первое исследование по романам карачаевских писателей в Азербайджане.

SUMMARY

The article stresses the problems of searching for ideas, motives and themes in the Karachai novel in the 40-60's. Here, the novels of D.Kubanov "The Voice in the Mountains", M.Baicharov "In the Big Karacgay", O.Khubiev "Amanat", H.Bayramukova "The Morning Star" and other works of Karachai writhers are analyzed. When studying the individual moments of the novels of these authors in some places we also refer to the thoughts of Karachai scholars. This article is the first study on the novels of Karachai writers.

SHABAN HUSEYNOV
Baku Slavic University

FORMATION OF AGGLUTINATIVE LANGUAGE STRUCTURE IN THE TURKIC LANGUAGES

Açar sözlər: dil strukturu, amorfizm, aqqlutinatizm, inkişaf, təkmilləşmə və model.

Key words: language structure, amorphism, agglutinatism, development, improvement and model.

Ключевые слова: языковая структура, аморфизм, агглютинатизм, развитие, совершенствование и модель.

INTRODUCTION

Development of language:

Language is developing and changing. This process that covers all the levels of the language is linked with interlanguage factors, along with being versatile and dynamic. In this aspect the development of the existing mechanism of agglutinative language structure or the formation of the new one is one of the disputable issues in linguistics.

The language structure is the communication model of the language bearers and concrete language group which it belongs to, that reflects the form of the world perception. That is why, it is more logic to accept the structural development of the language as an integral part of global development taking place in ethnos life and the changes occurring in any language is of great importance in the context of ethnos and language. The language is the whole system and the events taking place in it cannot remain unaffected to the system. We can generalize development trends in the language based upon the scope of influence upon the language system as follows 1. The development for the enrichment of the existing language structure;

2. The process of evolution of the change of the relevant language structure;

Depending on the method of approach, different points of view are considered while speaking of the problems of the language development in theoretical linguistics. The reason for this is in the method of approach to the concept of development. For example, A.Schleicher takes naturalist position assuming the language as living organism;

V.fon Humbolt approaches the language development in the context of the rules of mind development; N.Y.Marr speaking of the stadial development of the languages, identifies it with economic formation. [14].

Development that enriches and improves the language structure:

The process covering all the language stages is more dynamic and universal. The process sometimes takes paradoxical character in the same family of languages. For example: In modern Russian language there are 6 cases and it doesn't include vocative case; in the Bulgarian language declination of the names became of little importance, but vocative case was preserved. (Generally there were 7 cases in the Sanskrit). Also there were 4 cases in the German language, in the English language the cases are going to come out of morphological system. (bibliotekar.ru). As is seen, when approaching from Sanskrit to present days in the morphology of Indo-European languages, case category had different trend in development, as it underwent diverse influences. When approaching the issue in the context of the Turkic languages, typological characteristics are, of course, revealed. A. Shukurov in his book of "The language of the Old Turkic written monuments" says: there were 9 cases in the Old Turkic languages (1. Nominative case; 2. Genitive case; 3. Dative case; 4. Directive; 5. Directive leading case; 6. Accusative case; 7. Ablative case; 8. Prepositional case; 9. Instrumental ablative case (T.V. Tukova). In modern Azerbaijani language there are 6 cases. In comparison with the Old Turkish language Dative, Directive, Directive leading cases integrating towards Dative case unified the content of direction in one case.

The other result of this process is that prepositional case took the function of the instrumental case. The reason is the integration process in the relevant concepts in the minds of people in the context of the language bearer and action. The morphologic events of this type presented by case paradigm is linked with the improvement and unification and this makes the morphologic system of the language transparent and simple.

The morphologic simplification can be observed in the family of the Turkic languages through adding suffix "ca", "cə" to the numerals (For example, yüzlərcə, onlarca, minlərcə və s.). In the modern Azerbaijani language the application level of this morph is limited; its morphologic concept is evading.

Another example: "In most of modern Turkic languages there are also collective and disjunctive numerals and special meaning groups. This meaning groups come into existence in a morphologic way. But in the Azerbaijani language this meaning groups are not differentiated for the lack of morphologic signs. In spite of the fact that we can come across the words closer by concept to that of the abovementioned meaning groups in the Azerbaijani language, they are not so much as to create special groups. We can come across this meaning groups and collective numerals in Uyghur, Karachay-Balkar, Shor, Altaic, Khakass and other languages [24]. In the process of the formation of the Turkic languages, in the mind of the Azerbaijani language bearer relevant morphologic transparency for each language in the abovementioned aspect is linked with the improvement of the ways of expression of the concepts of number – quantity. Similar cases are also observed in the post-Slavic languages. Because, in these languages in addition to singular and plural names, pronouns and verbs were pertinent to dual quantity, but afterwards with the lost of the criterion of duality great simplification took place in the concept of quantity.

Another example: In the Arabian language there used to be two Past tenses, in spite that it was the way of expression of the concept of mode rather than time, afterwards time prevailed the mode. So, criterion of duality in the process of the morphologic integration resulted in unification [2]. In spite that in the Old Russian language there were 4 Past tenses, they integrated up to the present days and nowadays only one "–л" form of the Past

tense was formed. The integration came to an end with the improvement and unification of morphologic concept.

The other trend of the morphologic development of the language is linked with morphosemantic differentiation in the language units of categorical concept. We can see this type of differentiation in the Turkic languages against the background of the development of the passive and reflexive voices. A.M. Shcherbak, N.K.Dmitriyev notes with reference that in the early Turkic languages passive and reflexive voices were expressed with the integrated index and in the process of development of this category there took place their morphosemantic assignation and differentiation. [14].

In the Azerbaijani language this process came to an end late in the 18th century.

The process followed by the change of the language structure:

There are different opinions about this issue; the main difference is in the process that takes place in morphologic technique. Let's take a look at the cases of this type in the languages with different systems in order to explain the issue. In theoretical linguistics there is an opinion that language structure is stable; its formation is followed by the emergence of the unique system. The transition from one language structure into the other is characterised with the elimination of the mentioned system and formation of the new one. N.Y.Marr explains changes of this kind with language crossing (Meshchaninov). N.Y.Marr when talking about language crossing noted the influence of the languages operating in Pamirs, Pyrenean, and Caucasian triangular as the main reason of act of development.

The intermixing of the languages and their fundamental influence over the morphologic structure is generally accepted in the linguistics. In the old days while speaking about the increase in the signs of analytism in some languages, V.Humbolt explained integration of the language into new communication environment as the reason of the development of analytism in the language. This idea is still acceptable in Indo-European linguistics. The reason is that in the mentioned languages power of influence of ethnic mixing is based on real facts. For example, the English language, as well as the Russian language is constantly operating in different ethnic environments. The German group of languages such as the English, Saxon and Jutes having arrived at the British islands mixed with local saxons and with each other; then the island hosted the Scandinavians and the Normans. They assimilated the language of indigenous tribes. The intermixing of the languages with each other led to the strengthening of analytism in them, as well as its coming into forefront in the morphologic structure of their language.

In the following periods as a result of the aggressive policy of the English, their language changed in the new language environment, leading to the acceleration of the development of analytism and consequently the English language turned to be the most analytic language among European languages (Russian analytism).

Starting from the second half of the 20th century the ideas about the strengthening of analytism in Rusistics became widespread. This was linked with quantitative increase in unchangeable words in the Russian language. Most of this words consisted of nouns. According to the linguists the mentioned unchangeable nouns do not leave existing morphologic structure unaffected; they influences badly on it. Because this inclination is ailen to the morphology of the Russian language. Over the last years, this idea is carefully referred to in rusistics [24]. Analytism takes a special place in the grammar of the Turkic

languages: let's consider it on the example of case categories. As we know, there is morphologic signs of case categories in the Turkic languages, that is conveyed in a synthetic way. But it also has analytic form of expression. As far back as 70-80 years F.A.Ganiyev and Kh.T.Akhmetova on the example of the Tatar language spoke of the issue [7,2]. F.A.Ganiyev showed that in the Tatar language the analytic form of the case formed by adding auxiliary words without suffix to the names, set up its 8 forms. Kh.T Akhmatova specially notes 25 postpositions contributing to the formation of the cases in an analytical way in the Uzbek language. We can indicate on the basis of the mentioned articles that subsidiary words and postpositions are thought to be the accepted units of the above-mentioned case categories [15]. Scientifically it wouldn't be right to accept analytic peculiarities observed in the Turkic languages as opposed to the English and Russian languages, as the peculiarity gained afterwards. Because, if in the mentioned languages analytism appears as a result of interaction of the languages, in the Turkic languages during transition from amorphous structure to agglutinatism this sign finds its position as the peculiarity of word creation, as well as, the way of expression strengthened in categories from morphologic structure of the language.

Qara yol tenri men! – о черное божество судеб! (Oh, black deity of the fates!) [13].

Without any morphologic sign, the combination of the words when approaching to each other in the context of the sentence can be accepted as a trace of amorphous structure in the Turkic languages.

We cannot deny interaction of the languages in the strengthening of analytism in the Turkic languages just like in the Indo-European languages. Most probably, migration to the Central Asia BC, the North Asia early AD and the Eastern Europe, as well as settling down afterwards provided close interaction of the languages and led to further strengthening of disposition towards analytism in the morphologic structure of the languages.

The analytism in the Turkic languages is not on the same level. For example: analytic verbs in Oguz group of the Turkic languages (in the formation of time and style relations) are in the minority as compared to the Kipchak language. V.G.Kondratyev associates it with the wide expansion of periphrastic forms of the verb in Oguz group of the Turkic languages [11]. So, multigraded development of the analytism in the Turkic languages can be explained both with intralanguage and extralanguage signs:

1. As a result of the interaction of similar and varied system languages;
2. As preservation with comparative changes of specific language models pertinent to previous language structure.

This logic in the development of the language fully denies obligatory stability of the language structure and in this relation activates evolutive approach. According to this approach, the change of the language structure, activation of the new mechanism in its composition and the attainment of the level that eliminates existing structure bear evolutive character. Considerations on the transition from amorphous structure into agglutinatism in the Turkic languages can be strengthened by the results of evolutive approach. [10,20]. At the same time over the last periods we can come across the considerations about a place of the inflected language structure in turcology in early periods as well. [6,12,4,22]. A.N. Brovkov notes that in spite that there were inflected signs along with an episodic and agglutinative form of expression of grammatical meaning. A.N. Kononov accepts this sign as an agglutinative inflexion and notes that the existence of the signs of

amorphous, inflected and agglutinative language structures in early periods of the Turkic languages is proved with reliable facts. Let's first scrutinize typologic characteristics of amorphous language structure with agglutination nowadays:

1. In the languages of amorphous structure interrelations of the words in sentences take place through word succession. In modern Turkic languages this sign was preserved in the interaction at the time of approach. (qara yol tenri men -black deity of the fates, Melioranski).

2. In the languages of amorphous structure there can be affix morpheme or subsidiary word depending upon the position of lexical unit. This sign was also preserved in modern Turkic languages. For example: subsidiary names (yol-noun; (sənin) yolunda (subsidiary); düz - pronoun; düz - conjunction; deməli –verb; modal word; dək (y) – satmaq –affixed postposition; çağ –time; term- postposition etc.)

3. In the languages of amorphous structure the replication of the stem bears grammatical meaning. For example: May you drink chilly-chilly, cold-cold waters! (The Book of Dede Gorgud, Hey, lady, Bamsı Beyrək, the sun of Qaru Bore so presents his tribe; May trains-trains of camels carry your cargoes; Qamlu-qamlu suların, sovgulmuşdı, yaşardı axır).

4. In the languages of amorphous structure compound words are formed with above-mentioned syntactic specialities. The traces of this sign were preserved in modern Turkic languages. For example: Dashdamir (name); Gülyanagh (name), Garagoz (name).

5. Reciprocal transition peculiar to the languages of amorphous structure is still preserved nowadays in new model among some parts of speech. For example: qoca (noun); qoca (pronoun). In linguistics amorphism is rather accepted as morphologic concept.

6. The languages of amorphous structure are monosyllabic. There are a lot of monosyllabic words in modern Turkic languages (gün, yer, göy, su, an (maq), gəl, gör, göz, etc.)

In the amorphous period of the Turkic languages it is possible to bring into the forefront some considerations about full picture of the language structure in the context of development of modern linguistics. While advancing this hypothesis we relied on the results of the research conducted by E.Sepir and A.A.Reformatski. (Internal factors, p.262). A.A.Reformatski referring to E.Sepir writes that language structure can be at the same time agglutinative, inflected and polysynthetic or amorphous. Their advanced arguments were proved on the example of the world languages.

As far as the Turkic languages are concerned such a hypothesis can be suggested that there were inflected signs in the earliest periods of the Turkic languages with amorphous structure prevailing, but it wasn't capable of forming a system. Most probably, very few agglutinative signs also existed in this period, at a later date strong development of agglutination took place as a result of the reciprocal influence which covered the language as a whole. According to A.M.Shcherbak this process came to an end in the Altaic period of the Turkic languages. Thus, the Turkic languages were already stable being in the process of formation and the language had fully strengthened its agglutinative system. That is why, it is possible to see the traces of inflected and amorphous language structures in some of modern Turkic languages. But the most attractive is that it is possible to elucidate the traces of inflected and amorphous language structures in modern Turkic languages on the basis of diachronic researches; this sign is not characteristic for modern Turkic languages.

When speaking about the signs of various language structures existing in the Turkic languages of early periods, one can state various language techniques during the establishment of the language structure in the Old Turkic languages.

Linguists dealing with amorphous language structure note that there is a disposition towards agglutinatism from amorphism. The fact can be traced on the example of modern Chinese language. In this context it is possible to imagine the mechanism of the transition from amorphism to agglutinatism in the Old Turkic languages as follows.

Transition from amorphous language structure to agglutinatism in the Turkic languages as a global development of the language:

There were subsidiary words of general use for the transition from amorphous language structure into agglutinatism in the Turkic languages; the formation of the first affixes was linked with the grammatic development of the mentioned subsidiary words while undergoing changes from phonolexicological point of view. Though this process is archaic way of the formation of affixes, we can come across the traces of this derivative model nowadays.

Generally, the formation of subsidiary words is dated earlier than historic subsidiary parts of speech. It is subsidiary words and their specific characteristics that bring into the forefront amorphous language structure and agglutinatism and prove their interrelation.

One of the factors that stimulate the formation of initial signs of agglutinatism in the language is the increase of their number in the language, their functional stabilization, and gradual phonomorphologic changes in the mentioned grammaticized units.

A.N.Baskakov writes that, the transition of the words with independent meaning to subsidiary words, then the transition of some of them to the affixes, from analytic form to compound words, afterwards the affixation of the grammaticized unit being a part of the compound words, is linked with the fact that they do not undergo phonetic changes. [3]. The affixation of the grammaticized unit being a part of the compound words is not just a change of the affix, but also a case connected with the motivation from morphosemantic point of view of the unit being morphologic.

Though it is possible to come across the abovementioned subsidiary words in the languages with amorphous and agglutinative structure, there is an important difference between them. The most important one is that subsidiary words in the amorphous structure do not exist outside the text, but they are characterized with constant function in the agglutinative structure. The formation of the subsidiary parts of speech in the Turkic languages enriched their rows. Nowadays, as the process is going on in two directions (subsidiary words and subsidiary parts of speech), this seriously affects the strengthening of morphologic structure of the language. Let's see their examples:

1. *It is exactly a year that I have lost my peace of mind.* (exactly– auxiliary word).
2. *But I ask you, in case you go to Iran do not visit Nakchivan, buy a ticket straight to Julfa.* (J.Mammadguluzadeh “Frogs”) (in case, if– conjunction)

A cock crowed from afar at the wrong time, then one or two cocks crowed here and there in reply to the wrong crow, then the silence ensued again and thus a sleeping Ganja city were in a silence for a while, then at that night young fascinating, dolorous sound accompanied with saz, kamancha and horn spread wavy-wavy over Ganja. It was Zijad khan who invited khanende (singer of mugham) to sing for him. (the, and - conjunction)

(Elchin "Mahmud and Maryam"). Academician K.M.Abdullayev speaks about the grammaticization of the lexeme "then" in the above context [1].

3. Don't be childish, once you are badly fed, you may get weak. (Isa Huseynov) (to get//to be)

The morphologic content of the mentioned subsidiary morphemes being adjusted using agglutination, bears a certain morphosyntactic value. That is why, the subsidiary words that linguists think specific for the amorphous language structure shouldn't be identified with them by essence; so will it be wrong to put sharp obstacles between them.

As it was noted above, there were inflected signs during the formation of agglutinative structure, at the period when amorphous language structure was prevailing in the Old Turkic languages and the explanation of the predominance of the developed agglutination over the existing language structure, with only extralinguistic factors (the crossing of the languages) doesn't reveal the essence of this issue. The essence of the issue is in internal development characteristics of the language and they can be generalized within the phonomorphologic and phonolexicologic framework. A.N.Baskakov when speaking about the development of the phonemic structure of the Turkic languages writes that the important progress observed in vowel and consonant system of the Turkic languages reflects phonetic and morphologic development of the Turkic languages. At this time the stem morphophoneme coincides with the words with independent meaning forming new words (with the combination of two morphemes): the first morpheme being a stem, the second being an article. [4]

So, though linguists specializing in Indo-European languages refer the reasons of radical changes in the language structure to extralinguistic factors, there stand a language bearer in the essence of the issue and internal development rules in the context of the language.

According to A.N.Baskakov, the period of full formation of agglutination refers to the Altaic period.

When the syntactic unit became morphologic it both reflects intralevel relations and plays an important role in the formation of initial affix morphemes. The essence of the issue is that initial agglutinative elements in the Turkic languages were formed this way. The mentioned transition process is followed by the transformation of word combination into compound word and afterwards with the affixation of the second part, into derivative word. As it was noted earlier, the base phase for it is the phase of subsidiary word that underwent the generalization of its meaning. The transformation of syntactic level unit came to an end with the formation of the new language structure, i.e. morphologic level. And thus, the main outlines of agglutination are being formed.

The transition from amorphous language structure to agglutination proves itself using this logic in the Turkic languages. Generally, it is possible to explain the formation of initial outlines of agglutination using syntactic units that became morphologic and this can be applied to agglutinative languages, as well as other languages with the signs of agglutination. We are talking about initial agglutinative signs – affixes because in later periods of the language functional differentiation and integration of the affixes were formed as affix producing factor. So, the formation of initial affixes took place after syntactic units became morphologic. One can agree with the idea that the morphologic level of the language was produced from syntactic level; in the same way there is genetic link between amorphous language structure and agglutination in the above-mentioned meaning.

The process of getting morphologic is morphosyntactic, phonomorphologic and morphosemantic case. It is morphosyntactic, because it leads to the formation of a new morpheme with new conception, that was formed going through syntactic framework; It is morphosemantic, because it reveals intralevel relations. And it is phonomorphologic, because it is formed as affix.

In the agglutinative structure the last point of adding suffixes to the stem of the word is derived from amorph, because subsidiary words come after the words supplemented in amorphous structure; phonomorphologic processes aimed at the transition to suffixes in subsidiary words do not affect their previous position. In the amorphous language structure the location of the words (both contextual and constant) that became subsidiary, after the stem is thought to be both ethnopsychologic and grammatical issue; this problem can be explained having both of them involved.

In the Turgic languages the second important period for the syntactic unit to become morphologic took place after the formation of agglutinatism; this process covered sentences along with word combinations. The essence of this process was the enrichment of the language with morphologic units. Let's see their examples as follows:

1. To tell you the truth, I don't understand anything from this. (truth) 2. One can see from all of this that you know nothing of the issue

3. It is obvious from all of this, (obvious);

4. It is obvious from all; (obvious);

5. It is obvious, (obvious); 6. obvious

The formation of modal words like "obvious" shows how the syntactic unit became morphologic. The above-mentioned modal words "truth", "obvious" are the units of modality category; they form clarification and probability modalities. A great part of modal words was formed using this method.

Sometimes syntactic conditions may put nominative unit into grammatic situation. Let's have an example from Manichean record:

Yiriq tenqri kimi yaratmış tipən; tınlığış ölürüp erser [8]

In the given example link verb "tipərü" acting as conjunctive word link the components of the compound sentence with each other syntactively and situatively.

Most probably, this was one of the ways for the conjunctions to emerge in the Turkic languages.

REFERENCES

- [1] Abdullayev, K.M., 1999. Theoretical problems of the syntax of the Azerbaijani language. Baku, Maarif.
- [2] Akhmatova, Kh.T., 1981. Postpositional analytical forms in the modern Uzbek literary language. Dissertation abstract Candidate's dissertation. Tashkent.
- [3] Baskakov, N.A., 1978. Historical and typological morphology of the Turkic languages. M., p.141.
- [4] Baskakov, N.A., 1988. Historical and typological phonology of the Turkic language. M.
- [5] bibliotekar.ru/ yazikovedenie 164.htm.
- [6] Brovko, A.N., 1951. Agglutination and inflexion of the Turkic languages. In the book dedicated to the memory of the academician L.B.Shcherba, pp: 16-17.
- [7] Ganiyev, F.A., 1970. About syntetical and analytical cases in the Tatar language. Turkology issues. Kazan
- [8] Guliyeva, G.V., 2015. The language of "Xuastuanift" (Manichean confession prayer) dili". Fissertation

- abstract of Doctor of philosophy on philology. Baku
- [9] Internal factors of development of the language. [http: ail refs. Net/c6/3r 6bn/p28](http://ail.refs.Net/c6/3r6bn/p28))
- [10] Kaydarov, A.T., 1973. About the criterion of definition of syncretic fundamentals. Selected works. // AN Kaz. SSR. Serial film №3.
- [11] Kondratyev, M., 1992. Principal trends in the development of grammatical structure of the Turkish language. SPb.
- [12] Kononov, A.N., 1976. About the nature of agglutination // Вопросы языкознания, №4.
- [13] Malov, S.E., 1951. Monuments of Ancient Writing. Texts and Studies. M.; L.: Publishing house of the USSR Academy of Sciences, p: 155.
- [14] Meshchaninov, I.I., Study of the language of cuneiform monuments of Urartu»Биайн. pee:/ anales/ info/urartu/ smai/list_lang.htm)
- [15] Mukhamadi, K., 2010. Analytical declension in the system of the ways of inflexion. Account of Taurida National University: Social communications, 23(62)№3.
- [16] Reformatskiy, A.A., 1987. Linguistics and poetics. M. Science.
- [17] Russian analytism: linguistic reality or scientific fiction // <http://www.pravoslavie.ru/> [18] Sapir, M.I., 1934. Language M-L.
- [19] Shcherbak, A.M., 1981. Essays of comparative grammatics of the Turkic languages (verb) II part. L. Science.
- [20] Shcherbak, A.M., 1988. Historical and typological phonology of the Turkic languages M., Science.
- [21] Shukurov, A., 1993. Language of the Old Turkic written monuments. Baku, Publishing house.
- [22] Soegov, M.O., 2011. About Fictitious structure of the Turkmen language and agglutinative structure preceeding it. p.61-66 Altaistic and turcology. Astana, №2(3).
- [23] Tukova, T.V., Strengthening of syntetism of grammatical structure of modern Russian language // uapral.com.ua/
- [24] Zeynalov, F., 2008. Comparative grammatics of the Turkic languages. Baku.

SUMMARY

The article speaks about the formation and development of agglutinative language structure in the Turkic languages. The issue researched in the context of the development of the languages is approached in the aspect of transition from amorphism to agglutinatism, the genetic link between the structures of the languages brought into the forefront, and in the result a concept brought forward about language structure in praturkism, that there were various language structures in praturkism, afterwards one of them agglutinatism activated and became dominant. The mechanism of the agglutinative language structure isn't static, it is constantly developing and improving; its improving mechanism is linked with the formation of agglutinatism or to be more precise, with its formation model. The beforementioned signs bear typological character.

MATERIAL VƏ XƏBƏRLƏR

МАТЕРИАЛЫ и СООБЩЕНИЯ

dosent Q. ABDULLAYEVA
Bakı Dövlət Universiteti

BAĞLAYICILAR VƏ MODAL SÖZLƏR XVII ƏSR AZƏRBAYCAN
ƏDƏBİ DİLİNİN MORFOLOJİ SİSTEMİNDƏ

Açar sözlər: köməkçi nitq hissələri, modal sözlər, bağlayıcılar, əcnəbiçilik, millilik, ümumişləklik, ədəbi dil norması, qrammatik məzmun, ümumxalq dili, diferensasiya, sabitləşmə, folklor danışığı dili, klassik kitab dili

Ключевые слова: служебные части речи, модальные слова, союзы, заимствование, общеупотребительный, норма литературного языка, грамматическое содержание, общенациональный язык, дифференциация, стабильность, фольклорный разговорный язык, классический книжный язык

Key words: service parts of speech, modal words, conjunctions, borrowing, common use, literary language norm, grammatical content, national language, differentiation, stability, folklore conversational language, classical book language

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilində digər köməkçi nitq hissələrindən fərqli olaraq, modal sözlərdə milliliklə əcnəbiçilik daha çox qarşı-qarşıya dayanır və bu qarşudurmada əcnəbiçilik kəmiyyət çoxluğu qazanır. Düzdür, qeyri-türk mənşəli modal sözlərin hamısı XVII əsr mənbələrində, demək olar ki, eyni dərəcədə əhatə dairəsi qazanmır, intensivlik nümayiş etdirmir. Bir qisminin qeyri-ümumişləklik nümayiş etdirməsi qeydsiz-şərtsiz sübut edir ki, bu, ənənədən gələn payın XVII əsrdəki son tarixi izləridir ki, qeydə alırıq. T.Hacıyev də etiraf edir ki, «Azərbaycan dilinin modal sözləri içərisində tarixən əcnəbi dil vahidləri üstünlük təşkil edir» (4,s.246). Bütün bunlara baxmayaraq, onlardan bəziləri müasir dilimizdə hələ də qərarlaşan və ədəbi dil faktı olan dil vahidlərindən sayılır. Məsələn, təəssüf bildirən *heyf*, *əfsus*... modal sözləri bu gün normativləşdiyi halda, onun XVII əsrin dil materiallarından qeydə aldığımız digər paralelləri olan *driqa* // *driğa* (Dedi ol dəm *driqa*, *heyf*, *əfsus*! Dəxi qalmadı bizdə nəngü namus – Fədai, 3, s. 42), həmçinin *şayət* // *şayət ki* (*Şayəd ki*, görə səni sitarə, Tikmiş yola dideyi-nəzarə – Məsihi, 8, s. 29) fonocildli variantları XVIII əsrə doğru irəlilədikcə daha da epizodikləşməyə meyllənir və sabitləşmə prosesindən keçə bilmədiyindən norma səviyyəsinə qalxa bilmir. Bəzən modal sözlərin «təəssüf, peşmançılıq, həzər münasibəti bildirən modal sözlər» adlı mənaca növü də təqdim edilir (4, s. 243).

O halda XVII əsr təmsilçilərinin dilində qeydə alınan *haşa*, *haşa ki* modal sözləri həzər məzmunu ifadə etmək baxımından buraya düşür. Bunlar söylənilən fikrə «Uzaq olsun, Allah göstərməsin!» (5,s.223) məzmununu verir: Gər görmədi ani çeşmi-didə, *Haşa* ola qürbidən rəmidə (Məsihi, 8, s.31).

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində şübhə, ehtimal, güman bildirən *bəlkə* modal sözü (Nə oğlan? *Bəlkə*, bir dürrü-yeganə Ki, misli yox idi əndər zəmanə – Fədai, 3, s.148) çağdaş dilimizdə ünsiyyətə ən çox girən dil faktıdır. *Bəlkə* dil vahidinin *bəlkəm* paralelinə də rast gəlinir ki (Yox ola şüuri çarəsindən, *Bəlkəm*, xəbəri nəzarəsindən – Məsihi, 8, s. 191), bu gün onu ədəbi dil norması səviyyəsində görə bilmirik. Düzdür, müasir dövrə qədər gəlib çıxır, amma ədəbi dil faktı olaraq normalaşma bilmir. Buna baxmayaraq, tamamilə izini itirmir, çünki ən azı dialekt faktı olaraq İsmayılı, Quba, Muğan şivələrində özünü təzahür etdirir (*Bəlkəm*, gələmmədim – 10, s. 280).

Mənaca təsdiq, yəqinlik bildirən *əlbəttə* (Kim olsa mərd əndər ruzi-meydan, Qılır, *əlbəttə*, ol öz qanına qan – Fədai, 3, s.149), *şübhəsiz* (Əmanətdar olarsan dövlətə sən, Çatarsan, *şübhəsiz ki*, izzətə sən) modal sözləri ilə paralellik təşkil edən *bişəkk* (Taəti məqbul olur *bişəkkü* reyb, Hər kimə eşq olsa sahibi-iqtida – Əmani, 2, s.16) də eyni qaydada dili tərk edir. Bunların müqabili olaraq XVII əsr təmsilçilərinin dilində rastlaşdığımız *yəqinim* (Pəs ol gündən bəri həsbül-ışarə, *Yəqinim*, bağlamışam girdigarə – Fədai, 3, s.107) modal sözü də var ki, dilin sonrakı tarixi inkişaf mərhələlərində o da yoxa çıxır. Fikrə münasibətdə eyni məna tutumu yaradan və fakt olaraq fonoforması bizim üçün yeni olan *yəqinim* modal sözü ilk baxışdan bu gün dilimizdə işlək olan *yəqin* (*ki*) modal sözü ilə oxşarlıq təşkil etsə də, zənnimizcə, fikrə münasibətdə «əminəm» məna tutumu təqdim edir. Nəticə bildirən modal sözlərdən biri olan *nəhayət* lüğəvi dil nümunəsi ilə (Gəlib bir sahilə çatdı, *nəhayət* – Fədai, 3, s. 36) qrammatik məzmun baxımından uyğunluq tapan *əlqissə* (Divanə könül etdi məni aləmə rüsəy, *Əlqissə*, bir iş işləmədi əqlə müvafiq – Rəhməti Paşa, 9, s.64), *mücmələ* (Zindəganlıq, *mücmələ*, düşvar bolmuşdur mana - Əmani, 2, s.27) dil vahidləri də modal sözlər sırasında nizamlanır. Amma bu paralellərdən yalnız biri – *nəhayət* modal sözü müasir ədəbi dilə istiqmətləndiyi halda, onunla sinonimlik təşkil edən digərləri (*əlqissə*, *mücmələ*) intensivliyini itirdiyindən dilin morfoloji sistemindən uzaq düşür. Nümunə, istisna bildirən *filməsəl* də (Lütfün bəyanını əbədüd-dəhr, *filməsəl*, Can nitqi qılsa, olmaya mindin biri əda - Əmani, 2, s. 23) ümumxalq dilində işlənməməsi, işləklikdən qalmasından dolayı ədəbi dilə yol tapa bilmir. XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilində müqayisə, bənzətmə bildirən modal sözlər də variantlılıq təqdim edir və XVII əsrin qrammatik sistemində *guya*, *sanasan*, *sanarsan*, *sanki*, *sana* (*kim*), *san* paralelləri ilə daxil olur:

Guya əsirsən bir özün tək sitəmgərə, Rəngin şikəsə olmağı ondan nümunədür (Təsir, 9, s.307); Çalındı ançı kim *san* oldu bican; *Sanarsan* səpdı şahın zəxminə duz; Qəzəbləndi, yaman tünd oldu, coşdu, *Sana* kim o yanar odlara düşdü; İki oğul tanıdı ol cigərxun, *Sanasan* aqıl ikən oldu məcnun (Fədai, 3, s.38,42,68,73)...

Təqdim olunanlardan yalnız ikisi (*guya* və *sanki*) normativlik qazanaraq müasir dilin morfoloji strukturunda ədəbi dil faktı kimi oturur. Yerdə qalanları isə dilin arxaik qatında yer alır.

Fikrin mənbəyini bildirən *məncə* (On, *məncə*, durur həyayə kamil – Məsihi, 8, s.63), *səncə* (Kimə aid ola, *səncə*, bu xərgah? – Fədai, 3, s. 9) modal sözləri isə həm klassik şeir dilində qeydə alınır, həm də müasir dildə. Deməli, onlar bütün tarix boyu intensivliklərini itirmədiyindən ədəbi dil faktına çevrilə bilər. Təfəkkürdən süzülüb gələn və əqli düşüncəni özündə ehtimal edən bütün modal sözlər əslində intellektual səviyyəni əks etdirir. Modal sözlərin kəmiyyət çoxluğu, fərqi yoxdur, o alınmadır, yaxud millidir,

söylənən fikrə münasibət yönünü müəyyənləşdirmək, mövqeyi əyanləşdirmək baxımından fikir zənginliyinin təqdiminə xidmət edir. Çox maraqlıdır ki, zaman keçdikcə modal sözlərin əhatə dairəsi genişlənir. Fərq yalnız ondadır ki, əcnəbi mənşədən olan bu qeyri-ümumişlək modal sözlər öz çərçivəsini genişləndirə bilmir və yenə də ümumxalq dilinin yenidən təşkili prosesində bunlar yavaş-yavaş ədəbi dildən uzaqlaşır.

Bağlayıcılar - həm tabesizlik, həm də tabelilik bağlayıcıları, təxminən, eyni intensivliklə XVII əsr mənbələrində reallıq tapır. Bu intensivliyin daha da inkişaf etməsində klassik kitab dili, eləcə də folklor-danışıq dilinin təsir gücü böyük rol oynayır. *Vü, ü, və* fonoformalı köməkçi nitq hissəsi birləşdirmə bağlayıcıları kimi XVII əsrdə öz qeydini tapır. Fikrimizcə, ərəb qrafikasnda yer alan bir neçə qrafik işarənin durğu işarələrinə şəkli oxşarlığı səbəbindən durğu işarələrinin yazılı abidələrimizdə qeyri-mövculduğu «*və*» bağlayıcısının fəallığına meydan verir. Çünki yazı dilində iki imlaya malik orfoqrafik cildlə işlək olan *və* (و // و) həm qrammatik funksiya daşıyıcısı kimi (yəni bağlayıcı kimi), həm vergül (,), həm də nöqtə (.) durğu işarələrinin əvəzedicisi kimi dilə daxil olur. Əslində *vü* və *ü* də eyni funksiyanı yerinə yetirir:

Gözün bimarı çün pəhriz edüb *azü* çoxa baxmaz (Vəhid Qəzvini, 9, s. 170); Bol-sun bu padşahi-cahangirə dəmbədəm, Dövlət *mütivü* bəxt rəfiq ü zəmanə yar (Sadiq bəy Əfşar, 9, s. 54);

هرزه خندی ورد و غنجه نی زبانی بیش ایماس

Hərzə xəndi vərdü gəncəni zəbani biş iməs (Məsihi «Divanı», 7, s.260).

Qarşılaşdırma bağlayıcılarından biri olan *ancaq* XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilində görünür, ona rast gəlinmir. Buna baxmayaraq, onun *lakin* (Beş oğlu və bir ləkü bar imiş, *Lakin* oğlanlarıdin atugraq Sevər idi lökünü şol andaq – Əmani, 2, s. 298), *leyk* (Xəbər səndən yoxumdur, *leyk* sərgərdanlıgım vardır – Vəhid Qəzvini, 9, s.170), *amma//əma* (Şəmtək yan, Nəş'ə, *əma* sözün izhar eyləmə – Nəş'ə, 9, s. 337; Dünya doludur laf ilə, *amma* hünər azdır – Q.Təbrizi, 12, s.57), *vəli* (Ömr yüz möhnət ilə keçdi, *vəli* bilməsmi Aqibət necə bolam bidilü nalan sənsiz – Əmani, 2, s.74), *vəlakin* (Vəzir-i-Karidan pəjmürdə, qəmgin, *Vəlakin* şahə qarşı qəlbi pürkin – Fədai, 3, s.10) kimi ekvivalentləri XVII əsr mənbələrində qeydə alınır. Bunlardan hamısı deyil, ümumxalq dilində kök salanları XVIII əsrə də keçir, müasir dilə qədər də gəlib çıxır və ədəbi dil normasına da qalxmağı bacarır. Amma fəallığa gəlincə, *vəli* tabesizlik bağlayıcısı digərlərini üstələyir. Bu da reallıqdır ki, işlənmə intensivliyi yüksək olmasına baxmayaraq, o, ədəbi dil norması səviyyəsini qət edə bilmir. Səbəb yenə də bu bağlayıcının ümumxalq dilindən yan keçməsi ilə əlaqəlidir.

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji strukturunda *vəlakin* bağlayıcısı sıxlıq təşkil edir və bu sıxlıq Fədainin dilindəki işlənmə tezliyinə görə reallıq qazanır. Müasir Azərbaycan ədəbi dilində normalaşanlar isə *lakin* və *amma* qarşılaşdırma bağlayıcılarıdır ki, bu gün ədəbi dil faktı kimi işləkliyini davam etdirməkdədir. Bizə görə, bu tarixi inkişaf yolunu keçənə qədər ümumxalq dilində işləkliyi bu fonoformalı tabesizlik bağlayıcılarının ədəbi dil norması səviyyəsinə qalxmasının təminatçısı rolunda çıxış edir. Bir məsələni də diqqətə çatdıraq ki, bu fonoformalı bağlayıcı müasir Azərbaycan dili üçün arxaikləşsə də, Türkiyə türkcəsi üçün ədəbi dil faktıdır. Hətta onun ən nadir formalarından biri olan «*amma vəlakin*» bağlayıcısına da Türkiyə türkcəsinin qrammatik strukturunda rast gəlinir. Əslində üç tərkib hissəsindən ibarətdir olan bu bağlayıcı (*amma*+ *və* + *lakin*) bu gün Türkiyə türkcəsinin qrammatik sistemində normativliyi ilə diqqət çəkir..

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində qoşa işlənən tabesizlik bağlayıcılarının fəallığa doğru inkişafı da diqqətdən yayınmır:

Həm - həm: Olur bir töhmətə ol *həm* giriftar,
Vəli olur ona *həm* dövləti yar (Fə dai, 3, s. 46);

nə - nə: *Nə* bir xadim, *nə* bir nazir, *nə* sərbaz,
O gizli qapıdan girməz və çıxmaz (Fə dai, 3, s. 15);

gəh-gəh //gəh//gəhi//gahi: *Gahi* bu olub anın şikari, Ol *gah* olub munun fikari.

Gəh rövzeyi-eşqə bu olur gül, *Gah* ol biri bağı-şövqə bülbül (Məsihi, 8, s. 51); *Gəh* övrət, *gəh* oğul, *gəh* dir malım, Yetişdilər ona bir neçə zalım (Fə dai, 3, s. 67).

xah – xah: *Xah* ağlat, *xah* güldür, dideyi-heyrən sənindir
(Q.Təbrizi«Divanı», 11,s.67).

Sonuncudan fərqli olaraq, digərlərində görünən cüzi fonofərqləri nəzərə almasaq, bunların hamısının müasir Azərbaycan ədəbi dilində norma səviyyəsində işləndiyini deyə bilərik. Ədəbi dil faktı kimi daşılaşan o fonoformalı tabesizlik bağlayıcılarıdır ki, onlar vaxtilə ümumxalq dilində də elə bu fonetik cildlə fəallığa qovuşub. Bir maraqlı cəhəti də qeyd edək ki, müasir Azərbaycan dilindən fərqli olaraq təkrarlanan tabesizlik bağlayıcılarının sonuncusunda *-da*, *-də* qeydə alınmır. Düzdür, müasir Azərbaycan ədəbi dilində təqdim olunan bu formalar da işlənir (məsələn: *həm – həm*, *gah – gah...*), amma bu bağlayıcıların *-da*, *-də* ilə işlənməsi daha intensiv xarakter daşıyır. Məsələn: *gah – gah da*; *həm – həm də...*

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində canlı danışiq dilinə xas *gahdan – gahdan* görüntülü bölüşdürmə bağlayıcısına da rast gəlinir. Diqqət çəkən cəhət isə odur ki, bu bağlayıcı məhz xalq şeiri janrlarının dilində işləklik tapır:

Başına döndüyüm alagöz Pəri, *Gahdan* ağla, *gahdan* yada sal məni.

Qara bağrım şan-şan oldu, dəlindi, *Gahdan* ağla, *gahdan* yada sal məni.

(Aşıq Abbas, 9, s.326)

Tabelilik bağlayıcılarından isə ən işlək olanı *ki* bağlayıcısıdır. XVII əsr mənbələrində hələ də bu bağlayıcı üçlü fonoforma ilə qeydə alınır. Həmin cild fərqliliyi XVII əsr ədəbi-bədii dil nümunələrində aşağıdakı şəkli əlamətləri ilə təzahür edir:

ki: كى Külli-məhəbbətə düşmən yegan olur, Qövsü,
Demə *ki*, bir-iki gün oldu çərx yar mana (Q.Təbrizi «Divanı»,11,s.21);

kim: كيم Söyləgil *kim*, bağban keydinə məftun olmasın (Məsihi, 8, s. 192)

ke: كه Ol möhnəti *ke* olmas imiş hiç vəch ilə (Məsihi «Divanı», 7, s.266);

İşlənmə tezliyinə gəlinə, hələ az da olsa, XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilində onların növbələşməsi gedir. Amma yenə də *ki* (كى) variantının işlənmə fəallığının artması açıq-aydın hiss olunur. Xüsusilə də məsnəvi dilində bu aktivliyi daha qabarıq şəkildə qeydə ala bilirik. XVIII əsrə yaxın artıq dil tədricən *ki* bağlayıcısının ən qədim variantı olan *kim* (كيم) fonetik cildli paralelindən uzaqlaşır. XVIII əsrdə isə, demək olar ki, onun tamamilən arxaikləşməsi prosesi gedir.

Şərt bağlayıcıları da XVII əsr mənbələrində variantlılığa imza atır və bu variantlaşmada yer alan paralellərin bir çoxu geniş işlənmə funksionallığı ilə müşayiət olunur:

əgər: اگر Əgər olmazdı ol bu yerdən ixrac,
Olurduq hamımız əkməyə möhtac (Fə dai, 3, s. 71);

vəgər: وانگر Əgər alçaq *vəgər* yüksək günəş tək tabnakiz biz
(Rəhməti Paşa, 9, s.71);

əgərçi: اگرچی Səninlə var sözüm çox, *əgərçi* hiç sözüm yox

Ki, arizu mənə vetməz məcali-ərzi-təmənna

(Q.Təbrizi «Divanı», 11, s. 33);

gərçi: گرچی *Gərçi* mən surətdə dərvişəm, vəli dana bilür,
Padşahəm, kişvəri-mə'ni müsəxxərdir mana

(Q.Təbrizi «Divanı», 11, s. 23);

gər: گر *Gər* öldürməzsən onu, sən eylə azad! (Fə dai, 3, s. 101);

hərgah ki: هرگاه کی *Hərgah ki*, eylərəm Nəcəfə Kərbəlanı yad (Təsir, 9, s. 152).

Əgər: اگر *hərgah* هرگاه // *hərgah* هرگاه bağlayıcılarını çıxmaq şərtilə, yerdə qalanlarının artıq arxaıqlaşmaya doğru istiqamətlənməsi qeydə alınır. XVII əsrin morfoloji sistemində ən çox intensivlik nümayiş etdirən isə *əgər* bağlayıcısıdır. Çünki işlənmə tezliyi yüksəkdir. Bu ona bağlanır ki, haqqında danışılan şərt məzmunlu bağlayıcı ədəbi dil faktına çevrilənə qədər ümumxalq dilində intensiv olub.

XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində güzəşt, xüsusən də səbəb və məqsəd bağlayıcılarının da variantlılığı qeydə alınır. *Hərcənd* (Etsə yə'cuci-həvəs *hərcənd* viran səbr evin, Pərdəyi-şərmü həya səddi-Skəndərdir mana – Q.Təbrizi «Divanı», 11, s.32), *hərcənd kim* (Ey Əmani, mə'siyyət, *hərcənd kim*, bihəddü həsr Oldu, novmid olmazuz həq bir cü gəffarül-zünub – Əmani, 2, s.30) güzəşt bağlayıcılarının hər ikisi kiçik fonetik fərqlə (*hərcənd kim* → *hərcənd ki*) bu gün də ədəbi dil faktıdır. Bu tarixi mərhələdə qeydə alınan səbəb və məqsəd bağlayıcılarının da müasir dilimizdən fərqli *çünkin* (Zə'fini dəf etməgə qılma əlac, ey təbib, *Çünkin* iməs cüz vüsəl çareyi-bimari-hicr – Əmani, 2, s.53), *çün* (*Çün* baqışdın xürrəm olur daima gülşən bəhar / چون باقیش دین خرم اولور دایما گلشن بهار – Məsihi «Divanı», 7, s.234), *cü* (Nəfs ilən etmək qital boldu, *cü* şərti-xisal Hicrsiz olmas vüsəl, bolmağil inkari-hicr – Əmani, 2, s. 53) fonetik cildləri qeydə alınır ki, bunlara da müasir Azərbaycan ədəbi dilində rast gəlinmir. Ümumxalq dilinin sayəsində təkcə *çünki* fonoforması müasir dilimizin morfoloji sistemində yer ala bilər.

Onu da qeyd edək ki, XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində aparıcı *ki* tabelilik bağlayıcısının *kim* variantı müəyyən əhatə ilə diqqət çəksə də, onun müstəqil şəkildə işlənən *kin* fonovariantına rast gəlinmir. Bizə görə, səbəb bildirən bağlayıcılardan biri olaraq rastlaşdığımız *çünkin* bağlayıcısının tərkibində qeydə alınan ikinci komponent (*çünkin* = *çün* + *kin*) məhz klassik ədəbiyyatın dilində müstəqil şəkildə qeydə ala bilmədiyimiz həmin *kin* variantıdır. Bu, *ki* bağlayıcısının tarixi formalarından biridir. Hansı ki, o, qərbi azərbaycanlıların dilində bu gün də köməkçi nitq hissələrində qeydə alınan dialekt faktı olaraq hələ də yaşamaqda və intensivlik nümayiş etdirməkdədir:

Covan cavaf verdi *kin*, o niyə mə m qoynumu ölküdü? (1, s.151-152); Biz eşitmişix' *kin*, suyu az oluf... (1, s.152).

Beləliklə, təqdim olunan nümunələr o nəticəni reallığa çevirir ki, XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilində işlənmiş bağlayıcılar (istər tabelilik, isrəsə də tabelilik bağlayıcıları) fonoforma variantlılığı nümayiş etdirsə də, onların o paralellikdə yer alan müəyyən qismi müasir dilə ötürülərək ədəbi dil norması səviyyəsində yer alır. Təbii ki, bu yeralmada ümumxalq dili mühüm rol oynayır. O fakt da müəyyən olmuşdur ki, hər iki köməkçi nitq hissəsində əcnəbiçilik milliliyi üstələsə də, alınmaların əksəriyyəti kəmiyyət çoxluğuna baxmayaraq, işlənmə tezliyinə görə intensivliyə imza atmır. Amma funksiya və vəzifə baxımından hər iki köməkçi nitq hissəsi sabitliyini mühafizə edir.

ƏDƏBİYYAT

1. Azərbaycan dilinin qərb qrupu dialekt və şivələri. Bakı: Azərb.SSR EA-nın nəşriyyatı, 1967, 280 s.
2. Əmani. Əsərləri (Tərtibçi Ə.Səfərlidir). Bakı: Yazıçı, 1983, 339 s.

3. Fə dai. Bəxtiyar namə (Tərtibçi Q.Məmmədlidir). Bakı: Azərbaycan Universiteti nəşriyyatı, 1957, 155 s.
4. Hacıyev T. Modal sözlər. / Mizəzadə H. Azərbaycan dilinin tarixi qrammatikası. Bakı: Azərb Universiteti nəşriyyatı, 1990, s.238-247
5. Klassik Azərbaycan ədəbiyyatında işlənən ərəb və fars sözləri lüğəti. I c. Bakı: Şərq-Qərb, 2005, 416 s.
6. Klassik Azərbaycan ədəbiyyatında işlənən ərəb və fars sözləri lüğəti. II c. Bakı: Şərq-Qərb, 2005, 472 s.
7. Məsihi. Divan. (Əski qrafika ilə) (Tərtibçi Ə.Səfərlidir).Tehran, 1377 /1998, 434 s.
8. Məsihi. Vərqa və Gülşə (Tərtibçi Ə.Səfərlidir). Bakı: Azərnəşr, 1977, 288 s.
9. XVII əsr Azərbaycan lirikası (Tərtibçilər: P. Kərimov və M.Hüseynidir). Bakı: Nurlan, 2008, 340 s.
10. Şirəliyev M. Azərbaycan dialektologiyasının əsasları. Bakı: Şərq-Qərb, 2008, 416 s.
11. Təbrizi Qövsü. Divan (Tərtibçi P.Kərimov). Bakı: Nurlan, 2005, 449 s.
12. Təbrizi Qövsü. Seçilmiş əsərləri (Tərtibçi H.Araslıdır). Bakı: Azərbaycan Universiteti nəşriyyatı, 1958, 191 s.

РЕЗЮМЕ

В статье исследуются служебные части речи, в частности модальные слова и союзы. Исследование проводится на основе исторического принципа. Анализируется фактический материал азербайджанского литературного языка XVII века. Проводится сравнение с современным литературным языком, показываются общие и специфические особенности. Приходится к выводу, что среди служебных частей речи много заимствованных слов, многие из них были архаизированы и не смогли стать нормой литературного языка.

SUMMARY

The article studies auxiliary parts of speech, in particular modal words and conjunctions. The research is carried out on the basis of the historical principle. The actual material of the Azerbaijani literary language of the XVII century is analyzed. Comparison with modern literary language is carried out, general and specific features are shown. One has to conclude that among the auxiliary parts of speech there are a lot of borrowed words, many of them were archaized and could not become the norm of the literary language.

Л.И. ЯГУДИНА,
Научный руководитель: к. ф. н., ст. преп. Н.Н. ШАБАЛИНА,
*Елабужский институт Казанского (Приволжского)
Федерального Университета*

**АВТОРСКОЕ НАЧАЛО В ДРАМАТИЧЕСКОЙ САТИРЕ
В.П. БУРЕНИНА «ЛИТЕРАТУРНЫЕ ЧТЕНИЯ И СОБЕСЕДОВАНИЯ
В ОБЩЕСТВЕ «БЕДЛАМ-МОДЕРН»**

Любое литературное произведение рождает представление о личности его создателя. В литературоведении существует несколько значений термина «автор» (от латинского auctor - субъект действия, основатель, устроитель, учитель и, в частности, создатель произведения): во-первых, автор — это писатель, создатель художественного произведения, реальное лицо со своей биографией и судьбой; во-вторых, данный термин обозначает некую концепцию, некий взгляд на действительность, выражением которого является все произведение, в-третьих, это образ автора, локализованный. В художественном тексте, т.е. изображение писателем самого себя. В-четвертых (данная трактовка термина для нас особенно важна), автор - это художник-творец, присутствующий в его творении как целом, имманентный произведению. Автор (в этом значении слова) определенным образом подает и освещает реальность (бытие и, его явления), их осмысливает и оценивает, проявляя себя в качестве субъекта художественной деятельности. Как правило, в литературных произведениях биографический (реальный) автор чаще всего не совпадает с художественным образом автора: «Автор биографический и автор художественный существует как бы в разных мирах: один - в реальном, а другой - в художественном. И иногда эти фигуры бывают разными» [1, с. 6]. При этом автор в литературном произведении, с одной стороны, наделен широкими возможностями в изображении героев, а с другой - обладает богатым спектром самовыявления [2, с. 164]. Отсюда и разнообразные формы присутствия автора в тексте, которые зависят от родовой и жанровой специфики произведения (это может быть и рассказчик, и лирический герой, и повествователь, и т.д.).

Интересен образ автора в пародийном творчестве В.П. Буренина. Важен тот факт, что данный жанр выполняет сверхзадачу в литературно-критической деятельности Буренина: это не только сатирические произведения, комически имитирующие какие-либо черты произведений других авторов, это, в первую очередь, действенное оружие в общественно-политической и литературной борьбе, своеобразная площадка для дискуссий с современниками и с читателем. Кроме того, пародия - это жанр с ярко выраженным субъективным отношением к изображаемому:

пародия предоставляет автору возможность строить сюжет, руководствуясь своими симпатиями и антипатиями. «Безобидный» смех в пародии дает возможность обнажить темные стороны человеческой жизни, общества и культуры. Для пародиста характерны открытость выражения авторской позиции, построение произведения с использованием приемов заострения, гиперболизации, обобщения и типизации исходных событий.

Литературно-критическая деятельность Буренина насчитывает большой арсенал сатирических жанров (стоит отметить, что критик начинал как сатирический журналист). Драматическая сатира «Литературные чтения и собеседования в обществе "Бедлам-модерн"» имеет свое жанровое своеобразие - это пьеса-пародия, написанная в драматическом ключе (именно поэтому огромную роль здесь играют описание места действия, авторские ремарки, говорящие имена). К драме Буренин обращается не случайно: в своей пьесе- пародии критик явно использует элементы фарса (легкой комедии, использующей простые комические приемы и рассчитанной на грубый вкус). Все это обуславливает особую специфичность образа автора: с одной стороны, это шут, который находится внутри изображаемого каламбура; с другой - это серьезный наблюдатель, который критически оценивает происходящее.

«Литературные чтения и собеседования в обществе "Бедлам-модерн"» - это жестокое обличение писателей ненавистного для критика лагеря - модернизма. Буренин противопоставляет модернизм и составляющие его течения (символизм, акмеизм, футуризм и другие) русской классической традиции XIX века. Декадентство он воспринимает как угрозу, как нечто чуждое и противоречащее литературным традициям в целом. Автор в данной пародии возвышается над тем, что изображает, так как он заведомо выключен из декадентской среды, противопоставляя себя героям. Анализ сложившейся ситуации получается значительно шире и глубже, поэтому Буренин, конструируя образ рассказчика, не усложняет структуру произведения дополнительными описаниями тембра его голоса, не детальным описанием его поведения и внешности. Он уделяет огромное значение другому: подробному описанию места действия, описанию внешности и поведения героев, их репликам и говорящим именам. Все это создает не физический образ автора в пародии (как такового присутствия автора в тексте мы не наблюдаем), а его идейную и мировоззренческую позицию, его отношение к изображаемым событиям и героям. Кроме того, образ автора и его отношение к изображаемому создается в данной пародии посредством авторских ремарок, которые позволяют дать более полную характеристику героям произведения, а также с помощью открытого высмеивания деградации и ограниченности поэтов-декадентов репликами самих же героев (например, в реплике одного из героев явно слышится насмешка автора над тем, что декаденты не имеют творческой цели и пишут только для обретения славы: «А что такое изобразилось в моем шедевре - пусть черт меня раздерет со всеми потрохами, если я знал и понимал это <...> Ведь мы всегда творим так, все поэты "модерн" <...> Ведь только так творя, мы и можем надеяться на то, что мы возымеем блестящий успех в наше время» [3, с. 71-72].

Действие пародии разворачивается в одном из салонов, оформленном «в самом последнем декадентско-апраксинском стиле "модерн"» [3, с. 57]. Подробное

описание места действия дает нам возможность понять отношение автора к «собраниям» и к их посетителям. Постоянные эпитеты, такие как «гнусно-зеленый», «в новейшем пессимистически-ночлежно-ярыжном вкусе», «крысий хвост» дают дополнительную негативную эмоциональную характеристику описываемому салону; прием сложения семантически несвязанных друг с другом слов лишь передают нагромождение, нелепицу происходящего. Кроме того, ключевым в описании места действия становится сравнение поэтов-новаторов с червями: «Будем как черви питаться трупами» [3, с. 57]. Автор, используя данное сравнение, открыто указывает на ничтожество декадентов, на то, что они готовы лишь потреблять, «питаться», но не создавать новое.

Знаковым в описании места действия становится и прием абсурда, который использует автор для гротескной демонстрации нелепости и бессмысленности модернизма. Абсурд становится индикатором наметившегося кризиса нового искусства, который неизбежно должен привести его к окончательному закату. В этом мире все становится перевертышем: «...люди, тоже в стиле "модерн", у которых из плечей выходят ноги, а из бедер руки, на месте головы крысий хвост, а на ногах у пяток помещаются головы с плоскими и низкими лбами»; «...на лицах дам на месте глаз два рта; на месте носа - глаз; на месте рта - нос» [3, с. 57]. Становится очевидным гротескное изображение современной действительности: вывернутый наизнанку мир воспринимается как утрированное изображение состояния искусства. Кроме того, гротеск как прием изображения действительности наблюдается и в описании образов героев произведения (например, произнесение ими слов навыворот: вместо поэмы «амеоба», вместо разума - «музар», вместо смысла - «лсымс»). У героев-декадентов выписано абсолютно все: реплики каждого героя индивидуальны, имена символичны, а жесты и голос раскрывают особенности личности каждого. Даже цветопись, используемая в описании места действия, работает на характеристику если не конкретного героя, то декадентского общества в целом: намеренное и постоянное повторение автором красного цвета и его оттенков («с красными хвостами», «алыми головами», «розовые панталоны») становится символом, емко раскрывающим психологическое состояние писателей-новаторов: нервозность, расстройство, безумие. Желтый цвет здесь тоже появляется не случайно: автором целенаправленно подчеркивается болезненность «нового» поколения.

В отличие от детальной и индивидуальной характеристики каждого героя произведения (речь, мимика, жесты), образ автора становится обезличенным, о чем говорят отсутствие личных местоимений и прямого выражения авторской позиции в тексте. Первоначально такое обезличивание автора служит для проявления своего рода объективности в повествовании. Но если говорить о том, что Буренин для обличения декадентов и их искусства выбирает жанр драматической сатиры, который предполагает открытое выражение авторского мнения, то образ автора в данном случае присутствует, но выражается косвенно через описание места действия, посредством ремарок и говорящих имен. Поэтому детальное описание места действия в произведении выражает явно негативное отношение автора к «салону» и его посетителям, а также определяет общую направленность дальнейшего развития действия: это абсурд, бессмысленность и нелепость всех салонных «собраний» де-

кадентов, противопоставление их идей законам логики, привычным правилам жизни («А помните, что говорит наш Максимушка Горький: «Чтобы побуждать в борьбе за существование, человек должен иметь или много ума, или сердце зверя». Ума- то у нас с вами, как у Максимушки, не очень чтобы много про запас, так стало быть зверством мы и должны в сей жизни руководствоваться» [3, с. 80]) и классическим законам литературы («...эта пьеса принадлежит к современным, так называемым пьесам крайнего реализма. В ней изображаются мерзавцы и негодяи в самом новейшем стиле» [3, с. 73]).

Основным средством, конструирующим образ автора в пьесе-пародии, являются ремарки. Ремарка - это краткое пояснение автора к тексту пьесы, содержащее характеристику обстановки действия, внешности и поведения персонажей. Стоит отметить, что у Буренина ремарка направлена лишь на отражение действий героя («Гордый-Безмордый обрывает чтение и умолкает <...> Члены переглядываются между собою»), на описание их эмоционального состояния («нимало не смутясь», «благодарно», «пронзительно и обиженно») и на попытку передать темп голоса, интонацию, жестикуляцию героев («петушьим голосом», «капризным тоном», «певческой октавой»). Такие краткие, но точные и емкие ремарки помогают дать более полную характеристику героя (а определенная характеристика героя определяет отношение к нему автора). Например, такие авторские ремарки как «с чрезвычайно серьезной наглостью, петушьим голосом», «надменно», «разрываясь от наглости», «решительно» раскрывают одного из главных героев пьесы-пародии Гордого-Безмордного как человека с непомерной гордыней и твердой уверенностью в своем поэтическом таланте: «Для меня немисливо подражание. Никому. Бальмонта я признаю, конечно, великим поэтом нашего века, особенно в смысле поразительного бессмыслия (абсурд), но я величайший. Величайшее не может подражать великому. Оно может подражать только равному, то есть самому себе» [3, с. 69]. В такой крикливости героя (стоит отметить, что любой герой пьесы-пародии что-то выкрикивает, громко декламирует) угадывается насмешка автора над всеми поэтами-декадентами (достаточно вспомнить, что в своих «Критических очерках» пародист называл их кликушами), над их поэтическими принципами (стремление к постоянному мистицизму, противоестественности, иррациональности).

В художественном произведении «выбор имен для персонажей - один из элементов моделирующей системы» [4, с. 68]. Данная драматическая сатира, по сути, дает возможность вывести под прозрачными оскорбительными кличками (Анкундин Гордый-Безмордый, Валерий Противуестественный, Кризантема Идиотовна и прочие) самих писателей ненавистного лагеря, название которого - модернизм. Такие фамилии изначально задают тон всего повествования, настраивают читателя на определенный лад. Буренин придумывает героям в наказание самые абсурдные сюжеты, разоблачительные диалоги, оскорбительные реплики, яро высмеивает стиль, форму, фабулу их произведений (например, «амэопа» Гордого-Безмордного «Поэт-чертовидец» - пародия на лирическую поэму К.Д. Бальмонта «Художник-дьявол»). Такие имена не только настраивают читателя на определенный лад, но и очень ярко рисуют образ автора, его явно негативное отношение к изображаемому.

Итак, выбор критиком такого жанра как драматическая сатира предполагает не столько наличие действующих лиц, действий и ремарок в пьесе, сколько стрем-

ление автора к субъективному повествованию, открытому выражению своего мнения и своих взглядов. Пьеса-пародия дает автору возможность обличать новое искусство и его сподвижников с помощью едкого смеха, используя при этом элементы драматического произведения: единство места, ремарки, говорящие имена. В отличие от детального описания каждого героя пьесы, образ автора в произведении не конструируется в физический образ (в тексте отсутствует описание его внешности, поведения, нет его реплик от первого лица). Но именно использование элементов драматического произведения (место действия, ремарки, говорящие имена) позволяют нам определить отношение автора к изображаемому, сконструировать его образ косвенно через понимание его идейных и мировоззренческих позиций. Уже заглавие драматической сатиры - «Бедлам-модерн» - говорит читателю о том, что изображаемое в произведении - сумасшедший дом, и намекает на болезненность, кризис и вырождение нового искусства. А подробное описание места действия дает нам возможность понять негативное отношение автора к декадентским «собраниям», их искусству «в стиле модерн», что подтверждает постоянное использование автором языковых и художественных средств (эпитеты, сравнения, сложение, прием абсурда, гротеск) с негативной, отрицательной коннотацией. Именно в описании места действия возникают говорящие имена героев, за прозрачными и оскорбительными кличками которых легко угадываются реальные имена поэтов-декадентов, которые творили на рубеже XIX-XX веков: Валерий Противуествественный - Валерий Брюсов, Кузьма Распрогорький - Максим Горький и т.д. Краткие, но точные авторские ремарки позволяют не только дать более полную характеристику героям, но и создают образ автора-борца, который выходит на тропу литературной войны с новыми литературными направлениями и течениями, распространившихся на рубеже веков. Автор делает упор на крикливость героев, на их самомнение и уверенность в собственной исключительности, отсюда попытка автора передать жесты, темп голоса, интонацию своих героев. Перед нами появляется образ автора, который воспринимает декаденство как угрозу, как нечто чуждое и противоречащее классической литературе, и поэтому обреченное на вырождение и гибель.

Литература

1. Егоров И.В., Константиновская Е.Я. О формах выражения авторской позиции в "Мертвых душах" Н.В.Гоголя // Поэтика реализма. Куйбышев. -М., 1983.- 153 с.
2. Шабалина Н.Н. Образ автора в фельетоне (В.П. Буренин в «Санкт- Петербургских ведомостях») // Альманах современной науки и образования: научно-теоретический и прикладной журнал широко профиля. Тамбов: Издательство «Грамота», 2010. № 1.4. 1. С. 164-167.
3. Буренин В.П. Горе от глупости. Чтение в обществе "Бедлам-модерн". Поэтические козерог и скорпионы. — СПб.: Типография Суворина, 1905. - 178 с.
4. Хализев В.Е. «Теория литературы». - М.:Высшая шк.,1999. - 234 с.

А.И. САУШКИНА
к. ф. н., доцент Г.Н. БОЖКОВА
*Елабужский институт Казанского (Приволжского)
Федерального Университета*

**ПОРОКИ И НЕДУГИ В ТВОРЧЕСКОМ НАСЛЕДИИ
КАЗАНСКОГО ПОЭТА Л.И. ТОПЧИЯ
(НА ПРИМЕРЕ ПОЭМ «ИСПОВЕДЬ», «ПОТЕРЯННЫЙ МИНИ-РАЙ»)**

Многие писатели и поэты используют в своем творчестве мотив болезни, недуга. Однако каждый мыслитель оригинально воспринимает состояние физического недомогания. Для Л.Н. Толстого - это очищение от грехов (Иван Ильич («Смерть Ивана Ильича»); болезнь Андрея Болконского из романа «Война и мир»; послеродовая горячка, бессонница Анны Карениной («Анна Каренина»); смятения и сомнения Нехлюдова, Масловой («Воскресение»)), для Ф.М. Достоевского - праведничество (больна Катерина Ивановна («Преступление и наказание»); Зосима («Братья Карамазовы»); Лев Мышкин («Идиот»)).

Начало XX века - время поэзии. В период пестрой лирической картины очевиден мотив духовного недуга. Одиночество, странничество, изгнанничество - приводят поэтов не просто к бунту, а к маргинальному неприятию мира. В тетраптихе «Облако в штанах» лирический герой В.В. Маяковского восстает против современного понимания религии, искусства, любви. Не соглашается с «волчьим» веком и лирический герой О.Э. Мандельштама («За гремучую доблесть»): он не готов жить по волчьим законам, поэтому поэт раем считает ссылку. Настоящим плачем стала поэма А.А. Ахматовой «Реквием», в которой душевно надломленные матери, потерявшие детей, существуют лишь физически. Подобных примеров много: время репрессий, реформ, научных открытий ломает людей, делает их как физически, так и психологически больными.

В прозе XX века мотив духовного недуга и болезни активно развивался. Например, в творческом наследии М.А. Булгакова центральным становится нравственная проблематика, которая является реакцией на историческую и культурную ситуацию в России (профессор Преображенский, Полиграф Полиграфович («Собачье сердце»); Иван Бездомный, Степан Лиходеев, Никанор Иванович, Мастер, Маргарита, прокуратор Понтий Пилат («Мастер и Маргарита»)). С Булгаковым в вопросе физических болезней и духовных недугов созвучна проза М.А. Шолохова, для которого огромное значение играет историческая ситуация в стране, влияющая на мировоззрение и духовное развитие героев (Григорий Мелехов, Аксинья, Наталья («Тихий Дон»)).

Близок классикам в вопросе здоровья/болезни и Леонид Иванович Топчий. На страницах его лирических произведений тоже появляются физические и духовные недомогания, в причинах которых поэт пытается признаться читателям. Интересным становится тот факт, что субъект сознания растворён в произведениях казанского поэта, это позволяет отнести их к собственно авторской лирике, создающей портрет творческой личности.

Л.И. Топчий - это серьезный, жилистый, даже грозный внешне поэт, никогда не заискивающий перед высокопоставленными личностями, знающий жизнь в лагерях, где и потерял правый глаз [2]. В послевоенное время поэт пристрастился к алкоголю, подобная социальная болезнь преследовала его до конца дней. «Не пьют больные, гебисты и карьеристы» - шутя, признавался Топчий [1, с. 98-108]. Однако казанский поэт был личностью образованной, начитанной, знал наизусть многие стихи Сергея Есенина, прекрасно рисовал и играл на рояле. Именно душевная глубина привела к социальной болезни и бунту, так как Леонид Иванович не принимал социальный, политический и экономический строй в России в 40-60-е годы XX века. Именно это пытается откровенно поведать талантливый поэт читателям в своих зрелых поэмах «Исповедь» и «Потерянный мини-рай».

В поэме «Исповедь» перед читателем христианский обряд исповедания. Писатель желает быть откровенным с читателем, убеждаясь в том, что его не просто выслушают, но и поймут. Поэтому он не скрывает свои смятения и тревоги, пороки и недуги, свое прошлое, которое повлияло на формирование его мировоззрения и развитие духовной личности. В данной поэме Л.И. Топчий повествует о причинах, которые привели к развитию в нем духовного недуга, а духовный недуг в свою очередь развил социальные болезни и психические расстройства. В поэме «Исповедь» мотив пьянства / опьянения / забвения занимает одно из центральных мест, приобретая статус социальной болезни. Лирический герой говорит нам о нескольких её причинах: вино — это способ реализации себя как поэта (именно вино приносит вдохновение, по мнению героя поэмы: «Но скажу, однако, я по совести: / Если б не вино, а только квас, / Ни поэта не было б, ни повести / Этой, предназначенной для вас <...>/ Это вам постигнуть не дано, / Что неотделимо от поэзии / Душу возносящее вино» [3, с. 130]); лирический герой Топчия признается читателю, что спасением от обывательщины, скуки и обыденности становятся именно спиртные напитки («Наши речи замерли б застольные, / Если б не наполнен был бокал» [3, с. 131]). В поэме Топчий выступает против нового государственного аппарата, который привел к социальному неравенству населения. Поэт не соглашается с новым устройством государства - он бунтует, поэтому пьянство - это ещё и орудие борьбы с социальным кризисом. Леонид Иванович был из числа тех людей, которые донашивали свои старые вещи, не имея возможности что-либо изменить: «Какой же ты простак! / И смотрю на старенькие брюки / И на свой поношенный» [3, с. 132].

Интересует писателя и тема любви. Топчий не скрывал, что часто влюблялся, но найти ту, которая разделила бы трудности и радости, а также приняла поэта таким, какой он есть, оказалось совсем не просто. Познал Леонид Иванович горечь безответной любви, а также часто разочаровывался в избранницах: «Тот же хмырь, учитель математики, / Первую любовь мою увел» [3, с. 132]. В поэме автор вспоминает сильную, настоящую любовь. Первое любовное разочарование сыграло

роковую роль в жизни поэта, поскольку он так и не смог снова найти подобное чувство. Несостоявшаяся любовь в юности привела к формированию у лирического героя духовного недуга. Мотив боли огорчений и обид станет лейтмотивом в поэтическом наследии казанского поэта. Лирический герой мстит женщинам, переступая через заповеди Господа Бога: «За тоску мальчишескую многим/Мной отмщение было воздано» [3, с. 133]. Леонид Топчий идет по пути прелюбодеяния, что в нашем понимании является симптомом социальной болезни: «Жён целуя, виноваты сами, / Молодых, красивых, чёрт возьми» [3, с. 133].

Однако не многие знают, что у Топчия была супруга, которая родила ему дочь Марину, но ввиду некоторых обстоятельств поэт не участвовал в воспитании дочери. Леонид Топчий не простил себе того, что когда-то оставил свою дочь. Поэтому в поэме «Исповедь» он обращается к ней, словно прося прощение: «И когда мне отсчитает лета / Жизнь моя и подойдет конец, / Исключая звание поэта, / Просто назови меня: отец» [3, с. 134]. Духовный недуг - чувство вины, не оставляет в покое казанского поэта на протяжении всей жизни: «Но живу, тебя не забывая, / Дочь моя, похожая на сон ...» [3, с. 133]. В поэме «Исповедь» Топчий даёт ответ на главный вопрос, так волнующий читателя о причинах разлуки с дочерью: «Мы с тобой не виделись давно, / Что же делать, если так случилось? / Слов магнит и горькое вино / Нас с тобой надолго разлучили» [3, с. 133].

Таким образом, в поэме «Исповедь» звучит монолог одинокого поэта, который является больной личностью и главная болезнь - социальная, причиной которой стал социальный статус, политические катаклизмы, экономический кризис, приведшие к серьезному духовному недугу, бунту. Однако лирический герой уверяет, что жить по-другому не сможет, поскольку он - личность творческая. По его мнению, образ жизни творческой личности - это маргинальный бунт против того, что ставится в основу современной жизни. Леонид Топчий признается, что есть желание и попытка переписать жизнь, но это невозможно.

В следующей поэме «Потерянный мини-рай» казанский поэт пытается погрузить читателей в представление о «рае», дать объяснение тому, что он вкладывает в это понятие. В произведении «Потерянный мини-рай» мы наблюдаем интересную динамику образа: лирическому герою жаль времени, которое он тратит на алкоголь, поскольку в эти мгновения он бы мог любить и, вдохновляясь чувством, удивлять читателя (подобного мотива нет в поэме «Исповедь»). Время в лиро-эпическом произведении движется: особую роль играет циклический хронотоп, поэтому повествование о настоящем времени начинается с желания пообщаться с читателем, а далее появляется точное определение времени и места действия, циклический хронотоп сменяется точным. Это время поэт не забудет никогда. Для постижения замысла поэмы очень важна дата: март, первый год. Местом действия становится ироническое пространство, названное автором «мини-раем». «Рай» для Топчия - не гостиница, не меблированная комната, не роскошный дом, а уединенный уголок («покинутая дача»): «...вернее - домик в два окна,/А верней - домишко, не иначе,/Где кровать поставлена одна» [3, с. 247]. Здесь лирическому герою никто не мешает наслаждаться природой. Рай для героя поэмы - это ещё и естественность, свобода, отсутствие жизненных масок, где можно быть правдивым с самим собой: «Нет здесь ни заповров, ни засовов, / Заходи, кто б ни был ты таков» [3, с. 247].

Очевидна идея христианского братства, которого так не хватает в цивилизованном мире. Поэта-реалиста, постоянно рассуждающего о своих пороках и недугах, сложно узнать, он словно выздоравливает, и его лирический герой забывает о проблемах, совершая своеобразное модернистское бегство. Безупречный пейзажный фон дополняет в раю «биенье двух сердец» и единение тел: «Здесь никто не видел, как подушка/ Уползла, свалилась наконец, /Как скрипела наша раскладушка / И биенье наших двух сердец» [3, с. 248]. В этом месте нет завистников, блюстителей нравственности и непорочности: «За чужими окнами по праву / Не должны следить мы по ночам» [3, с. 248].

Таким образом, «рай» в понимании лирического героя - это открытые двери, духовная и физическая свобода, естественность, правдивость, отсутствие масок и социальных стереотипов, «покинутая дача», братство, а главное «биенье двух сердец». Во многом его понимание рая сродни с философской трактовкой - место совершенной жизни в блаженстве, любви, гармония между человеком и Богом. Однако лирический герой одинок, никем не понят, поскольку снимает с себя все маски, проявляя естественность и искренность во всех жизненных ситуациях. На протяжении всей поэмы лирический герой Л.И. Топчия проявляет желание избавиться от одиночества, хочет быть понятым, стать ближе к читателю, стремится к тому, чтобы с ним согласились. Данная поэма знакомит нас с личностью страдающей, не знающей доверительных отношений в семье, переживающей профессиональную неустроенность - все эти факты приводят лирического героя к физическому недомоганию, к страшному греху (пьянству), поэтому он часто говорит о себе как о пропащем, и стремится к бегству в мини- рай, где появляется смысл жизни и надежда на возрождение.

Итак, мы можем наблюдать эволюцию лирического героя. Если в поэме «Исповедь» герой маргинальный бунтарь, то в поэме «Потерянный мини-рай» перед читателем появляется новая грань лирического героя - беспощадность к самому себе, самый страшный суд для Топчия не Божий, а суд собственной совести, от которой он не может уйти и тем более не в состоянии скрыть даже незначительный проступок. Всякий грех, не очищенный покаянием оставляет след на совести. Поэма Леонида Ивановича Топчия - поэтическая исповедь, а не надежда на прощение. В этой поэме можно наблюдать возрастание духовного человека, глубоко проникающего в собственную душу, хотя сам поэт в этом пока не сознаётся.

Литература

1. Мушинский А. Леонид Топчий. Остановиться, оглянуться // Казанский альманах. - 2008. - № 4. - С. 98-108.
2. Стрельникова О. Ухожу в себя от всех печалей // Республика Татарстан: общественно-политическая газета. - 2003. - 15 февраля [Электронный ресурс]-URL: [http://rt-online .ru/r-gubr-kult-3 3831/](http://rt-online.ru/r-gubr-kult-3-3831/) (дата обращения 13.09.2016)
3. Топчий Л.И. Воскрешение: стихотворения и поэмы. Казань: «Кагап-Казань», 2003, 384 с.

Р. А. АМИРОВА
Бакинский славянский университет

ВТОРИЧНАЯ НОМИНАЦИЯ И СВЯЩЕННОЕ ПИСАНИЕ

Açar sözlər: ikinci dərəcəli nominasiya, frazeologizm, Bibliya, İncil, Quran

Ключевые слова: вторичная номинация, фразеологизм, Библия, Евангелие, Коран

Key words: secondary nomination, phraseologism, Bible, Gospel, Quran

Фразеологизм свою языковую функцию в оптимальной форме выполняет только тогда, когда он не утрачивает своей мотивированности. В этом случае механизм образности позволяет фразеологизму интенсифицировать представленное в тексте внеязыковое значение и максимально повысить его коммуникативную эффективность. Единица вторичной номинаций актуализирует в тексте исходную ассоциативную связь между фразеологизмом как языковым знаком и исходной ситуацией фразеологизации. Это положение проще всего объяснить на примере лексической метафоры. Например, всегда когда мужчину называют орлом, актуализируется ассоциация с этой гордой и сильной птицей, точно так же когда человека называют мокрой курицей или травленным волком, образ этих животных оживляется в сознании говорящих. Именно это «оживление» и позволяет достигать коммуникативного эффекта. В речевой ситуации всегда актуализируется денотат семантики, под которым понимается предметная соотнесенность знака. В структуре семантики денотат, т.е. предметная соотнесенность, связывается с сигнификатом, т.е. понятием о предмете. В речевой ситуации знак соотносится с референтом, т.е. единичным предметом, относящимся к данному классу. Как отмечает А.А.Уфимцева, «вне представления и созерцания не может ни образоваться, ни существовать никакое понятие о внешнем мире. Возникнув как результат сигнификации, семиологизации или семасиологизации, словесный знак начинает выполнять основные содержательные функции языка: обобщения, обозначения, идентификации и коммуникации, обслуживая тем самым сферу прагматики, коммуникативного использования и познавательную деятельность в целом» (15, 57).

Таким образом, всякий знак, обозначая в конкретной речевой ситуации конкретный референт, так или иначе актуализирует и денотат, и сигнификат. В случае мотивированного знака в психике говорящего и слушающего, пусть даже на уровне подсознания, актуализируется исходная ситуация. Именно это доставляет эстетическое удовольствие говорящим.

Актуализация ассоциаций с исходной ситуацией особенно выпукло представлена в том случае, когда мы имеем дело с сакральным текстом. Логика такой актуализации должна быть понятна. Дело в том, что священный текст, как правило, играет очень серьезную роль в духовном становлении и развитии народа. Более того, можно сказать, что ментальность народа во многом определяется характером тех текстов, которые исторически играли и играют сегодня для него роль священных. Справедливо также считать, что эти священные тексты также трансформируются или редуцируются до пословиц, поговорок, крылатых выражений, афоризмов и фразеологических единиц. Так, в обычных жизненных ситуациях, типологию которых просто невозможно описать, мусульмане произносят сакральную формулу *бисмиллахир рахманиррахим*. Поскольку эта фраза носит формульный характер, носители языка могут и не ощущать в случае каждого ее воспроизведения живой связи с источником. Например, при сильном испуге человек произносит даже не полную форму, а ее усеченный вариант *бисмиллах*. Однако достаточно совершенно незначительного намека или внешнего сигнала, чтобы коранические ассоциации мгновенно и подсознательно актуализировались. Поскольку эта формула чаще всего воспроизводится в состоянии стресса, она и функционирует чисто формально как произвольный знак. Однако столь же естественны ситуации постоянной актуализации внутренней формы этого выражения. Например, когда мусульмане или просто люди исламской традиции или культуры начинают какое-либо дело.

В качестве примера можно привести и другие коранические выражения. Более того, целые суры Корана способны выполнять формульную функцию, особенно заключительные, небольшие по объему и характеризующиеся огромной суггестивной силой. Не случайно в исламских странах более тысячи лет существует традиция росписи стен жилых домов краткими изречениями из Корана.

Сказанное относится ко всем священным текстам, сыгравшим исключительную роль в духовной истории народов, естественно, в том числе и к Библии. С точки зрения актуализации библейских ассоциаций, разумеется, необходимо различать фразеологизмы, непосредственно сигнализирующие о библейском тексте, и фразеологизмы, не имеющие в своем компонентном составе прямых указаний на источник. К первым могут быть отнесены такие фразеологизмы, как *манна небесная, жезл Ааронов, святая святых, валаамова ослица, Мафусаилов век, Каинова печать, Содом и Гоморра* и т.д. Ко второй категории библейских фразеологизмов относится бесчисленное количество образных выражений, никаких внешних указателей на источник в своем компонентном составе не имеющих. Поэтому иногда бывает достаточно сложно доказать, что тот или иной фразеологизм по происхождению восходит к Библии. Это такие выражения, как *камень преткновения, корень всех зол, краеугольный камень, избрать благую часть, ищите и обряцете, не хлебом единым, вертеп разбойников, служить двум господам, взявший меч мечом погибнет* и т.п. Приведенные фразеологизмы, с одной стороны, не имеют в своем компонентном составе никаких прямых указаний на библейское происхождение. С другой стороны, они настолько афористичны и настолько глубоко усвоены языком, что у носителей языка, как правило, не возникает сомнений в исконности их в языке.

Как те, так и другие единицы характеризуются экспрессией. Однако, понимается, экспрессию усиливает внутренняя форма, т.е. мотивированность значения исходной библейской ситуацией.

Среди библейских по происхождению фразеологизмов, в частности, евангельских, выделяются различные семантико-структурные образования. Они поддаются одному глобальному бинарному делению в этом аспекте: одни из этих фразеологизмов по особенностям семантики и структуры представляют собой единицы вторичной номинации, т.е. так или иначе номинативные единицы, например, *нести крест, петь осанну, метать бисер, золотой телец* и т.д. Другие – выражают суждение, в зависимости от ситуации выступающее или в прямом или в переносном значении. Даже когда они функционируют в прямом значении, библейские суждения сохраняют афористичность и возможность соотнесений с множеством других контекстов. Поэтому, если использовать фразеологическую терминологию, то следует признать, что эти единицы часто употребляются в совмещенной функции. Это означает, что в контексте они одновременно употребляются и как обычные высказывания, пусть выражающие определенную сентенцию, и как афористическое, образное выражение. Таковы многие выражения из Нагорной проповеди Христа. Например, *ищите и обряцете*. Выражение имеет как буквальный, так и переносный план.

Библейские фразеологизмы объединяются концептуально. Так, А.В.Григорьев отмечает, что «Как видно из Евангелий, Иисус часто обличал фарисеев. В этом он не был одинок. Во многих иудейских документах того времени мы находим, что представителей данной секты нередко именовали *людьми кривды, скользкими говорунами, которые лживыми языками и фальшивыми губами соблазнили весь народ*» (5, 127). А.М.Мамедли отмечает, что «Фразеология евангельского происхождения отличается в целом от библейской фразеологии неразрывной связью с исходными текстами. Евангельские фразеологизмы в русском языке носят очевидную идеологическую направленность. Они так или иначе отражают общую евангельскую или новозаветную философию. Общий философский и идеологический контекст Нового Завета позволяет говорить о парадигматике фразеологизмов, связанных с новозаветными книгами. Фразеологизмы, входящие в одну парадигму, объединяются не интегральной семьей в обычном понимании, а одной из фундаментальных идей книги» (9, 48-49).

Это обстоятельство приводит к тому, что, во-первых, евангельские фразеологизмы часто представляют собой почти дословные цитаты из текста, а во-вторых, почти каждое выражение из Евангелия может быть переосмыслено и представлено в языке как фразеологическая единица.

Язык Библии характеризуется тем, что каждое слово в этом контексте становится носителем особого смысла, особой символики. Это прежде всего характеризует имена собственные. Внутренняя форма имени собственного представляет собой огромный пласт фоновой информации. Иначе говоря, в имени аккумулируется смысл большого текстового пространства. Л.М. Грановская об имени Авраам пишет следующее: «Авраам - < высокий, отец высоты, отец множества или многих народов>; первоначально *Аврам*. Был переименован в *Авраама* на 99 году жизни после того, как он явил себя достойным подвига веры и послушания – стать патриархом богоизбранного народа» (4, 13). А.М.Мамедли отмечает, что «Система имен Адам, Ева, Каин, Авель, Моисей, Авраам, Ицхак, Ишмаэль, Сарра, Хагарь и др.

Представляет собой систему символов, именно систему, что делает недостаточной попытку комментирования имени в переводах» (8, 67).

Максимальная символическая осмысленность и ценность слова вообще, и имени, в частности, в пространстве библейского текста приводит к одному очень важному последствию. Имя, которое обязательно трансформируется в переводах, которое даже не в редуцированном виде все равно не прочитывается на уровне внутренней формы, в принципе ломает семантическую структуру всего переводного текста и, следовательно, семантическую структуру фразеологизма.

Фразеологические единицы, восходящие к библейским текстам, по-разному воспринимаются в различные времена и в разных странах. Это еще одно свидетельство того, что они тесно связаны с идеологией текста-источника. Так, Л.М.Грановская указывает, что «в русском литературном языке на современном этапе его функционирования востребованность библейского пласта фразеологических единиц и образных выражений оказалась значительной как в символизации политических реалий и жизненных ситуаций, так и в аллегорическом сопоставлении церковно-православной экзегетики с библейским космосом» (3, 3). Это общая тенденция социально-политической жизни на постсоветском пространстве, распространяющая свое влияние не только на образные выражения, но и в целом на язык. Исследователь слов с формантами *благо-* и *добро-*, Г.Д.Удалых отмечает, что «В 80-е годы XX в. назрела необходимость точного и объемного лексикографического описания этих слов и целесообразность устранения пометы «устарелое» при некоторых лексических единицах» (14, 35). Как уже отмечалось выше, библейские фразеологизмы во всех ситуациях так или иначе актуализируют огромный пласт фоновой информации. Если связь фоновой информации с лексическим значением слова представляет собой сложную проблему, то характер представленности ее во фразеологической семантике представляется еще более сложным. В принципе, конечно, проблему фоновой информации можно понимать и как проблему пропозиции, когда всякое утверждение предполагает безусловность некоторых фактов. Как показывает Т. ван Дейк, «Цель этих составных действий высшего порядка сводится к тому, чтобы слушающий понял смысл сообщения говорящего и тем самым узнал его референциальное значение. Эти действия считаются достигшими цели, если результат понимания сообщения слушающим (т.е. определенные изменения в системе его знаний о мире) совпадает с тем конечным состоянием, которого предполагалось достичь в результате данного действия, и притом является следствием локуционного действия говорящего. Пропозициональный акт в свою очередь тоже может быть сложным, если предложение, при помощи которого он выражается, сложнее и, следовательно, сообщает не только о фактах, но и о некотором отношении (например, причинно-следственном), имеющем место между этими фактами» (6, 292). Понятие пропозиции и пропозиционального акта, на наш взгляд, оказывается смежным с понятием пресуппозиций, о которых известно, что «Понятием пресуппозиции мы обязаны Фреге, который провел четкое разграничение двух типов значений: утверждения и пресуппозиции (asserted meaning and presupposed). Фреге писал: “Если нечто утверждается, всегда существует очевидная пресуппозиция, что простое или сложное собственное имя имеет референта. Таким образом, если некто утверждает (1) Kepler died in misery. «Кеплер умер в нищете?», то имеется пресуп-

позиция, что имя «Кеплер» имеет десигнат, однако отсюда не следует, что предложение (1) содержит мысль о том, что имя «Кеплер» кого-то обозначает» (7, 338).

Это в целом кажущееся простым и понятным без комментариев утверждение, тем не менее, не всегда прослеживается на практике. Именно незнанием пресуппозиций объясняется и обычное речевое недоразумение бытового характера, и ошибки текстологии. Разумеется, Ф.Кифер привел из Фреге пример только на один тип пресуппозиций, который он назвал *экзистенциональными пресуппозициями*. Иначе говоря, если в речи утверждается нечто о ком-то, то упоминается его имя, упоминание имени означает, что существует некто, кто носит это имя.

Можно смело утверждать, что каждая фразеологическая единица представляет собой определенный намек на огромный пласт информации, не представленный в тексте эксплицитно, т.е. явно, открыто, в форме значений языковых средств, организующих этот текст.

Г. Л. Пермяков пишет: «В пословицах и поговорках находит свое отражение все, чем живет и с чем сталкивается тот или иной народ на протяжении веков. Здесь и полный набор этнографических реалий, начиная от орудий труда и кончая нарядами, и всесторонняя характеристика географической среды с ее ландшафтами, климатом, животным и растительным миром; здесь и воспоминания о давно минувших событиях и выдающихся исторических личностях, отзвуки древнейших религиозных воззрений и подробная картина современной организации общества» (11, 19).

Вся указанная информация свертывается и представляется знаком в речевой ситуации в аккумулированном виде. В зависимости от различных контекстуальных актуализаторов востребованным оказывается различный объем той фоновой информации, которая репрезентируется знаком. Объективно, или виртуально, знак, фразеологизм, пословица, поговорка или даже отдельное слово выступает сигнализатором фоновой информации, которая в принципе, если и не бесконечна, то очень широка. Термин *сигнализатор* используется по той причине, что языковой знак именно сигнализирует о фоновой информации, но не несет ее в своем содержании. Фоновая информация не входит в лексическое значение слова или фразеологическое значение фразеологизма. С другой стороны, в языке отсутствуют иные репрезентанты фоновой, культурологической, пространственно-временной информации, кроме языковых единиц, в основном слов и фразеологизмов. Не случайно: «Проблема фоновых знаний со всей остротой возникла в лексикографической практике. «Сказать, что слово имеет значение «до свидания», - замечает Е.А.Найда, - ...относительно бесполезно, если мы не знаем, при каких обстоятельствах это произносится: в какое время дня или ночи, на какой срок предполагается расставание, с какого рода людьми, до или после других слов прощания, в сочетании с какими жестами, интонацией, голосовыми данными и т.д.» (10, 19). В то же время совершенно ясно, что лексикографы не могут давать фоновую информацию в словаре. В противном случае, с одной стороны, отождествляется лексическое значение слова и культурологическая информация, представляемая этим словом, с другой стороны, стирается различие между толковыми лингвистическими словарями и словарями энциклопедическими.

Существует еще один аспект проблемы, на котором стоит остановиться. Устойчивым является представление о языке как системе знаков. Принято говорить

о том, что система языка обладает специфической структурой и т.д. Все эти положения современного языкознания хорошо всем известны. Но в современной философской литературе о языке обоснованно представляется взгляд на язык как на систему ассоциаций, т.е. совершенно иных по природе знаков. Например: «Для человека, в достаточной степени владеющего русским языком, словоформа «рук» существует не как «родительный падеж множественного числа» слова *рука*, но как отрезок языкового материала, напоминающий ему о целых полях конкретных выражений, присутствующих в его языковом опыте. Попытаюсь назвать хотя бы некоторые из таких выражений, в составе которых эта словоформа укоренена в моей языковой памяти: множество взметнувшихся (вскинутых) протянутых рук: «лес рук» ...окончательно (вконец) отбилась от рук, (благополучно) сбыть с рук» (12, 129).

Анализ семантики любого текста на имплицитном уровне выявляет справедливость и такого взгляда на язык. Одновременно, на наш взгляд, здесь смешиваются разные вещи: язык как кодовая система и язык как превращенная форма, как система ассоциаций. Именно последнее делает максимально сложным труд переводчика. Поскольку, как указывает И.Г.Гамидов, «Теория референции занята установлением степени приложимости значимых единиц языка к действительности, которая по-своему запечатлевает в нем (языке) собственные черты. Особенно это проявляется на уровне функционирования УАК. УАК - это не единичная, не одинарная (сингулярная) референция, а референция обобщенно-множественная, референция, подводящая под единую модель множество стандартных ситуаций, проявляющих по сути дела унитарно-модальное свойство, всецело зависящее от закономерного объединения денотативного и сигнификативного смыслов» (2, 65).

УАК – это устойчивый аналитический комплекс, речевые выражения послловичного характера. В приведенной цитате важно указание на то, что референция УАК носит обобщенно-множественный характер. Это в принципе включает механизм бесконечных культурологических аллюзий.

В случае библейской, коранической или любой другой сакральной по происхождению фразеологии проблема заключается в том, что огромный пласт фразеологических единиц пропускается через призму национальной духовности. Разумеется, это имеет отношение не только к фразеологическим единицам, но и самим исходным текстам. Именно с этим в первую очередь связаны все церковные расколы, образование разных направлений, религиозных сект, многочисленные переводы и трансформации священного текста. Как отмечает А.Вежбицкая, «Учение Иисуса, в том виде, как оно представлено в Евангелиях, в большой мере опирается на метафоры. Его афоризмы воодушевляют людей «подставлять левую щеку» или «входить узкими воротами», а его притчи представляют Бога как «сеятеля», «царя», «отца» или «пастыря». Широко распространена точка зрения, согласно которой метафоры такого типа (и, возможно, любого другого типа) невозможно, да и не следует объяснять, и неправильно даже пытаться сделать это» (1, 730).

Указанные причины, с одной стороны, в значительной степени усложняют восприятие фразеологических единиц, восходящих к великим памятникам письменности, неиссякаемым источникам человеческой духовности. Однако, с другой стороны, они дают возможность каждому отдельному человеку как представителю общечеловеческой культуры понять значение и особенность каждого библейского

или коранического высказывания. Первое обстоятельство находит отражение в суждении И.Г.Гамидова, которое было приведено выше. Второе – со всей очевидностью и однозначностью выражено А.Вежбицкой. В этой связи уместно было бы вспомнить и такое высказывание Э.Сепира: «Подлинно глубокая символика, например, покоится на интуитивной подоснове всяческого языкового выражения. Художественная «интуиция», по терминологии Кроче, формируется непосредственно, исходя из обобщенного человеческого опыта (мыслей и ощущений), по отношению к которому частный опыт самого художника представляет в высшей степени индивидуализированный отбор. На этом более глубоком уровне отношения между мыслями не облечены специфическим языковым одеянием; ритмы свободны, они не прикованы в первую очередь к традиционным ритмам того языка, которым художник пользуется» (13, 197).

Необходимо сделать еще один вывод из сказанного. Анализ библейской фразеологии никак не может ограничиваться лексикографическими источниками или источниками на функционирование. Вне всякого сомнения, он должен включать интерпретационное поле, разворачивающееся в культурно-историческом пространстве. Необходимо постоянно обращаться к библейским текстам и сравнивать английскую и русскую евангельскую фразеологию не только между собой, но и с текстом-источником.

ЛИТЕРАТУРА

1. Вежбицкая А. Семантические универсалии и описание языков. М.: Языки русской культуры, 1999.
2. Гамидов И.Г. Философия грамматики афоризмов и пословиц. Баку: Сабах, 2001.
3. Грановская Л.М. Образные выражения из ТАНАХА. Баку: Изд-во БСУ, 2004.
4. Грановская Л. М. Словарь библейских имен. Баку: Бюллетень Бизнесмена, 2000.
5. Григорьев А.В. Библейские фразеологизмы в контексте культуры Ближнего Востока. В кн.: Культурные слои во фразеологизмах и в дискурсивных практиках. М.: Языки славянской культуры, 2004, с. 125-132.
6. Дейк Т. ван. Вопросы прагматики текста. - Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 8. М.: Прогресс, 1978, с.259-336.
7. Кифер Ф. О пресуппозициях. Новое в зарубежной лингвистике. Вып. 8. М.: Прогресс, 1978, с.337-369.
8. Мамедли А.М. Герменевтика и проблема библейских переводов. Сборник статей по языкознанию к 75-летию со дня рождения заслуженного деятеля науки Азербайджанской Республики проф. М.Т.Тагиева. Баку: Мутарджим, 1996, с.66-70.
9. Мамедли А.М. Типизация русской фразеологии евангельского происхождения. Тагиевские чтения. Баку, 2000, с.48-49.
10. Найда Ю.А. Анализ значения и составление словарей. Новое в лингвистике. Вып. 2. М.: Изд-во иностранной литературы, 1962, с.45-71.
11. Пермяков Г.Л. Основы структурной паремиологии. М.: Наука, 1988.
12. Руднев В. Язык и смерть (Психоанализ и «картезианская» философия» языка XX века). Логос, 2000, № 1, с. 111-137.
13. Сепир Э. Избранные труды по языкознанию и культурологии. М.: Прогресс, 2001.
14. Удалых Т.Д. Системные отношения в лексике русского языка (на материале сложных слов с формантами *благо-* и *добро-*). Баку: Изд-во БСУ, 2003.
15. Уфимцева А.А. Лексическое значение. М.: Наука, 1986.

XÜLASƏ

Məqalə müqəddəs kitablardan gələn frazeoloji vahidlərə həsr olunub. Göstərilir ki, müqəddəs kitablarla bağlı frazeoloji vahidlər iki yerə bölünür. Bir hissəsi kitabla bağlılığını mühafizə edir, digər hissəsi bunu edə bilmir. Adətən əlaqə adlar və situasiyalarla bağlı saxlanılır, təmin edilir. Yəni bunların tərkibində kitabların izləri mövcuddur. Hər halda bu ifadələr güclü ekspressiyaya malikdir. Bu ifadələrin müxtəlif dillərdəki formaları müqayisə olunmalıdır, lakin hər biri orijinala da müqayisə edilməlidir.

SUMMARY

The article deals with the frazeological units from the holy books. It is shown that frazeological units related to sacred books are divided into two groups. One part protects its relationship with the book, while others can not do it. The relation is usually provided with names and situations. That is, they contain traces of books. However, these phrases have strong expression. These phrases should be compared in different languages, but each of them should be compared with originals as well.

MÜNDƏRİCAT ♦♦♦СОДЕРЖАНИЕ

ALMAN DİLİ VƏ ƏDƏBİYYATININ TARİXİNDƏ MULTİKULTURAL VƏ TRANSKULTURAL FENOMENLƏR ♦♦♦

MULTIKULTURELLE ODER TRANSKULTURELLE PHÄNOMENE IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR

Acar Sevim	Die Idee der deutschen Einheit bei Heinrich von Kleist.....	3
Klaus Wolf	Friedrich Rückert und Aserbajdschan.....	10
Новрузов Р. М.	Суфизм в «Западно-восточном диване» И.В.Гете.....	15
Sieglinde Hartmann	Fremdbestimmung und Selbstbestimmung Von Helden im ‚Nibelungenlied‘: Kriemhild, Hagen und Siegfried	26
Vejsälli F. J., Vejsälova Sch. Qambarova A. Asgarova Ch. Qeybullayeva R.	Asərbajdşanisch - Deutsche multikulturelle beziehungen..... Die Konzeptsphäre und Weltlandschaft der Sprache..... Die Stelle von Paronymen im Sprechakt..... “Kitabi-Dədə Qorqud” və “Nibelunqlar nəğməsi” mətnlərində sosial-mədəni antropologiyasının patternləri.....	33 38 42 45
Kazimov T.	Traumotive in den Heldendichtungen "Kitabi- Dede Korkut" und "Nibelungenlied".....	52

MÜASİR ALMAN DİLİ VƏ ƏDƏBİYYATINDA MULTİKULTURAL VƏ TRANSKULTURAL FENOMENLƏR ♦♦♦

MULTIKULTURELLE ODER TRANSKULTURELLE PHÄNOMENE IN DER SPRACHE UND LITERATUR DER MODERNE

Iclal Cankorel	Die Selbstwerdungsgeschichte Elias Canettis aus Multikultureller Perspektive.....	58
Rzayeva Sevinc	Thomas Mann und die Rezeption Kritischer Leser.....	63
Zeynalova Sanubar	Wichtige Bedingungen und Entwicklungsetappen Beim Erarbeiten Kognitiver Modelle in der Deutschen Sprache	67
Jabarova Arzu	Internationale Geflügelte Worte und Deren Unterschied Von Idiomen und Schlagworten.....	71
Ibrahimova Sahiba	Geschichte der Deutsch-Aserbajdschanischen Wirtschaftsbeziehungen.....	76
Mammadova S.	Multikulturalismusund Seine Manifestationen in der Literatur.....	80
Rüstamli Aygün	Das Kriegsthema als Schwerpunkt der Aserbajdschanischen und Deutschen Exilliteratur.....	84
Süleymanova A. N.	Multikulturalismus und die Sprachen.....	89
Muradov Murad	Sprichwörter und Ihre Definitionsprobleme.....	92

**ALMAN DİLİ - XARİCİ DİL KİMİ DƏRSLƏRİNDƏ
PRAKTİK TAPŞIRIQLAR VƏ NƏZƏRİ MODELƏR**



**PRAKTISCHE AUFGABEN UND THEORETISCHE
MODELLE FÜR DEN DAF UNTERRICHT**

Stefan Johann Schatz	Vieldiskutierte Kindheit - die Deutschsprachige Reformpädagogik als Gegenstand im Universitären Deutschunterricht.....	99
Garibova Mehbara	Die Entwicklung der Kommunikativ-Pragmatischen Methode im Deutschunterricht.....	103

MƏQALƏLƏR ◆◆◆ СТАТЬИ

Борисова В.В.	Перверсия французской поговорки в творчестве Ф.М. Достоевского.....	108
Абубакирова Л.Ф.	К вопросам огузо-башкирских отношений	114
Умудова К. А.	Роман «Анна Каренина» Л.Н. Толстого в контексте христианской этики.....	119
Шихамирова Р.Р.	Краткая история изучения явления лексикализации в русском языке.....	126
Лебедев С.Ю.	Повествование и нарратив: принципиальное различие терминов.....	133
Tağıyeva M.M.	Dostoyevskinin “Şeytanlar” romanının Azərbaycan dilinə tərcüməsində Kirillovun xarakterinin və ideyasının verilməsi...	144
Rəsulova Sevinc	Maarifçi-realist uşaq nəsrinin unudulmuş nümunəsi.....	149
Sultanova Xanım	S.Vurğun yaradıcılığında kosmoqonik miflərin təzahürü (“Ayn Əfsanəsi” əsəri əsasında).....	154
Quliyev Ibrahim	Milli azadlıq hərəkatının poetik salnaməsi.....	163
Tağısoy Nizami	40-60-cı illər Qaraçay romanında bədii axtarışlar.....	170
Huseynov Shaban	Formation of agglutinative language structure in the Turkic languages.....	177

MATERİALLAR və XƏBƏRLƏR ◆◆◆ МАТЕРИАЛЫ и СООБЩЕНИЯ

Abdullayeva Q.	Bağlayıcılar və modal sözlər XVII əsr Azərbaycan ədəbi dilinin morfoloji sistemində.....	186
Ягудина Л.И., Шабалина Н.Н.	Авторское начало в драматической сатире В.П. Буренина «Литературные чтения и собеседования в обществе «Бедлам-Модерн».....	192
Саушкина А.И. Божкова Г.Н.	Пороки и недуги в творческом наследии казанского поэта Л.И. Топчия (на примере поэм «Исповедь», «Потерянный мини-рай»).....	197
Амирова Р. А.	Вторичная номинация и священное писание.....	201

Bakı Slavyan Universitetinin
ELMI ƏSƏRLƏRİ
(№ 1 2017)

УЧЕННЫЕ ЗАПИСКИ
Бакинского славянского университета
(№ 1 2017)

Müəlliflərin nəzərinə

«Elmi əsərlər»in redaksiyası məqalələri Azərbaycan, rus və ingilis dillərində 10-11 səhifədən artıq olmayaraq A4 formatda (şrift 14) disketdə qəbul edir; məqaləyə iki dildə (material dilindən əlavə) xülasə yazılmalıdır və müəllif haqqında tam informasiya verilməlidir (SAA, elmi dərəcəsi, elmi adı; iş yeri, tutduğu vəzifə, elmi maraqlar sahəsi)

Oxucuların nəzərinə

«Elmi əsərlər»in bir nömrəsinin qiyməti 3 manat, bir nömrənin abunə qiyməti 2 manat

К сведению авторов

Редакция «Ученых записок» принимает статьи на азербайджанском, русском и английском языках в объеме не более 10-11 страниц компьютерного набора в формате A4 (шрифт 14) на дискете; обязательны резюме на двух языках (кроме языка материала), а также полная информация об авторе (ФИО (полностью), ученая степень, ученое звание; место работы, занимаемая должность, область научных интересов)

К сведению читателей

Один номер «Ученых записок» стоит 3 маната, а подписка на один номер - 2 маната

Kompüter yığımlı və dizayn
Xəlilova A.İ.

“N.E. Print” MMC-də çap olunmuşdur.

Çapa imzalanıb: 24.10.2017.
Format: 70x100 1/16. Qarnitur: Times.
Həcmi: 11ş.ç.v. Tiraj: 100.

“N.E. Print” MMC
Bakı, Z.Xəlilov küç., ev 43, m. 18.